Gesangbuch

für

evangelisch-lutherische Gemeinden

im

russischen Reiche.

Nebst einem Anhange.

St. Petersburg.
1898.

Печатано по распоряженію Евангел.-Лютер. Генеральной Консисторіи.

Gedruckt auf Verfügung des Evangelisch-Lutherischen General-Konsistoriums.

Druck von R. Golicke, Spasskaja Str. Nr 17.

Inhaltsübersicht.

I. **Allgemeine Gottesdienstlieder.**

1. Sonntagslieder.
   № 1—23.
2. Lob- und Danklieder.
   № 24—43.
3. Gebetslieder.
   № 44—60.
4. Morgenlieder.
   № 61—79.
5. Abendlieder.
   № 80—102.

II. **Festlieder** (**das Kirchenjahr**).

1. Advent.
   № 103—118.
2. Weihnacht.
   № 119—143.
3. Jahresschluß und Neujahr.
   № 144—151.
4. Epiphanias.
   № 152—169.
5. Passion (Tod und Begräbnis Jesu).
   № 170—201.
6. Ostern.
   № 202—221.
7. Himmelfahrt.
   № 222—226.
8. Jesuslieder.
   № 227—269.

9. Pfingsten.
№ 270—283.
10. Trinitatis,
№ 284—289.

III. **Heilsordnung.**

1. Wort Gottes und Kirche.
№ 290—317.
Mission.
№ 318—328.
2. Taufe und Konfirmation.
№ 329—338.
3. Abendmahl.
№ 339—353.
4. Buße und Beichte.
№ 354—372.
5. Glaube und Rechtfertigung.
№ 373—393.
6. Heiligung und christliches Leben.
№ 394—432.
7. Obrigkeit, Beruf, Haus- und Ehestand, Kindheit, Alter, Jahreszeiten.
№ 433—447.
8. Kreuz und Trost.
№ 448—493.
9. Tod und ewiges Leben. (Die letzten Dinge).
№ 494—552.

Seite.
Alphabetisches Verzeichnis der Liederdichter. 569
Anhang 1
Alphabetisches Verzeichnis der Lieder . . . 241

I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

1. Sonntagslieder.

Luc. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Eigene Weise.

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade; darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du Gott Vater ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermessn ist deine Macht, fort gschieht, was dein Will hat bedacht; wohl uns des feinen Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, du Stiller unsres Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Not, erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes Gut, du allrheilsamster Tröster, vor Teufels Gwalt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset durch große Martr

und bittern Tod, abwend all unsern Jammr und Not; dazu wir uns verlassen.

N. Decius, † 1529.

2. Cor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Weise: Alles ist an Gottes Segen.

2. Amen! sprech ich voller Glauben, Amen, mich soll niemand rauben aus des treuen Gottes Hand. Amen, Herr, machs ewig Amen, siegle es in Jesu Namen, und dein Geist sei Zeug und Pfand.

Ch. F. Richter, † 1711.

2. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Eigene Weise.

3. Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! wirf alles heut, was Welt ist, von dir hin! Heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg alles Irdisch ab! heut Jesus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungswerk geendet; heut hat er auch den Geist herabgesendet.

3. Dies heilig Heut heißt dich auch heilig sein; Gott diesen Tag bei dir will ziehen ein: so ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. Gott läßet dir sechs Tage für den Leib, der siebente der Seele eigen bleib! sie muß ja wohl von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmelsspeise laben.

5. An diesem Tag hab deine Lust am Herrn; was dein Herz wünscht, wird er dir geben gern. Befehle Gott heut deine Weg und Sachen, und

hoff auf ihn, gewiß er wirds wohl machen.

S. von Birken, † 1681.

Ps. 92, 2. Es ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

Eigene Weise
oder: Mein Jesu, dem die.

4. Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, gebücktes Haupt! Es kommt der angenehme Morgen, da Gott zu ruhen hat erlaubt, da Gott zu ruhen hat befohlen, und selbst die Ruhe eingeweiht; auf, auf, du hast vorhin viel Zeit dem Dienst des Herren abgestohlen!

2. Auf, laß Egyptens eitles Wesen, die Stoppeln und die Ziegeln stehn! Du sollst betautes Manna lesen und in des Herren Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten und zu Vermehrung seines Ruhms die Werke deines Priestertums in tiefster Andacht zu verrichten.

3. Mein Gott, ich bin vor dir erschienen und gebe auf dein Winken acht; wie kann ich dir gefällig dienen, wenn mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie wird mein Herz in dir erfreuet, wenn er nicht stillt der Sünden Qual? Wie bet ich, wenn er meine Schal mit reinem Weihrauch nicht bestreuet?

4. Mein Jesus hat mein Herz so teuer zu seinem Tempel eingeweiht; hier ist sein Herd, hier ist sein Feuer, die Fülle seiner Herrlichkeit, sein Heiligtum, sein Stuhl der Gnade, sein Licht und Recht, das Himmelsbrot, die Geistesfrucht und sein Gebot erfüllen diese Bundeslade.

5. Wann sich des Lebens Werktag enden, so ruh, von allem Frohn-

dienst los, mein Geist in deinen Vaterhänden, mein Leib in seiner Mutter Schoß, bis beides feiern wird dort oben, wo man in sicherm Frieden ruht, nicht denket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben!

Ch. Wegleiter, † 1706.

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Weise: Herr Jesu Christ, dich.

5. Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unsern Mund vor dir, aus deiner Gottheit Heiligtum dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er segne uns nach Seel und Leib, und uns behüte seine Macht vor allem Übel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht, laß leuchten uns sein Angesicht, daß wir ihn schaun und glauben frei, daß er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, sein Antlitz über uns erheb, daß uns sein Bild werd eingedrückt, und geb uns Frieden unverrückt.

5. Jehova! Vater, Sohn und Geist! O Segensbrunn, der ewig fleußt, durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll.

G. Tersteegen, † 1769.

1. Joh. 1, 3. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo.

Weise: Herr und Ältster deiner Kreuzgemeine.

6. Die wir uns allhier beisammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu sein;

und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne deinem Herzen angenehm und schöne, sage: Amen! und zugleich: Friede, Friede sei mit euch!

Gh. R., Graf v. Zinzendorf, † 1752.

Röm. 16, 20. Der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem.

Eigene Weise.

7. Gott der Vater wohn uns bei und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei und helf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei festem Glauben und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehen Teufels Listen mit Waffen Gotts uns rüsten. Amen, Amen, das sei wahr, so singen wir Halleluja!

2. Jesus Christus wohn uns bei und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der heilge Geiste wohn uns bei und laß uns nicht verderben, ꝛc.

Dr. M. Luther, † 1546.

Hab. 2, 20. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei stille vor ihm alle Welt.

Weise: Wunderbarer König.

8. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten! Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlagt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig! Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig, heilig, heilig singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenluft und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigentum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herre; dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht ich, wie die Engel, immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen. Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

5. Du durchdringest alles; laß dein schönstes Lichte, Herr berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, laß mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

6. Mache mich einfältig, innig abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden. Mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit. Laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

7. Herr, komm in mir wohnen, laß mein Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden. Komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre, daß ich stets dich lieb und ehre. Wo ich geh, sitz und steh, laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

G. Tersteegen, † 1769.

2. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

9. Gott Lob! der Sonntag kommt herbei; die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht. Halleluja!

2. Dies ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halleluja!

3. Das ist der rechte Sonnentag, da man sich nicht gnug freuen mag; da wir mit Gott versöhnet sind, daß nun ein Christ heißt Gottes Kind. Halleluja!

4. Mein Gott, laß mir dein Lebenswort, führ mich zur Himmelsehrenpfort, laß mich hier leben heiliglich und dir lobsingen ewiglich. Halleluja!

Joh. Olearius, † 1684.

Ps. 43, 3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung.

Eigene Weise.

10. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein heilgen Geist du zu uns send, mit Lieb und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar, † 1662.

Ps. 19, 9. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

11. Herr, öffne mir die Herzensthür, zeuch mein Herz

durch dein Wort zu dir; laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund; dein Wort ist, das mein Herz erfreut, dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Joh. Olearius, † 1684.

2. Mos. 31, 15. Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am siebenten Tage ꝛc.

Eigene Weise
oder: Erschienen ist der herrlich Tag.

12. Heut ist des Herren Ruhetag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochenarbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja!

2. Tret her und fallt auf eure Knie vor Gottes Majestät allhie; es ist sein Heiligtum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. O liebster Heiland, Jesus Christ! der du vom Tod erstanden bist, richt unsere Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier. Halleluja!

4. O heilger Geist! laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja!

5. Erleuchte uns, du wahres Licht! Entzeuch uns deine Gnaden nicht; all unser Thun also regier, daß wir Gott preisen für und für. Halleluja!

Um 1646.

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich ꝛc.

Weise: O Welt, ich muß dich.

13. Ja, segne und behüte, du Herr voll Macht und Güte,

uns alle, groß und klein; erleuchte uns hienieden, gieb uns in Christo Frieden und laß uns ewig selig sein.

Sanktus.

Jesaia 6.

Eigene Weise.

14. Jesaia dem Propheten das geschah, daß er im Geist den Herren sitzen sah auf einem hohen Thron in hellem Glanz. Seines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bei ihm daran, sechs Flügel sah er einen jeden han. Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füße gar und mit den andern zween sie flogen frei, gen ander riefen sie mit großem Schrei:

Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth!

Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat! Von dem Gschrei zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebel war.

Dr. M. Luther, † 1546.

Off. Joh. 2, 1. Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den goldenen Leuchtern.

Weise: Jesus, meines Lebens Leben.

15. Jesu, Seelenfreund der Deinen, Sonne der Gerechtigkeit, wandelnd unter den Gemeinen, die zu deinem Dienst bereit, komm zu uns, wir sind beisammen, gieße deine Geistes-Flammen, gieße Licht und Leben aus über dies dein Gotteshaus.

2. Komm, belebe alle Glieder, du, der Kirche heilig Haupt; treibe aus, was dir zuwider, was uns deinen Segen raubt; komm, entdeck uns in der

Klarheit Gottes Herz voll Gnad und Wahrheit, laß uns fühlen allzugleich: „Ich bin mitten unter euch!“

3. Laß sich die Gemüter kehren zu dir, Glanz der Ewigkeit; laß uns innigst nur begehren, was uns dein Erbarmen beut: laß dein Licht und Leben fließen und in alle sich ergießen, stärke deinen Gnadenbund, Herr, in jedes Herzens Grund!

4. Laß auch unsern Lehrer sehn nur auf dich, Herr Jesu Christ; laß die Hörer tief verstehen, daß du selbst zugegen bist, mild in jedes Herz zu kommen. Was nicht wird von dir genommen, taugt, und wär es noch so schön, nicht in deine Himmelshöhn.

5. Komm, o Herr, in jede Seele, laß sie deine Wohnung sein, daß dir einst nicht eine fehle, in der Gotteskinder Reihn; laß uns deines Geistes Gaben reichlich miteinander haben, offenbare heiliglich, Haupt, in allen Gliedern dich.

6. Was von dir uns zugeflossen, müsse Geist und Leben sein; was die Seele hat genossen, mache sie gerecht und rein; komm, o Jesu, uns zu segnen, jedem gnädig zu begegnen, daß in ewger Lieb und Treu jedes dir verbunden sei.

Nach Johann Michael Hahn, † 1819.

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich in euch.

Weise: Valet will ich dir geben.

16. Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr. Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

N. Selnecker, † 1592.

Jes. 2, 5. Lasset uns wandeln im Lichte des Herrn.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

17. Licht vom Licht erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte; Gnadensonne, stelle dich vor mein muntres Angesichte, wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbath fröhlich sei.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fließen, mache Mund und Herz bereit, deiner Gnade zu genießen, streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget, sei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrtum mich betrüget und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit heilig, heilig, heilig! singen und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen; gieb mir einen Vorschmack ein, wie es mag im Himmel sein.

5. Dieser Tag sei dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

6. Du bist mehr als Salomon, laß mich deine Weisheit hören; ich will deinen Gnadenthron mit gebeugten Knieen ehren, bis mir deine Sonne lacht und den schönsten Sonntag macht.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 119, 105. Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Eigene Weise.

18. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen

Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohlgelingen.

T. Clausnitzer, † 1684.

Ps. 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.

19. Nun Gottlob, es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; Gott hat alles wohlgemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser Gott sei hoch gepriesen, der uns so viel Guts erwiesen.

2. Unser Gottesdienst ist aus und uns mitgeteilt der Segen; fröhlich gehen wir nach Haus, wandeln stets auf Gottes Wegen. Gottes Geist uns ferner leite und zum Himmel wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne, Gott, unsern Eingang gleichermaßen, segne unser täglich Brot, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

H. Schenck, † 1681.

Ps. 100, 1. Jauchzet dem Herrn alle Welt.

Eigene Weise
oder: Herr Gott, dich loben alle wir.

20. Nun jauchzt dem Herren alle Welt! kommt her, zu

seinem Dienst euch stellt; kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.

2. Erkennet, daß Gott unser Herr, der uns erschaffen ihm zur Ehr, und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad ein jeder Mensch sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht; zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf guter Weid.

4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, kommt, geht zu seinen Thoren ein mit Loben durch der Psalmen Klang, zu seinem Vorhof mit Gesang.

5. Gott Vater in dem höchsten Thron und Jesus Christ, sein einger Sohn, samt Gott dem werten heilgen Geist sei nun und immerdar gepreist.

D. Denicke, † 1680.

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich 2c.

Eigene Weise.

21. Segne und behüte uns durch deine Güte, Herr, erheb dein Angesicht über uns und gieb uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden alle Tag hienieden, gieb uns deinen heilgen Geist, der uns stets zu Christo weist.

3. Amen, Amen, Amen, lobet all den Namen unsres Herren Jesu Christ, der der Erst und Letzte ist.

Judä 20. Erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist und betet.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.

22. Sende, Vater, deinen Geist, wenn ich vor dein Antlitz trete, daß, wie du mich selber heißt, ich in Geist und

Wahrheit bete; lehre mich, dich recht erkennen und dich, Abba, Vater nennen.

2. Mein Herr Jesu, hilf du mir, daß ich bet in deinem Namen; daß, was Gott verheißt in dir, mir auch werde Ja und Amen; sprich für mich und laß mich sehen dich zur Rechten Gottes stehen.

3. Heilger Geist, erleuchte mich, und entzünde mein Verlangen, daß ich Gottes Huld durch dich voller Inbrunst mög empfangen; brich die Trägheit, zeuch die Sinnen aus der Welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Dreieinigkeit, Ursprung aller guten Gaben, laß mich wahre Freudigkeit und im Herzen Zeugnis haben, daß du stets nach deinem Willen wolleſt meine Bitt erfüllen.

J. H. Schrader, † 1737.

Ps. 118, 19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hineingehe und dem Herrn danke.

Weise: Unser Herrscher, unser König

oder: Gott des Himmels und der Erden.

23. Thut mir auf die schöne Pforte, führet mich in Zion ein, ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh doch in mein Herz hinein, laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, heilge du Leib, Seel und Geist, daß mein Singen und mein Beten ein gefällig Opfer heißt. Heilge du, Herr, Mund und Ohr, zieh das Herze ganz empor.

4. Mache mich zum

guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt, gieb mir Licht in dem Verstande; und was mir wird vorgestellt, präge meinem Herzen ein, laß es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, laß dein teures Kleinod mir nimmer aus dem Herzen rauben; halte stets dein Wort mir für, daß es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille werd erfüllt. Nichts laß meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt; speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not.

B. Schmolck, † 1737.

2. Lob- und Danklieder.

2. Sam. 7, 18. Wer bin ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

Weise: Es ist das Heil uns.

24. Bis hieher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hieher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte; bis hieher hat er mich geleit, bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob und Ehre, Preis und Dank für die bisherge Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue; in mein Gedächtnis schreib ich an: der Herr hat große Ding gethan an mir und mir geholfen.

3. Hilf ferner auch, mein treuer Hort, hilf mir zu allen Stunden; hilf mir an all und jedem Ort, hilf mir durch Jesu Wunden, hilf mir im Leben, Tod und Not durch Christi Schmerzen,

Blut und Tod. Hilf mir, wie du geholfen.

Amilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.

Eph. 5, 19. Redet unter einander von Psalmen Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen.

Eigene Weise.

25. Dir, dir, Jehova will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugnis meinem Geist, daß ich dein Kind und Miterbe Jesu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater, schrei.

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet durch deines heiligen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann,

die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe; drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebst du und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

B. Crasselius, † 1724.

Te Deum laudamus.

Offenb. Joh. 19, 5. Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide kleine und große.

Chor. Eigene Weise. Gemeinde.

26. Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir;
Dich Vater in Ewigkeit, ehrt die Welt weit und breit.
All Engel und Himmelsheer, und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim, singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott!

Chor und Gemeinde.

Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!

Chor.	Gemeinde.
2. Dein göttlich Macht	geht über Himmel und
und Herrlichkeit.	Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten	und die lieben Propheten
Zahl	all,
Die teuren Märtrer all-	loben dich, Herr, mit gro-
zumal	ßem Schall,
Die ganze werte Chri-	rühmt dich auf Erden
stenheit	allezeit:
Dich, Gott Vater, im	deinen rechten und ein-
höchsten Thron,	gen Sohn,
Den heilgen Geist und	mit rechtem Dienst sie
Tröster wert	lobt und ehrt.
3. Du König der Eh-	Gott Vaters ewger Sohn
ren, Jesu Christ,	du bist;
Der Jungfrau Leib nicht	zu erlösn das menschlich
hast verschmäht,	Geschlecht.
Du hast dem Tod zer-	und all Christen zum
stört sein Macht	Himmel bracht;
Du sitzt zur Rechten Got-	mit aller Ehr ins Va-
tes gleich	ters Reich;
Ein Richter du zukünftig	alles, das tot und lebend
bist	ist.
4. Nun hilf uns, Herr,	die mit deim teurn Blut
den Dienern dein,	erlöset sein;
Laß uns im Himmel ha-	mit den Heilgen in ew-
ben teil	gem Heil;
Hilf deinem Volk, Herr	und segne, das dein Erb-
Jesu Christ,	teil ist!
Wart und pfleg ihr zu	und heb sie hoch in Ewig-
aller Zeit	keit.
5. Täglich, Herr Gott,	und ehrn dein Namen
wir loben dich	stetiglich.

Chor.	Gemeinde.
Behüt uns heut, o treuer Gott,	vor aller Sünd und Missethat!
Sei uns gnädig, o Herre Gott,	sei uns gnädig in aller Not;
Zeig uns deine Barmherzigkeit,	wie unsre Hoffnung zu dir steht;
Auf dich hoffen wir lieber Herr,	in Schanden laß uns nimmermehr.

Chor und Gemeinde.

Amen.

Nach dem ambrosianischen Lobgesang von Dr. M. Luther, † 1546.

Röm. 9, 16. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

27. Herr von unendlichem Erbarmen, du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, mit einem ganzen Sünderheer für deine Huld in Jesu Christ, die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, für die Bezahlung aller Schuld, für deinen Ruf an alle Bösen und für das Wort von deiner Huld; ja für die Kraft in deinem Wort dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für deinen heilgen Geist der Liebe, der Glauben wirkt in unserm Geist, weil doch des Glaubens Kraft und Triebe ein Werk der Allmacht Gottes heißt, für die Befestigung darin dankt dir mein neu geschaffner Sinn.

4. Für dein so tröstliches Versprechen, daß deine Gnade ewig sei! Wenn

Berge berſten, Hügel brechen, ſo bleibt dein Bund und deine Treu; wenn Erd und Himmel weicht und fällt, ſo lebt doch Gott, der Glauben hält.

5. Für deine teuren Sakramente als Siegel deiner wahren Schrift, wo Gott, damit ich glauben könnte, ein Denkmal ſeiner Wunder ſtift, für dieſe Gnaden in der Zeit dankt dir mein Herz in Ewigkeit.

6. Laß mich in Liebe heilig leben, unſträflich dir zum Lobe ſein; verſichere mein Herz daneben, es reiße keine Luſt noch Pein mich von der Liebe Gottes hin, weil ich in Jeſu Chriſto bin.

Ph. J. Hiller, † 1769.

Pſ. 34, 9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der Herr iſt. Wohl dem, der auf ihn trauet.

Eigene Weiſe.

28. Ich ſinge dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Luſt! Ich ſing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeiſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch, was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Öl und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gielt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, edlen, werten Fried in unſrem Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, und

du mußt alles thun! Du hältst die Wach an unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr geraten, herzlich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein, und was sein Kummer sei; kein Zähr und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rat und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn

ferner thun und red ihm nicht darein, so wirst du hier in Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Eigene Weise.

29. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen; alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lobende, schließe mit Amen!

J. Neander, † 1680.

Ps. 146.

Eigene Weise.

30. Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott; der Leib und Seel gegeben hat werde

gepriesen früh und spat; Halleluja! Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hilfe der Gott Jakobs ist, welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen, und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rat und That. Halleluja! Halleluja!

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden und was darinnen ist, gemacht; alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja! Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, er ists, der ihnen Recht verschaft; Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei, und seiner Gnad ist mancherlei. Halleluja! Halleluja!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, erhebt die tief gebeuget gehn; wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist der Fremden Trutz, Witwen und Waisen hält er in Schutz. Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottesvergessnen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder thut! Alles was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Mut. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heilgen Geist. Halleluja! Halleluja!

J. D. Herrnschmidt, † 1723.

Ps. 65, 1. Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion.

Weise: Nun lob, mein Seel, den Herren.

31. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-Gott! Des Rühmens ist die Fülle vor dir du starker Zebaoth! Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr sich freuen von ganzer Seel und jauchzen hell, die unaufhörlich schreien: Gelobt sei der Gott Israel! Sein Name sei gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen, das, was mir nützt und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget; nun, wie vergelt ichs dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben und preisen weit und breit dich, Herr, mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit.

J. Rist, † 1667.

Sir. 50, 24. Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden; der uns von Mutterleibe an lebendig erhält und thut uns alles Gute.

Eigene Weise.

32. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthrone, dem dreimaleinen Gott, als der ursprünglich war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

M. Rinckart, † 1649.

1. Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Eigene Weise.

33. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unsrem höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muts, die Straf erläßt, die Schuld

vergiebt und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meerestiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn auf seiner Christen Land; er gebe Glück zu unsrem Thun und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abscheiden, unser Teil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.

P. Gerhardt, † 1676.

Luc. 12, 30. Euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet.

Eigene Weise.

34. Nun laßt uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nie etwas sparen.

3. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

4. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

5. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben. Den Himmel solln wir haben; o Gott, wie große Gaben!

6. Wir bitten deine

Güte, wollst uns hinfort behüten; uns Große mit den Kleinen; du kannsts nicht böse meinen!

7. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen durch Jesum Christum. Amen!

L. Helmbold, † 1598.

Ps. 103.

Eigene Weise.

35. Nun lob mein Seel den Herren, was in mir ist, den Namen sein! Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß; errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß, mit rechtem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der Herr schafft Recht behütet die Leidenden im Reich.

2. Er hat uns wissen lassen ein heilges Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Maßen; es mangelt an Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold; sein Güt ist hoch erhaben ob den, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie Väter sich erbarmen ob ihrer jungen Kinderlein, so thut der Herr uns Armen, wenn, wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte und weiß, wir sind nur Staub, ein nichtiges Geschlechte, ein Blum und fallend Laub; der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine bleibt stet und fest in Ewigkeit bei seiner liebn Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behal-

ten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet seins Lobs und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren und treibt sein heilges Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

J. Graumann, † 1541.

Ps. 96, 2. 3. Singet dem Herrn und lobet seinen Namen. Erzählet unter allen Völkern seine Wunder.

Eigene Weise.

36. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er läßt dich freundlich zu sich laden. | : Freue dich, Israel, seiner Gnaden. : |

2. Der Herr regieret über die ganze Welt, was sich nur rühret, ihme zu Füßen fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, | : Psalter und Harfen ihm Ehre geben. : |

3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, zu grünen Weiden stellet euch willig ein; da läßt er uns sein Wort verkünden, | : machet uns ledig von allen Sünden. : |

4. Er giebet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal. Er schaffet früh und spaten Regen, | : füllet uns alle mit seinem Segen. : |

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, werteste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden. | : Freue dich, Israel, seiner Gnaden. : |

M. v. Löwenstern, † 1648.

Ps. 105, 6. Alles was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja!

Eigene Weise.

37. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen

Mund, so stimmt ich damit in die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht, O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! Ach wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang! *).

3. Dir sei, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Leib und Geist, für alles, mildester Berater, was deine Güte mir erweist, was du in deiner ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

4. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hilfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigentum befreit.

*) Nach dem 2. Verse folgen eigentlich die drei Verse:

Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines Herren, Preis. Mein Leib und Seele, schicke dich und lobe Gott herzinniglich.

Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein und stimmet lieblich mit mir ein.

Ach alles, alles was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehilfen geben; denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

5. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werter Gottesgeist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was Guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

6. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott! Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sünden Schuld unsäglich gnädige Geduld.

7. Vor andern küß ich deine Rute, die du mir aufgebunden hast; wie viel thut sie mir doch zu gute und ist mir eine sanfte Last; sie macht mich fromm und ist dabei, daß ich von deinen Liebsten sei.

8. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes Mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage zwar wunderbar, doch wohl geführt; denn in der größesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

9. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphierend einhergehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig sein.

10. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los und rufe mit erhöhter Seele: mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit!

11. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

12. Ach nimm das arme

Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin, da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

J. Mentzer, † 1734.

1. Chron. 17, 28. Bringet her dem Herrn, ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

38. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüte, mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt: Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht: Gebt unsern Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich: Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Not: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; ach danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Überfluß, der Schöpfer selbst und neiget die Vateraugen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh: Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren, man soll, o Gott, dein Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Seel und Leib erfreue dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

J. J. Schütz, † 1690.

Ps. 13, 6. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Weise: Lasset uns den Herren preisen.

39. Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht fröhlich sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein! Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, daß ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch

hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt; alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein teures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht will dem Leibe Not zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Tier und Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe,

wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüt, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher berührt; Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weg gewendet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Rut und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein, also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Got-

tes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt, ei so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 104, 33. Ich will dem Herrn singen mein lebelang und meinen Gott loben, so lange ich bin.

Eigene Weise oder: Die Tugend wird durchs Kreuz.

40. Wie groß ist des Allmächtgen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüte den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen, vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmut mich geleitet? Er, dessen Rat ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Guts genießen? Ists nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du geschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? Und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den

Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille, ich soll vollkommen sein, wie er. Je mehr ich dies Gebot erfülle, stellt sich sein Bildnis in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich gleich aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Ch. F. Gellert, † 1769.

Ps. 107, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Weise: Nun lobt und dankt Gott allesammen.

41. Wir danken Gott für seine Gaben, die wir von ihm empfangen haben. Wir bitten unsern lieben Herrn, er woll uns hinfort mehr beschern, und speisen uns mit seinem Wort, daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Gott, du wollst uns geben nach dieser Welt das ewig Leben. Amen.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Eigene Weise oder: Jesu meines Lebens Leben.

42. Womit soll ich dich wohl loben? Mächtiger Herr Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geistes

Kraft, mein Gott. Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Wunderzeichen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

2. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sündenhöhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

3. Ja, Herr, lauter Gnad und Wahrheit ist vor deinem Angesicht. Du, du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man soll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

4. Mich hast du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich; in den Thälern, auf den Hügeln, wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hilf ich innen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

5. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöten, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

6. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget Jesu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

7. Tausendmal sei dir gesungen, Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen; ach, laß meines Lebens Gang ferner doch

durch Jesu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, Herr, für und für, ewig, ewig danken dir!

L. A. Gotter, † 1735.

Ps. 33, 3. Singet dem Herrn ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle.

Eigene Weise.

43. Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, stärk uns doch; laß die Zungen singen, laß die Stimmen klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten. Großes Licht der Sonnen, schieße deine Strahlen, die das große Rund bemalen; lobet gern, Mond und Stern, seid bereit zu ehren einen solchen Herren!

3. O, du meine Seele, singe fröhlich, singe! singe deine Glaubenslieder; was den Odem holet, jauchze, preise, klinge; wirf dich in den Staub danieder! Er ist Gott Zebaoth! Er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet; Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir: endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

J. Neander, † 1680.

3. Gebetslieder.

Sir. 50, 26. Seine Gnade bleibe stets bei uns und erlöse uns.

Weise: Christus, der ist mein Leben.

44. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, daß uns beid, hier und dorte, sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht! Dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr! Dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not!

J. Stegmann, † 1632.

Gal. 5, 5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

45. Ach Gott, gieb du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen, und glauben fest an Jesum Christ, der zu helfen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier, auf

ebner Bahn zum Himmel führ durch Jesum Christum. Amen!

S. Zehner, † 1635.

Ps. 38, 22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht fern von mir.

Eigene Weise.

46. Ach Gott, verlaß mich nicht! Gieb mir die Gnadenhände. Ach führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit. Sei du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz: Ach Gott verlaß mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß mich nicht! Regiere du mein Wallen. Ach laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen. Gieb mir den guten Geist, gieb Glaubenszuversicht, sei meine Stärk und Kraft: Ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich ruf aus Herzensgrunde, ach Höchster stärke mich in jeder bösen Stunde. Wenn mich Versuchung plagt und meine Seel anficht, so weiche nicht von mir: Ach Gott, verlaß mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ach laß dich doch bewegen, ach Vater, kröne doch mit reichem Himmelssegen die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was dir gefällt: Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich bleibe dir ergeben, hilf mir, o großer Gott, recht glauben, christlich leben und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht, hilf mir in Not und Tod: Ach Gott, verlaß mich nicht!

Sal. Franck, † 1725.

Hohelied 1, 4. Ziehe mich nach dir, so laufen wir.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

47. Ach lieber Gott, ich bitte dich ein frommes Kind laß

werden mich; und wenn ich das nicht sollte werdn, so nimm mich lieber von der Erdn, und führe mich ins Himmelreich und mach mich deinen Engeln gleich.

Ps. 141, 2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn.

48. Betgemeinde, heilge dich mit dem heilgen Öle! Jesu Geist ergieße sich dir in Herz und Seele! Laß den Mund alle Stund von Gebet und Flehen heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schar, was sie fleht und bittet, das wird auf dem Rauchaltar vor Gott ausgeschüttet; und da ist Jesus Christ Priester und Versühner aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet einer gläubgen Seelen, wenns zum Herzen Gottes geht, seines Zwecks nicht fehlen, was wirds thun, wenn sie nun alle vor ihn treten und zusammen beten.

4. O der unerkannten Macht von der Heilgen Beten, ohne das wird nichts vollbracht so in Freud als Nöten, Schritt für Schritt wirkt es mit, wie zum Sieg der Freunde, so zum End der Feinde.

5. O so betet alle drauf, betet immer wieder! Heilge Hände hebet auf, heilget eure Glieder! Heiliget das Gebet, das zu Gott sich schwinget. Betet, daß es dringet!

6. Betet, daß die letzte Zeit vollends übergehe, daß man Christi Herrlichkeit offenbaret sehe; stimmet ein insgemein mit der Engel Sehnen nach dem Tag, dem schönen.

Ch. L. v. Pfeil, † 1784.

Matth. 8, 25. Herr, hilf uns, wir verderben.

Eigene Weise.

49. Heiland, du nur kannst mich retten, sonst mich niemand retten kann. Beten will ich, immer beten; schau mich mit Erbarmen an! Reiß die Wurzel meiner Schmerzen, reiß die Sünde aus dem Herzen! Meine Seele fleht zu dir: Sende deinen Geist zu mir!

2. Nichts als deine Kraft und Gnade, nichts, sonst nichts verlangt dein Kind; dann geh ich auf rechtem Pfade sicher, mutig und geschwind, dann kann ich mein Fleisch bezwingen, kann des Geistes Früchte bringen, kann mich, Vater, deiner freun, kann des Heiles sicher sein.

3. Herr, ich beuge meine Kniee, bete, Heiligster, vor dir, flehe, Vater, spät und frühe: Sende deinen Geist zu mir! Laß mir nichts die Hoffnung rauben und belebe meinen Glauben, meinen Eifer im Gebet, das um Huld und Gnade fleht.

4. Sende bald den Geist des Lebens, Vater Jesu Christi mir! Oder ist mein Flehn vergebens? Dringt mein Rufen nicht zu dir? Nein, ich werde überwinden, nein, du wirst von meinen Sünden durch den Geist mich ganz befrein; Vater, du wirst Vater sein.

5. Jesu Christe, steh mein Schmachten, höre mich, o Seelenfreund! Wolltest du ein Herz verachten, das zu dir um Gnade weint? Herr, ich dürste nach dem Guten, laß mein Herz nicht länger bluten. Jesu! Jesu! Nein, mein Flehn kannst du länger nicht verschmähn.

6. Bist du denn nicht reich für alle? Bist du aller Heiland nicht? Der gestorben ist für alle,

allen seinen Geist verspricht? Ich umfasse dein Versprechen, nichts soll meinen Glauben schwächen; gieb mir, was dein Wort verheißt, deine Gnade, deinen Geist.

J. C. Lavater, † 1801.

Die Litanei.

Dan. 9, 19. Ach Herr, höre; ach Herr, sei gnädig; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

Eigene Weise.

Liturg.

50. Herr erbarme dich! Christe erbarme, dich!
Herr, erbarme dich!
Herr, Gott Vater im Himmel,
Herr, Gott Sohn, der Welt Heiland,
Herr, Gott heiliger Geist:

Gemeinde.

Erbarm dich über uns!

Liturg.

Sei uns gnädig!

Gemeinde.

Verschon uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

Sei uns gnädig!

Gemeinde.

Hilf uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

Vor allen Sünden,
vor allem Irrsal,
vor allem Übel,
vor des Teufels Trug und List,
vor bösem schnellen Tod,
vor Pestilenz und teurer Zeit,
vor Krieg und Blutvergießen,
vor Aufruhr und Zwietracht,
vor Hagel und Ungewitter,
vor Feuer und Wassersnot,
vor dem ewigen Tod:

Gemeinde.

Behüt uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

Durch deine heilige Geburt,
durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
durch dein Kreuz und Tod,
durch dein heiliges Auferstehen und Himmelfahrt,
in unsrer letzten Not,
am jüngsten Gericht:

Gemeinde.

Hilf uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

Wir armen Sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott!
und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
alle Diener der Kirche im heilsamen Wort und heiligen Leben behalten,
allen Rotten und Ärgernissen wehren,
alle Irrenden und Verführten wiederbringen,
den Satan unter unsere Füße treten,
treue Arbeiter in deine Ernte senden,
deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
allen Betrübten und Verzagten helfen und sie trösten!

Gemeinde.

Erhör uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

Allen Königen und Fürsten wollest du Fried und Eintracht geben,
unsern Landesherrn, den Kaiser und sein Haus, mit allen seinen Räten leiten und schützen,
unseren Oberen Kraft und Weisheit schenken,
unsere Gemeinden segnen und behüten,
in den Schulen fromme Lehrer und christliche Zucht erhalten,
in den Ehen Frieden und Treue verleihen,
allen, so in Not und

Gefahr sind, mit Hilfe erscheinen,
alle Schwangeren und Gebärenden bewahren, aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
alle unschuldig Gefangenen los und ledig lassen,
alle Witwen und Waisen schützen und versorgen, aller Menschen dich erbarmen!

Gemeinde.

Erhör uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern wollest du vergeben und sie bekehren,
alles ehrliche Gewerbe fördern,
der Frucht des Feldes Wachstum und Gedeihen geben und uns gnädiglich erhören!

Gemeinde.

Erhör uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

O Jesu Christe, Gottes Sohn:

Gemeinde.

Erhör uns, lieber Herr und Gott!

Liturg.

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:

Gemeinde.

Erbarm dich über uns!

Liturg.

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:

Gemeinde.

Erbarm dich über uns!

Liturg.

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:

Gemeinde.

Gieb uns deinen Frieden!

Liturg.

Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!

Gemeinde.

Herr, erbarm dich über uns! (Amen).

Dr. Martin Luther, † 1546.

Mal. 4, 2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter desselbigen Flügeln.

Weise: Herr Christ, der einig Gotts Sohn.

51. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen und meinen Geist erneuen; mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben; ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntnis in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständnis durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort.

5. Komm, mich mit Kraft zu rüsten, und kreuzge mein Begier samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Mut; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut. Hingegen meine Sinnen, mein Lassen und

Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelenschaden und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bei!

L. A. Gotter, † 1735.

Ps. 18, 2. 3. Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke; Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.

Eigene Weise.

52. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit deiner Hilf und Gnaden! die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Teil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, dein Gschenk und Gab mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben! Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröst mir mein Seel in Todesnot.

3. Ach Herr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen; den Leib in seim Schlaf-

kämmerlein gar sanft ohn einge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

M. Schalling, † 1608.

Ps. 121.

Eigene Weise.

53. Ich heb mein Augen sehnlich auf und seh die Berge hoch hinauf, wann mir mein Gott vons Himmels Thron mit seiner Hilf zu statten komm.

2. Mein Hilfe kommt mir von dem Herrn; er hilft uns ja von Herzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan; setz nur auf Gott dein Zuversicht, der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewachet dir dein Leib und Seel; er schläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonne Hitz, des Mondes Schein dir sollen nicht beschwerlich sein. Gott wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Übel muß begegnen dir; des Herren Schutz ist gut dafür. In Gnad er deine Seel bewahr vor allem Unfall und Gefahr.

8. Der Herr dein Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spar, bring dich zu Haus in seim Geleit von nun an bis in Ewigkeit.

C. Becker, † 1604.

Gal. 5, 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Eigene Weise.

54. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Weg, o Herr, ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten nütz zu sein, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, du kannst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gieb daneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf all mein eigen Thun; sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund den Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg sein, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden; beständig sein aus End gieb mir; du hasts allein in Händen! und wem dus giebst, der hats umsonst; es mag niemand erwerben noch ererben durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o Herr Christ, dem Schwachen! An deiner Gnad allein ich kleb; du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoße; du kannst machen, daß mirs nicht bringt Gefahr. Ich

weiß, du wirsts nicht lassen.

P. Speratus, † 1554.

Ps. 31, 2. Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Eigene Weise.

55. In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich: erhalte mich in deiner Treu, mein Gotte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich' herfür, eil bald, mich zu erretten. In Angst und Weh ich lieg und steh; hilf mir in meinen Nöten.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei, sei mir ein Burg, darin ich frei und ritterlich mög streiten, ob mich gar sehr der Feinde Heer anficht auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hilf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Not; wer mag mir widerstreben?

5. Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott, aus aller Not hilf mir am letzten Ende!

6. Lob, Preis und Ehr und Herrlichkeit sei Gott Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Namen; die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum. Amen!

A. Reißner, † 1563.

Ps. 25, 1. 2. Nach dir, Herr, verlanget mich; mein Gott, ich hoffe auf dich.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

56. Nach dir, o Gott, verlanget mich; mein Gott, ich denke stets an dich; zieh mich

nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine Hilf mir send.

2. Ach, wer wird mich befreien doch von meinem schweren Sündenjoch! O Herr, ich sehne mich nach dir, befreie mich und hilf doch mir.

3. Es ist mein Will nach dir gericht; doch das Vollbringen mir gebricht. Und wenn ich auch hab Guts gethan, so klebt doch was Unreines dran.

4. Gedenke, daß ich bin dein Kind, vergieb und tilge meine Sünd; daß ich zu dir mit freiem Lauf mich könnte schwingen himmelauf.

5. Den Sinn der Welt tilg in mir aus, sei du nur Herr in meinem Haus. Den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß stets forthin gerichtet sein den ganzen Sinn. Ich eigne dir mich gänzlich zu und such in dir nur meine Ruh.

7. Hinweg, hinweg du schnöde Lust, bleib mir auf ewig unbewußt; was mein Herz fort vergnügen soll, des ist allein der Himmel voll.

8. Ach alles, was mich reißt von dir, o höchstes Gut, das treib von mir. In dir, mein Gott, in dir allein laß hinfort meine Freude sein.

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, † 1714.

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

Eigene Weise.

57. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerate wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmut, das Kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmut überwind, und wenn ich Rat bedarf, auch guten Rat erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, soweit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichtum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, daß ich mit Ehren trag all meine graue Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Toten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

J. Heermann, † 1647.

Ps. 145, 16. Du thuest deine Hand auf und erfüllest alles was lebet, mit Wohlgefallen.

Weise: Schmücke dich, o liebe Seele.

58. Speis uns, Vater, deine Kinder, tröste die betrübten Sünder, sprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzo vor uns haben, daß sie uns zu diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich mit den Frommen an die Himmelstafel kommen.

J. Heermann, † 1647.

Matth. 6, 9—13.

Eigene Weise.

59. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an, und willst das Beten von uns han, gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heilge Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschehe, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gieb uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brot und was man darf zur Leibesnot, behüt uns, Herr, vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor teurer

Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unsre Schuld vergieb uns, Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht; zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohlgerüst und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Übel uns erlös; es sind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not, bescher uns auch ein selig End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist: es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, das wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Dr. M. Luther, † 1546.

Sir. 50, 25. Der Herr verleihe uns Frieden immerdar zu unserer Zeit in Israel.

Eigene Weise.

60. Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

Nach dem Lateinischen von Dr. M. Luther, † 1546.

4. Morgenlieder.

Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding dem Herren danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Eigene Weise.

61. Aus meines Herzens Grunde
sag ich dir Lob und Dank
in dieser Morgenstunde,
dazu mein Leben lang,
o Gott, in deinem Thron,
dir zum Lob, Preis und Ehren,
durch Christum unsern Herren,
dein eingebornen Sohn,

2. Daß du mich hast aus Gnaden in der vergangnen Nacht vor Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demütiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolltest auch behüten mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feuer und vor Wassersnot, vor Armut und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellem Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, Gut, Ehr und Weib und Kind, sei dir, Herr, übergeben, dazu mein Hausgesind, als dein Geschenk und Gab; mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der Feind allhier, in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen raten, denn er all Ding vermag; er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach. Ihm hab ich heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir gegeben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen und zweifle nicht daran, Gott wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan; und streck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott beschieden, in meim Beruf und Stand.

Um 1592.

Joh. 1, 9. Das war das wahrhaftige Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

Weise: Schwing dich auf zu deinem Gott.

62. Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der betrübten Wonne, deiner Güte Lieblichkeit, ist neu alle Morgen; in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sündenschlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn du hast gegeben dieser Welt das Sonnenlicht, welches all erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuert.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne Gottes Leuchten sieht kein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelstau seiner süßen Lehre; drum, Herr Christe, auf mich schau und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüt sich in dir erquicke und die süße Himmelsluft mit Begierde schmecke; sonsten sei mir nichts bewußt, so da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir sein Hoffart, Augenweide; Fleischeslust und Augenschein, Jesu, mir verleide, damit sich die Welt ergötzt zu ihrm Selbstverderben; denn was sie fürs Beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein Licht, Jesu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weißer Kleiderpracht freudig werde springen und, daß Gott es wohl gemacht, ohn Aufhören singen.

Ch. Prätorius.

Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

63. Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang ich mein Arbeit an, mit Gott nur geht es glücklich fort; drum ist auch dies mein erstes Wort: Das walte Gott!

2. All mein Beginnen, Thun und Werk, erfordert Gottes Kraft und Stärk, mein Herz sucht Gottes Angesicht; drum auch mein Mund mit Freuden spricht: Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts; wo Gott nicht giebet da gebrichts, Gott giebt und thut mir alles Guts, drum sprech ich nun auch gutes Muts: Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar sein dafür, auf sein Wort werf ich aus mein Netz und sag in meiner Arbeit stets: Das walte Gott!

5. Anfang und Mitte samt dem End stell ich allein in Gottes Händ: er gebe, was mir nützlich ist; drum sprech ich auch zu jeder Frist: Das walte Gott!

6. Legt Gott mir sei-

nen Segen bei nach seiner großen Güt und Treu, so gnüget mir zu jeder Stund; drum sprech ich auch von Herzensgrund: Das walte Gott!

7. Trifft mich ein Unglück: unverzagt! Ist doch mein Werk mit Gott gewagt, er wird mir gnädig stehen bei; drum dies auch meine Losung sei: Das walte Gott!

8. Er kann mich segnen früh und spat, bis all mein Thun ein Ende hat; er giebt und nimmt, machts, wie er will, drum sprech ich auch fein in der Still: Das walte Gott!

9. Gott steht mir bei in aller Not und giebt mir auch mein täglich Brot; nach seinem alten Vaterbrauch thut er mir Guts; drum sprech ich auch: das walte Gott!

10. Ohn ihn ist all mein Thun umsonst, nichts hilft Verstand, Witz oder Kunst; mit Gott gehts fort, gerät auch wohl, daß ich kann sagen glaubensvoll: Das walte Gott!

11. Teilt Gott was mit aus Gütigkeit, so acht ich keiner Feinde Neid, laß hassen, wers nicht lassen kann; ich stimme doch mit Freuden an: Das walte Gott!

12. Thu ich denn was mit Gottes Rat, der mir beistehet früh und spat, dann alles wohl geraten muß; drum sprech ich nochmals zum Beschluß: Das walte Gott!

J. Betichius, † um 1700.

Ps. 143, 8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich.

Eigene Weise.

64. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heilger Geist im Himmelsthron, man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rech-

ter Andacht meine Knie und ruf zu dir mit heller Stimm; dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, laß deine lieben Engelein mein Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier und mich mit seinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

6. Gieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht zu deinem Lob und meinem Nutz und meinem Nächsten thue Guts.

7. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Übel abgewandt, mein Herz mit Sünden nicht beschwer und mein Gewissen nicht versehr.

8. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seind.

9. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Übels widerfahr, behüte mich vor schnellem Tod und hilf mir, wo mir Hilf thut not.

M. Behemb, † 1622.

Ps. 63, 2. Gott, du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir.

65. Des Morgens wenn ich früh aufsteh, und Abends, wenn zu Bett ich geh, sehn meine Augen, Herr, auf dich, Herr Jesu, dir befehl ich mich.

2. In den heilgen fünf Wunden dein da kann ich ruhn und sicher

sein mit Leib und Seele, Hab und Gut; mein Schatz ist nur dein heilges Blut.

3. Denn, o Herr Christ, am Kreuzesstamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm, drum ich wach oder schlafe ein, wollst du, Herr, allzeit bei mir sein.

4. Dein Engel mir stets halte Wacht; drum ich Tod, Teufel, Höll nicht acht, denn wo ich bin, bist du mit mir; mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

5. Ich leb odr sterb, so bin ich dein; darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm sie zu dir, o treuer Gott!

Ps. 135, 3. Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

Eigene Weise.

66. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquikkendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder, aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß, und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben, was wir nur haben; alles sei Gotte zum Opfer gesetzt. Die besten Güter sind unsre Gemüter; dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Mor-

gen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Thaten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben zu dir hoch droben all meine Sinnen; laß mein Beginnen ohn allen Anstoß und glücklich ergehn. Laster und Schande, des Lucifers Bande, Fallen und Tücke treib ferne zurücke, laß mich auf deinen Geboten bestehn.

6. Laß mich mit Freuden ohn alles Neiden sehen den Segen, den du wirst legen in meines Bruders und Nächsten Haus. Geiziges Brennen, unchristliches Rennen nach Gut mit Sünde, das tilge geschwinde von meinem Herzen und wirf es hinaus.

7. Menschliches Wesen, was ists gewesen? In einer Stunde geht es zu Grunde, sobald das Lüftlein des Todes dreinbläst. Alles in allem muß brechen und fallen; Himmel und Erden die müssen das werden, was sie vor ihrer Erschaffung gewest.

8. Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine Krone, vergieb uns und schone! laß meine Schulden in Gnad und Hulden aus deinen Augen sein abgewandt. Sonsten regiere, mich lenke und führe, wie dirs gefället; ich habe gestellet alles in deine Beliebung und Hand.

10. Willst du mir geben, womit mein Le-

ben ich kann ernähren; so laß mich hören allzeit im Herzen dies heilige Wort: Gott ist das Größte, das Schönste, das Beste; Gott ist das Süßte und Allergewißte aus allen Schätzen; der edelste Hort.

11. Willst du mich kränken, mit Gallen tränken, und soll von Plagen ich auch was tragen, wohlan! so mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig meinem Gebeine, das weißt du alleine; hast niemals keinen zu sehre betrübt.

12. Kreuz und Elende das nimmt ein Ende; nach Meeres Brausen und Windes Sausen leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille hab ich zu warten im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken gericht.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 59, 17. Ich will von deiner Macht singen und des Morgens rühmen deine Güte.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

67. Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufstehen wir; Gott Lob, der uns in dieser Nacht behütet vor des Teufels Macht!

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt! Laß deine lieben Engelein unsre Hüter und Wächter sein.

3. Daß unser Herz im Gehorsam leb, deim Wort und Willn nicht widerstreb, daß wir dich stets vor Augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werk geraten wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unsre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

N. Hermann, † 1561.

Ps. 44, 9. Wir wollen täglich rühmen von Gott und deinem Namen danken ewiglich.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir.

68. Die Nacht nunmehr vergangen ist; wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns frei von aller Plag, gesund läßt sehen diesen Tag.

2. Wir bitten dich, du Gnadenstrahl, leucht uns in diesem Jammerthal; beschirm uns täglich und auch heut, bewahr uns ferner allezeit.

3. Daneben gieb uns Fried und Ruh und was uns nötig ist dazu; durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser Land.

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih, ein gut Gewissen stets verleih, gieb, daß wir deines Namens Ehr ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, uns abzufordern aus der Welt, so gieb ein solches Ende hier, daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme dich, hör unsre Bitten gnädiglich, durch dein Verdienst, durch deinen Tod erlöse uns aus aller Not.

Luc. 5, 5. Herr, auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Weise: Schwing dich auf zu deinem Gott.

69. Fang dein Werk mit Jesu an, Jesus hats in Händen; Jesum ruf zum Beistand an; Jesus wirds wohl enden. Steh mit Jesu morgens auf, geh mit Jesu schlafen; führ mit Jesu deinen Lauf, lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang sein, Jesum anzubeten, daß er woll dein Helfer sein stets in allen Nöten. Morgens, abends und bei Nacht will er stehn zur Seiten, wenn

des Satans List und Macht dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, laß die Feinde wüten, er wird dich vor ihrer List schützen und behüten. Setz nur das Vertrauen dein in sein Allmachtshände und glaub sicher, daß allein er dein Unglück wende.

4. Wenn du deine Sach also mit Gott angefangen, ei, so hat es keine Not, wirst den Zweck erlangen es wird folgen Glück und Heil hier in diesem Leben, endlich wird dir Gott dein Teil auch im Himmel geben.

5. Nun Herr Jesu, all mein Sach sei dir übergeben; es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, Herr, in deinem Namen; laß es doch sein wohlgethan! ich sprech darauf: Amen.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Weise: Den die Hirten lobten. (Quem pastores)

70. Früh am Morgen Jesus gehet und vor allen Thüren stehet, klopfet an, wo man geflehet: Komm, Herr Jesu, unser Gast!

2. Nun so lasset ihn nicht dorten, thut ihm auf des Herzens Pforten und ruft ihn mit süßen Worten: Eile, Jesu, kehre ein!

3. Wolltest täglich bei uns bleiben, alle Feinde von uns treiben, uns ins Buch des Lebens schreiben und der gute Hirte sein;

4. Weiden uns auf grüner Auen, daß wir deine Fülle schauen und auf deinen Reichtum bauen, mit dir gehen aus und ein.

5. Amen, ja es soll geschehen! Jesus wird heut mit uns gehen, und

wir werden fröhlich sehen, daß er uns nicht läßt allein.

Röm. 13, 12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen; so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Eigene Weise.

71. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist; der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist, erhält,

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn, o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rat ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen, geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen; daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bö-

sen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

H. Albert, † 1668.

Ps. 36, 10. Herr bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

72. Gott, du Licht, das ewig bleibet, das ohn allen Wechsel ist, das die Finsternis vertreibet, der du bleibest, wie du bist, ich verlasse meine Ruh; rufe: werde Licht! mir zu, daß ich, der ich Nacht und Erde, durch dein Licht verkläret werde.

2. Wecke, da der Leib geschlafen, auch die Seele geistlich auf; gieb ihr deines Lichtes Waffen, richt und leite ihren Lauf; laß mich sein des Lichtes Kind, hilf mir, weil ich geistlich blind, Jesu, daß ich wieder sehe und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und gewähre, was die arme Seele stillt; ach erneure und verkläre stets in mir dein Ebenbild! Sende mir den Geist der Kraft, der ein neues Leben schafft, daß ich himmlisch auf der Erde und ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände Werke, fördre mich in meiner Pflicht; bleibe meiner Schwachheit Stärke, meines Lebens Kraft und Licht; laß mein Lebensziel allein deines Namens Ehre sein; hilf, daß ich stets wahre Liebe gegen meinen Nächsten übe.

5. Führ mich einst zu jenem Lichte deiner höchsten Majestät, wo vor deinem Angesichte die verklärte Seele steht; heller als der Sonnenschein, schön, unsterblich, engelrein, laß sie sein

mit dir vereinet, wenn mein letzter Tag erscheinet.

Sal. Franck, † 1725.

Jes. 21, 11. Hüter, ist die Nacht schier hin?

Eigene Weise.

73. Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter ist die Nacht schier hin? Wird die Finsternis der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das Rund der Erden, lichte werden; Seelensonne, gehe auf! Ich bin finster kalt und trübe, Jesu, Liebe, komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsternis vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demut lieben und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd dein Feuer in mir an! Laß mich finstres Kind der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben, Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquicken; Jesus muß die Sonne sein.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen; seine Klarheit kann nicht ein; wenn sein helles Licht den

Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine sein.

9. Jesu, gieb gesunde Augen, die was taugen. Rühre meine Augen an; denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

Ch. F. Richter, † 1711.

Ps. 89, 9. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich.

Eigene Weise.

74. Ich danke dir durch deinen Sohn, o Gott für deine Güte, daß du mich hast in dieser Nacht so gnädiglich behütet.

2. Du wolleſt mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

3. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

4. Denn ich befehl dir Leib und Seel und alls in deine Hände; in meiner Angst und Ungefäll, Herr, mir dein Hilfe sende.

5. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschenhilf ist verloren; drum steh mir bei, du treuer Gott, zur Hilf bist du erkoren.

6. Allein Gott in der Höh sei Preis samt seinem eingen Sohne in Einigkeit des heilgen Geists, der herrscht im Himmelsthrone!

7. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende; Gott Vater, Sohn und heilger Geist, schenk uns ein selig Ende.

Ps. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Eigene Weise.

75. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte,

schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte; und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; laß die dürre Lebensau lauter süßen Trost genießen, und erquick uns, deine Schar, immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte; und erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

4. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit möge wie ein Rock bekleiden und wir so vor aller Pein sicher sein.

5. Ach, du Aufgang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh und, entfernt von aller Plage, sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

6. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne; führ uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

Ch. Knorr v. Rosenroth, †1689.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Weise: Herr Jesu Christ meins Lebens Licht.

76. O heilige Dreifaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, daß mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heilgen Gei-

stes Glanz und Schein erleucht meins finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei; o mein Erlöser hilf mir frei; o Tröster wert, weich nicht von mir, mein Herz mit werten Gaben zier.

5. Herr segne und behüte mich; erleuchte mich, Herr, gnädiglich; Herr, heb auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt.

M. Behemb, † 1622.

Ps. 27, 9. Laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil.

Weise: Ich danke dir durch deinen Sohn.

77. O Jesu, meines Lebens Licht, nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesaug zu dir sich richt, dein Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt, mich vor Gefahr bedecket, und auch vor andern mich gesund nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenkst du mir aufs neu, es sei auch dir verschrieben, mit neuem Ernst, mit neuer Treu, dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl; im Geiste dich verklär, dein Werkzeug nur sei meine Seel, den Leib bewahr und nähre.

5. Durchdring mit deinem Lebenssaft Herz, Sinnen und Gedanken, bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sei mir nah, steh immer mir zur Seiten, und wenn ich irre wollst du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Sei du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben, kein andres Teil sei mir bewußt, dir bin ich ganz ergeben.

8. Zeig mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen; zeuch mich vom Böser stets zurück, regiere mich in allem.

9. Gieb, daß ich meinen Wandel führ im Geist, in deinem Lichte, und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

10. Ach, halt mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall, noch weiche; zeuch weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

G. Tersteegen, † 1769.

Joh. 1, 9. Christus ist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

78. O Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen; nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen; nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott, für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag; das soll mein Opfer sein, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine Seele; sie sei dein Eigentum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft. Da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele sein dein Bildnis eingepräget im güldnen Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit, die allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

5. Mein Jesu schmück-

ke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit und Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demut mich vor allem kleide an, so bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan.

6. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund.

7. Ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke; durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur geschehn zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigentum.

J. Lange, † 1744.

Ps. 57, 8. 9. Mein Herz ist bereit Gott, daß ich singe und lobe; wache auf, meine Ehre, wache auf Psalter und Harfe.

Weise. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

79. Wach auf mein Herz und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Du sprachst: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, von Not bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben; mein Weih-

rauch, Farr und Widder sind mein Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen; du kannst ins Herze sehen und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bessres habe.

7. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich ja zu meinen Thaten; hilf selbst das Beste raten, den Anfang, Mitt und Ende, ach Herr, zum Besten wende.

9. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise bis ich gen Himmel reise.

P. Gerhardt, † 1676.

5. Abendlieder.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Weise: Werde munter, mein Gemüte.

80. Abend ist es, Herr, die Stunde ist noch wie in Emmaus, daß aus deiner Jünger Munde jene Bitte fließen muß: Bleib bei uns im Erdenthal, halt mit uns dein Abendmahl, und dein Friedensgruß erfülle Herz um Herz in heilger Stille.

2. Hingesunken ist die Sonne, deine Leuchte sinket nicht. Herrlichkeit und ewge Wonne sind vor deinem Angesicht. Weithin schimmert Stern an Stern, aber du, o Glanz des Herrn, überstrahlest alle Sterne in der weiten Himmelsferne.

3. Selig, wem du aufgegangen, wem du in der armen Welt, wo nur eitle Lichter prangen, friedlich seinen Geist erhellt! Wenn die Tage nun entflohn, blickt er

auf zu deinem Thron, und auch auf den dunklen Wegen strahlt ihm Gottes Heil entgegen.

4. Müdigkeit drückt droben keinen, von der Arbeit wird man ruhn. O wie wohl wird doch den Deinen dort die süße Ruhe thun, wenn das Tagewerk gethan, wenn der Sabbath kommt heran, der den Auserwählten allen ruft in deine Tempelhallen!

5. Um das Höchste will ich beten: Jesus, gieb mir deinen Geist! Ach, was hab ich mehr vonnöten, als daß du mein Leben seist? Ja, dann wird es lieblich sein! Wachend schlafend bin ich dein! Also mit der Schar der Frommen laß auch mich zur Ruhe kommen.

A. Knapp, † 1864.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.

Weise: O du Liebe meiner Liebe.

81. Bleibe, es will Abend werden, Jesu bleibe du bei mir; mit den Deinigen auf Erden rufe jetzt auch ich zu dir; bleibe mir statt tausend Sonnen, denn dein Nahesein im Wort hat das Herz mir abgewonnen, und dies läßt dich nicht mehr fort.

2. Bleibe, du bist mein Erlöser, ach, was hab ich ohne dich? Da wird nur mein Elend größer, und die Hölle schrecket mich. Ohne dich bin ich verloren; aber dein Versühnungsblut hat mich wieder neugeboren, weil es Wunder an uns thut.

3. Bleibe, denn du bist mein Leben, außer dir ist alles tot; außer dir ergreift mich Beben vor der Strafe, die Gott

droht. Meiner Seele schwache Triebe gehen nur auf dich allein. Wenn nicht Jesus bei mir bliebe, wollt ich nicht geboren sein.

4. Bleib bei mir mit deinem Segen, sonst ich träg und thöricht bin; nah dich mir auf meinen Wegen, öffne Augen Geist und Sinn. Laß mich, Heiland, dich erkennen, fehlt mir Glauben, bleib du nah; laß das Herze in mir brennen, daß ich fühle, du bist da.

5. Bleibe mir stets in Gedanken, daß mein Herz dich nicht verläßt; mach es, wenn es wollte wanken, durch die Gnade wieder fest. Bleibe bei mir, wann ich schaffe, bleibe bei mir, wann ich ruh, bleibe bei mir, wann ich schlafe, weicht auch alles, bleibe du!

6. Ja du bleibst, du hasts versprochen: „Ich bin bei euch alle Zeit!" Du hast nie dein Wort gebrochen, brichsts auch nicht in Ewigkeit. Schlaft ihr Glieder, ruhe Seele! Jesus bleibt und hält die Wacht. Freudig ihm ich mich befehle: Er schenkt eine gute Nacht.

Ph. F. Hiller, † 1769.

Ps. 91, 4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

82. Christe, du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber Herr, behüt uns heut in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein und vor dem Satan sicher sein.

3. Obschon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker sein; halt über uns dein rechte Hand, daß wir

nicht fallu in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein teures Blut; das war des ewgen Vaters Rat, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigentum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein; du heilige Dreieinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Nach Christe, qui lux es et dies E. Alberus, † 1553.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich.

Eigene Weise.

83. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret, tritt an die Himmelsthür und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum sein gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ewge Himmelskerz, mein Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigentum.

3. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine

Not, auch selbsten nicht den Tod, denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

4. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun Jesu, Jesu, gute Nacht!

Ch. Scriver, † 1693.

Micha 7, 7. Ich will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten.

Weise: O Welt ich muß dich lassen.

84. Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steiget der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmrung Hülle so traulich und so hold; als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinnste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß uns dein Heil schauen, auf nichts Vergänglichs trauen, nicht Eitelkeit uns freun. Laß uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich son-

der Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen, laß uns in Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und laß uns ruhig schlafen, und unsern kranken Nachbar auch.

M. Claudius, † 1815.

Klagel. Jer. 3, 57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe und sprich: Fürchte dich nicht.

Eigene Weise.

85. Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe. O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit; erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sei dir, mein Gott, gesungen! dir sei die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rat, ob ichs gleich nicht versteh; du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Guten mir noch fehlet. Das weißt du wohl, du Herzenskündiger; ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; da ist die Hand, du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte. Bewahre mich durch deine große Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glie-

der schlafen. Ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen. O Lebenssonn, erquicke meinen Sinn. Dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

J. Neander, † 1680.

Ps. 55, 2. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

Eigene Weise.

86. Der Tag mit seinem Lichte fleucht hin und wird zu nichte; die Nacht kommt angegangen, mit Ruhe zu umfangen den matten Erdenkreis. Der Tag, der ist geendet; mein Herz zu dir sich wendet, der Tag und Nacht geschaffen zum Wachen und zum Schlafen, will singen deinen Preis.

2. Wohlauf, wohlauf mein Psalter, erhebe den Erhalter, der mir an Leib und Seelen viel mehr, als ich kann zählen, hat heute Guts gethan. All Augenblick und Stunden hat sich gar viel gefunden, womit er sein Gemüte und unerschöpfte Güte mir klar gezeiget an.

3. Gott hat mich nicht verlassen; ich aber hab ohn Maßen mich nicht gescheut, mit Sünden und Unrecht zu entzünden das treue Vaterherz. Ach, Vater, laß nicht brennen den Eifer, noch mich trennen von deiner Hand und Seiten; mein Thun und Überschreiten erweckt mir Reu und Schmerz

4. Erhöre, Herr, mein Beten, und laß mein Übertreten zur Rechten und zur Linken ins Meeres Tiefe sinken und ewig untergehn. Laß aber, laß dagegen sich deine Engel legen um mich mit ihren Waffen; mit dir will ich entschlafen, mit dir auch auferstehn.

P. Gerhardt, † 1676.

Jes. 26, 9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts; dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir.

Eigene Weise oder: Lobet den Herren alle, die ihn fürchten.

87. Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen, Gott walts zu Frommen nach sein Wohlgefallen; daß wir uns legen, in seim Gleit und Segen der Ruh zu pflegen.

2. Treib, Herr, von uns fern die unreinen Geister; halt die Nachtwach gern, sei selbst unser Schutzherr. Schirm beid, Leib und Seel, unter deine Flügel; send uns dein Engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken. Laß uns mit Züchten unser Thun und Dichten zu deim Preis richten.

4. Pfleg auch der Kranken durch deinen Geliebten. Hilf den Gefangnen; tröste die Betrübten. Pfleg auch der Kinder, sei selbst ihr Vormünder; des Feinds Neid hinder.

5. Vater, dein Name werd von uns gepreiset, dein Reich zukomm, dein Wille werd beweiset. Frist unser Leben, wollst die Schuld vergeben; erlös uns, Amen!

P. Herbert, † 1571.

Ps. 36, 8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr.

88. Für alle Güte sei gepreist, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret, hast väterlich

mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüte, was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sei auch nach deiner Lieb und Macht mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden, und kommt mein Tod, Herr Zebaoth, so laß mich Gnade finden.

Ch. F. Gellert, † 1769.

Ps. 18, 29. Du erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis licht.

Eigene Weise.

89. Hinunter ist der Sonnen Schein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag vor Schaden, Gfahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unsrer Seel nicht zu; laß schlafen uns mit Fried und Ruh.

4. Durch deine Engl die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; vor Schrecken, Angst und Feuersnot behüt uns heut, o lieber Gott!

N. Hermann, † 1561.

Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Weise: Jesu, meine Freude.

90. Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag; deine Wundergüte war mein Schild und Hüte den vergangnen Tag; sei die Nacht auch auf der Wacht, und

laß mich von deinen Scharen um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld; ein versöhnt Gewissen sei mein Ruhekissen, drum vergieb die Schuld. Denn dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Not betrüben; sie sind mein und dein. Schließ uns mit Erbarmen in die Vaterarmen ohne Sorgen ein. Du bei mir, und ich bei dir; also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm, verschließ die Kammer und laß allen Jammer ferne von uns sein. Sei du Schloß und Riegel; unter deine Flügel nimm dein Küchlein ein! Deck uns zu mit Schutz und Ruh, so wird uns kein Grauen wecken, noch der Feind uns schrecken.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald rot, bald tot! Drum, hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kommt die Todesnot, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in Jesu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in acht, und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

B. Schmolck, † 1737.

Sprüche Sal. 3, 24. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süß schlafen.

Weise: In dich hab ich gehofet, Herr.

91. Mit meinem Gott geh ich zur Ruh und thu im Fried mein Augen zu; denn Gott im Himmelsthrone über mich

wacht bei Tag und Nacht, auf daß ich sicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, der du allein mein Helfer bist; laß kein Leid widerfahren, durch deinen Schutz vors Teufels Trutz dein Engel mich bewahren.

3. Befiehl du deine Engelein, daß sie stets um und bei uns sein, all Übel von uns wenden; Gott heilger Geist, dein Hilf uns leist an unserm letzten Ende.

4. Herr, meinen Geist befehl ich dir; mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o wahrer Gott! aus aller Not hilf mir am letzten Ende.

5. Lob, Ehre, Preis und Herrlichkeit sei Gott Vater und Sohn bereit, mit heilgem Geist zusammen! Die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum. Amen!

Ps. 33, 18. Siehe des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Eigene Weise.

92. Müde bin ich, geh zur Ruh, schließe beide Äuglein zu; Vater laß die Augen dein über meinem Bette sein.

2. Hab ich Unrecht heut gethan, sieh es, lieber Gott, nicht an. Deine Gnad und Jesu Blut macht ja allen Schaden gut.

3. Alle die mir sind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand; alle Menschen groß und klein sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh, nasse Augen schließe zu; laß den Mond am Himmel stehn und die stille Welt besehn.

L. Hensel, † 1876.

Ps. 63, 8. Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

93. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal; also werd ich auch stehen, wann mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammertal.

4. Der Leib, der eilt zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zu Ende die Arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu meine Freude, und nimm dein

Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: Dies Kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schar.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 121, 7. Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Eigene Weise.

94. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsternis ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke du mir gnädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

5. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vors Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Drauf thu ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig sein?

7. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich in den Himmel

ein zur auserwählten Schar.

9. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! Im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Not.

J. Fr. Hertzog, † 1699.

Ps. 95, 2. Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

95. Nun sich der Tag geendet, mein Herz zu dir sich wendet und danket inniglich. Dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte, erleuchte und entzünde mich.

2. Ich schließe mich aufs neue in deine Vatertreue und Schutz und Herze ein; die fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Nahesein.

3. Daß du mich herzlich liebest, daß du mich stets umgiebest und rufst zu dir hinein; daß du vergnügst alleine so wesentlich und reine, laß allezeit mir heilig sein.

4. Ein Tag er sagts dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit du schöne, mein Herz an dich gewöhne! Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

G. Tersteegen, † 1769.

Ps. 121, 3. Der dich behütet, schläft nicht.

Weise: Nun laßt uns den Leib.

96. O Jesu treuster Heiland mein, ich geh in mein Schlafkämmerlein, ich will mich legen in die Ruh, schleuß du die Thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein Sünd aus Gnad und Güt; schädlich und schändlich Träum verhüt, laß säuberlich mich schlafen ein und ruhen sanft in Armen dein.

3. Und wenn ich schlaf, so wach für mich; treib

alles Unglück hinter sich; breit über mich dein Flügel aus, laß stehn dein Engel um mein Haus.

4. Behüt vor Feur und Wassersnot, vor einem bösen schnellen Tod; vor Diebstahl und vor Leibsgefahr mich und die Meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem Lob aufstehn und fröhlich an mein Arbeit gehn; so will ich dein Barmherzigkeit loben und preisn in Ewigkeit.

6. Gott Vater, nimm mich in dein Hut; Gott Sohn, wasch mich mit deinem Blut; Gott heilger Geist, erleuchte mich, daß in den Himmel komme ich.

Ps. 145, 2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

97. O seliges Licht, Dreifaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, die Sonne weicht mit ihrem Schein, geuß dein Licht in das Herz hinein.

2. Des Morgens, Herr, dich rühmen wir, am Abend beten wir zu dir und preisen deine Herrlichkeit von nun an bis in Ewigkeit.

3. Gott Vater in dem höchsten Thron und Jesus Christ, sein einger Sohn, mitsamt dem werten heilgen Geist sei nun und immerdar gepreist.

Altkirchlich.

Ps. 40, 12. Du aber, Herr, wolleſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

98. Treuster Jesu, wache du, weil ich jetzund will einschlafen; gönn mir und den Meinen Ruh, bleib, o Hirte, bei den Schafen; schließe selbst die Thüre

zu, treuster Jesu, wache du.

2. Treuster Jesu, weiche nicht; sonst wird Grauen, Furcht und Schrecken, das oft mit der Nacht einbricht, uns voll Ach und Weh erwecken; bleib bei uns mit deinem Licht; treuster Jesu, weiche nicht.

3. Treuster Jesu, steh uns bei, daß in uns der Geist und Glaube, wenn wir schlafen, wacker sei, und der Feind uns ihn nicht raube; deine Hilfe mach uns frei; treuster Jesu, steh uns bei.

4. Treuster Jesu, wenn es nun einmal mit mir kommt zum Sterben, so bring mich zu deiner Ruh, mache mich zum Himmelserben, schließ mir selbst die Augen zu; treuster Jesu, hilf mir du.

5. Treuster Jesu, nimm zu dir endlich mich und all die Meinen. Wenn der Tag nun bricht herfür, da du selber wirst erscheinen, führ uns durch die Himmelsthür, liebster Jesu, ein zu dir.

Ps. 119, 55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen.

Weise: Werde munter mein Gemüte.

99. Unsre müden Augenlider schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abendruh, denn die trüb und finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket und die Sterne aufgesstecket.

2. Ach, bedenk, eh du gehst schlafen, Seele, meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu beizeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Ach Herr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn;

laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater, nimm den Bürgen an! Dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

4. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken; in dir schlaf ich sanft und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröt angehet und man von dem Bett aufstehet.

5. Vater, droben in der Höhe, dessen Nam uns teur und wert, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brot werd uns beschert, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung töten, hilf uns, Herr, aus allen Nöten.

J. Franck; † 1677.

Ps. 27, 7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich.

Eigene Weise.

100. Werde munter, mein Gemüte, und ihr Sinnen, geht herfür daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir; da er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag hat erhalten und ergötzet, daß mich Satan nicht verletzet.

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch den Feind hinweggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Herr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen und so gar vergiftet hat, daß

auch Satan durch sein Spiel mich zur Hölle stürzen will; da kannst du alleine retten; strafe nicht mein Übertreten.

4. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

5. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bei mir, weil es nunmehr dunkel schier; da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe!

6. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh. Alles Übel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Mut und Blut, all die Meinen, Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sein in deinen Schutz geschlossen.

7. O du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jesu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rat. Und mein Hort, du werter Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja es soll geschehen.

J. Rist, † 1667.

Jerem. 33, 11. Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

101. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser Erlöser bist, uns hast behütet vor Gefahr durch deiner lieben Engel Schar.

2. Wir gehn nun, Herr, zu unsrer Ruh; ach rechn

es unsrer Seel nicht zu, was wir leider gesündigt han; vergiebs uns alls, o Gottes Sohn!

3. Laß deine Engel um uns sein, die uns allzeit bewachen fein, daß Satan habe keine Macht an uns weder zu Tag noch Nacht.

4. Vor Feuer, Seeln- und Leibesnot behüt uns, lieber Herre Gott; in deinem Nam laß schlafen ein uns, deine lieben Kinderlein.

5. Es gscheh, was mag, wir sind ja dein, erlöst durch dein fünf Wunden rein; dir leben wir, dir sterben wir, dein Kinder sind wir für und für.

6. Amen, Amen, zu guter Nacht, der Engel Gottes uns bewacht; Gott Lob und Dank in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid.

N. Selnecker, † 1592.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht oder: Erhalt uns Herr bei.

102. Wo willst du hin, weils Abend ist, o liebster Pilgrim, Jesu Christ? Komm, laß mich so glückselig sein und kehr in meinem Herzen ein!

2. Laß dich erbitten, liebster Freund, dieweil es ist so gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Frist ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, die Nacht sich schon von ferne zeigt; drum wollest du, o wahres Licht, mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kann, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Hilf, Herr, aus mei-

ner letzten Not mir einst durch einen sanften Tod. Herr Jesu, bleib, ich halt dich fest; ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

II. Festlieder (Das Kirchenjahr).

1. Advent.

Luc. 19, 38. Gelobet sei, der da kommt, ein König, im Namen des Herrn.

Eigene Weise.

103. Auf, auf, ihr Reichsgenossen, eur König kommt heran; empfanget unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da! Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern; der Herr will in der Not mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hilf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Tier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

5. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, der König

kommt mit Macht; an uns, sein Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst und Pein noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

6. Der König will bedenken die, so er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort. Ja, König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

7. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du gehst den Sündern nach; drum wolln wir all in ein die Stimmen hoch erschwingen, ein Hosianna singen und ewig dankbar sein.

J. Rist, † 1667.

Luc. 1, 68. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht, und erlöset sein Volk.

Weise: Auf, auf, ihr Reichsgenossen oder: Von Gott will ich nicht lassen.

104. Erhebt den Herrn, ihr Frommen! Er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, hat uns zum Heil und Leben selbst seinen Sohn gegeben, durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! O welche Liebe hat uns der Herr erzeigt, mit welchem Vatertriebe das Herz zu uns geneigt! Von seiner Himmel Thron kommt, Rettung vom Verderben uns Sündern zu erwerben, sein eingeborner Sohn.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgestalt; voll Mühe und

Beschwerden war hier sein Aufenthalt. Der ihm gegebnen Macht entsaget er mit Freuden, bis er durch Todesleiden sein großes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! O bringet Gott euren Lobgesang! Erlöste Menschen, singet dem Mittler ewig Dank! Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seelen Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder, verwirf uns, Jesu, nicht. Dein Name, Heil der Sünder, ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir, hilf selbst die Macht der Sünden uns kräftig überwinden, denn dein, o Herr, sind wir.

J. J. Rambach, † 1735.

1. Timoth. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Eigene Weise.

105. Gottes Sohn ist kommen uns zu Heil und Frommen hie auf diese Erden in armen Gebärden, daß er uns von Sünde freie und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und belehrt die Leute, wie sie sich von Sünden solln zur Buße wenden, von Irrtum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen und sein Dienst annehmen durch ein rechten Glauben und ihm ganz vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Er thut ihnen schenken in den Sakramenten selber sich zur Speisen,

sein Lieb zu beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die treu und ergeben ihm beständig leben, dem Herren in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dort wird er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Toten werden erstehn von der Erden und zu seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen in peinliche Stellen, wo sie ewig müssen ihr Untugend büßen.

9. Ei nun Herre Jesu, schick unser Herzen zu, daß wir alle Stunden rechtgläubig erfunden, darinnen verscheiden zu ewigen Freuden!

Böhmische Brüder

Jes. 25, 9. Das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich sein in seinem Heil.

Eigene Weise
oder: Nun komm der Heiden Heiland.

106. Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna, o mein Teil! Richte du auch

eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von aller Sünden Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanftmut, ohn Gefahr, also sei auch jederzeit deine Sanftmut mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwei, daß ich, aller Ängsten frei, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan;

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn und vor dir gerecht bestehn.

H. Held, um 1643.

Jes. 62, 11. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

107. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du vom hohen Himmelsthron herab bist kommen in die Welt und uns zu gut dich eingestellt;

2. Wir danken dir mit Herz und Mund demütiglich zu aller Stund, daß du uns schenkest zum Erbteil durch dein Zukunft das ewge Heil.

3. Wir bitten dich, o treuer Herr, weil nun das End nicht mehr ist fern, du wollest uns zu Gnaden dein dir lassen stets befohlen sein.

4. Hilf, daß wir leben würdiglich, und in dir sterben seliglich, daß wir lieben und loben dich hier zeitlich und dort ewiglich.

D. Böhme, † 1657.

Ps. 118, 25. O Herr, hilf; o Herr, laß wohl gelingen!

Eigene Weise oder: Ach, was soll ich Sünder machen.

108. Hosianna Davids Sohne! Der jetzt bei uns kehret ein, der soll hochgelobet sein, der da kommt vom Himmelsthrone. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünschet und gerufft, seinen Eintritt stets gehofft, der läßt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

3. Kommet her, ihr blöden Herzen, seht des Herren Sanftmut an; seine Gütigkeit, die kann heilen alle Sündenschmerzen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

4. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch seine Heiligkeit anlegt als ein Ehrenkleid und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

5. Seht den Helfer willig kommen, euch zu raten in der Not, in dem Leben, in dem Tod, den er hat auf sich genommen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

6. Seht, ihr Armen, seht den Armen, der von seiner Armut euch hier und ewig machet reich, er will euer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

7. Herr, o Herr, laß wohlgelingen! Diesen Tag hast du gemacht, dieser Tag hat Freuden bracht; drum wir alle billig singen: Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

Ch. Keymann, † 1662.

Matth. 21, 9. Hosianna dem Sohne Davids; gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

109. Hosianna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen; ach bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen, streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen; unser Herz ist schon gerüst, will sich dir zu Füßen legen. Zeuch zu unsern Thoren ein, du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst, Ehrenkönig, Held im Streite; alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht, und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast, wir sind deine Reichsgenossen, die du dir erwählet hast; ach, so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar sein; herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! steh uns bei, o Herr, hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heuchelei, dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

6. Hosianna nah und fern! Eile bei uns einzugehen; du Gesegneter des Herrn, warum willst du draußen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kommst, Halleluja!

B. Schmolck, † 1737.

Ev. Luc. 1, 78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

Weise: Jesu hilf siegen, du Fürste des Lebens.

110. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude! Er, der

von Anfang gewesen, ist da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählets den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei. Jesus erlöst uns vom knechtischen Stande, er, der Sohn Gottes, er machet recht frei. Bringt uns zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

3. Jesus ist kommen, der König der Ehren Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren, öffnet ihm Thüre und Thore fein bald. Denkt doch, er will euch die Krone gewähren; Jesus ist kommen, der König der Ehren.

4. Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden; Sünden der ganzen Welt träget dies Lamm. Sündern die ewge Erlösung zu finden, litt es und starb es am blutigen Stamm. Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen, Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.

5. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden; komme, wen dürstet, und trinke, wer will. Holet für euren verderblichen Schaden Heilung aus dieser unendlichen Füll; alle Verlornen sind hierher geladen; Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

6. Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden; eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! Schwöret ihm Treue mit Herzen und Händen, sprechet, wir leben und sterben mit dir! Amen, o Jesu, du wollst uns vollenden! Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden!

J. A. Allendorf, † 1774.

Jes. 60, 3. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln und die Könige im Glanze, der über dir aufgeht.

Weise: Hosianna Davids Sohne oder: Ach, was soll ich Sünder machen.

111. Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja du kommst und säumest nicht; weil du weißt, was uns gebricht. O du starker Trost im Leiden, Jesu, meines Herzens Thür steht dir offen: komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfraunsohn! Meine Sinne spüren schon deinen gnadevollen Segen, deine Wunderseelenkraft, deine Frücht und Herzenssaft.

3. Adle mich durch deine Liebe, Jesu, nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe; sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüte, Jesu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast, lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, durch Vereinung meiner Schuld mich zu dir sein hoch erhaben; denn so will ich singen dir, Hosianna für und für.

E. Ch. Homburg, † 1681.

Ps. 24, 7. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

Eigene Weise.

112. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Hei-

land aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer, reich von Rat!

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt; sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Thür dir offen ist; ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr!

G. Weissel, † 1635.

Jes. 40, 3. Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

113. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch

bestellt: bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.

2. Berettet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast; macht seine Steige richtig, laßt alles was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt sein erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmut übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heilgen Zeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen; so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar sein.

V. Thilo, † 1662.

Sacharja 2, 10. Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion, denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Weise: Aus meines Herzens Grunde oder: Auf, auf, ihr Reichsgenossen.

114. Nun jauchzet all ihr Frommen zu dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt, im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis

er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, wollt ihr beraten werden und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet und nur nach Hoheit trachtet, des Höchsten Zorn euch rührt.

4. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seid dennoch wohlgemut! Laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eur höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, der all eur Klag und Weinen verwandeln wird in Freud. Er ists, der helfen kann, halt eure Lampen fertig und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

M. Schirmer, † 1673.

Ezech. 37, 27. Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

115. Nun kommt das neue Kirchenjahr, des freuet sich die Christenschar; dein König kommt, drum freue dich, du wertes Zion ewiglich. Halleluja!

2. Wir hören noch das Gnadenwort vom Anfang immer fort und fort, das uns den Weg zum Leben weist; Gott sei für seine Gnad gepreist. Halleluja!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, laß bei uns bleiben, daß wir dir Lob und Preis sagen für und für. Halleluja!

J. Olearius, † 1684.

Mal. 3, 1. Bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

Weise: Jesus meine Zuversicht.

116. Sieh, dein König kommt zu dir! Seele, das sind frohe Worte; sprich: mein König, komm zu mir, sieh, ich öffne dir die Pforte, zeuch mit deiner Sanftmut ein; was du findest, das ist dein.

2. Komm, ich bin dein Eigentum schon seit deinem Wasserbade; komm, dein Evangelium werde mir ein Wort der Gnade; du schickst ja dein Wort voran, daß mein König kommen kann.

3. Komm und räume alles aus, was du hassest, was mich reuet; komm und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweihet. Mache selbst mit deinem Blut alles wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abendmahl, das du uns zum Heil gegeben, daß wir schon im Erdenthal mit dir als im Himmel leben. Komm, Herr Jesu, leb in mir, und mein Leben sei in dir.

5. Komm und bring den Tröster mit, deinen Geist, der dich verkläret, der mich im Gebet vertritt und des Königs Willen lehret, daß ich bis auf jenen Tag: Komm, Herr Jesu! rufen mag.

Ph. F. Hiller, † 1769.

1. Mos. 24, 31. Komm, herein, du Gesegneter des Herrn! Warum stehest du draußen.

Weise: Werde munter mein Gemüte.

117. Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? laß dir bei mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern.

Du mein Jesu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinen Schrecken macht. O der schweren Donnerstimm, die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget!

3. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ; dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o Freundlichkeit, ehe mir mein Herze bricht; laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken!

4. Freu dich, Herz, du bist erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein; sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen sein, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüt und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

5. Nun, du hast ein süßes Leben, alles was du willst ist dein; Christus, der sich dir ergeben, legt sein Reichtum bei dir ein. Seine Gnad ist deine Kron, und du bist sein Stuhl und Thron, er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.

6. Seines Himmels güldne Decke spannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm. Seine Engel stellen sich dir zur Seiten, wenn du dich hier willst oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

7. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; Gottes Liebe nimmt gefangen deiner

Sünde Macht und Kraft, Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

8. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint; weil dich Christus angenommen und es treulich mit dir meint. Bleibst du dem nur wieder treu, ists gewiß und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerhardt, † 1676.

Sacharja 9, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Weise: Valet will ich dir geben oder: Eigene Weise.

118. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! o Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und

schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichtum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei welchem Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier!

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht; er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld, nein! Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld! Er kommt, er kommt, den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück, der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum Licht und ewger Wonne in deinen Freudensaal.

P. Gerhardt, † 1676.

2. Weihnacht.

Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.

Eigene Weise.

119. Den die Engel droben mit Gesange loben, dem sie ewig dienen, der ist uns erschienen.

2. Als ein Knecht zu dienen, ist er uns erschienen, daß er für uns wachte, Gott zum Freunde machte.

3. Jesu, wollst uns retten, alles liegt in Ketten, alles liegt in Sünden, niemand will dich finden.

4. Niemand kann dich finden wegen seiner Sünden; aller Menschen Leben ist der Welt ergeben.

5. Gieb uns erst das Wollen, wenn wir kommen sollen, zeuch uns dir entgegen, daß wir kommen mögen.

6. Kommt, ihr Engel, schauet, was mir Gott vertrauet! Mir, ja mir zu gute wohnet Gott im Blute.

7. Den ich angefeindet, der wird mir befreundet, der wird mein Bekannter und mein Blutsverwandter.

8. Das ist meine Freude in dem größten Leide, denn auf diesem Kinde lieget meine Sünde.

9. Laß mich diesem Leben endlich Abschied geben; hier ist mein Verderben, mich verlangt zu sterben.

10. Mich verlangt zu wohnen, Herr, bei deinen Thronen, daß ich in der Nähe Gott- und Menschheit sehe.

J. A. Freylinghausen, † 1739.

Jes. 9, 2. Das Volk, so im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle.

Weise: Aus meines Herzens Grunde.

120. Der heilge Christ ist kommen, der teure Gottes Sohn; des freun sich alle Frommen am höchsten Himmelsthron. Auch was auf Erden ist, soll preisen hoch und loben mit allen Engeln droben den lieben heilgen Christ.

2. Das Licht ist aufgegangen; die lange Nacht ist hin; die Sünde liegt gefangen; erlöst ist Herz und Sinn. Die Sündenangst ist weg! Der Glaube geht zum Himmel nun aus dem Weltgetümmel auf einen sichern Steg.

3. Nun sind nicht mehr die Kinder verwaist und vaterlos; Gott rufet selbst die Sünder in seinen Gnadenschoß. Er will, daß alle rein von ihrem alten Schaden, vertrauend seinen Gnaden, gehn in den Himmel ein.

4. Drum freut euch hoch und preiset, ihr Seelen fern und nah! Der euch den Vater weiset, der heilge Christ ist da! Er ruft euch insgemein mit süßen Liebesworten: Geöffnet sind die Pforten! Ihr Kinder, kommt herein!

E. M. Arndt, † 1860.

Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

121. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd in aller Welt gedacht; ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward;

da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit teil, erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

4. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott Messias, bet ich an.

5. Du, unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

6. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Ch. F. Gellert, † 1769.

Joh. 8, 12. Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

122. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein; der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, die Sünden-, Kreuz- und Todesnacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das

Licht der klaren Seligkeit. Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht. Willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

K. F. Nachtenhöfer, † 1685.

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.

Eigene Weise.

123. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, das Kind, das Ewig-Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin es kam und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freien.

2. Willkomm, o süßer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm, o Jesu, Gottes Lamm, ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Leben lang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. Brich an, du schönes Morgenlicht, und laß den Himmel tagen; du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, daß dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude sein, dazu den Satan zwingen und endlich Friede bringen.

4. Sag an, mein Herzensbräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jakobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt; ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

5. O liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von Gebärden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, Schönster, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe sein; komm, komm, ich will beizeiten dein Lager dir bereiten.

6. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, sei dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist und hast die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

J. Rist, † 1667.

Jerem. 23, 5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will.

Eigene Weise.

124. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesa-

jas sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

Joel 2, 23. Ihr Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott.

Eigene Weise.

125. Freuet euch, ihr Christen alle; freue sich, wer immer kann! Gott hat viel an uns gethan; freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; so laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude, über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne.

4. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner auch in Gnaden an; schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder; gieb der ganzen Christenschar Frieden und ein selges Jahr. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne!

Jesus ist die Gnadensonne.

Ch. Keymann, † 1662.

Ps. 100, 1. 2. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; dienet ihm mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Eigene Weise.

126. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute: Gottes Kind, das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maßen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Heil und Fried erwirbet.

6. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

7. Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der uns gern

Licht und Labsal gönnet.

8. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

9. Wer sich sind beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissensschmerzen, sei getrost! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

10. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände. Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

11. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

12. Ich bin rein um deinetwillen; du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

13. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich heimfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

P. Gerhardt, † 1676.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eigene Weise.

127. Gelobet seist du, Jesus Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, daß ist wahr, des

freuet sich der Engel Schar. Kyrieleis!

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis!

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein neuen Schein; es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward, er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erbn in seinem Saal. Kyrieleis!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis!

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an; des freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis!

Dr. M. Luther, † 1546.

Jes. 49, 13. Jauchzet ihr Himmel, freue dich Erde, lobet ihr Berge mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmet sich der Elenden.

Weise: Lobe den Herren, den mächtigen König.

128. Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr englischen Chöre! Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich, so nah zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun

werden. Friede und Freud wird uns verkündiget heut. Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget! Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget! Gott wird ein Kind, träget und hebet die Sünd; alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! wer kann dies Geheimnis verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen; gehet hinein, eins mit dem Sohne zu sein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe mir schenken; sollt nicht mein Sinn innigst sich freuen darin und sich in Demut versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde, du sollst es sein, den ich erwähle allein, ewig entsag ich der Sünde.

7. Treuer Immanuel, werd auch geboren inwendig; komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig, wohne in mir, mach mich ganz eines mit dir, und mich belebe beständig.

8. Menschenfreund, Jesu, dich lieb ich, dich will ich erheben, laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nur streben; Herr nimm mich hin, hilf mir, in kindlichem Sinn ewiglich dir nur zu leben.

G. Tersteegen, † 1769.

1. Joh. 4, 14. Wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit oder: Eigene Weise.

129. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesulein, mein

Leben, ich stehe, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte; dein schöner Glanz, dein süßes Bild liegt mir stets im Gemüte. Und wie mag es auch anders sein, wie könnt ich dich, du Herze mein, aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weinen kann, so thu ich, was geschehen. O, daß mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Wenn oft mein Herz im Leibe weint und keinen Trost kann finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was trauerst du, mein Fleisch und Bein? du sollst ja guter Dinge sein, ich zahle deine Schulden.

7. O, daß doch ein so lieber Stern soll in der Krippen liegen! für edle Kinder großer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh sind viel zu schlecht; Samt, Seiden, Purpur

wären recht, dich Kindlein drauf zu legen.

8. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sei auf Rosen und Violen, mit Tulpen, Nelken, Rosmarin aus frischen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

9. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiße Lilien stecken, die sollen seiner Äuglein Paar im Schlafe sanft bedecken. Doch liebt vielleicht das dürre Gras dies Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und denke.

10. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

11. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein sein, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden!

P. Gerhardt, † 1676.

Luc. 2, 15. Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist.

Weise: Quem pastores laudavere. Den die Hirten lobten sehre.

130. Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren; singet fröhlich, laßt euch hören, wertes Volk der Christenheit!

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat

Gott gegeben! seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud!

4. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jakobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerstört der Höllen Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen, wo die Sünden ohne Maßen uns das Herze selbst zerfraßen, ist entzwei, und wir sind frei.

7. O du hochgesegnte Stunde, da wir das von Herzensgrunde glauben und mit unserm Munde danken dir, o Jesulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle! sei uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

P. Gerhardt, † 1676.

Jes. 11, 1. 2. Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn.

Eigene Weise.

131. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schleußt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner

Mutter Brust, ihr Milch, das ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis.

5. Das aus seinm Stamm entsprießen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich: Fleisch und Blut nimmt er an und giebt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein; wie könnt es doch sein freundlicher das Herze-Jesulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür; Gott sei Lob, Ehr und Preis.

N. Hermann, † 1561.

Off. Joh. 7, 10. Heil sei dem, der auf dem Stuhle sitzt, unsern Gott und dem Lamm.

Eigene Weise.

132. Nun singet und seid froh, jauchzt alle und sagt so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne in seiner Mutter Schoß. |: Du bist das A und O. :|

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein Gemüte, o Kindlein zart und rein, und durch deine Güte, o liebstes Jesulein, |: zeuch mich hin nach dir. :|

3. Groß ist des Vaters Huld der Sohn trägt unsre Schuld. Da wir ganz verdorben durch Sünd und Eitelkeit, hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud. |: Eia, wärn wir da! :|

4. Wo ist der Freu-

den Ort? Nirgend mehr wie dort, da die Engel singen dem lieben Jesulein, und die Psalmen klingen im Himmel hell und rein. :| Eia, wärn wir da! :|

Philipp. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch!

Eigene Weise.

133. O du fröhliche! o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue dich, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versühnen: Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre! Freue dich, freue dich, o Christenheit.

J. D. Frank, † 1826.

Tit. 3, 4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes.

Eigene Weise.

134. O Jesulein süß, o Jesulein mild! deins Vaters Willn hast du erfüllt; bist kommen aus dem Himmelreich, uns armen Menschen worden gleich, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

2. O Jesulein süß, o Jesulein mild! deins Vaters Zorn hast du gestillt; du zahlst für uns all unsre Schuld und bringst uns in deins Vaters Huld, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

3. O Jesulein süß, o Jesulein mild! mit Freud hast du die Welt erfüllt; du kommst herab vons Himmels Saal

und tröst uns in dem Jammerthal, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild! sei unser Schirm und unser Schild; wir bitten durch dein Gburt im Stall, beschütz uns all vor Sündenfall, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

5. O Jesulein süß, o Jesulein mild! du bist der Lieb ein Ebenbild; zünd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich loben allesamm: o Jesulein süß, o Jesulein mild!

6. O Jesulein süß, o Jesulein mild! hilf, daß wir thun alls, was du willt; was unser ist, ist alles dein, ach! laß uns dir befohlen sein, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

V. Thilo, † 1662; oder Rammold.

Jes. 64, 1. Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab.

Weise: Mein Freund zerschmelzt.

135. O Liebe, die den Himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es selbst gethan, sie schaut als Mutter mich in meinem Jammer an!

2. Die Liebe ist so groß in deinem Herzen, daß du für mich das größte Wunder thust; die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß mir zu gut du unter Dornen ruhst. O unerhörter Liebesgrad, der selbst des Vaters Wort ins Fleisch gesenket hat!

3. Die Liebe ist mein Anverwandter worden, mein Bruder ist selbst die Barmherzigkeit. Der

Gottheit Quell lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit. Das Leben selbst ist Mensch geborn, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun die Menschheit ausgesöhnet, die Reinigkeit der Seelen wiederbracht; sie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da sie der Himmel selbst so angelacht. Die Menschheit wird nun ganz erneut und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit spielt nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradies im Menschen grünt. Nun können wir aus Gott geboren werden, weil die Geburt des Herren dazu dient. Die wohl geborne Seele spürt, daß sie ein andrer Geist aus ihrem Ursprung rührt.

6. Kein Elend kann nun unser Herz besiegen: Immanuel ist bei uns in der Not. Ich darf ja nur die Gnadenquelle rügen, so dient mir selbst das Elend und der Tod. Der Jammer hängt mir nur noch an, der mir in Christo doch nicht schädlich werden kann.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen, dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist. Was schaden nun der Seele ihre Flammen, weil Christi Blut und Wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren Trieb; er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichtum, Ehr und Wollust schenkt er mir: ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebeswirkung spür. Ich bin vergnügt und ganz gestillt, weil mich der lautre Strom aus seiner Lieb erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist! vergiß die Trauerlieder, erfreue dich in dieser Liebesmacht! Des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt dich wieder, und der Verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen spür!

Ch. F. Richter, † 1711.

Joh. 12, 46. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in Finsternis bleibe.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

136. Schaut, welch ein Wunder stellt sich dar! Die schwarze Nacht wird hell und klar. Ein großes Licht bricht dort herein; ihm weichet aller Sterne Schein.

2. Es ist ein rechtes Wunderlicht und gar die alte Sonne nicht, weil es die tiefste Mitternacht zu einem hellen Tage macht.

3. Er hat im Fleisch sich dargestellt, der alles schuf und noch erhält; das Wort, das schon im Anfang war bei Gott, selbst Gott, wird offenbar.

4. Es ist der eingeborne Sohn des Vaters und der Gnadenthron, das A und O, der große Gott, der Siegesfürst, Herr Zebaoth.

5. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da Gottes Zorn muß sein gestillt, wird sein Sohn Mensch, trägt unsre Schuld, bringt uns durch sein Blut Gottes Huld.

6. Dies ist die rechte Freudenzeit; weg, Trauern, weg, weg alles Leid! Trotz dem, der ferner uns verhöhnt! Gott selbst ist Mensch; wir sind versöhnt.

7. Es hat mit uns nun keine Not, weil Sünde, Teufel, Höll und Tod zu Spott und Schanden sind gemacht in die-

ser großen Wundernacht.

8. O selig, selig alle Welt, die sich an dieses Kindlein hält! Wohl jedem, der es recht erkennt und gläubig seinen Heiland nennt.

9. Es danke Gott, wer danken kann, der unser sich so hoch nimmt an, und sendet aus des Himmels Thron uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

10. Drum stimmt an mit der Engel Heer: Gott in der Höhe sei nun Ehr; auf Erden Friede jederzeit; den Menschen Wonn und Fröhlichkeit!

P. Gerhardt, † 1676.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren.

Eigene Weise.

137. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ der Retter ist da! Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

J. Mohr, † 1848.

Luc. 2, 10. 11. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude ꝛc.

Eigene Weise.

138. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute, neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel,

davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, was liegt doch in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei uns willkommen edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer danken dir!

9. Ach, Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie doch dir viel zu klein, zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du, König groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also ge-

fallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein, sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn! Des freuen sich der Engel Schar und singen uns solch neues Jahr!

Dr. M. Luther, † 1546.

Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich oder: Nun jauchzt dem Herrn.

139. Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hirten offenbar; sie sagten ihn: ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat; es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich sein, daß Gott mit euch ist worden ein; er ist geborn, eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen Teufel und die Höll; Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, setzt ihr auf ihn eur Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an; dem sei Trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht; ihr seid nun worden Gotts Geschlecht. Des danket Gott

in Ewigkeit, geduldig, fröhlich alle Zeit.

Dr. Martin Luther, † 1546.

Luc. 2, 12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Ein Kinderlied.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

140. Was ist das doch ein holdes Kind, das man hier in der Krippen findt! Ach, solch ein süßes Kindelein, das muß gewiß vom Himmel sein.

2. Die Frau, die bei der Krippen kniet und selig auf das Kindlein sieht, das ist Maria fromm und rein, ihr mag recht froh im Herzen sein.

3. Der Mann, der zu der Seiten steht und still hinauf zum Himmel fleht, das muß der fromme Joseph sein, der thut sich auch des Kindleins freun.

4. Und was dort in der Ecken liegt und nach dem Kindlein schaut vergnügt, ein Öchslein und ein Eselein, das mögen gute Tierlein sein.

5. Und was den Stall so helle macht, und was so lieblich singt und lacht, das sind die lichten Engelein; die schaun zur Thür und Fenster ein.

6. Sei hochgelobt, du dunkle Zeit! Durch dich die ganze Welt wird heil. Klein Kindlein in Marien Schoß, wie bist du so unendlich groß.

Jes. 53, 9. 10. Der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöset; er hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, daß aller Welt Ende siehet das Heil unseres Gottes.

Eigene Weise.

141. Wir Christenleut habn jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren; hat uns

erlöst, wer sich des tröst, und glaubet fest, soll nicht werden verloren.

2. Ein Wunderfreud! Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch geboren. Ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von Gott dem Herren selbst dazu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen; mit uns ist Gott nun in der Not, wer ist, der uns als Christen kann verdammen?

4. Drum sag ich Dank mit dem Gesang Christo, dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all los sein der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! Gelobt sei Gott, singen wir all aus unsers Herzens Grunde; denn Gott hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

C. Füger, † 1617

Ps. 68, 5: Singet Gott, lobsinget seinem Namen; machet Bahn dem, der da sanft herfährt. Er heißt Herr; freuet euch vor ihm.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

142. Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblau und Morgenstern, du Jungfrau Sohn, Herr aller Herrn. Halleluja!

2. Wir singen dir mit deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o längst gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja!

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schar. Halleluja!

4. Ach, daß der Herr aus Zion käm und unsre Bande von uns nähm! Ach, daß die Hilfe brächt herein; so würde Jakob fröhlich sein. Halleluja!

5. Nun, du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß.

6. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott und liegst auf Heu und Stroh, wirst Mensch und bist doch A und O. Halleluja!

7. Du bist der Ursprung aller Freud und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Halleluja!

8. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es fret und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

9. Der Will ist da, die Kraft ist klein; doch wird dir nicht zuwider sein mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

10. Darum hab ich so guten Mut, du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

11. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll; ei, kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja!

12. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frei, du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Not. Halleluja!

13. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin

ich dein Glied und Eigentum und will, soviel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja!

14. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja!

P. Gerhardt, † 1676.

2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

Weise: Da Christus geboren war.

143. Wunderbarer Gnadenthron, Gottes und Marien Sohn, Gott und Mensch, ein kleines Kind, das man in der Krippen findt, großer Held von Ewigkeit, dessen Macht und Herrlichkeit rühmt die ganze Christenheit.

2. Du bist arm und machst zugleich uns an Leib und Seele reich; du wirst klein, du großer Gott, und machst Höll und Tod zu Spott. Aller Welt wird offenbar, ja, auch deiner Feinde Schar, daß du Gott bist wunderbar.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich werden wieder neu; Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, wenn mich Not und Tod anficht. Laß mich deine Herrlichkeit, deine Wundergütigkeit schauen in der Ewigkeit.

J. Olearius, † 1684

3. Jahresschluß und Neujahr.

Ps. 136, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

144. Abermal ein Jahr erlebt! Sei, o Jesu, hoch gepriesen, daß, da ich dir widerstrebt, du mir dennoch Gnad erwiesen, daß ich mich bis diesen Tag deiner Gnade rühmen mag.

2. Ach wie groß ist die Geduld, die mich bis hieher getragen! O wie groß ist deine Huld! Was für Dank soll ich dir sagen? Ewig, ewig sei nun dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. O vergieb und decke zu, was im alten Jahr begangen; was noch künftig, führe du; laß mich neue Gnad erlangen, daß ich dieses Jahr aufs neu voller Lob und Rühmens sei.

4. Mehre täglich, Herr, in mir Buße, Glauben, Hoffnung, Liebe; halt mich unverrückt in dir, daß mich ja kein Fall betrübe; mehre täglich Ernst und Treu, daß ich immer wacker sei.

5. Laß, o Jesu, mich im Licht, weil ichs habe, immer wallen, daß die Finsternis mich nicht könn erreichen und befallen. Laß uns täglich weiter gehn, bis wir dort vollendet stehn.

K. H. v. Bogatzky, † 1774.

Ps. 86, 12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen und ehre deinen Namen ewiglich.

Eigene Weise.

145. Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns

in so großr Gefahr behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, du ewger Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort; es ist der Seelen höchster Hort. Vor falscher Lehr, Abgötterei behüt uns, Herr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an, keinr Sünd im alten Jahr gedenk; ein gnadenreich Neujahr uns schenk:

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und hernach fröhlich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

J. Steuerlein, † 1613.

Ps. 91, 1. 2. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

146. Durch Trauern und durch Plagen, durch Not, durch Angst und Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgenstein bin ich Gottlob! gedrungen; das Jahr ist hingelegt; dir, Gott, sei Lob gesungen! Mein Herze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein Heil; dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Teil. Du hast mich wohl erhalten, du bist mein

fester Trost; dich laß ich ferner walten, wenn mich die Not anstößt.

3. Mein Gott, o meine Liebe, was du willst, will auch ich. Gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich; dir ist mein Will ergeben, ja er ist nicht mehr mein, dieweil mein ganzes Leben dein eigen wünscht zu sein.

4. Nach dir soll ich mich schicken und, Herr, ich wills auch thun. Soll mich die Armut drücken? Ich will dabei beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, Herr, befiehl du mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach, ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen leben? Herr Gott, dein Wille gilt. Soll ich in Ängsten schweben? Mein Heiland, wie du willt. Soll ich denn Krankheit leiden? Ich will gehorsam sein. Soll ich von dannen scheiden? Herr, dein Will ist auch mein.

6. Heut ist das Jahr beschlossen; Herr, deine Gnade sei heut auf mich neu ergossen, mein Herze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, so werd ich, Gott, bei dir auch neuen Segen finden, dein Wort verspricht es mir.

G. W. Sacer, † 1699.

Ps. 42, 3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

147. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet; zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet, o Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzu lange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüt sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher an dich dringen.

4. O daß du selber kämest bald! Ich zähl die Augenblicke. Ach komm, eh mir das Herz erkalt und sichs zum Sterben schicke! Komm doch in deiner Herrlichkeit! Schau her, die Lampe steht bereit, die Lenden sind umgürtet.

5. Doch sei dir ganz anheimgestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiße und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

6. Ich bin vergnügt, daß nichts mich kann von deiner Liebe trennen, und daß ich, frei von jedermann, dich darf den Meinen nennen, daß du, o teurer Lebensfürst, dich dort mit mir vermählen wirst und mir dein Erbe schenken.

7. Drum preis ich dich aus Dankbarkeit, daß sich das Jahr geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

8. Wenn auch die Hände lässig sind und meine Kniee wanken, so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken, da-

mit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

9. Geh, Seele, frisch im Glauben dran und sei nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam däucht, so eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln süßer Liebe.

10. O Jesu, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen; du hast, weil du voll Liebe bist, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heißet Stund und Zeit! Ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

A. H. Francke, † 1727.

Spr. Sal. 2, 7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen.

Eigene Weise.

148. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben wollest du aus Gnaden geben.

2. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zunge Red und Wort müssen nur durch dich geraten und ganz glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

3. Was ich dichte, was ich mache, das geschehe in dir allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest du, Herr, bei mir sein; geh ich aus, wollst du mich leiten; komm ich heim, so steh zur Seiten.

4. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd; hilf, daß sie mir nimmer schaden, und ich bald Verzeihung find, Herr, in dir; nur du, mein Leben, kannst die Sünd allein vergeben.

5. Tröste mich mit

deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin; weil ich mich so sehr betrübe, ja voll Angst und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöten, daß mich Sünd und Tod nicht töten.

6. Herr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben sonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhie auf Erden fromm und selig möge werden.

7. Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir; Jesus zähme mir die Sinnen, Jesus sei nur mein Begier; Jesus sei mir in Gedanken, Jesus lasse nie mich wanken.

8. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr; trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

J. Rist, † 1667.

Apstg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

149. Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen: Jesu Name soll allein denen zum Paniere dienen, die in seinem Bunde stehn und auf seinem Wege gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen; und so oft wir nach dem Ort, der nach ihm genannt ist, wallen, mache seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligtum.

3. Sein Versühnen und sein Heil wollen wir im Glauben ehren; also wird es uns zu teil, wird sich täglich bei uns mehren. Auch fürs neue Jahr uns beut Jesu Name Seligkeit.

4. Unsre Wege wollen

wir nun in Jesu Namen gehen. Geht uns dieser Leitstern für; so wird alles wohl bestehen, und durch seinen Gnadenschein alles voller Segen sein.

5. Alle Sorgen, alles Leid soll sein Name uns versüßen; so wird alle Bitterkeit uns zum Segen werden müssen. Jesu Nam sei Sonn und Schild, welcher allen Kummer stillt.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 40, 12. Herr laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

Weise: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

150. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden,

5. Also auch und nichts minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Not und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.

6. Ach, Hüter unsres Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und

deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten auf so viel Blutvergießen die Friedensströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berater, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken; gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschare zum selgen neuen Jahre.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 36, 11. Breite deine Güte über die, die dich kennen.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

151. Nun treten wir ins neue Jahr; Herr Jesu, rett uns aus Gefahr, wend ab in dieser bösen Zeit Krieg, Teurung, Pest und alles Leid; wir bitten, laß dir insgemein jedweden Stand befohlen sein.

2. Gieb uns dein Wort und Sakrament im Lande bis an unser End, bekrön das Jahr mit deiner Güt und uns mit Segen überschütt. Daß solches Amen sei und wahr, von Herzen wünscht der Christen Schar.

G. Werner, † 1643.

4. Epiphanias.

1. Mos. 12, 1. Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Weise: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

152. Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür; der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sei vor der Thür.

2. Geh aus von deinem Vaterland, zu suchen solchen Herrn; laß deine Augen sein gewandt auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der aufgegangen ist; er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die teure Saronsblum; das rechte, echte Gotteslamm, Israels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, sei bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selber aus.

6. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß; das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternis.

7. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geist und Leib und Seel, und singe mit der Engel Schar: Hier ist Immanuel!

8. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedenssteg zum ewgen Vaterland.

M. Müller, † 1704.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Weise: Valet will ich dir geben.

153. Aus irdischem Getümmel, wo Glück und Lust vergeht,

wer zeigt den Weg zum Himmel, dahin die Hoffnung steht? Wer spornet unser Streben, wenn es das Ziel vergißt? Wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg heißt: Jesus Christ.

2. Wenn Irrtum uns befangen, kein Strahl die Nacht durchbricht, wie können wir gelangen zum wahren Lebenslicht? Getrost! es strömt die Klarheit von Gottes ewgem Thron; denn Christus ist die Wahrheit, der eingeborne Sohn.

3. Wer schenkt in Not und Leiden, wenn bang das Herz verzagt, die Hoffnung ewger Freuden, daß einst der Morgen tagt? Wer stillt der Seele Beben? Wer giebt im Tode Ruh? Heil! Christus ist das Leben, führt uns dem Vater zu.

Ch. Aschenfeldt, † 1856.

Matth. 2, 10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

154. Du Stern aus Jakob, Gottes Sohn, mein König und mein Gnadenthron, du hast des Vaters Güte zum selig großen, neuen Jahr gemacht uns Heiden offenbar, das preiset mein Gemüte; dein Heil zu teil lassen werden uns auf Erden, hier und droben kann man dich nicht gnugsam loben.

2. Ich sitz im Schatten dieser Welt, da alles trauervoll bestellt, und lebe in der Ferne; doch leuchtest du, Herr, in mein Herz bei meinem dunklen Seelenschmerz mit deinem Gnadensterne. Dies Licht kann nicht untergehen, muß bestehen auch im Sterben; läßt im Tode nicht verderben.

3. So leuchte mir, mein selig Licht, daß mich die Welt ja blende nicht. Auf dein Wort laß mich sehen, bis nach der Fremde dieser Welt mein Herz dein Vaterland erhält, in Gottes Stadt zu gehen. Auf dich seh ich, will nicht wanken, all Gedanken zu dir wenden, selig bei dir anzuländen.

4. Indessen sucht mein Herze dich, kann nicht zufrieden stellen sich, bis es dich, Jesu, findet. Nach Bethlehem steht auch mein Sinn, zu ziehen mit den Weisen hin. Mein Herze sich verbindet, Leiden, Freuden nicht zu achten, bloß zu trachten, dich zu haben, aus dem Brunnen mich zu laben.

A. Kiesel, † 1702.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

155. Du wesentliches Wort, von Anfang her gewesen, du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt, o mein Herr Jesu Christ, willkommen, der du mir zum Heil geboren bist.

2. Was hat, o Jesu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach, deine große Lieb und meine große Not hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

3. Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erden lebe. Ja Jesu, laß mein Herz ganz neugeschaffen sein

und dir bis in den Tod gewidmet sein allein.

4. Laß ja nichts in mir sein, was du nicht hast geschaffen, reut alles Unkraut aus und brich des Feindes Waffen; was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

5. Das Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens; an mir laß deinen Glanz, mein Gott, nicht sein vergebens, weil du das Licht der Welt, so sei mein Lebenslicht, o Jesu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

C. Laurenti, † 1722.

Röm. 15, 10. Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.

Weise: Werde munter mein Gemüte.

156. Freuet euch, ihr Gotteskinder, preiset mit mir Gottes Macht. Freuet euch ihr armen Sünder, Gott, der hat an uns gedacht und den Heiland kund gethan, der uns führet himmelan, daß wir arme Heiden können uns nun Gottes Kinder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstrecket über alles, was da lebt; seine Hand schützt und bedecket, was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein Wort schnell wie Blitz und Donner fort, es durchdringet Geist und Leben, kann Trost, Heil und Leben geben.

3. Nun, ihr Sünder, hier auf Erden, wollt ihr es nun haben gut? Wollt ihr Gottes Kinder werden? Ei, so ändert euren Mut; preiset Gottes Güt und Macht, so wird er euch geben Kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heiden Trost ist kommen, Jesus unser

Seelenlicht, der Beschirmer aller Frommen, unser Schutz und Zuversicht. Preiset seine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu, so wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

J. Olearius, † 1684.

5. Mos. 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken.

Weise: Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens.

157. Großer Prophete, mein Herze begehret, von dir inwendig gelehret zu sein; du aus des Vaters Schoß zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein; du hast als Mittler den Teufel bezwungen, dir ist die Schlang zu zertreten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit, meine Gedanken denken mit brennendem Eifer an dich; bringe mein Seufzen in heilige Schranken, der du ein Opfer geworden für mich; du bist als Fürsprach gen Himmel gefahren, kannst auch dein Eigentum ewig bewahren.

3. König der Ehren, dich wollen wir ehren. Stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein! Lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die teuer Erkaufeten sein. Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König, Menschenfreund, schütze die Deinen, die wenig!

4. Nun denn, so soll auch mein Alles erklingen! Ich als ein Christe will treten herbei, will unermüdet aus Liebe dir singen, freudig vermehren das Jubelgeschrei; ich will dich, Herzog des Lebens, verehren; alles, was Odem hat, lobe den Herren!

J. Neander, † 1680.

Luc. 2, 30—32. Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

Weise: Valet will ich dir geben.

158. Herr Jesu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel und suchen mit Begier nach Simeons Exempel dich, großer Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort; vergönnst noch heutzutage, daß man dich gleicherweis auf Glaubensarmen trage, wie dort der fromme Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne, ein helles Licht in Pein, in Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein. Wenn wir in Ängsten schweben, sei uns ein Freudenstrahl, in Krankheit Heil und Leben, ein Stern in Todesqual.

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß gleichwie Simeon ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: Mir werden nun mit Frieden die Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein Jesu, dich geschaut! Kein Feind kann mir dich rauben, wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem Herzen und in dem meinen du; uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod dazu.

J. Franck, † 1677

Matth. 2, 11. Und sie fielen nieder und beteten das Kind an; und thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

159. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jakob ist erschienen, meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe und damit beschenket bin; so ist dirs die liebste Gabe; laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß ihn gnädig dir genügen. Herz und Lippen sollen stets, ihn zu opfern, vor dir liegen; wenn ich bete, nimm es auf und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu; ach mich schmerzet meine Sünde! Aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an!

E. Neumeister, † 1756.

Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Weise: Kommt her zu mir! spricht Gottes Sohn.

160. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf; kommt eilig, kommt und macht euch auf mühselig und beladen! Hier öffnet sich das Jesusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an. Drum komm; dein Jesus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß und fall im Glau-

ben ihm zu Fuß; er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hilf gebricht; er sucht es mit Verlangen. Er läßet neunundneunzig stehn, und sie gar in der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß ers hat gefunden. Ach laß dich finden, liebe Seel, und flieh in Jesu Wundenhöhl; noch sind die Gnadenstunden.

5. O Jesu, deine Lieb ist groß! Ich komm mühselig, nackt und bloß, ach, laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach laß mich wiederkehren! Zu deiner Herde nimm mich an und mach mich frei von Fluch und Bann, dies ist mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig sein, sei du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben; laß mich vom eitlen Weltgesind ausgehn und mich als Gottes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in heiliger Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

L. Laurenti, † 1722.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Eigene Weise.

161. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, die ihr

der Sünde harten Lohn mit Angst und Pein empfindet; kommt jung und alte, her zu mir! Ich bin der Arzt, bei welchem ihr Heil und Erquickung findet.

2. Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, und wer sie willig auf sich faßt, der wird der Höll entrinnen. Ich helf ihm tragen, was zu schwer; mit meiner Hilf und Kraft wird er das Himmelreich gewinnen.

3. Was ich gelitten und gethan in meinem Leben, schauet an, ihr sollt es auch erfüllen; was ihr gedenket, thut und sprecht, das geht nur selig, gut und recht, wenns geht nach Gottes Willen.

4. Die Welt möcht auch gern selig sein, wenn nur nicht wär des Kreuzes Pein, die alle Christen leiden. Doch mag es ja nicht anders sein; darum so gebe nur sich drein, wer ewge Pein will meiden.

5. Heut ist der Mensch schön, jung und rot, sieh, morgen ist er krank, gar tot; wie schnell muß er oft sterben; gleichwie die Blume auf dem Feld sieht man die Herrlichkeit der Welt verwelken und verderben.

6. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Mut, er muß aus seinen Freuden. Hätt einer auch die ganze Welt, vom Tode hilft kein Lösegeld, er muß von hinnen scheiden.

7. Dem Klugen hilft nicht Witz noch Kunst, dem Hohen nicht der Fürsten Gunst, wir müssen alle sterben. Wer sich im Herrn nicht hält bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, muß ewiglich verderben.

8. So höret denn, ihr lieben Leut, die ihr dem Herrn ergeben seid, laßt euch die Müh nicht reuen, bleibt stets am heilgen Gotteswort, denn das

ist euer Trost und Hort, Gott wird euch schon erfreuen.

9. Wenns ginge nach des Fleisches Mut, in Gunst, Gesundheit, großem Gut, ihr würdet bald erkalten. Drum schickt Gott Trübsal her und Schmerz und will durch Züchtigung das Herz zur ewgen Freud erhalten.

10. Ihr sollet ja nach dieser Zeit mit Christo stehn in Herrlichkeit; daran mögt ihr gedenken. Kein Menschenmund, kein Freudenton spricht aus den ewgen Gnadenlohn, den euch der Herr wird schenken.

11. Und was der ewig treue Gott durch Eid in Worten und Gebot verheißt in seinem Namen, fürwahr, das hält und giebt er euch. Er helf uns aus zu seinem Reich durch Jesum Christum. Amen.

Nach einem alten Liede aus dem 16-ten Jahrhundert.

Off. Joh. 19, 16. Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren.

Weise: Schmücke dich, o liebe Seele.

162. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne als des Vaters ewgem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, Wasser, Luft und Erde nebst der ungezählten Herde der Geschöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern sind, Herr über Tod und Leben, dir zum Eigentum gegeben. Tiere, Menschen, Geister scheuen, Menschensohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man dich am schönsten glänzen, wo viel tausend

treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes nach dem Recht des Gnadenbundes sich von dir regieren lassen und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. Herrscher du in dreien Reichen, dir ist niemand zu vergleichen an dem Überfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen; laß mich dich im Glauben küssen, ehren, fürchten, loben, lieben und mich im Gehorsam üben, hier mit ringen, dulden, streiten, dort mit herrschen dir zur Seiten.

J. J. Rambach, † 1735.

Luc. 2, 32. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr.

163. Nun liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf, erwäg mit Lust und Freud, was Gott an uns gewendet: sein lieben Sohn vom Himmelsthron ins Jammerthal gesendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die seins Geblüts und Stammes sein, sondern auch allen Heiden ist aufgericht dies ewig Licht, erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heiden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heiland schauen, und ihren Herrn in Andacht ehrn, mit gläubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heiden seid gewest, begeht mit Dank der Heiden Fest, laßt eure Stimmen klingen; laßt ihm zu Ehrn euch fröhlich hörn, mit freudenreichem Singen.

5. O Jesu, unser Heil und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüt durch deine Güt bei deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finsternis verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

J. Ch. Arnschwanger, † 1696.

Off. Joh. 2, 28. Ich will ihm geben den Morgenstern.

Weise: Herr Christ, der einge Gottes Sohn.

164. O einiger Sohn Gottes, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herzn entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgenstern, sein Glanz streut er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Du für uns Mensch geboren im letzten Teil der Zeit, die alle warn verloren in Sünd und Eitelkeit, den Tod hast du zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende. Kehr von der Welt die Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

4. Ertöt uns durch dein Güte, erweck uns

durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, dem neuen Leben schaff, daß wir schon hier auf Erden all Sinnen und Begehren stets haben, Herr, zu dir.

A. Knöpken, † 1532 als Pfarrer zu Riga.

Jes. 49, 6. Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

165. O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht und bringe sie zu deiner Herd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnadenschein, die in Irrtum verführet sein, auch die, die heimlich noch ficht an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad und sein verwundt Gewissen heil, laß sie am Himmel haben teil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; bring her, die sich von uns getrennt, versammle die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn;

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

J. Heermann, † 1647.

4. Mos. 24, 17. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen.

Weise: Valet will ich dir geben.

166. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn,

dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron. Hilf, daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn bist bekannt. Der neu Stern auf dich weiset, dazu das göttlich Wort, drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglich Glück und Geld, prangst nicht auf einem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitzt nicht im festen Schlosse, hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein Glanz erstreckt sich weit, dein Gut allzeit regieret und dein Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen durch dein Macht und Gewalt, daß sie in Frieden sitzen, die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf! Dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf; mein Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren; rett mich aus aller Not.

6. Du wollst in mir entzünden dein Wort, den schönen Stern; halt falsche Lehr und Sünden von meinem Herzen fern; hilf, daß ich dich erkenne und mit der Christenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

M. Behemb, † 1622.

Ps. 36, 10. In deinem Lichte sehen wir das Licht.

Eigene Weise.

167. Was fürchtst du, Feind Herodes, sehr, daß uns

geborn kommt Christ der Herr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht. Sie zeigen mit den Gaben drei, dies Kind Gott, Mensch und König sei.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gotteslamm, dadurch der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah: sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlor sein Art, roter Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt, Christ geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Nach Hostis Herodes.
Dr. M. Luther, † 1546.

Jes. 60, 3. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht.

Weise: Unser Herrscher, unser König.

168. Werde Licht, du Stadt der Heiden, und du Salem, werde Licht; schaue welch ein Glanz mit Freuden über deinem Haupt anbricht: Gott hat derer nicht vergessen, die in Finsternis gesessen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, als das Licht kam in die Welt, dem kein anders zu vergleichen, welches alle Ding erhellt; die nach diesem Lichte sehen, dürfen nicht im Finstern gehen.

3. Ach, wie waren wir verblendet, ehe noch dies Licht brach an! Ja, da hatte sich gewendet schier vom Himmel jedermann; unsre Augen und Gebärden kleben böslich an der Erden.

4. Gottes Rat war

uns verborgen; seine Gnade schien uns nicht; klein und große mußten sorgen, jedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmelsleben seinen Glanz uns sollte geben.

5. Aber wie hervorgegangen ist der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches so viel Angst und Weh aus der Welt hinweggetrieben, daß nichts Dunkles überblieben.

6. Dieses Licht läßt uns nicht wanken in der rechten Glaubensbahn; ewig, Herr, will ich dir danken, daß du hast so wohl gethan und uns diesen Schatz geschenket, der zu deinem Reich uns lenket.

7. Gieb, Herr Jesu, Kraft und Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit durch des Glaubens Liebeswerke folgen in Gerechtigkeit und hernach im Freudenleben heller als die Sterne schweben.

8. Dein Erscheinung müß erfüllen mein Gemüt in aller Not; dein Erscheinen müsse stillen meine Seel auch gar im Tod; Herr, in Freuden und im Weinen müsse mir dein Licht erscheinen.

9. Jesu, laß mich endlich gehen freudig aus der bösen Welt, dein so helles Licht zu sehen, das mir dort schon ist bestellt, wo wir sollen unter Kronen in der schönsten Klarheit wohnen.

J. Rist, † 1667.

2. Mos. 15, 26. Ich bin der Herr, dein Arzt.

Weise: Valet will ich dir geben.

169. Zum Arzte hin, ihr Sünder! Er heißet Jesus Christ! Nur er hilft, Menschenkinder! Er, der die Liebe ist. Er kann in Kümmernissen der beste Trö-

ster sein; kann Gram und Schmerz versüßen und helfen und erfreun.

2. Bekümmern euch die Sünden: getrost! nicht zu betrübt! Ihr könnt Vergebung finden; er ists, der Sünder liebt. Kommt! er wird euch erquicken, mit Seelenruh erfreun; euch segnen und beglücken und euch Versöhner sein.

3. Leidt eure irdsche Hütte und fühlt ihr Krankheits-Schmerz, kommt glaubensvoll mit Bitte zu ihm, reich ist sein Herz. Er kann die Krankheit heben, kann Helfer, Retter sein, kann neue Kräfte geben und selbst vom Tod befrein.

4. So half er einst auf Erden, so hilft er immerfort. Wenn Kranke besser werden, geschieht es auf sein Wort. Er wills!—und Schmerzen weichen und Todeskummer flieht. Es soll sich Beßrung zeigen!—und was er will, geschieht.

5. Drum laßt uns ihm vertrauen; von ihm kommts Wohlergehn! Auf ihn nur laßt uns bauen, von ihm nur Hilfe flehn. Er wird sein Wort erfüllen und wird in aller Not den Schmerz und Kummer stillen; denn er ist Arzt und Gott.

Ch. G. Frohberger.

5. Passion.

Jes. 53, 5. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Eigene Weise.

170. Ach Jesu, dein Sterben, dein großer Spott und Hohn machen mich zum Erben der schönen Himmelskron.

2. Ach laß mich deine Liebe, dein rosenfarbnes Blut in recht frommem Triebe erkennen treu und gut.

3. Hilf, daß ich der Sünde auch täglich sterbe ab und den Himmel finde, wenn ich nun geh ins Grab. Amen.

Um 1780.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Eigene Weise.

171. Ach, wir armen Sünder! Unsre Missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solch große Not, daß wir unterworfen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konnten durch unsr eigen Werk nimmer werdn gerettet; die Sünd war zu stark. Daß wir würdn erlöset, konnts nicht anders sein: Gottes Sohn mußt leiden des Tods bittre Pein. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt und an sich genommen unser arm Gestalt, und für unser Sünde gstorben williglich, hätten wir mußt werden verdammt ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche große Gnade und väterlich Gunst hat uns Gott erzeiget lauterlich umsonst in Christo, seim Sohn, der sich geben hat in den Tod des Kreuzes uns zur Seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

5. Des solln wir uns trösten gegen Sünd und Tod und ja nicht verzagen vor der Hölle Glut; denn wir sind gerettet aus all Fährlichkeit durch Christ, unsern Herren, globt in Ewigkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

6. Darum wolln wir loben, danken allezeit

dem Vater und Sohne und dem heilgen Geist; bitten, daß sie wollen hüten uns vor Arg, und daß wir stets bleiben bei seim heilgen Wort. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

H. Bonnus, † 1548.

Röm. 8, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?

Eigene Weise.

172. Der am Kreuz ist meine Liebe! Meine Lieb ist Jesus Christ! Weg, ihr argen Seelendiebe: Satan, Welt und Fleischeslüst! Eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod! Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe! Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich. So ward er mein Friedensschild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe! Sünde, du verlierst den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe der statt meiner ward ein Wurm. Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? Tret ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe! Schweig, Gewissen! niemand mahnt: Gott preist seine Liebestriebe, wenn mir von der Handschrift ahnt. Schau, wie mein Halsbürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmalt. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe! Drum, o Henker foltre, stoß! Hunger, Blöße, Geißelhiebe,

nichts macht mich von Jesu los; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstentum! Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe! Komm, Tod, komm, du bist mein Freund! Wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint. Da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Um 1668.

Eph. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

173. Dir, Herr, will ich mich nahen, dir meine Seele weihn, will innig dich umfahen und ganz dein eigen sein; dein, Herr, will ich gedenken in deinem Todesschmerz, voll Wehmut in dich senken mein armes, schwaches Herz.

2. O wenn ich dich nicht hätte und deinen Sühnungstod, wer bräche dann die Kette von meiner Sündennot? Wer führte mich zurücke mit treuer Liebeshand und selgem Gottesblicke von des Verderbens Rand?

3. Wen rührten meine Thränen und meine Angst und Pein, und ach in meinem Sehnen, wer würde bei mir sein? Wem sollt ich wohl vertrauen das stille Seelenleid, auf wessen Hilfe bauen, wenn du mir wärest weit?

4. Dich aber seh ich schweben für mich am Kreuzesstamm; du starbst ja für mein Leben, o heilges Gotteslamm! Mit meiner Schuld beladen, verspottet und verhöhnt, hast, Jesu voller Gnaden du Gott mit mir versöhnt.

5. Wohin soll ich nun

gehen vor deiner Liebe Meer? Ich kann sie nicht verstehen, sie ist zu hoch und hehr. Zu deinen Füßen fallen und flehn zu dir hinan, im Glauben mit dir wallen ist alles, was ich kann.

6. O stehe mir zur Seite und stärke meinen Fuß, all meine Wege leite mit deinem Heilands-Gruß. Von deiner Huld umfangen, an deiner Gotteshand, mit seligem Verlangen schau ich ins Heimat-Land.

G. F. Knak, † 1878.

Jes. 53, 10. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit.

Eigene Weise.

174. Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen, für deine Seelenangst, für deine Band und Not, für deine Geißelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach, das hat unsre Sünd und Missethat verschuldet, was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet. Ach, unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan. O unbeflecktes Lamm, was hast denn du gethan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben. Dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil.

4. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenns kommen soll mit uns zu Blut und Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zu gut, wenn wir in Ängsten liegen; durch

deinen Todeskampf laß uns im Tode siegen. Durch deine Bande, Herr, bind uns, wies dir gefällt; hilf, daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Laß deine Wunden sein die Heilung unsrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen. O Jesu, laß an uns dein Kreuz und bittre Pein, dein Leiden, Angst und Not ja nicht verloren sein.

A. Thebesius, † 1652.

Off. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

Weise: Ach, wir armen Sünder.

175. Ehre sei dir, Christe, der du litteſt Not, an dem Stamm des Kreuzes für uns bittern Tod; herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit; hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Nach dem alten Liede: Laus, tibi, Christe.

Hebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Weise: Herr und Ältster.

176. Eines wünsch ich mir vor allem andern, eine Speise früh und spät; selig läßts im Thränenthal sich wandern, wenn dies Eine mit uns geht: Unverrückt auf einen Mann zu schauen, der mit blutgem Schweiß und Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, wie er, als ein stilles Lamm,

dort so blutig und so bleich zu sehen, hänget an des Kreuzes Stamm; wie er dürstend rang um meine Seele, daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, und dann auch an mich gedacht, als er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsternis gesessen, trugest du mit mir Geduld; hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, eh es auf des Hirten Ruf geachtet, und mit teurem Lösegeld mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen! Treuster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, in dir leben und in dir erblassen, das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund.

A. Knapp, † 1864.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Weise: An Wasserflüssen Babylon.

177. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen; geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruten; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß,

du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen; o Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen!

4. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen; du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen; mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schließen.

6. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst solls sein mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell, zu Haus und auch auf Reisen.

7. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut, das ist mein Leben; wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mirs

Schatten geben; setzt mir des Wehmuts Schmerzen zu, so sind ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

8. Wann endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darein kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

P. Gerhardt, † 1676.

Jes. 53, 5. Durch deine Wunden sind wir geheilet.

Weise: Ach Gott und Herr.

178. Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Trost und Leben; in Angst und Not bis in den Tod solche mir Labsal geben.

2. Der Quell du bist, Herr Jesu Christ! Die Brünnlein deine Wunden; daraus ich mich lab inniglich in heißen Kreuzesstunden.

3. Laß mir stets sein das Leiden dein ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gotteslamm, o Liebesflamm, o meiner Seelen Freude; nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich wohl seliglich den Lebenslauf vollbringen und fröhlich hier, o Gott, mit dir „Es ist vollbracht" einst singen.

Um 1672.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

179. Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut: das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron! Dein teures Blut, dein Lebenssaft, giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dies mein Labsal sein: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

J. Olearius, † 1684.

Jes. 53, 4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen.

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

180. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir vor Augen allzeit sein, die Sünde zu vermeiden; laß mich an deine große Not und deinen herben, bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine große Sündenlast dir aufgelegt zu tragen; ach, liebster Heiland, schone mein, laß diese Schuld vergessen sein, laß Gnad für Recht ergehen.

3. Du hast verlassen deinen Thron, bist in

das Elend gangen; ertrugest Schläge, Spott und Hohn, mußtest am Kreuze hangen, auf daß du für uns schafftest Rat, und unsre schwere Missethat bei Gott versöhnen möchtest.

4. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen; und wenn du zu der Seligkeit mich wirst hinkünftig bringen, so will ich daselbst noch viel mehr zusamt dem ganzen Himmelsheer dich ewig dafür loben.

5. Herr Jesu deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen Tod fein sanft beschließe meine Not und selig sterbe. Amen.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

181. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert und zerschlagen die Sünde tragen,—

3. Welch Wunder, welch hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und läßt die Welt erlösen; dies kann mein Geist mit

Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder; es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, entsündigt mich, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. So sei dann ewig auch von mir gepriesen für das Erbarmen, das du mir bewiesen. Du hast, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahingegeben.

7. Du liebtest mich, ich will dich wieder lieben und stets mit Freuden deinen Willen üben. O gieb zu diesem seligen Geschäfte, mir neue Kräfte.

Ch. F. Gellert, † 1769.

Luc. 23, 22. Was hat denn dieser Übles gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm.

Eigene Weise.

182. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, o Herr Jesu, hab dies wohl verschuldet, was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt! der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist

entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb! o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden; und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Lehr ausbreiten? Keins Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: Wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten; bemühen werd ich mich, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen; zu Gnaden wirst du dies von mir an-

nehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann Herre Jesu, dort vor deinem Throne wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

J. Heermann, † 1647.

Hebr. 5, 9. Da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

183. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Not empfandst in deinem Herzen. Laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seele sein, wenn mir die Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach neig dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerat in Todesnot, auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sei umsonst dein teuer wertes Leiden; nimm sie hinweg zur selben Frist, wo du ihr liebster Jesus bist, und laß mich ewig leben.

J. Scheffler, † 1677.

Jes. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

184. Jesu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennot; fällt mir

etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist als Jubilieren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Zentnerlast, die du ausgestanden hast, so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, schöpf ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann töten nicht. Daß ich an dir habe teil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

J. Heermann, † 1647.

1 Cor. 6, 1. Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.

Weise: Jesu, meines Lebens Leben.

185. Jesu, der du wollen büßen für die Sünden aller Welt durch dein teures Blutvergießen; der du dich hast dargestellt, als ein Opfer für die Sünder, die verlornen Adamskinder, ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt. Laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle, wenn ich Drangsalshitze fühle. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frei. Hilf, daß deine Schmach und Schande meine Kron und Ehre sei. Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

4. Rede durch dein Stillschweigen, liebster Jesu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort; wenn mein bös Gewissen schreiet und mir mit Verdammnis dräuet. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

5. Laß mir deine tiefen Wunden frische Lebensbrunnen sein, wenn mir alle Kraft geschwunden, wenn ich schmacht in Seelenpein. Senk die Schuld, die mich beladen, in den Abgrund deiner Gnaden. Ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

6. Jesu, komm, mich zu befreien durch dein lautes Angstgeschrei. Wenn viel tausend Sünden schreien, ach, so steh mir Armen

bei. Wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel sein.

J. Franck, † 1677.

Jes. 53, 6. Der Herr warf unser aller Sünden auf ihn.

Eigene Weise.

186. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennot, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen zur Befreiung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein, daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich mit Schmach bedecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demut hat gebüßet meinen Stolz und Übermut, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Not, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für die tausendfachen Plagen, für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

E. Ch. Homburg, † 1681.

Hebr. 12, 1. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Weise: Jesu Leiden, Pein und Tod.

187. Mein Erlöser, auch für mich gingst du in dein Leiden, und begabst dich williglich aller Erdenfreuden; du sahst Banden, Schmerz und Hohn, sahst den Tod von ferne, und doch gingst du, Gottessohn, ihm entgegen gerne.

2. Du entflohst nicht der Gefahr, die dem Leben drohte; als die Stund erschienen war, gingst du hin zum Tode; willig übergabst du dich in der Feinde Hände und bliebst unveränderlich treu bis an dein Ende.

3. Lehre mich, wie du, so still und getrost zu leiden und, wenn es dein Rat einst will, selig zu verscheiden; stärke mich, wenn ich einmal sterbend zu dir flehe, daß ich

durch des Todes Thal ohne Schrecken gehe.

4. Dank, o Jesu, Dank sei dir für dein bittres Leiden! Denn dadurch erwarbst du mir deines Himmels Freuden. Nunmehr weiß ich, daß im Tod ich nicht ewig sterbe, weiß, ich bin versöhnt mit Gott, bin des Himmels Erbe.

Ch. Ch. Sturm, † 1786.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Eigene Weise.

188. O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seligkeit! Die du dich aus höchstem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlachtschaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Ölberg sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht der strengste Tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Atem endt; Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich als seine Braut unauflöslich sich verbunden und auf ewig anvertraut! Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein in dem blutverwundten Herzen sanft in dir gestillet sein.

6. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach, wie denk ich an dein Blut, ach, wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh!

7. Liebe, die sich tot gekränket und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach, wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

E. von Senitz, † 1679.

Jes. 50, 6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

189. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn; o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst verhöhnet, gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit, wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine

Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

4. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

6. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da dus so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

P. Gerhardt, † 1676.

1. Cor. 6, 20. Ihr seid teuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Weise: Christus, der uns selig macht.

190. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir, stets dir unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken; dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

M. Weiße, um 1540.

Jes. 53, 7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer.

Eigene Weise.

191. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet; allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; gieb uns dein Frieden, o Jesu!

N. Decius, † 1529.

Jes. 53, 4. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

192. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, wie er mit Todesschweiße und Blut ist überfüllt. Aus seinem edlen Herzen vor unerhörten Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsere Kinder, von Übelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerze muß mein Labsal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir

überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

9. Nun ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

10. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

11. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruten, wie zornig seine Fluten, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanften Mut; und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

13. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

14. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

15. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

P. Gerhardt, † 1776.

Hebr. 13, 13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen außer dem Lager und seine Schmach tragen.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

193. Seele, geh nach Golgatha, setz dich unter Christi Kreuze, nimm zu Herzen, wie dich da seine Pein zur Buße reize; härter bist du noch als Stein, so du hier kannst fühllos sein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen. Ach der übergroßen Not! Es ist gar mein Jesus tot.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, alles das hatt ich verschuldet, und du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet; daß wir nicht verloren gehn, läßt du dich am Kreuz erhöhn.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! Ich verehre deine Liebe; schaue von des Kreuzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe. Dein im Blute wallend Herz setzet mich in tausend Schmerz.

5. Ich kann, Heiland, nimmermehr diese Plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr; alle Güter, tausend Welten werden zu geringe sein, zu vergelten deine Pein.

6. Nun, ich weiß noch was für dich: Ich will dir mein Herze geben, dieses soll beständiglich unter deinem Kreuze leben; wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

7. Laß dein Herz mir offen stehn, mach mich rein von aller Sünde; darum will ich allzeit flehn, wenn ich Kreuz und Not empfinde, wie ein Hirsch nach Wasser dürst, bis du mich erquicken wirst.

8. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen, laß mich dich, du höchstes Gut, immer vor den Augen sehen, führ in allem Kreuze mich wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine Not auch geduldig überwinden; nirgend sonst wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wen du dadurch heil gemacht, spricht getrost: es ist vollbracht!

B. Schmolck, † 1737.

Luc. 18, 31. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Weise: Jesu Leiden, Pein.

194. Seele, mach dich heilig auf, Jesum zu geleiten gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die Seiten. In der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele, siehe, Gottes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit Freuden. Geht, ihr Töchter von Zion, Jesum zu empfangen; sehet ihn in seiner Kron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchst als ein König ein, wirst dafür empfangen, aber Bande warten dein, dich damit zu fangen. Für die Ehre, Hohn und Spott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des Kreuzes Tod schließen wirst dein Leben.

4. Das Kreuz ist der Königsthron, drauf man dich wird setzen, dein Haupt mit der Dornenkron bis in Tod verletzen. Jesu, dein Reich auf der Welt ist in lauter Leiden; so ist es von dir bestellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirst, Herr der Herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben. Aber ach, wie herrlich glänzt deine Kron von ferne, die dein siegreich Haupt bekränzt, schöner als die Sterne!

6. Liebster Jesu, nun Glück zu! Es muß dir gelingen; nach der Guten-Freitags Ruh *) wirst du Freude bringen. Tritt nur auf die Todesbahn; die gestreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Osterpsalmen.

*) Guter Freitag s. v. a. stiller, Kar-Freitag.

7. Laß mich diese Leidenszeit fruchtbarlich bedenken, voller Andacht, Reu und Leid, und darüber kränken. Auch dein Leiden tröste mich bei so vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur Ruhekammer.

A. Klesel, † 1702.

Jer. 17, 14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Eigene Weise oder: Freu dich sehr, o meine Seele.

195. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt! Ach, wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest.

2. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selber mir gemacht; wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

3. Schreibe deine blutgen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden

bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

4. Diese Füße will ich halten auf das best ich immer kann; schaue meiner Hände Falten und mich selber freundlich an von des hohen Kreuzes Baum und gieb meiner Bitte Raum, sprich: laß all dein Trauern schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

P. Gerhardt, † 1676.

1. Petri 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Eigene Weise.

196. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wer es betrachtet recht; es hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht! Es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi teures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang für solche Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Not und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollts auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden und des versichern mich: Weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

F. Gesenius, † 1671.

Col. 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Weise: Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

197. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut;

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch dein heilig fünf Wunden rot erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus

die Zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Ch. Fischer, † 1600.

Tod und Begräbnis Jesu.

Marc. 15, 46. Und Joseph legte ihn in sein Grab, das war in einen Fels gehauen.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

198. Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast in deinem Grab gehalten hast, gieb, daß wir in dir ruhen all, und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Mut, die du erkauft mit deinem Blut, und führ uns in des Himmels Licht zu deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken dir, o Gotteslamm, getötet an des Kreuzes Stamm; laß ja uns Sündern deine Pein ein Eingang in das Leben sein.

G. Werner, † 1643.

Joh. 19, 30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: es ist vollbracht, und neigte das Haupt und verschied.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

199. Es ist vollbracht! Er ist verschieden, mein Jesus schließt die Augen zu! Der Friedefürst schläft ganz in Frieden, die Lebenssonne geht zur Ruh und sinkt in stille Todesnacht; o großes Wort: es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Er hats gesprochen, das ewge Wort muß sprachlos sein, das Herz der Treue wird gebrochen, den Fels des Heils umfaßt ein Stein, die höchste Kraft ist nun ver-

schmacht; o wahres Wort: es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Ihr meine Sünden, verdammet nun mein Herz nicht mehr; vom Himmel her hör ich verkünden: Des Sohnes Blut erlangt Gehör; am Kreuz hats Frieden uns gemacht. O süßes Wort: es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! O welch Verlangen zieht mich zu deinem Grabe hin; dich wünschen Engel zu umfangen; ruh auch in meinem Herzen drin, wo dir die Liebe Raum gemacht; o tröstlich Wort: es ist vollbracht!

Sal. Franck, † 1725.

Hebr. 10, 14. Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Eigene Weise.

200. O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen! Gott des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Not! Der Herr ist tot; am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund, o Glaubensgrund, wie bist du so zerschlagen; alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O selig ist zu aller Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.

7. O Jesu, du mein Hilf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen hilf, daß ich mich bis ins

Grab nach dir möge sehnen.

J. Rist, † 1667.

Hebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe verhanden dem Volke Gottes.

Weise: O Traurigkeit, o Herzeleid.

201. So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod meine tote Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach bist du kalt, mein Aufenthalt? Das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken; sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrekken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, da ich in Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt; doch wird er auferstehen und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken und an deinen bittern Tod bis zum Tod gedenken.

Sal. Franck, † 1725.

6. Ostern.

Col. 2, 15. Er hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

Eigene Weise.

202. Auf, auf, mein Herz mit Freuden; nimm wahr was heut geschieht! Wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht? Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei. Eh ers vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria! schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesum Christ aus Lieb erworben ist.

4. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kann ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr; der Tod mit seiner Macht wird schlecht bei mir geacht, er bleibt ein totes Bild, und wär er noch so wild.

5. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn; sie zürnt und kann nichts machen, all Arbeit ist verlorn. Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht; das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

6. Ich hang und bleib

auch hangen an Christo als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit, er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Not, er reißet durch die Höll; ich bin stets sein Gesell.

7. Er bringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

8. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

P. Gerhardt, † 1676.

2. Tim. 2, 8. Halte im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten.

Eigene Weise.

203. Christ ist erstanden von der Marter alle; des sollu wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, die Welt, die wär vergangen; seit daß er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des sollu wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Aus dem zwölften Jahrhundert.

1. Cor. 15, 57. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Eigene Weise.

204. Christ lag in Todesbanden, für unser Sünd gegeben,

der ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben; des wir sollen fröhlich sein, Gott loben und ihm dankbar sein und singen: Halleluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand zwingen konnt bei allen Menschenkindern; das macht alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald und nahm über uns Gewalt, hielt uns in seim Reich gefangen. Halleluja!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt; da bleibet nichts denn Todsgestalt, den Stachl hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben, das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie da ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das rechte Osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist hoch an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gestorben. Des Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für; nicht rühren kann uns der Würger. Halleluja!

6. So feiern wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt; er selber ist die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz; der Sünd Nacht ist vergangen. Halleluja!

7. Das Mahl wir alle halten sein, wozu uns Gott geladen; der alte Saurteig nicht soll sein bei dem Worte der Gnaden. Christus will die

Koste sein und speisen die Seele allein; des Glaubens soll'n wir leben. Halleluja!

Dr. M. Luther, † 1546.

1. Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

Eigene Weise.

205. Christus ist erstanden von des Todes Banden; des freuet sich der Engel Schar und singt im Himmel immerdar: Halleluja!

2. Der für uns sein Leben in den Tod gegeben, der ist nun unser Osterlamm, des wir uns freuen allesamt. Halleluja!

3. Der am Kreuz gehangen, kein Trost konnt erlangen, der lebet nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten stets bereit. Halleluja!

4. Der so ganz verschwiegen zur Höllen gestiegen, den wohlgerüsten Starken band, der wird nun in der Höh erkannt. Halleluja!

5. Der da lag begraben, der ist nun erhaben, und sein Thun wird kräftig erweist und in der Christenheit gepreist. Halleluja!

6. Er läßt nun verkünden Vergebung der Sünden, und wie man die durch rechte Buß nach seiner Ordnung suchen muß. Halleluja!

7. O Christe, Osterlamm, speis uns heut allesamt, nimm weg all unsre Missethat, daß wir dir singen früh und spat: Halleluja!

Böhmische Brüder.

Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr machet. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Eigene Weise.

206. Erschienen ist der herrlich Tag, dran niemand sich

gnug freuen mag. Christ, unser Herr, heut triumphiert, all seine Feind gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Not hat überwunden Jesus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja!

3. Sein Raub der Tod mußt geben her; das Leben siegt, ward seiner Herr; zerstört ist nun all seine Macht; Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja!

4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt Fürst darnieder lag. Halleluja!

5. Drum wir auch billig fröhlich sein, singen das Halleluja fein und loben dich, Herr Jesu Christ; zum Trost du uns erstanden bist. Halleluja!

M. Hermann, † 1561.

2. Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

207. Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Nicht mehr als nur drei Tage lang mein Heiland bleibt in Todeszwang. Am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegsfahn schwingt. Halleluja!

3. O Wunder groß, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja!

4. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle

Welt stürb ab; gnug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja!

5. Er nährt, er schützt, er tröstet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja!

6. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderschaft. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja!

7. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

8. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt! Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

J. Heermann, † 1647.

Röm. 6, 9. Wir wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

Eigene Weise.

208. Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug gethan. Halleluja! Halleluja! Halleluja!

2. Des Morgens früh am dritten Tag, weil noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja! Halleluja! Halleluja!

3. Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not, versühnet Sünd und Missethat. Halleluja! Halleluja! Halleluja!

4. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist. Halleluja! Halleluja! Halleluja!

5. O mache unser Herz bereit, damit wir, von der Sünd befreit, dir mögen singen allezeit: Halleluja! Halleluja! Halleluja!

Böhmische Brüder.

Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

209. Halleluja, jauchzt, ihr Chöre, singt Jesu Christo Lob und Ehre! Wie groß, wie heilig ist sein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden des Todes und ist auferstanden, er, der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht, Preis ihm, er hats vollbracht! Halleluja! Er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreit. Wir, von Gott gefallne Sünder, sind nun mit ihm versöhnt, sind Kinder und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, entschlafen, Christe, du; ruhn in Frieden die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Unsern Staub mag Staub bedecken, du wirst ihn herrlich auferwecken, der du des Staubes Schöpfer bist! du wirst unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir teuer ist. Wir werden ewig dein, gerecht und selig sein, Halleluja! Tod und Gericht erschreckt uns nicht; denn Jesus, unser Mittler, lebt.

4. Tag des Lebens, Tag der Wonne, wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne durch unsres Grabes Dunkel bricht! O, was werden

wir empfinden, wenn Nacht und Finsternis verschwinden, und uns umstrahlt des Himmels Licht! Vollender, führe du uns diesem Tage zu, uns, die Deinen! Die Todesbahn gingst du voran; wir folgen dir in deine Ruh.

G. B. Funk, † 1814.

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

210. Halleluja! Jesus lebt! Tod und Hölle sind bezwungen. Gruft und Kluft und Erde bebt, da der Held hindurchgedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha! Jesus lebt! Halleluja!

2. Halleluja! Seht das Grab, die ihr seinen Tod beweinet; trocknet eure Thränen ab, weil die Ostersonne scheinet. Euer Heiland ist nicht da; Jesus lebt! Halleluja!

3. Halleluja! Suchet nicht den Lebendgen bei den Toten; glaubet aber dem Bericht der verklärten Osterboten, sie verkünden, was geschah: Jesus lebt! Halleluja!

4. Halleluja! Dieses Wort soll mich wiederum beleben. Kann ich gleich nicht an den Ort seines Grabes mich begeben, gnug, daß es mein Glaube sah; Jesus lebt! Halleluja!

5. Halleluja! Er wird mir Leben in dem Tode geben; also sterb ich freudig hier, Christi Tod ist nun mein Leben. Nur getrost! ich glaub es ja: Jesus lebt! Halleluja!

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 118, 15. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten. Die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Eigene Weise.

211. Heut triumphieret Gottes Sohn, der von dem

Tod erstanden schon, Halleluja! Halleluja! mit großer Pracht und Herrlichkeit, des dankn wir ihm in Ewigkeit. Halleluja! Halleluja!

2. Dem Teufel hat er sein Gewalt zerstört, verheert ihm all Gestalt, Halleluja! Halleluja! wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja! Halleluja!

3. O süßer Herre Jesu Christ, der du der Sünder Heiland bist, Halleluja! Halleluja! führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja! Halleluja!

4. Dafür dankn wir alle gleich und sehnen uns ins Himmelreich. Halleluja! Halleluja! es ist am End, Gott helf uns all, so singen wir mit großem Schall: Halleluja! Halleluja!

5. Gott dem Vater im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, Halleluja! Halleluja! dem heilgen Geist in gleicher Weis sei Lob und Preis in Ewigkeit. Halleluja! Halleluja!

N. Stolshagius, um 1589.

Off. Joh. 1, 18. Ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Eigene Weise.

212. Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden; die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison!

2. Der ohn Sünden war geboren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein Huld gönnet. Kyrie eleison!

3. Tod, Sünd, Leben und Genad, alls in Händen er hat. Er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison!

Dr. M. Luther, † 1546.

Röm. 8, 11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

213. Jesus lebt, mit ihm auch ich; Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von dem Tode auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre; Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; sein sei auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Ch. F. Gellert, † 1769.

Ps. 118, 22. 23. Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Eigene Weise.

214. Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall! Kommet, daß wir Dank erweisen unserm Gott mit süßem Schall. Er ist frei von Todesbanden, der zu uns vom Himmel kam; er, der Löw aus Judas Stamm, Christus Jesus ist erstanden! Nun ist hin der lange Streit; freue dich, o Christenheit.

2. Wareſt du, o Held, gestorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ei, du bleibest unverdorben; da sich nur die Erd erregt, bist du aus der Höhlen kommen, hast das Leben und die Macht aus der schwarzen Gruft gebracht und des Todes Raub genommen, schenkst uns nun die Seligkeit; freue dich, o Christenheit!

3. Er ist aus der Angst gerissen und mit Ehren angethan; wer ist, der sein Leben wissen und die Läng ausreden kann? Christus ist der Eckstein worden, Gott, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn; wir sind aus der Sünder Orden hingegrissen durch den Streit; freue dich, o Christenheit!

4. Herr, dies sind die edlen Früchte, die dein Auferstehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, um das Urteil unbetrübt. Herr, dies sind die schönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg; o, die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid; freue dich, o Christenheit!

5. Meinen Leib wird

man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeschrei zeiget, was vorhanden sei; dann wird mich mein Gott aufwecken und beschließen all mein Leid; freue dich, o Christenheit!

6. Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche sein, unverweslich leben wieder und erlangen solchen Schein, dessen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist. Ja, mein Leib, Herr Jesu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit; freue dich, o Christenheit!

J. Rist, † 1667.

Luc. 25, 5. Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

215. Mein Jesus lebt! Was soll ich sterben! Hier steht mein Haupt und triumphiert. So muß ich ja das Leben erben, weil Not und Tod die Macht verliert. Kein Trauerbild erschreckt mich mehr: Mein Jesus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt, drum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann; der Tod wird völlig weichen müssen, mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund selber bebt, denn überall schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt! Das Grab ist offen. So geh ich freudig in die Gruft, hier kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süß

erschallt die Stimme hier: Ich leb und ihr lebt auch in mir!

4. Mein Jesus also bleibt mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier und soll ich hier mein Leben geben, kommt mir der Tod nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt!

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 118, 15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

216. Merk auf, mein Herz, hör fleißig an, wie man so fröhlich singen kann in der Gerechten Hütten von Osterfreud und lauter Sieg, weil nun vollendet ist der Krieg, der Tod ist selbst bestritten.

2. Der Lebensfürst hat alle Macht ganz unter seine Füß gebracht, er ist heut auferstanden; Strick ist entzwei und wir sind frei von Höllenangst und Tyrannei, von allen Sündenbanden.

3. Lob, Dank sei dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist; weil du lebst, werd ich leben. Dein Tod, dein Auferstehung macht, daß mein Glaub Höll und Tod verlacht; dein Sieg ist mir gegeben.

J. Olearius, † 1684.

1. Cor. 15, 55. 57. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

217. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich

stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang; jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Ferse sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür; den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf; alls liegt da überwunden.

4. Des Herren Rechte, die behält den Sieg und ist erhöhet; des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegenstehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Christi Sieg gedämpfet seind, ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getötet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder! Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Wesen.

7. Das ist die reiche Osterbeut, der wir teilhaftig werden: Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

J. Gesenius, † 1671.

Joh. 14, 19. Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

218. Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen! Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute aus des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt und strebe nach dem Himmelszelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein; dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Marta Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom

Tod heut auferstanden ist und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum Heil, erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Hölle Rachen; denn Jesus lebt, es hat kein Not; er ist noch bei den Schwachen und den Geringsten in der Welt als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesu, der du bist von Toten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Überwindern, die überwunden durch dein Blut; Herr Jesu, gieb uns Kraft und Mut, daß wir auch überwinden.

L. Laurenti, † 1722.

Jes. 9, 3. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilet.

Weise: Christus, der ist mein Leben.

219. Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! Wir trium-

phieren heute um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird Schau getragen und heißt nunmehr ein Spott; wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott.

3. In der Gerechten Hütten schallt schon das Siegeslied; du trittst selbst in die Mitten und bringst den Osterfried.

4. Ach teile doch die Beute bei deinen Gliedern aus; wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

5. Laß unser aller Sünden ins Grab begraben sein, uns einen Schatz hier finden, der ewig kann erfreun.

6. Wir sind mit dir gestorben, so leben wir mit dir; was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

7. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

8. Der Tod kann uns nicht schaden, sein Pfeil ist nunmehr stumpf; wir stehn bei Gott in Gnaden und rufen schon: Triumph!

B. Schmolck, † 1737.

2. Cor. 2, 14. Gott sei gedankt; der uns allezeit Sieg giebt in Christo.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

220. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, und hast dem Tod zerstört sein Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein treue Diener sein. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis! Halleluja!

Luc. 24, 17. Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs und seid traurig?

Weise: Jesu, meines Lebens Leben.

221. Zween der Jünger gehn mit Sehnen über Feld nach Emaus; ihre Augen sind voll Thränen, ihre Seele voll Verdruß, man hört ihre Klageworte; doch es ist von ihrem Orte unser Jesus gar nicht weit und vertreibt die Traurigkeit.

2. Ach, es gehn noch manche Herzen ihrem stillen Kummer nach; sie bejammern ihre Schmerzen, ihre Not und Ungemach. Manches wandert gar alleine, daß es nur zur Gnüge weine; doch mein Jesus ist dabei, fragt, was man so traurig sei?

3. Wenn zwei Seelen sich besprechen, so ist er der dritte Mann; er bemerket die Gebrechen, redet, was uns trösten kann. Denn er kann uns nicht versäumen, wie wir glaubenslos oft träumen; er hat alles im Gesicht, seine Treu verläßt uns nicht.

4. Jesus ist mir nachgegangen, wenn ich meiner Eitelkeit und der Sünde nachgehangen; o, der unglückselgen Zeit, die man dergestalt verloren! Doch er hat mich neu geboren, Jesus hat an mich gedacht und das Schäflein wiederbracht.

5. Hat sich eine Not gefunden, so ließ er mich nicht allein; Jesus stellt zur rechten Stunden sich mit seinem Beistand ein. Wenn ich mich bei ihm beschwere, gleich als ob er ferne wäre, o so ist er mehr als nah und mit seiner Hilfe da.

6. Treuster Freund von allen Freunden! bleibe ferner noch bei mir. Kommt die Welt, mich anzufeinden; ach, so sei du auch allhier. Will der Teufel auf mich

blitzen, wollst du trösten und beschützen. Komm in meinem Geist zu ruhn; was du willst, das will ich thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, so gieb nur in meinen Sinn, daß mich deine Seele liebet und daß ich der Deine bin. Laß dein Wort mich feste gründen; laß es auch mein Herz entzünden, daß es voller Liebe brennt und dich immer besser kennt.

8. Tröst auch andre fromme Seelen, wenn sie tief in Kummer stehn, wenn sie in verborgnen Höhlen, Kammern, Feld- und Wäldern gehn, ihrem Kummer nachzusinnen, daß sie satt sich weinen können; so sprich ihrer Seele zu: liebes Kind, was trauerst du?

9. Kannst du bei der Welt nicht weilen, ach so nimm mich auch mit dir; laß mich deine Freuden teilen, sei und bleibe stets bei mir. Bleibe doch in unsrer Mitten, wie dich deine Kinder bitten. Dank sei dir, o lieber Gast, daß du mich getröstet hast.

L. Neunherz, † 1737.

7. Himmelfahrt.

1. Petri 3, 22. Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

222. Ach, wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schar gebracht zur Hast, bis auf den Tod verletzet; mächtig, prächtig triumphierest, jubilierest; Tod und Leben, alles ist dir untergeben.

2. Dir dienen alle

Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Siegesfürsten loben; weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Macht zur Glorie bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf zum Throne, zu empfahn die Himmelskrone.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben; Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzensaft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge, ewge Güte, mein Gemüte, daß es preise, dir als Siegsherrn Ehr erweise.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir forthin für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unser Thun und Wandel sein in Zucht und Demut vor dir sein, all Üppigkeit verachten. Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schütz und Schatz, sei unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen; laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, o Jesu, durch dein teures Blut ins Heiligtum gegangen. Komm schier, hilf mir! dann so wollen wir wie Kinder ohne Ende fröhlich klopfen in die Hände.

E. E. Homburg, † 1681.

Joh. 17, 24. Vater ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

223. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur in Himmel kann, sonst nirgends, Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn; nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dies mein Flehen.

J. Wegelin, † 1640.

Ps. 47, 6. 7. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune; lobsinget Gott, lobsinget unserm Könige.

Weise: Aus meines Herzens Grunde.

224. Gott fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelschall, mit prächtigem Getümmel und mit Posaunenhall; lobsingt, lobsinget Gott; lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem Herren Zebaoth!

2. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht; wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen; er zeiget uns die Stra-

ßen, er bricht uns sichre Bahn.

3. Wir sollen himmlisch werden; der Herre macht uns Platz. Wir gehen von der Erden dorthin, wo unser Schatz. Ihr Herzen macht euch auf! Wo Jesu hingegangen, dahin sei das Verlangen, dahin sei euer Lauf.

4. Laßt uns gen Himmel dringen mit herzlicher Begier; laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu, suchen wir; dich, o du Gottessohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unsres Hauptes Kron.

5. Ade mit deinen Schätzen, du Truges volle Welt; dein Tand kann nicht ergötzen; weißt du, was uns gefällt: der Herr ist unser Preis, der Herr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide; zu ihm gilt unsre Reis.

6. Wann soll es doch geschehen, wann kommt die liebe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, daß wir den Heiland grüßen, daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

G. W. Sacer, † 1699.

Röm. 8, 34. Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Weise: Alle Menschen müssen sterben.

225. Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vater sitzt, und die Schar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt, dem auf dem erhabnen Throne in der königlichen Krone aller Ewigkeiten Heer bringt in Demut Preis und Ehr.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden und dein

Opfer ist vollbracht; was vollendet sollte werden, das ist gänzlich ausgemacht; da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte in dem obern Heiligtum, die erworbnen Segenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzuteilen, die zum Thron der Gnaden eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht; daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach, da zielt dein Bitten hin.

5. Zwar in deines Fleisches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor Gott gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erscheinen; o, mit welcher Niedrigkeit bateſt du zur selben Zeit!

6. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterstützt, da in der vollkommen Hütte die verklärte Menschheit sitzt; nun kannst du des Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein redend Blut unsre böse Sache gut.

7. Die Verdienste deiner Leiden stellest du dem Vater dar, und vertrittst nunmehr mit Freuden deine teur erlöste Schar, daß er möge Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundschaft fliehn.

8. Großer Mittler, sei gepriesen, daß du in dem Heiligtum so viel Treu

an uns bewiesen; dir sei Ehre, Dank und Ruhm! Laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; sprich für uns in letzter Not, wenn den Mund verschließt der Tod.

J. J. Rambach, † 1735.

Hebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

226. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel fahren bist. O starker Gott, Immanuel, stärk uns an Leib, stärk uns an Seel. Halleluja!

2. Nun freut sich alle Christenheit und singt und springt ohn alles Leid: Gott Lob und Dank im höchsten Thron, unser Bruder ist Gottes Sohn. Halleluja!

3. Gen Himmel er gefahren hoch und ist doch bei uns allzeit noch, sein Macht und Gwalt unendlich ist, wahr Gott und Mensch zu aller Frist. Halleluja!

4. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja!

5. Er ist der Herr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst; das Gfängnis er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre Tod. Halleluja!

6. Wir freuen uns aus Herzensgrund und singen fröhlich mit dem Mund; unser Bruder Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja!

7. Durch ihn der Himmel unser ist; hilf uns, o Bruder Jesu Christ, daß wir nur trauen fest auf dich und durch dich leben ewiglich. Halleluja!

8. Amen, Amen, Herr Jesu Christ, der du gen Himmel fahren bist. Erhalt uns, Herr, bei rener Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja!

Ch. Fischer, † 1600.

8. Jesuslieder.

1. Cor. 1, 30. Welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

227. Ach Jesu! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kann gnug gepriesen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Mensch geborn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzensangst gestillet, wenn mich dein süßer Nam mit seinem Trost erfüllet; kein Trost so liebreich ist, als den mir giebt dein Nam, der süße Jesus-Nam, o Fürst aus Davids Stamm!

3. O Jesu, höchster Schatz, du kannst nur Freude bringen, es kann nichts lieblicher als Jesus Name klingen. Ich kann nicht traurig sein, weil Jesus heißt so viel als Heiland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bei mir mit Anfechtung will regen, ist Jesus Name mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit, Arzenei in aller Angst und Not, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die schnöde Sünde; der Jesus-Nam macht mich zu

einem Gnadenkinde; er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und Gottes Vaters Gnad.

6. Ei nun so heilge mich, der ich bin ganz beflecket, dein heilger Jesus Nam, der alle Sünd zudecket, er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bei mir sich alle Schwachheit end.

7. Er sei mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben; er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dies Leben schließe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen soll.

8. Inmittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bei mit seines Geistes Gab und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

9. Dir leb ich und in dir; in dir will ich auch sterben; Herr, sterben will ich dir, in dir, will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

J. Heermann, † 1647.

Ps. 23, 4. Du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Eigene Weise.

228. Ach mein Herr Jesu, dein Nahesein bringt großen Frieden ins Herz hinein, und dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß Leib und Seele darüber fröhlich und dankbar wird.

2. Wir sehn dein freundliches Angesicht voll Huld und Gnade wohl leiblich nicht; aber unsre Seele kanns schon gewahren; du kannst dich

fühlbar gnug offenbaren, auch ungesehn.

3. O, wer nur immer bei Tag und Nacht dein zu genießen recht wär bedacht, der hätte ohne Ende von Glück zu sagen, und Leib und Seele müßt immer fragen: Wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig sein, uns täglich reichlich die Schuld verzeihn, heilen, stillen und trösten, erfreun und segnen, und unsrer Seele als Freund begegnen, ist deine Lust.

5. Ach gieb an deinem kostbaren Heil uns alle Tage vollkommnen Teil, und laß unsre Seele sich immer schicken, aus Not und Liebe nach dir zu blicken ohn Unterlaß.

6. Und wenn wir weinen, so tröst uns bald mit deiner blutigen Todesgestalt. Ja, die laß uns immer vor Augen schweben, und dein wahrhaftiges Innsleben zu sehen sein.

7. Ein herzliches Wesen und Kindlichkeit sei unsre Zierde zu aller Zeit; und die Blutbesprengung aus deinen Wunden erhalt uns solche zu allen Stunden bei Freud und Leid.

8. So werden wir bis in Himmel hinein mit dir vergnügt wie Kindlein sein; muß man gleich die Wangen noch manchmal netzen, wenn sich das Herz nur an dir stets letzen und stillen kann.

9. Du reichst uns deine durchgrabne Hand, die so viel Treue an uns gewandt, daß wir beim Drandenken beschämt dastehen, und unser Auge muß übergehen vor Lob und Dank.

Ch. Greger, † 1801.

Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

229. Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! Es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten; des Fleisches Schönheit dauert nicht; die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschenhände zugericht. Drum lieb ein jeder, was er will: Nur Jesus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ewge Wort; er ist mein Stamm, ich seine Reben, er ist der Seele Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will: Ich bleib bei Jesu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der Herr der Herrlichkeit; er kann mir ewges Heil gewähren und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will: Nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

6. Er will mich über alls erheben und seiner Klarheit machen gleich; er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will: Mein Jesus ist mein höchstes Ziel.

7. Muß ich gleich hier

sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur Jesum, meines Herzens Ziel.

J. Scheffler, † 1677.

Col. 3, 2. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.

Eigene Weise.

230. Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn; weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein Schatz. Jesus ist dein einzig Leben; will die Welt kein Ort dir geben, bei ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu Jesu auf; an, hinan die Glaubensleiter klettre mit geschwindem Lauf. Gott ist dein Schutz; Jesus bleibet dein Beschirmer wider alle Seelbestürmer, und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten an die starke Jesustreu! Laß du, laß du Gott nur walten; seine Güt ist täglich neu; er meints recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen; hab guten Mut.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir Jesus aufgethan; klag und sag ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hilfe an. Er steht dir bei; wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen; das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist wert. Dein Jesus ist, der um dich so treulich wirbet und

für dich aus Liebe stirbet; drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! was droben, suche; trachte doch allein dahin, wo dein Jesus; sonst verfluche allen schnöden Sündensinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden; nur bei Jesu ist zu finden die wahre Ruh.

J. C. Schade, † 1698.

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich in euch!

Weise: O du Liebe meiner Liebe.

231. Bei dir, Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn; nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt ichs irgend besser haben, als bei dir, der allezeit so viel tausend Gnadengaben für mich Armen hat bereit? Könnt ich je getroster werden, als bei dir, Herr Jesu Christ, dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch ein Herr zu finden, der, was Jesus that, mir thut, mich erkauft von Tod und Sünden mit dem eignen teuren Blut? Sollt ich dem nicht angehören, der sein Leben für mich gab? Sollt ich ihm nicht Treue schwören, Treue bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich, so in Freude, wie in Leid; bei dir bleib ich, dir verschreib ich mich für Zeit und Ewigkeit. Deines Winks bin ich gewärtig, auch des Rufs aus dieser Welt; denn der ist zum Sterben fertig, der sich lebend zu dir hält.

5. Bleib mir nur auf dieser Erden nahe, bis

mein Tag sich neigt. Wenn es einst will Abend werden, und die Nacht herniedersteigt, wenn mein Aug wird dunkler, trüber, dann erleuchte meinen Geist, daß ich fröhlich zieh hinüber, wie man nach der Heimat reist.

C. J. Ph. Spitta, † 1859.

Hohelied 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Eigene Weise.

232. Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, die Freundschaft immer auf die Gleichen, und leugnet, daß sich Gott gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen! Ist Gott schon alles und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch so stark, ich noch so blöde; er noch so rein, ich noch so schnöde; er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Kreuz, nicht nur sein Grab, auch seinen Thron, auch seine Krone; ja was er redet, hat und thut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und erlitten, das räumet er mir alles ein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Leibes Leben. Nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem, soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kann begehren, der mir nichts bessers kann gewähren. Dies Licht verblendet allen Schein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehrendienst geweiht, von ihm bestimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmerzen, die er sich zärtlich zieht zu Herzen; er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Es zürn und stürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich sehr erstaune. Der Richter ist mein bester Freund, drum schreckt mich nicht die Weckposaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht, wenn meine Beine schon verwesen, so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem Grabesstein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Eb. Wegleiter, † 1706.

Ps. 23. Der Herr ist mein Hirte.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

233. Der Herr ist mein getreuer Hirt, mir wird kein Gutes fehlen. Der Hüter, der nicht schläft noch irrt, kann mir nur Heil erwählen. Er weidet mich auf grüner Au, die Speise giebt vom Lebenstau des Geistes seiner Gnade.

2. Er führet mich zum reinen Quell, der mein Gemüt beglücket, zum Wasser, welches frisch und hell die bange Seel erquicket. Er leitet mich auf rechter Bahn, er nimmt sich meiner liebreich an um seines Namens willen.

3. Und ob ich wall im finstern Thal, fürcht ich doch keinen Schaden, sein Auge wachet überall, ich bin der Sorg entladen. Sein Stab und Stecken trösten mich, auf seine Treu und

Macht kann ich gar ruhig mich verlassen.

4. Du machst mir einen Tisch bereit im Angesicht der Feinde; verscheuchest Angst und Traurigkeit, sprichst freundlich zu dem Freunde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du schenkst mir voll den Becher ein, du lenkst zum Himmel hin mein Sehnen.

5. Ja, Gutes und Barmherzigkeit wird lebenslang mir werden; ich bleib im Haus des Herrn die Zeit, die ich noch leb auf Erden; und ist die Zeit der Wallfahrt aus, trägt er mich in sein Vaterhaus auf Flügeln seiner Liebe.

Ps. 16, 6. Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbteil geworden.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

234. Ein lieblich Los ist uns gefallen, ein schönes Erbteil uns beschert; laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen! Er ist es wert, daß man ihn ehrt. Aus Gnaden hat er uns erwählt und uns zu seinem Volk gezählt.

2. Er hat sich unser angenommen, ihn jammert unser gar zu sehr; weil wir zu ihm nicht konnten kommen, kam er zu uns von oben her; es war die wundervollste Lieb, die ihn zu uns ins Elend trieb.

3. Er sah an uns nichts Ehrenwertes, nicht Tugend und nicht Würdigkeit, nein, nur Entstelltes und Verkehrtes, nur Sünde, Krankheit, Schmach und Leid, und keinen, der in solcher Not uns Hilfe und Erlösung bot.

4. Da nahm der Leiden unsres Falles er selbst, der Herr, sich hilfreich an, gab selbst sich uns und damit alles, was sich ein Herz nur wünschen kann: die

Kindschaft und das Kindesteil, im ewgen Leben ewges Heil.

5. O Herr, wir sind viel zu geringe der Güte, die du uns gethan! Wir stehn und schauen solche Dinge beschömt und mit Erstaunen an. Die Liebe, die mit Gnade krönt, hat ewig uns mit Gott versöhnt.

6. Wir hoffen nichts als lauter Gutes aus deiner reichen Liebeshand, und gehen nun getrosten Mutes durch dieses trübe Nebelland, als Kinder hier, als Erben einst dort, wo du uns mit dir vereinst.

7. Solch lieblich Los ist uns gefallen, solch schönes Erbteil uns beschert. Gern teilten mit den Menschen allen wir, was uns deine Huld gewährt. Wir preisens allen herzlich an, weil jedermann es haben kann.

8. Es thut uns weh, wenn sies nicht haben, viel weher noch, wenn sies verschmähn und ohne solche reiche Gaben durch dieses arme Leben gehn. O komme doch, wer Mangel hat, und werd aus Christi Fülle satt!

C. J. Ph. Spitta, † 1859.

Luc. 10, 42. Eins aber ist not; Maria hat das gute Teil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Eigene Weise.

235. Eins ist not; ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bei

keiner Kreatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, notwendigste Teil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ; ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenkt;

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen. Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist; was ist wohl, das man nicht in Jesu genießt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demut und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein rosenfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß

meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnadenflut; du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, in kindlichem Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt Jesus mich gesetzt. Nichts Süßres kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein; sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; daß alles ich gebe dahin in den Tod, und Jesum gewinne: Dies Eine ist not.

J. H. Schröder, † 1728.

2. Timoth. 2, 8. Halte im Gedächtnis Jesum Christum.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

236. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels

kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleisch und Blut; dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlöst aus aller Not; dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreit von Not und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, sein Unschuld Leben wiederbracht; dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit und sehen seine Herrlichkeit; dank ihm für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, und sich, was tot und lebend ist, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen; und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Not mich trösten mög und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

C. Günther, † 1704.

Apstg. 10, 38. Jesus ist umhergezogen und hat wohlgethan.

Weise: Schmücke dich, o liebe Seele.

237. Heiland, deine Menschenliebe war die Quelle jener

Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich vom Kreuz ins Grab gestrecket. O der wunderbaren Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Über seine Feinde weinen, jedermann mit Hilf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren, sterben für die ärgsten Sünder: das ist Lieb, o Menschenkinder!

3. O du Zuflucht der Elenden! Wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hilf und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? O wie ist dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen; o wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzuteilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen dich zu bücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, täglich liebreich zu dir locken, mit Verzehrung deiner Kräfte, war dein tägliches Geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die ärmsten Armen dein unschätzbar teures Leben in den ärgsten Tod gegeben, da du in der Sünder Händen, alle Leiden zu vollenden und den Segen zu erwerben, als ein Fluch hast wollen sterben!

6. Deine Lieb hat dich getrieben, Sanftmut und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Klagen andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, für der Feinde Schar zu beten und die Mörder zu vertreten.

7. Demut war bei Spott und Hohne dei-

ner Liebe Schmuck und Krone; diese machte dich zum Knechte einem sündlichen Geschlechte; diese Demut, gleich den Tauben, ohne Falsch, voll Treu und Glauben, mit Gerechtigkeit gepaaret, durch Vorsichtigkeit bewahret.

8. Herr, laß deine Liebe decken meiner Sünden Meng und Flecken. Du hast das Gesetz erfüllet, des Gesetzes Fluch gestillet; laß mich wider dessen Stürmen deiner Liebe Schild beschirmen; heilge meines Herzens Triebe, salbe sie mit deiner Liebe.

J. J. Rambach, † 1735.

1. Petri 2, 5. Bauet euch zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Eigene Weise.

238. Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was da, Liebe, nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so töt und schlacht ihn hin, meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Herz aus meinem Herzen, sollts auch sein mit tausend Schmerzen.

4. Trage Glut auf den Altar und verbrenn mich ganz und gar; o du allerliebste Liebe; wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es wohl geschehn, daß der Herr es wird ansehn; also werd ich noch auf Erden Gott ein liebes Opfer werden.

J. Scheffler, † 1677.

Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Weise: Wie groß ist des Allmächtgen Güte.

239. Ich bin im Himmel angeschrieben und Gottes Kindern zugezählt; mich hatte schon sein brünstig Lieben von Ewigkeit dazu erwählt. Nun ruhe ich in seinen Armen, mein Vater blickt mich freundlich an; ich weiß von nichts als von Erbarmen, dadurch ich ihm gefallen kann.

2. Das danke ich dem guten Hirten, so selig hat er mich gemacht. Mit Schmerzen sucht er mich Verirrten und gab auf meine Wege acht. Komm, Schäflein, hieß es, kehre wieder! Ich hörte es und kehrte um, warf mich mit Thränen vor ihm nieder und gab mich ihm zum Eigentum.

3. Nun bin ich noch bei ihm in Gnaden, nichts raubt mir meines Jesu Huld; mein Elend selbst kann mir nicht schaden, denn er hat göttliche Geduld. Je mehr ich meine Ohnmacht sehe, je mehr wird mir die Gnade groß, und wenn ich dann nur brünstig flehe, so wird mein Herz des Kummers los.

4. So geht es hier durch tiefe Wege nach jenen Zions-Höhen zu, und nur auf diesem schmalen Stege gelange ich zur Sabbathsruh. Dann soll man in den obern Chören mein Loblied bis in Ewigkeit aus dem verklärten Munde hören. Herr, mache mich dazu bereit!

J. D. Hense, † 1753.

1. Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Eigene Weise.

240. Ich laß dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben. Will rau-

he Not, Welt, Höll und Tod mich aus der festen Burg der Treue treiben; nur her! ich halte mich, mein starker Held, an dich, hör, was mein Herze spricht: Du mußt mein Jesus bleiben!
| : Ich laß dich nicht! : |

2. Ich laß dich nicht, du Hilf in allen Nöten! Leg Joch auf Joch, ich hoffe doch, auch wenn es scheint, als wolltest du mich töten. Machs wie du willst mit mir, ich weiche nicht von dir. Verbirg auch dein Gesicht, du Hilf in allen Nöten: | : Ich laß dich nicht! : |

3. Ich laß dich nicht; sollt ich den Segen lassen? Nein Jesu, nein! du bleibest mein; dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kann fassen. Nach kurzer Nächte Lauf geht mir der Segen auf von dir, dem Segenslicht. Sollt ich den Segen lassen? | : Ich laß dich nicht! : |

4. Ich laß dich nicht, auch in dem Schoß der Freude; denn wenn ich mich seh ohne dich, so wird die Lust mir bald zu bittrem Leide. Mir graut vor ihrer Kost, wenn nicht von deinem Trost mein Herz durchsüßet spricht: Auch in dem Schoß der Freude | : ich laß dich nicht! : |

5. Ich laß dich nicht, mein Gott, mein Herr, mein Leben; mich reißt das Grab von dir nicht ab, der in den Tod du dich für mich gegeben. Du starbst aus Liebe mir; ich sags in Liebe dir, auch wenn mein Herze bricht: Mein Gott, mein Herr, mein Leben!
| : Ich laß dich nicht! : |

W. Gh. Deßler, † 1722.

Joh. 14, 21. Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Eigene Weise.

241. Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier; ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint; ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinen Bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du; und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh; es ist mir leid und bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht. Ich hatte mich von dir gewendet und liebte das geschaffne Licht; nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du güldner Mund, daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn. Erleucht mir Leib und Seele ganz, du starker Himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott, ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der aller-

größten Not; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

J. Scheffler, † 1677.

2. Cor. 9, 15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Weise: Ich danke dir, mein Gott, von Herzen.

242. Ich will dir danken bis zum Grabe, so lang ich atme, leb und bin, für deine teuerwerte Gabe, daß ich durch dich erlöset bin, daß du, Herr, bist für mich gestorben und mir den Himmel hast erworben.

2. Die schnöde Welt mit ihren Gaben, wie ist sie doch so arm und leer und kann das müde Herz nicht laben, wenn Reu und Angst es drükken schwer! Mit allen Gütern dieser Erden kann ja die Schuld nicht kleiner werden.

3. Nur Einer kann uns alle retten und führen aus des Wahnes Nacht, nur Einer bricht der Sünden Ketten und nimmt dem Tode seine Macht: Vor meines Jesu Gottesblicke erschrickt der Feind und weicht zurücke.

4. Du gingst umher voll Huld und Gnaden und heiltest aller Kranken Schmerz; wer zu dir kam mit Angst beladen, den zogst du an dein liebend Herz, sprachst: „Deine Sünd ist dir vergeben" und gabst ihm Kraft und neues Leben.

5. Du ließest schmähen dich und schelten und trugst geduldig Hohn und Spott, du wolltest gar nichts sein und gelten, und bist doch ewger Herr und Gott, dein Erdenpfad war nichts als Leiden für uns zu unsern ewgen Freuden.

6. Bis in den Tod bist du gegangen für uns, die wir den Tod verdient; am Kreuze, Herr,

hast du gehangen und unsre schwere Schuld gesühnt; ja, dort hast du für uns gebeten und uns erlöst aus Furcht und Nöten.

7. Und wenn wir nun voll bittrer Reue zu deinem Gnadenstuhle nahn, so nimmst du uns mit Liebestreue, mit Freuden wieder auf und an, und wenn wir fest im Glauben stehen, so sollu wir dich einst ewig sehen.

8. So nimm denn all mein Sein und Wesen, mein Denken, Hoffen, Glauben hin! Durch dich nur kann ich ganz genesen, weil ich durch dich erlöset bin. Herr, nimm mich hin mit Herz und Streben zu Freud und Leid in Tod und Leben.

G. F. Knak, † 1878.

Joh. 12, 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach.

Weise: Seelenbräutigam.

243. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Solls uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz; kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gieb Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang; führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nötge Pflege; thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

N. L., Graf von Zinzendorf, † 1760.

Joh. 26, 9. Herr von Herzen begehre ich deiner.

Eigene Weise.

244. Jesu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für; komm doch, werter Seelenfreund, Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich. Tausendmal schrei ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Jesu, nur dein Beimirsein nenn ich meine Lust allein.

4. Nimm nur alles von mir hin; ich verändre nicht den Sinn: du, o Jesu, mußt allein ewig meine Freude sein.

5. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

6. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein wollst mein süßer Jesus sein.

J. Scheffler, † 1677.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.

Eigene Weise.

245. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß von Ungewittern rings die Welt erzittern mir steht Jesus bei. Tobt ein Meer gleich um mich her, obgleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz dem Todesrachen, trotz der Furcht dazu! Zürne, Welt, und tobe, ich steh hier und lobe in gar sichrer Ruh! Gottes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muß sich scheuen, ob sie noch so dräuen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust. Weg, ihr eitlen Ehren! Ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, muß ich gleich viel leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, o Stolz und Pracht, dir sei ganz, o Lasterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Wonne sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

J. Franck, † 1677.

Philipp. 2, 11. Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Weise: Alles ist an Gottes Segen.

246. Jesus Christus herrscht als König; alles wird ihm unterthänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Alle Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muß.

2. Fürstentümer und Gewalten, Mächte, die die Thronwacht halten, geben ihm die Herrlichkeit. Alle Herrschaft,

dort im Himmel, hier im irdischen Getümmel, ist zu seinem Dienst bereit.

3. Gott ist Herr, der Herr ist Einer, und demselben gleichet keiner, nur der Sohn, der ist ihm gleich; dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter lichten Chören über denen Cherubim. In der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen; denn der Vater gab es ihm.

5. Nur in ihm, o Wundergaben! können wir Erlösung haben, die Erlösung durch sein Blut. Hörts: das Leben ist erschienen, und ein ewiges Versühnen kommt in Jesu uns zu gut.

6. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen! Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen! Sagt, ihr Armen, ihm die Not! Er kann alle Wunden heilen; Reichtum weiß er auszuteilen, Leben schenkt er nach dem Tod.

7. Komm, zum Tod verdammt Geschlechte! Der Gerechte macht Gerechte, tilgt der Sünden Not und Spott. Komm, du wirst noch angenommen; komm getrost, er heißt dich kommen. Sag ihm nur: Mein Herr und Gott!

8. Eil! Es ist nicht Zeit zum Schämen. Willst du Gnade? Du sollst nehmen. Willst du leben? Es soll sein. Willst du erben? Du sollsts sehen. Soll der Wunsch aufs Höchste gehen: willst du Jesum? Er ist dein.

9. Allen losgekauften Seelen solls an keinem Gute fehlen, denn sie glauben, Gott zum Ruhm. Werte Worte, teure Lehren! Möcht doch alle Welt dich hören, süßes Evangelium!

10. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder hier auf kurze Zeit darnieder, und das Leiden geht zuvor; nur Geduld, es folgen Freuden; nichts kann sie von Jesu scheiden, und ihr Haupt zieht sie empor.

11. Ihnen steht der Himmel offen, welcher über alles Hoffen, über alles Wünschen ist. Die geheiligte Gemeine weiß, daß eine Zeit erscheine, da sie ihren König küßt.

12. Jauchz ihm, Menge heilger Knechte, rühmt, vollendete Gerechte, und du Schar, die Palmen trägt, und ihr Märtrer mit der Krone, und du Chor vor seinem Throne, der die Gotteshar-fen schlägt!

13. Ich auch, auf der tiefsten Stufen, ich will glauben, reden, rufen, ob ich schon noch Pilgrim bin: Jesus Christus herrscht als König; alles sei ihm unterthänig; ehret, liebet, lobet ihn.

Ph. F. Hiller, † 1769.

Philipp. 2, 9. Gott hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

247. Jesus ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den Gott selber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. Jesus ist das Heil der Welt, meine Arznei für die Sünden. Jesus ist mein starker Held, unsre Feind zu überwinden. Wo nur Jesus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der Freudenwein, der Gesundheit giebt und Leben; Jesus hilft von aller Pein, die den Menschen

kann umgeben; bringe Jesum nur ins Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. Jesus ist der süße Bronn, der die Seelen all erquicket. Jesus ist die ewge Sonn, deren Strahl uns ganz entzücket; willst du froh und freudig sein, laß ihn nur zu dir hinein.

5. Jesus ist der Lebensbaum voller edler Tugendfrüchte. Wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte; alles Gift und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

6. Jesus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden; Jesu Name macht mir Mut, daß ich nicht kann traurig werden. Jesu Name soll allein mir der liebste Name sein.

J. Scheffler, † 1677.

Col. 3, 11. Alles und in allen Christus.

Weise: Alle Menschen müssen sterben.

248. Jesus schwebt mir in Gedanken, Jesus liegt mir stets im Sinn; von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im Leben bin. Er ist meiner Augen Weide, meines Herzens höchste Freude, meiner Seele schönste Zier; Jesum lieb ich für und für.

2. Jesus funkelt mir im Herzen wie ein güldnes Sternelein; er vertreibt mir Angst und Schmerzen, er ist mein und ich bin sein; drum ergreif ich ihn mit Freuden, wenn ich soll von hinnen scheiden; er ist meines Lebens Licht; Jesum von mir laß ich nicht.

3. Jesu habe ich geschworen, da ich von den Sünden rein und von neuem ward geboren in der heilgen Taufe

mein; ihm will ichs auch treulich halten, und in allem lassen walten, es sei Leben oder Tod; Jesus hilft aus aller Not.

4. Jesum will ich bei mir haben, wenn ich gehe aus und ein; seines Geistes Trost und Gaben ruhn in meines Herzens Schrein; ja, wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufstehe, bleibt doch Jesus früh und spat meiner Seelen Schutz und Rat.

5. Jesum will ich lassen raten, der am besten raten kann; er gesegne meine Thaten, die ich fröhlich fange an, daß in seinem teuren Namen alles glücklich sei und Amen; so wird alles werden gut, wenn nur Jesus Hilfe thut.

6. Jesus, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn, wird auch sein mein Trostbereiter, wenn ich alt und kraftlos bin, wenn sich krümmen meine Glieder und die Lebenssonn geht nieder, wenn verdunkelt mein Gesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Jesus soll in allen Leiden mein getreuer Beistand sein; nichts, nichts soll mich von ihm scheiden; es soll keine Herzenspein, keine Trübsal, keine Schmerzen reißen ihn aus meinem Herzen; ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen sein, und mit Jesu dorten erben, dies ist mein Gewinn allein. Jesu will ich sein und bleiben, nichts, nichts soll mich von ihm treiben; laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, Jesum dennoch nimmermehr.

Aus dem 17. Jahrhundert.

Ps. 73, 25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Weise: Valet will ich dir geben.

249. In meines Herzens Grunde dein Nam Herr Christ allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde zum Trost in meiner Not, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut zu Tod.

2. In meines Herzens Grunde, Herr, wohne du allein; zu jeder Zeit und Stunde kann ich dann fröhlich sein. Wenn alles um mich trübe, umwölkt und finster ist, so strahlt doch deine Liebe in mir, o Jesu Christ.

3. Du bist die Himmelswonne, die mein Verlangen stillt; du bist mein Licht und Sonne, du bist mein Hort und Schild. Wen dieser Schild beschirmet, wem diese Sonne scheint, der ruht, auch wenn es stürmet, ist froh, auch wenn er weint.

4. Mit Kraft und Mut beseelet dein Gnadenschimmer mich; doch Mut und Stärke fehlet, wenn dieser Schein erblich. O wenn mirs an Vertrauen, an Licht und Kraft gebricht, dann laß aufs neu mich schauen dein gnädig Angesicht.

5. So oft vor meinen Blicken erschien dein teures Bild, da ward ich mit Entzücken und reichem Trost erfüllt. O prägte meinem Herzen vor allem tief sich ein das Bild von deinen Schmerzen und deiner Kreuzespein!

6. Dies Bild, o Herr, zerstreuet die Nacht, die mich bedeckt, wenn das Gewissen dräuet und das Gericht mich schreckt; dies Bild laß vor mir schweben in meiner letzten Not; wie in dir war

mein Leben, sei auch in dir mein Tod.

Nach J. C. Schade, † 1698.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Eigene Weise.

250. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herze hat dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Lösgeld giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

J. Scheffler, † 1677.

Hohelied 3, 4. Ich halte ihn, den meine Seele liebt, und will ihn nicht lassen.

Eigene Weise.

251. Meinen Jesum laß ich nicht! weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, unverrückt nur ihm zu leben. Er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmekken, Fühlen weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht meiner Väter Glaube pranget; mich erfreut sein Angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frei macht vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

Ch. Keymann, † 1662.

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich in euch.

Eigene Weise
oder: In dich hab ich gehoffet, Herr.

252. Mein schönste Zier und Kleinod bist auf Erden

du, Herr Jesu Christ, dich will ich lassen walten, und allezeit in Lieb und Leid im Herzen dich behalten.

2. Dein Lieb und Treu vor allem geht, kein Ding auf Erd so fest besteht, das muß man frei bekennen; drum soll nicht Tod, nicht Angst und Not von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht, und hält gewiß, was es verspricht im Tod und auch im Leben; du bist nun mein und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab: o schönste Zier, Herr Jesu Christ, bleib du bei mir, es will nun Abend werden. Laß doch dein Licht auslöschen nicht bei uns allhie auf Erden.

Um 1600.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Weise: Gott sei Dank durch alle Welt.

253. Nun so bleibt es fest dabei, daß ich Jesu eigen sei; Welt und Sünde fahret hin! Nur nach Jesu steht mein Sinn.

2. Jesus ist mein höchstes Gut, denn er gab sein teures Blut auch für mich verlornes Kind, daß mein Glaube Gnade find.

3. Herr, ich hang allein an dir; nimm nur alles selbst von mir, was dir nicht gefällig ist, weil du doch mein Alles bist.

4. Amen! ja, du höreſt mich, und ich Armer lobe dich; ja zum voraus werd ich schrein: Jesus wird mein Helfer sein!

E. G. Woltersdorf, † 1761.

Ps. 119, 10. Ich suche dich, Herr, von ganzem Herzen.

Eigene Weise
oder: Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

254. O, der alles hätt verloren, auch sich selbst; der allezeit nur das Eine hätt erkoren, so Herz, Geist und Seel erfreut!

2. O, der alles hätt vergessen; der nichts wüßt, als Gott allein, dessen Güte unermessen, macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O, der alles könnte lassen; daß er, frei vom Eitlen all, wandern möcht die Friedenstraßen durch dies Thränen-Jammerthal!

4. O, wär unser Herz entnommen dem, was lockt durch eitlen Glanz, und hält ab, zu Gott zu kommen; in dem alle Güt ist ganz!

5. O, wär unser Aug der Seelen stetig nur auf Gott gewendt, so hätt auch das sorglich Quälen im Gewissen ganz ein End!

6. O, du Abgrund aller Güte, zeuch durchs Kreuz in dich hinein Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüte, ewig mit dir eins zu sein!

G. Arnold, † 1714.

Ps. 143, 8. Herr, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir.

Weise: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

255. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen, gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen und als dein Eigentum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne.

Gieb, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen und nicht gönnen, daß all mein Mut und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine Liebe! Wo diese wohnt, kann nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nicht andres denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kannst vermehren.

4. Was ist, o Schönster, das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe; mein süßer Wein, mein Himmelsbrot, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Not, mein Haus, darin ich wohne.

5. Ach liebste Lieb, wenn du entweichst, was hilfts mir sein geboren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verloren; so gieb, daß ich dich, meinen Gast, wohl such und bestermaßen möge fassen und, wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

6. Du hast mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen; ach laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beistehn auf allen Seiten.

7. Laß meinen Stand, darin ich steh, Herr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen; laß sie mich allzeit guten Rat und gute Werke lehren, steuern, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

8. Laß sie sein meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen; und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu, Herr Jesu, mir beistehen, Trost zuwehen, daß ich getrost und frei mög in dein Reich eingehen.

P. Gerhardt, † 1676.

Joh. 7, 37. Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke.

Eigene Weise.

256. O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt und in die begierigen Seelen einfließt!

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran; hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir; o Liebster, bewirte dein Schäflein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin; auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Flut labest Geist, Seele und Mut, und wen du begabest, findt ewiges Gut. Wenn man dich genießet, wird alles versüßet; es jauchzet, es singet, es springet das Herz; es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner

Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin; es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch von Leiden was schenkest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu sein. Denn alle die, welche mittrinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu, erquickt da, wo deine Herden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wonne, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

Ch. J. Koitsch, † 1785.

Marc. 10, 21. Eines fehlt dir; gehe hin und verkaufe alles, was du hast, und giebs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben.

Weise: Valet will ich dir geben.

257. Schatz über alle Schätze, o Jesu liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster, zugeteilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach Freude meiner Freuden, du wahres Himmelsbrot; damit ich mich kann weiden, das meine Seelennot ganz kräftiglich kann stillen und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich anblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken; komm, komm mein Freudenlicht. Denn ohne dich zu

leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle, o Jesu, süße Ruh, du treuer Kreuzgeselle, schlag nach Belieben zu. Ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich sein.

5. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo Jesus wird geschauet; da sehn ich mich hinein, wo Jesus Hütten bauet; denn dort ist gut zu sein.

S. Liskovius, † 1689.

Jerem. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Eigene Weise.

258. Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes Lamm!

2. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Not und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen was verloren, durch dein Blut so rot, wahrer Mensch und Gott.

3. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

4. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

5. Held aus Davids Stamm, deine Liebesflamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verzehre, ob sie mir gleich gram; Held aus Davids Stamm!

6. Großer Friedefürst, wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben und dich in den Tod gegeben, wie du riefst: mich dürst! Großer Friedefürst.

7. Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb; deinen Frieden gieb!

8. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

9. Jesu hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

10. Du, mein Preis und Ruhm, werte Saronsblum; in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werte Saronsblum, du mein Preis und Ruhm!

A. Drese, † 1718.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

259. Seele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erde, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen; richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh, dein betrübtes Herz zu laben; eil

zur Lebensquell hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unselge Pein; die das finstre Reich gebieret; laß nur den dein Labsal sein, der zur Glaubensfreude führet. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach, es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabei du fast bist erstorben! Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; Gott wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken, wohl erquicken. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz ander Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt und dein Ursprung dir vorleget? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Hauch aus Gott und aus seinem Geist geboren, darum liege nicht im Tod; bist du nicht zum Reich erkoren? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmelshöhen; laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maß ergießet. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit

brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben! Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sei im übrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen; glaube, daß sein Liebeswill stillen werde dein Verlangen. Drum such Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

J. G. Wolf, † 1754.

Jes. 55, 6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an weil er nahe ist.

Eigene Weise.

260. Sieh hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn; dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden; gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freie Gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden; der hat alles der dich hat.

4. Himmels-Sonne! Seelen-Wonne! Unbeflecktes Gotteslamm, das die Fehle meiner Seele hat gebüßt am Kreuzesstamm! Laß dich finden, laß dich finden, starker Held aus Davids Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt. Wie demütig und wehmütig deines Kindes Stimme klingt. Laß dich finden, laß dich finden; denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichtum, Wollust, Ehr und Freud, sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden; großer Gott, ich bin bereit!

J. Neander, † 1680.

Hebr. 13, 5. 6. Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen; also, daß wir sagen dürfen: der Herr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

261. Stark ist meines Jesu Hand, und er wird mich ewig fassen, hat zu viel an mich gewandt, um mich wieder loszulassen. Mein Erbarmer läßt mich nicht, das ist meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmut auch Gefahr, fürcht ich auch zu unterliegen; Christus beut die Hand mir dar, Christus hilft dem Schwachen siegen. Daß mich Gottes Held verficht, das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten; wenn er mich zu sichten wagt, Christus hat für mich gebeten. Daß mein Mittler für mich spricht, das ist meine Zuversicht.

4. Wird es Nacht vor meinem Schritt, daß ich keinen Ausgang wüßte, und mit ungewissem Tritt ohne Licht verzagen müßte: Christus ist mein Stab und Licht, das ist meine Zuversicht.

5. Mag die Welt in Mißgeschick leben, oder ängstlich klagen; ohne Halt ist all ihr Glück; wahrlich, sie hat Grund zu zagen! Daß mein Anker nie zerbricht, das ist meine Zuversicht.

6. Will der Herr durch strenge Zucht mich nach

seinem Bild gestalten, dennoch will ich ohne Flucht seiner Hand nur stille halten. Er übt Gnad auch im Gericht, das ist meine Zuversicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts; wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmer selbst versprichts; sollt ich seinem Wort nicht glauben? Jesus läßt mich ewig nicht, das ist meine Zuversicht.

C. B. Garve, † 1841.

Röm. 8, 39. Nichts mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Weise: Wie groß ist des Allmächtgen Güte oder: Die Tugend wird durchs Kreuz.

262. Wärst du für mich nicht Mensch geboren, so möcht ich nie geboren sein; denn ohne dich wär ich verloren und müßte in die Höllenpein. Nichts hülfe dann mein heißes Streben, nichts mir der Erde eitle Lust; bist du, Herr Jesu, nicht mein Leben, so kommt kein Fried in meine Brust.

2. Doch hab ich dich, du Freund der Seelen, dich, o mein König und mein Gott, kann Seel und Leib ich dir befehlen, so fürcht ich mich vor keiner Not; steh ich bei dir im Gnadenstande, wer will mich trennen dann von dir? Durst, Hunger, Schläge, Spott und Schande für dich sind dann ein Labsal mir.

3. O darum halte du mich Armen und laß mich nun und ewig nicht; versag mir nimmer dein Erbarmen, sei du mein Hort, mein Trost und Licht. Ja, stärke meinen schwachen Glauben, du überschwänglich Liebender, und will der Feind mein Kleinod rauben, so wehre dus ihm selbst, o Herr!

G. F. Knak, † 1878.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewge Leben.

Eigene Weise.

263. Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Grabe seine Treue nie vergißt, weiß ich nichts von Leide, fühle nichts, als Andacht, Lieb und Freude.

2. Wenn ich ihn nur habe, laß ich alles gern, folg an meinem Wanderstabe treugesinnt nur meinem Herrn. Lasse still die andern breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, schlaf ich fröhlich ein; ewig wird zu süßer Labe seines Herzens Flut mir sein, die mit sanftem Zwingen alles wird erweichen und durchdringen.

4. Wo ich ihn nur habe, ist mein Vaterland; und es fällt mir jede Gabe wie ein Erbteil in die Hand; längst vermißte Brüder find ich nun in seinen Jüngern wieder.

F. L. von Hardenberg (Novalis), † 1801.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns dahingegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum.

Weise: Seelenbräutigam.

264. Wer ist wohl wie du, Jesu, süße Ruh! Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Not zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Not hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket und in unser

Fleisch versenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt hast du herrlich überwunden und ein ewig Heil erfunden für die Sünderwelt durch dein Blut, o Held.

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm als dein Eigentum durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen als dein Eigentum, allerschönster Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, daß dein Lieben mich ganz durchström in Herz und Sinnen, und das Elend mög zerrinnen, das stets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmut Schild, deiner Demut Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege. Vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sei du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstret-

ken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmut, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch dein teures Blut!

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durchs Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

J. A. Freylinghausen, † 1739.

Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Weise: Jesu, meines Lebens Leben.

265. Wer will Gottes Auserwählte, die er voller Vaterhuld in dem Sohn zu Kindern wählte, zeihen der vergebnen Schuld? Gott erklärt sie für Gerechte, heißt sie Freunde und nicht Knechte. Sprich, wer will verdammen sie? Der gerecht macht, Gott ist hie.

2. Hier ist Christus, der gestorben, ja auch auferwecket ist, welcher durch sein Blut erworben, was geraubt des Feindes List. Christus sitzt zu Gottes Rechten unsre Seelen zu verfechten; er, der uns bei Gott vertritt, teilt uns seinen Frieden mit.

3. Keine Freuden, keine Leiden können uns von Gottes Treu und von seiner Liebe scheiden, seine Huld bleibt ewig neu. Kreuz, Verfolgung, Trübsal, Schmerzen trennen nicht mehr unsre Herzen; wir besiegen Kreuz und Not, Hunger, Schwert, Gefahr und Tod.

4. Wenn zur Schlacht-

bank, wie geschrieben, wir auch alle Tage hier, gleich den Schafen, sind getrieben und getötet werden schier; nun, so ist es uns kein Schade, denn wir haben Gottes Gnade, ja wir überwinden weit, Gott liebt uns in Ewigkeit.

5. Ja, ich weiß gewiß und glaube, daß kein Leben und kein Tod mir die Liebe Gottes raube, ob auch Welt und Hölle droht; weder Macht, noch Wunderwerke, Fürstentümer, Engel, Stärke, noch was jetzt und künftig ist, scheidet mich von Jesu Christ.

6. Weder was man hoch und prächtig oder tief und niedrig nennt, noch sonst ein Geschöpf ist mächtig, daß es mich von Jesu trennt, daß es mich von Gottes Liebe und von seiner Gnade triebe, die allein in Jesu Christ, meinem Herrn und Heiland, ist.

Ch. Runge, † 1680.

Hohelied 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Weise: Mein Jesu, dem die Seraphinen.

266. Wie dank ichs, Heiland, deiner Liebe, daß du, des Höchsten einger Sohn, für mich aus gnadenvollem Triebe verließest deinen Himmelsthron? Wie dank ichs deinem treuen Herzen, daß du vom Tode mich befreit und mir die ewge Seligkeit erworben hast durch Todesschmerzen?

2. Hier ist mein Herz und meine Seele, ach, nimm sie dir zu eigen hin, daß sie dein Geist zum Tempel wähle und walte fort und fort darin. Aus Liebe kamst du einst hernieder; die Liebe, die dich zu uns zog und Mensch zu werden dich bewog, die zieh auch jetzt zu mir dich wieder.

3. Ich heb empor zu dir die Hände, aufs neue sei dir zugesagt:

Ich will dich lieben sonder Ende, für dich sei alles dran gewagt. Ach, laß, o Herr, mir deinen Namen und das Verdienst von deiner Pein im Herzen eingegraben sein, so lang ich hier noch walle. Amen.

Elberfelder Gesangbuch von 1839.

Off. Joh. 22, 16. 17. Ich, Jesus, bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm!

Eigene Weise.

267. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse! Du, Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen. Lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei meine Perl, du werte Kron, wahr Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum, dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei mein Blümlein, Hosianna! himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen!

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, o du mein Herr und Gott allein, die Flamme deiner Liebe; erfreue mich, daß ich doch bleib ein Glied an deinem heilgen Leib in frischem Lebenstriebe. Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

4 Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein so freundlich thust anblicken. O

Herr Jesu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken! Nimm mich freundlich in die Arme, daß ich warme werd von Gnaden! Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott, Vater, mein starker Held, du hast mich ewig von der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Preis dir, Heil mir, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Spielt unserm Gott mit Saitenklang, und laßt den süßesten Gesang ganz freudenreich erschallen! Ich will mit meinem Jesu heut und morgen und in Ewigkeit in steter Liebe wallen! Singet, springet, jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren, groß ist der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, wo Jubel ohne Ende! Amen, Amen, komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen.

Ph. Nicolai, † 1608.

1. Cor. 2, 2. Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Eigene Weise.

268. Wollt ihr wissen, was mein Preis? Wollt ihr lernen, was ich weiß? Wollt ihr sehn mein Eigentum? Wollt ihr hören was mein Ruhm? Jesus, der Gekreuzigte.

2. Wer ist meines

Glaubens Grund? Wer stärkt und erweckt den Mund? Wer trägt meine Straf und Schuld? Wer schafft mir des Vaters Huld? Jesus, der Gekreuzigte.

3. Wer ist meines Lebens Teil? Meines Geistes Kraft und Heil? Wer macht mich rein und gerecht? Wer macht mich zu Gottes Knecht? Jesus, der Gekreuzigte.

4. Wer ist meines Leidens Trost? Wer schützt, wenn der Feind erbost? Wer erquickt mein mattes Herz? Wer verbindet meinen Schmerz? Jesus, der Gekreuzigte.

5. Wer ist meines Todes Tod? Wer hilft in der letzten Not? Wer versetzt mich in sein Reich? Wer macht mich den Engeln gleich? Jesus, der Gekreuzigte.

6. Und so wißt ihr, was ich weiß, ihr wißt meinen Zweck und Preis! Glaubt, lebt, duldt, sterbt, aber wem? daß wir ihm sind angenehm? Jesu, dem Gekreuzigten!

J. Ch. Schwedler, † 1730.

Joh. 12, 32. Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Weise: Ach Gott und Herr.

269. Zeuch uns nach dir, so laufen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o Jesu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, und führ uns deine Himmelsstege. Wir irrn sonst leicht und sind verscheucht vom rechten Lebenswege.

3. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse Weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach dir nur für und für und

gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Scharen.

F. Funck, † 1694.

9. Pfingsten.

Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Weise: Werde munter, mein Gemüte.

270. Edler Geist im Himmelsthrone, eines Wesens, einer Kraft mit dem Vater und dem Sohne, schwacher Seelen Lebenssaft. Ach, ergieße deine Treu in mein Herz und mach es neu, daß Gott selbst mit seiner Gabe Lust in mir zu wohnen habe.

2. Du bist Gottes starker Finger, der der Sünden Macht zerbricht, Satans mächtiger Bezwinger, meiner Seele helles Licht; kehrest du nur bei mir ein, ach, so wird mein Herze rein und auch schon auf dieser Erden eine Wohnung Gottes werden.

3. Geist der Weisheit! komm und leite mich zur rechten Weisheits-Quell, geh und stehe mir zur Seite, mach mein finstres Herze hell und durch deinen Glanz erleucht, daß es Gottes Sinn erreicht, bis ich nach den Trauerstunden ewge Seligkeit gefunden.

4. Geist des Trostes! in den Leiden steh mir allzeit kräftig bei; wenn die besten Freunde scheiden, bleib du mir beständig treu. Gieb mir ein gelassen Herz, daß ich in dem größten Schmerz Trost der Seele bei dir finde und mich stets mit dir verbinde.

5. Geist des Rats! wie oft verschwindet Rat und That in Angst und Not!

Wenn mein Herz nicht Hilfe findet, wenn ich leide, wenn der Tod Herz und Augen niederdrückt, wenn ich traurig und gebückt und vor Jammer muß vergehen, ach, so bleib du bei mir stehen.

6. Geist der Freuden! mein Gemüte sucht an dir nur seine Lust. Schmeckt mein Herz nur deine Güte, so verlachet meine Brust, was die Welt für Lust erdenkt; Weltlust nur die Seele kränkt. Rechte Freude muß den Frommen einzig von Gott selber kommen.

7. Geist des Betens! lehr mich beten: Abba, Vater in der Höh! Treibe mich, vor Gott zu treten und gieb wenn ich vor ihm steh, daß mein Bitten kräftig sei; steh mir stets mit Seufzen bei; sprich in mir in Gottes Namen nach dem Flehn ein kräftig: Amen!

J. G. Hermann, † 1791.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Weise: Werde munter mein Gemüte.

271. Gott, gieb einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr wie Sand; Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein durstig Land. Laß des heilgen Geistes Gab über mich von oben ab, wie die starken Ströme fließen und mein ganzes Herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur, solltest du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist,

den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir. Laß den Tröster ewiglich bei mir sein, und lehren mich, in der Wahrheit fest zu stehen und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein und sei tausendmal willkommen; laß mich deinen Tempel sein. Säubre du nur selbst das Haus meines Herzens; wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön; laß mich wahre Liebe haben und in deiner Gnade stehn. Gieb mir einen starken Mut, heilige mein Fleisch und Blut; lehre mich vor Gott hintreten und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben; dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich im höchsten Himmelsthron ich erheben kann und preisen mit den süßen Engelweisen.

M. Kramer, † 1702.

Ezech. 36, 27. Ich will meinen Geist in euch geben.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

272. Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe wert, bei uns ist kein Verdienen; hier gilt gar nichts

als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büßen und Versühnen.

3. Wir halten, Herr, an unserm Heil und sind gewiß, daß wir dein Teil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben, treulich gläuben.

4. Und das ist auch ein Gnadenwerk und deines heilgen Geistes Stärk; in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd unser Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht stündest bei, sich in die Asche legen.

5. Dein Geist hält unsres Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.

6. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was ist des Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

7. Er reißt der Höllen Band entzwei, er tröstet, macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist er, der uns schützt und deckt, viel besser, als man denket.

8. Er macht das bittre Kreuze süß, ist unser Licht in Finsternis, führt uns als seine Schafe, hält über uns sein Schild und macht, daß seine Herd in tiefer Nacht mit Fried und Ruhe schlafe.

9. O selig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud

in Gottes Hütte tragen.

10. Nun Herr und Vater aller Güt, hör unser Flehn, geuß ins Gemüt uns allen diese Gabe. Gieb deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ewgen Leben labe.

P. Gerhardt, † 1676.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Eigene Weise.

273. Heilger Geist, du Tröster mein, hoch vom Himmel uns erschein mit dem Licht der Gnaden dein.

2. Vater, komm der armen Herd, komm mit deinen Gaben wert, uns erleucht auf dieser Erd.

3. O du süßer Herzensgast, der du Trosts die Fülle hast, uns erquick in aller Last.

4. O du selge Gnadensonn, füll das Herz mit Freud und Wonn aller, die dich rufen an.

5. Ohn dein Beistand, Hilf und Gunst ist all unser Thun und Kunst vor Gott ganz und gar umsonst.

6. Wasch uns, Herr, von Sünden weiß, unser schmächtig Herz begeuß, die Verwundten heil mit Fleiß.

7. Lenk uns nach dem Willen dein, wärm die kalten Herzen fein, bring zurecht, die irrig sein.

8. Gieb uns, Herr, wir bitten dich, die wir gläuben festiglich, deine Gaben mildiglich,

9. Daß wir leben heiliglich, selig sterben alle gleich, bei dir bleiben ewiglich.

Nach dem Lateinischen von M. Moller, † 1606.

Apstg. 11, 16. Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden.

Weise: Fröhlich soll mein Herze springen.

274. Höchster Tröster, komm hernieder! Geist des Herrn, sei nicht fern, salbe Jesu Glieder. Er, der nie sein Wort gebrochen, Jesus hat deinen Rat seinem Volk versprochen.

2. Schöpfer unsres neuen Lebens, jeder Schritt, jeder Tritt ist ohn dich vergebens. Ach das Seelenwerk ist wichtig! Wer ist wohl, wie er soll, treu zu handeln, tüchtig?

3. Weck uns auf vom Sündenschlafe, rette doch heute noch die verlornen Schafe; reiß die Welt aus dem Verderben, laß sie nicht im Gericht der Verstockung sterben.

4. Geist der Weisheit, gieb uns allen durch dein Licht Unterricht, wie wir Gott gefallen; lehr uns freudig vor Gott treten, sei uns nah und sprich Ja, wenn wir gläubig beten.

5. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen, gieb uns Mut, Fleisch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Not, Schmerz und Tod nicht von Jesu scheiden.

6. Hilf uns nach dem Besten streben, schenk uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben; gieb, daß wir nie stille stehen, treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen.

7. Sei in Schwachheit unsre Stütze, steh uns bei, mach uns treu in der Prüfungshitze. Führ, wenn Gott uns nach dem Leide sterben heißt, unsern Geist freudig in die Freude.

Ch. Liebich, † 1780.

Apstg. 1, 5. Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden.

Eigene Weise.

275. Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe; der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja! Halleluja!

Aus dem elften Jahrhundert nach Veni sancte spiritus.

Apstg. 2, 4. Sie wurden alle voll des heiligen Geistes und fingen an zu predigen mit andern Zungen.

Eigene Weise.

276. Komm heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubgen Herz, Mut und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihn! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen. Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen! Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort und lehr uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen! Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deim Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein Kraft uns bereit und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Le-

ben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

Dr. M. Luther, † 1546.

Eph. 3, 16. Gott gebe euch Kraft nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

Eigene Weise oder: Gott des Himmels und der Erden.

277. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als nur was dein Wille sucht. Dein Erkenntnis werde groß, und mach uns vom Irrtum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtswege, führe uns auf ebner Bahn, räume gänzlich aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann; wirke Reue nach der That, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß dein Zeugnis uns empfinden, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn allein sich gründen, wenn sich Not und Drangsal findt; denn des Vaters liebe Rut ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit, seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! Ei, so mache den Beschluß; sprich der Seele tröstlich zu und gieb Mut, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du

gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Werke, wenn der Feind uns fliehen heißt. Schenk uns Waffen in dem Krieg und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben, du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser Gott erkiest, die nicht auszusprechen ist.

H. Held, † 1643.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Eigene Weise.

278. Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unsrem Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis!

2. Du werdes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christ kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben und in Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster

in aller Not, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nimmer verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis!

Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 143, 10. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

279. O heilger Geist, du ewger Gott du höchster Tröster in der Not! Von Herzensgrund ich ruf dich an, wollst meine Bitte nehmen an.

2. Ach sei mein Trost und Zuversicht, laß mich in Sünd verzagen nicht; wend ab von mir des Feindes List, erhalt mich fest an Jesu Christ;

3. Daß ich demselben allezeit treulich zu dienen sei bereit, und ihn in wahrem Glauben rein erkenne für den Heiland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner Bahn, christlich mein Leben zu stellen an, daß ich nach dieser Sterblichkeit erlangen mög die ewge Freud.

Röm. 8, 16. 17. Derselbige Geist giebt Zeugnis unsrem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

280. O heilger Geist, kehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freund und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben wirst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus

alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören; daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr und reinen Liebe trennen! Fließe, gieße deine Güte ins Gemüte, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelstau, laß dich auf unsre Herzen kräftiglich und schenk uns deine Liebe! Daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben; Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit,

sei unsres Geistes Stärke! Daß uns hinfort sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine toten Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

M. Schirmer, † 1673.

1. Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

Weise: O Jesulein süß.

281. O heiliger Geist, o heiliger Gott, du Tröster wert in aller Not, du bist gesandt vons Himmels Thron, von Gott dem Vater und dem Sohn, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott, gieb uns die Lieb zu deinem Wort. Zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesamt. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott, mehr unsern Glauben immerfort. An Christum niemand glauben kann, es sei denn durch dein Hilf gethan. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott, erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, dazu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott, du zeigst die Thür zur Himmelspfort; laß uns hier kämpfen ritterlich und zu dir dringen seliglich. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott, verlaß uns nicht in Not und Tod. Wir singen dir Lob, Ehr und Dank allzeit und unser Leben

lang. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

Apstg. 9, 31. Und die Gemeinde ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

Weise: Jesu, meine Freude.

282. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an; denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen; machet ihm die Bahn. Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und That, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad, gieb uns Kraft und Lebenssaft, laß uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.

3. Laß die Zungen brennen, wenn wir Jesum nennen; führ den Geist empor. Gieb uns Kraft, zu beten und vor Gott zu treten, sprich du selbst uns vor. Gieb uns Mut, du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.

4. Goldner Himmelsregen, schütte deinen Segen auf das Kirchenfeld; lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo dein Wort hinfällt; und verleih, daß es gedeih, hundertfältig Früchte bringe und ihm stets gelinge.

5. Schlage deine Flammen über uns zusammen, wahre Liebesglut; laß dein sanftes Wehen über uns ergehen, dämpfe Fleisch und Blut. Laß uns doch am Sündenjoch nicht mehr wie vor diesem ziehen, und das Böse fliehen.

6. Gieb zu allen Dingen Wollen und Vollbringen. führ uns ein und aus; wohn in un-

frer Seele, unser Herz erwähle dir zum eignen Haus. Wertes Pfand, mach uns bekannt, wie wir Jesum recht erkennen und Gott Vater nennen.

7. Mach das Kreuz uns süße, und durch Finsterniße sei du unser Licht; trag nach Zions Hügeln uns mit Glaubensflügeln und verlaß uns nicht, wenn der Tod, die letzte Not, mit uns will zu Felde liegen, daß wir fröhlich siegen.

8. Laß uns hier indessen nimmermehr vergessen, daß wir Gott verwandt. Dem laß uns stets dienen und im Guten grünen als ein fruchtbar Land, bis wir dort, du werter Hort, bei den grünen Himmelsmaien ewig uns erfreuen.

B. Schmolck, † 1737.

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Eigene Weise.

283. Zeuch ein zu meinen Thoren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast. O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt, als

wie mit einer Flute, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Öle, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ zum wahren Eigentum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöten Gott schützt im Heiligtum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudensaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du Feind, willst daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht sind.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Beschirm die Obrigkeiten, bau unsers Fürsten Thron, steh ihm und uns zur Seiten; schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jungen, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüter mit reiner Glau-

benszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und, was dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

11. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

12. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben in Todes Hände hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilf uns fröhlich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

P. Gerhardt, † 1676.

10. Trinitatis.

2. Cor. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes.

Weise: Was frag ich nach der Welt.

284. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat Geist, Seel und Leib gegeben; mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der jeden Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein

Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles, alles lobt, was in den Lüften schwebt; gelobet sei der Herr, des Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der heilge Geist!

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen und mit der Engel Schar das: Heilig, heilig! singen, den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit; gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit!

J. Olearius, † 1684.

Ps. 100, 4. Danket Gott, dem Herrn; lobet seinen Namen.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

285. Gott Vater, Herr, wir danken dir, daß du uns bhütest für und für, ernährest uns so mildiglich; bewahr uns fürder gnädiglich.

2. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, hast uns erlöst vom ewgen Tod und uns verdient das Himmelreich, mach uns dein lieben Engeln gleich.

3. Gott heilger Geist, du Tröster gut, der du giebst rechten Sinn und Mut, den Glauben, Lieb und Hoffnung mehr und uns von Sünden zu dir kehr.

4. Du heilige Dreifaltigkeit, du seist gelobt in Ewigkeit! O treuer Gott, am letzten End nimm unsre Seel in deine Händ!

Off. Joh. 19, 1. Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

286. Halleluja! Lob Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit sei in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! freilich, freilich: heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet; das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, heilig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heilger Geist, sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neugeboren; der uns mit Glauben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren! Eia, eia! Da ist Freude, da ist Weide, himmlisch Manna und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sei unsrem Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmel Schar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet: heilig, heilig! freilich, freilich: heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

B. Crasselius, † 1724.

Ps. 18, 2. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke.

Weise: Was mein Gott will, das gschech allzeit.

287. Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott, mein Hort, auf

den ich traue, und mein Erretter in der Not, mein Fels, darauf ich baue; mein Stärk und Burg allein du bist, darauf ich mich verlasse; mein Schild und Schutz dein Wort mir ist, das ich im Glauben fasse.

2. Gott ist mein Heil und Lebenskraft, mein Horn, darauf ich trotze, sein Gnadenwort mein Stärk und Saft; mein Hoffnung ich drauf setze. Gott ist mein Schatz und Glaubenslicht, mein Hilf und Trost alleine, meins Herzens Freud und Zuversicht; der Welt Gunst acht ich kleine.

3. Herr Gott, hilf mir, daß ich dich kann von Herzen Vater nennen, und Christum, deinen lieben Sohn, im Glauben recht erkennen, daß sein Blut mich vom Tod erlöst, mir bracht das ewge Leben. Herr Jesu Christ, dein Hilf und Trost mir allzeit wolleſt geben.

4. Gott heilger Geist, dein Gnad verleih, daß ich dies Wort behalte, daß mein Glaub nicht sei Heuchelei, die Lieb auch nicht erkalte. Du heilige Dreifaltigkeit, dein Kraft woll mich bewahren, und stärk meins Fleisches Blödigkeit, wenn ich von hier soll fahren.

Aus dem 16. Jahrhundert.

Eph. 4, 5. 6. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Eigene Weise.

288. Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden; er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will

er wehren; kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren durch den heilgen Geist im Glauben; für uns, die wir warn verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne; die ganz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; hier all Sünd vergeben werden. Das Fleisch soll auch wieder leben; nach diesem Elend ist bereit ein Leben uns in Ewigkeit.

Dr. M. Luther, † 1546.

1 Petri 1. 2. Nach der Vorsehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi.

Eigene Weise

289. Wir glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn und heilgen Geist, an Gott, den Herrn Zebaoth, den die Schar der Engel preist, der durch seine große Kraft alles wirket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist und uns führt ins Himmels Thron, der uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Not.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, der

von beiden gehet aus, der uns Trost und Beistand leist wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreifaltigkeit, sei gepreist zu aller Zeit!

T. Clausnitzer, † 1684.

III. Heilsordnung.

1. Wort Gottes und Kirche.

Ps. 119, 50. Herr, dein Wort ist mein Trost in meinem Elend.

Eigene Weise.

290. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten Zeit verleih uns, Herr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sakrament rein bhalten bis an unser End.

3. Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Mut und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Sekten und groß Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit Gwalt erheben hoch, und bringen stets was

Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist, darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsres Herzens Trutz und deiner Kirche wahrer Schutz; dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir lebn nach deinem Wort und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelssaal.

Um 1611.

Ps. 12, 2. Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

Eigene Weise.

291. Ach Gott, vom Himmel sieh darein und laß dich des erbarmen, wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes ist, in Gottes Wort gegründet; der wählet dies, der andre das, sie trennen uns ohn alles Maß und gleißen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren; dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz, wer will uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag

erhöret. Mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greifen an und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silbr, durchs Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden; an Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret sein, da wird erkannt sein Kraft und Schein und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein vor diesem argn Geschlechte; und laß uns dir befohlen sein, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese losen Leute sind in deinem Volk erhaben.

Dr. M. Luther, † 1546.

Psalm 84.

Eigene Weise.

292. Ach Gott, wie lieblich und wie fein stehts in der heilgen Christengmein, da man dein Wort thut lehren! Drum auch mein Seel dahin verlangt, da man stets deinem Namen dankt, mit Freuden dich thut ehren. Dazu groß Lust und Liebe hat mein Leib und Seel ohn Maß und Ziel im Herrn, dem lebendigen Gott.

2. Gleichwie sein Haus der Vogel baut, die Schwalb auch auf ihr Nest vertraut, da sie ihr Jungen pflegen; also tracht ich auch ganz und gar, Herr Zebaoth, nach deim Altar und wart auf deinen Segen. Wohl deiner lieben Christen Schar, die dir vertraut und auf dich baut! Die preist und lobt dich immerdar.

3. Wohl dem, der dich für seine Stärk hält und nicht traut auf Menschen Werk, wandelt nach deinem Sinnen! Die da gehn durch das Jammerthal, dein Wort verkünden überall, viel Leut

damit gewinnen! Die werden durch dein Geist erquickt, in aller Gstalt gar mannigfalt mit viel Segen und Gnad geschmückt.

4. Sie wirken auch durch deine Gnad viel Zeichen und groß Wunderthat, damit die Lehr bewähren; mit Freuden tretens in den Krieg, erhalten auch gar manchen Sieg, wenn sie ihr viel bekehren, daß man auch spürt in allem Land, das solches schafft die göttlich Kraft und wirkt allein sein rechte Hand.

5. Darum, Herr Gott, verlaß uns nicht, vernimm und hör doch unser Bitt und wollst vom Himmel schauen! Sieh an das Reich des Gsalbten dein, die glauben an den Christum dein, sich ihm allein vertrauen! Du bist ihr Schutz, ihr Schirm und Schild, ihr Preis und Ehr; darum du, Herr, sie nimmermehr verlassen willt!

6. Mit Wahrheit ichs wohl sagen mag: bei dir viel besser ist ein Tag, denn sonst viel tausend Jahre! Wollt lieber der Geringste sein in deiner heilgen Christengmein und hüten an dem Thore, denn in der Gottlosen Pallast, da man deinr Ehr denkt nimmermehr, dein Wort und Evangelium haßt.

7. Denn Gott der Herr ist Sonn und Schild, giebt Gnade, Gut und Ehre mild, er läßts an ihm nicht fehlen! Für der Welt Hohn, Spott, Schmach und Haß will er alls Gut ohne Unterlaß gar reichlich mit uns teilen! Wohl dem, der Gott heimstellt sein Sach, ist ihm bereit in Lieb und Leid, dem hilft er aus dem Ungemach!

Burkard Waldis (1553).

Ps. 46, 2. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Eigene Weise.

293. Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine! Eile, mit Hilf und Rettung uns erscheine, steure den Feinden, ihre Blutgedichte mache zu nichte.

2. Streite doch selber für dein arme Kinder; wehre dem Teufel, seine Macht verhinder; alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beschere; Friede zugleich der Obrigkeit gewähre; Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen gieb zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben; also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Herde, Himmel und Erde.

M. A. von Löwenstern, † 1648.

Psalm 46.

Eigene Weise.

294. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erdn ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlin-

gen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 119, 116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe.

Eigene Weise.

295. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort und steure deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster wert, gieb deim Volk einrlei Sinn auf Erd; steh bei uns in der letzten Not, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 67, 2. 3. Gott sei uns gnädig und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

Eigene Weise.

296. Es wolle Gott uns gnädig sein und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werk und was ihm lieb auf Erden, und Jesus

Christus, Heil und Stärk, bekannt den Heiden werden und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bringt Frucht und bessert sich; dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen!

Dr. M. Luther, † 1546.

Off. Joh. 3, 11. Siehe, ich komme bald. Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

Eigene Weise.

297. Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort! Fahre fort!

2. Leide dich, leide dich, Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sei bis in den Tod getreu, stehe auf die Lebenskrone. Zion, fühlest du der Schlange Stich, leide dich! Leide dich!

3. Folge nicht, folge nicht, Zion folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen; achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an das Bild des Drachen*). Zion, wenn sie dir viel Lust

*) Off. Joh. 14, 9. 10.

verspricht, folge nicht! Folge nicht!

4. Prüfe recht, prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beiden den Seiten; thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten. Zion, beides, das, was krumm und schlecht, prüfe recht! Prüfe recht!

5. Dringe ein, dringe ein, Zion, dringe ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben, sei nicht wie die andern tot, sei du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchelschein dringe ein! Dringe ein!

6. Brich herfür, brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür! Brich herfür.

7. Halte aus, halte aus, Zion, halte deine Treu; laß dich ja nicht lau erfinden. Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse, was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus! Halte aus!

J. E. Schmidt, † 1745.

Joh. 10, 14. Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen.

Weise: Seelenbräutigam.

298. Guter Seelenhirt! Meine Seele wird über deiner Hirtentreue, die so groß ist, heut aufs neue seliglich erquickt, da sie dich erblickt.

2. Da sie dich erblickt, wird sie sanft erquickt. Daß du, guter Hirt, dein Leben für die Schafe dargegeben und dein eigen Gut selbst erkauft mit Blut.

3. Selbst erkauft mit Blut hast du dieses

Gut und dem Feind es abgenommen, der es dir zu rauben kommen, darum ist es dein eigen und allein.

4. Eigen und allein ist die Herde dein; und du kennest deinen Samen, aller deiner Schäflein Namen sind in deiner Hand und dir wohl bekannt.

5. Wie sie dir bekannt, ist auch deine Hand, Herz und Namen ihnen kenntlich, deine Stimme wohl verständlich, und sie folgen dir willig mit Begier.

6. Willig mit Begier lassen sie von dir sich durchs Hirtenwort regieren, leiten und zusammen führen bis zuletzt ein Hirt, eine Herde wird.

7. Bis daß dieses wird, treuer Seelenhirt, wollst du den zerstreuten Herden treue Diener auf der Erden geben immerhin nur nach deinem Sinn.

8. Nur nach deinem Sinn schaffe weiterhin daß sowohl die Hirten handeln, als auch deine Schafe wandeln, und daß dir getreu Hirt und Herde sei.

Ch. K. L. v. Pfeil, † 1794.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger.

Weise: O du Liebe meiner Liebe.

299. Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ists nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu thun.

2. Halleluja, Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, daß ich mög in deinem Namen fest bei deinem Worte

stehn! Laß mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat, und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria that.

N. L., Graf v. Zinzendorf, † 1760.

Ps. 68, 12. Der Herr giebt das Wort mit großen Scharen Evangelisten.

Weise: Was frag ich nach der Welt.

300. Herr Jesu, der du selbst von Gott als Lehrer kommen und, was du aus dem Schoß des Vaters hast genommen, den rechten Weg zu Gott mit Wort und Werk gelehrt, sei für dein Predigtamt gelobt von deiner Herd!

2. Du bist zwar in die Höh zum Vater aufgefahren, doch giebst du noch der Welt dein Wort mit großen Scharen, und baust durch diesen Dienst die Kirche, deinen Leib, daß er im Glauben wachs und fest ans Ende bleib.

3. Die du durch deinen Ruf der Kirche hast gegeben, erhalt bei reiner Lehr und einem heilgen Leben; leg deinen Geist ins Herz, das Wort in ihren Mund; was jeder reden soll, das gieb du ihm zur Stund.

4. Ach segne all dein Wort mit Kraft an unsern Seelen; laß deinen Schäflein nie an guter Weid es fehlen; such daß Verirrte selbst, bind das Verwundte zu, das Schlafende weck auf, das Müde bring zur Ruh.

5. Bring, was noch draußen ist, zu deiner kleinen Herde; was drinnen ist, erhalt, daß es gestärket werde; durchdring mit deinem Wort, bis Herde und der Hirt im Glauben, Herr, an dich zusammen selig wird.

E. L. Fischer, † 1737.

Ps. 119, 88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

Weise: Alle Menschen müssen sterben.

301. Herr, mich dürstet nach dem Segen, den dein treues Wort verheißt; komme gnädig mir entgegen, gieb mir deinen heilgen Geist, der im Herzen dich verkläret und mir Licht und Kraft gewähret, der mein Herz mit Trost erfüllt, göttlich allen Jammer stillt.

2. Gieß ihn tief in meine Seele; mache durch ihn alles licht, daß ich sehe, wo ich fehle, aus dir nehme, was gebricht; daß er mich beständig treibe, und ich immer in dir bleibe durch der Liebe Wunderkraft, die dein Geist vermehrt und schafft.

F. A. Weihe, † 1771.

2. Petri 1, 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste.

Weise: O Herr Gott, dein göttlich Wort.

302. Herr Zebaoth, dein heilges Wort, das du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort solln richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund und in der Schrift beschrieben rein, schlecht und recht durch deine Knecht, vom heilgen Geist getrieben.

2. Dies Wort, das jetzt in Schriften steht, ist fest und unbeweglich. Zwar Himmel und die Erd vergeht, doch Gottes Wort bleibt ewig; kein Höll, kein Plag, noch jüngster Tag wird es können vernichten; drum denen soll sein ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, ein Richtschnur reiner Lehre; es

zeigt uns auch ganz offenbar Gott, seinen Dienst und Ehre, und wie man soll hie leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben; drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz giebts Lust, in Traurigkeit zeigt es die Freudenstelle; den Sünder, dem sein Sünd ist leid, führt es zur Gnadenquelle, giebt Trost an Hand, macht auch bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Nun, Herr, erhalt dein heilges Wort, laß uns sein Kraft empfinden; den Feinden steur an allem Ort, und laß es frei verkünden, so wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. Herr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken.

Um 1714.

Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor mir.

Weise: Valet will ich dir geben.

303. Laß dich durch nichts erschrekken, o du christgläubge Schar; Gott wird dir Hilf erwecken und selbst dein nehmen wahr; er hat dich ja gezeichnet in seine heilgen Händ; dein Nam stets vor ihm leuchtet, daß er sein Hilf dir send.

2. Es thut ihn nicht gereuen, was er längst prophezeit, sein Kirche zu erneuen in dieser trüben Zeit: er wird herzlich anschauen ihr Jammer und Elend, sie herrlich wieder bauen durchs Wort und Sakrament.

3. Drum laß den Herrn uns loben, der sich aus großer Gnad durch seine milden Gaben uns kund gegeben hat; er wird uns auch erhalten in

Lieb und Einigkeit, und unser freundlich walten hier und in Ewigkeit.

Böhmische Brüder.

Luc. 21, 33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Weise: O Herre Gott, dein göttlich Wort.

304. O Herr, dein seligmachend Wort ist lang verdunkelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort als Menschensatzung trieben; drauf hat dein Mund den Gnadengrund aufs neue klar bezeuget, und alle Macht, die dich verachtet, mit starkem Sieg gebeuget.

2. Dir, Herr, sei ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du durch die reine Lehr die Blindheit weggenommen! Behüt uns doch vorm argen Joch der falschen Menschenlehre, die wiederum dir nimmt den Ruhm; erbarm dich und erhöre!

3. Hilf deiner Kirch in ihrer Not und sei ihr ferner gnädig, mach uns von allem Trotz und Spott der Widersprecher ledig; den Glauben mehr, erbarm dich der, die noch dein Wort verwirren, aus Unverstand sind abgewandt und ins Verderben irren.

4. Was uns gesagt dein eigner Mund, dabei laß fest uns bleiben, daß uns von diesem Glaubensgrund kein Engel möge treiben. Und ob mit Licht wer anders spricht, sich stolz auch möge brüsten; es ist gewiß nur Finsternis, das wissen deine Christen.

5. Geuß aus, o Jesu, deinen Geist und rüste neue Zeugen; das Wort, das deine Gnade preist laß nimmer bei uns schweigen; und wers veracht, laß deine Macht sein hartes Herz bezwingen, daß deine Knecht

behalten recht und Lob und Preis dir bringen.

6. Herr, deiner Kirche starker Hort, du wirst die nicht verlassen, die fest ins Herz dein wahres Wort mit rechtem Glauben fassen; gieb ihnen Teil am ewgen Heil und laß sie nicht verderben; ja auch für mich, Herr, bitt ich dich, hilf mir nur selig sterben!

Nach einem alten Liede der Reformationszeit von R. Stier, † 1863.

Col. 2, 10. Seid vollkommen in ihm, welcher ist das Haupt.

Weise: Ein feste Burg ist unser Gott.

305. O Jesu, einig wahres Haupt, der heiligen Gemeine, die an dich, ihren Heiland, glaubt und nur auf dir alleine als ihrem Felsen steht, der nie untergeht, wenngleich die ganze Welt zertrümmert und zerfällt, erhör, erhör uns, Jesu.

2. Laß uns, dein kleines Häufelein, das sich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen sein, erhalt uns ungetrennet. Wort, Tauf und Abendmahl laß in seiner Zahl und ersten Reinigkeit bis an den Schluß der Zeit zu unserm Troste bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller Zeit mit reinem Herzen dienen; laß uns das Licht der Seligkeit, das uns bisher geschienen, zur Buße kräftig sein und zum hellen Schein, der unsern Glauben mehrt, der Sünden Macht zerstört und fromme Christen machet.

4. Laß uns beim Evangelio Gut, Blut und Leben wagen, mach uns dadurch getrost und froh das schwerste Kreuz zu tragen; gieb uns Beständigkeit, daß uns Lust und Leid von dir nicht

scheiden mag, bis wir den Jubeltag bei dir im Himmel haben.

5. Auf unsers Landesvaters Haus geuß von dem Gnadenthrone den Segen deines Blutes aus; umstrahle seine Krone mit deiner Herrlichkeit, ihm zur Sicherheit, zu seiner Feinde Trutz und zum gewünschten Schutz uns, deinen armen Kindern.

6. Erbarm dich deiner Christenheit, vermehre deine Herde; für uns, dein armes Häuflein, streit, daß es erhalten werde; den Ärgernissen wehr, was dich haßt, bekehr, was sich nicht beugt, zerbrich, mach endlich seliglich an aller Not ein Ende.

J. Mentzer, † 1734.

Joh. 6, 63. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und Leben.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

306. Rede, liebster Jesus, rede! denn dein Kind giebt acht darauf. Stärke mich, denn ich bin blöde, daß ich meinen Lebenslauf dir zu Ehren setze fort. Ach, so laß dein heilig Wort in mein Herze sein verschlossen, dir zu folgen unverdrossen.

2. Ach, wer wollte dich nicht hören? dich, du liebster Menschenfreund! sind doch deine Wort und Lehren alle herzlich wohl gemeint. Sie vertreiben alles Leid. Auch des Honigs Süßigkeit muß vor deinen Worten weichen; ihnen ist ganz nichts zu gleichen.

3. Deine Worte sind mein Stecken, dessen ich mich trösten kann, wenn der Teufel mich will schrecken auf der schma-

len Lebensbahn; diese führen ohne Qual mich hin durch des Todes Thal, diese sind mein Schirm und Stütze wider alle Kreuzeshitze.

4. Jesus, dein Wort soll mich laben; deine trostgefüllte Lehr will ich in mein Herz vergraben. Ach, nimm sie ja nimmermehr hier von mir in dieser Zeit, bis ich in der Ewigkeit werde kommen zu den Ehren, dich, o Jesu, selbst zu hören.

5. Unterdes, vernimm mein Flehen, liebster Jesu, höre mich, laß bei dir mich feste stehen; so will ich dich ewiglich preisen mit Herz, Sinn und Mund, ich will dir zu jeder Stund Ehr und Dank in Demut bringen und dein hohes Lob besingen.

Anna Sophia, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, † 1683.

Ps. 144, 1. 2. Gelobet sei der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten; meine Güte und meine Burg, mein Schutz und Erretter, mein Schild, auf den ich traue.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

307. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen; laß deinen Händen, wie du selbst verheißen, nichts sie entreißen!

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden; mach ihre Siege herrlicher auf Erden; gieb Mut und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. So lange noch die Deinen müssen streiten, steh, ihnen, Herr, mit deiner Kraft zur Seiten, und führ sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ewgen Frieden.

4. Einst werden wir mit den verklärten Scha-

ren, die vor uns hier getreue Kämpfer waren, dich, der zur Rechten Gottes ist erhoben, auf ewig loben.

Ps. 119, 43. Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit, denn ich hoffe auf deine Rechte.

Weise: Gott des Himmels und der Erden.

308. Teures Wort aus Gottes Munde, das mir lauter Segen trägt, dich allein hab ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt; in dir treff ich alles an, was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben, welcher nach dem Himmel schmeckt, so kannst du mich herrlich laben, weil bei dir ein Tisch gedeckt, der mir lauter Manna schenkt, mich mit Lebenswasser tränkt.

3. Du, mein Paradies auf Erden, schließ mich stets im Glauben ein; laß mich täglich klüger werden, daß dein heller Gnadenschein mir bis in die Seele dringt und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geist der Gnaden, der im Worte mich an Gottes Herze legt, öffne mir des Himmels Pforte, daß mein Geist hier recht erwägt, was für Schätze Gottes Hand durch sein Wort ihm zugesandt.

5. Lasse mich in diesen Schranken sonder eitle Sorge sein. Schließe Sinne und Gedanken in ein stilles Wesen ein, daß die Welt mich gar nicht stört, wenn mein Herz dich reden hört.

6. Gieb dem Samen einen Acker, der die Frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die Augen wacker; und was hier dein Finger schreibt, präge meinem Herzen ein, laß den Zweifel ferne sein.

7. Was ich lese, laß mich merken; was du sagest, laß mich thun. Wird dein Wort den Glauben stärken, laß es nicht dabei beruhn; sondern gieb, daß auch dabei ihm das Leben ähnlich sei.

8. Hilf, daß alle meine Wege nur nach dieser Richtschnur gehn. Was ich hier zum Grunde lege, müsse wie ein Felsen stehn, daß mein Geist auch Rat und That in den größten Nöten hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel in der Folge Jesu sein. Drücke drauf dein Gnadensiegel, schließ den Schatz im Herzen ein, daß ich fest im Glauben steh, bis ich dort zum Schauen geh.

B. Schmolck, † 1737.

2. Chron. 20, 12. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.

Weise: Singen wir aus Herzens Grund.

309. Treuer Wächter Israel, des sich freuet meine Seel; der du weißest alles Leid deiner armen Christenheit; o du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hilfreiches Angesicht.

2. Schau, wie große Not und Qual trifft dein Volk jetzt überall; täglich wird der Trübsal mehr. Hilf, ach hilf; schütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn; nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bei uns wirst stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu Gott durch dein Kreuz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem

Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut;

4. Sitzt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler, Gnadenthron, seine höchste Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt;

5. Kläglich schreien wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür; wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigentum, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, als gings mit der Welt zu End.

6. Zeig ihm deine Wunden rot; red von deinem Kreuz und Tod, und was mehr du hast gethan, zeig ihm unserwegen an, sage, daß du unser Schuld hast bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. Jesu, der du Jesus heißt, als ein Jesus Hilfe leist. Hilf mit deiner starken Hand; Menschenhilf hat sich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz Immanuel, du Beschützer meiner Seel! Gott mit uns in aller Not! neben uns und in uns Gott! Gott für uns zu aller Zeit; trotz dem, der uns thu ein Leid! Gottes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm, komm und unser dich erbarm. Laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht! Aller Feinde Bündnis trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterschaft; deine Christen traun auf dich, auf dich traun sie festiglich. Laß sie werden nicht zu Schand;

bleib ihr Helfer und Beistand, sind sie dir doch all bekannt.

11. Gürte dein Schwert an die Seit als ein Held und für sie streit; und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seind; auf die Hälse tritt du ihn; leg sie dir zum Schemel hin und brich ihren stolzen Sinn.

12. Jesu, wahrer Friedensfürst, der der Schlange hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bei Gott, gieb uns Frieden gnädiglich! so wird dein Volk freuen sich, dafür ewig preisen dich.

J. Heermann, † 1647.

Jes. 41, 13. Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket und zu dir spricht: fürchte dich nicht, ich helfe dir.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

310. Verzage nicht, du Häuflein klein, obschon die Feinde willens sein, dich gänzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist Gottes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn nur walten. Er wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort und was ihn thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott. Gott ist mit uns, und wir mit Gott, den Sieg wollu wir erlangen.

(Gustav Adolfs Feldlied vor der Schlacht bei Lützen am 19. Novemb. 1632. Gestellt durch J. Fabricius, † 1654).

4. Drum sei getrost du kleines Heer! Streit ritterlich für Gottes Ehr, und laß dir ja nicht

grauen; er wird den Feinden nehmn den Mut; daß sie sterben in threm Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, Herr Jesu Christ; dieweil du unser Schutzherr bist, hilf uns durch deinen Namen, so wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir dankbar sein und fröhlich singen: Amen!

M. J. Altenburg, † 1638.

Ps. 124.

Eigene Weise

oder: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

311. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen, wär Gott nicht mit uns diese Zeit, wir müßten gar verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. So zornig ist auf uns ihr Sinn, hätt Gott es zugegeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Flut ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet!

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel vom Strick kommt ab, ist unser Seel entgangen. Strick ist entzwei und wir sind frei, o Herr, dein Name steht uns bei, Gott Himmels und der Erden.

Dr. M. Luther, † 1546.

Hohelied 1, 5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich.

Eigene Weise.

312. Wer ist der Braut des Lammes gleich? wer ist so arm und wer so reich? wer ist so häßlich und so schön? wem kanns so wohl und übel gehn? Lamm Gottes, du und

deine selge Schar sind Menschen und auch Engeln wunderbar.

2. Aus Gnaden weiß ich auch davon, ich bin ein Teil von deinem Lohn; so elend, als man kaum erblickt, so herrlich, daß der Feind erschrickt; so gottlos, daß wohl alle besser sind, und so gerecht, als du, des Vaters Kind!

3. Ein Wurm, bis in den Staub gebeugt, der auf den Thron des Königs steigt; bekümmert, trübe, bloß und krank, und doch voll lauter Lobgesang; so schwach, daß meine Kunst in nichts besteht; so stark, daß Satan aus dem Wege geht.

4. Verfolgt, verlassen und verflucht, doch von dem Herrn hervorgesucht; ein Narr vor aller klugen Welt, bei dem die Weisheit Lager hält; verdrängt, verjagt, besiegt und ausgefegt, und doch ein Held, der ewge Palmen trägt.

5. Wer bin ich, wenn es mich betrifft? ein Abgrund voller Sündengift. Wer bin ich, Lamm, in deiner Pracht? ein Mensch, der Engel weichen macht; so rein, so weiß, so schön, so auserwählt, daß mirs an Worten zur Beschreibung fehlt.

6. O Sündenschuld, wie beugst du mich! o Glaube, wie erhebst du mich! wer faßt hier den geheimen Rat? nur wer den Geist des Glaubens hat, der durch des Lammes Blut zusammenschreibt, was sonst wohl himmelweit geschieden bleibt.

7. Das ist der Gottheit Wunderwerk und seines Herzens Augenmerk; ein Meisterstück aus nichts gemacht, so weit hats Christi Blut gebracht! hier forscht und betet an, ihr Seraphim, bewundert mich

und jauchzt und danket ihm.

E. G. Woltersdorf, † 1761.

Hebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer, denn kein zweischneidiges Schwert.

Weise: Ich dank dir, Gott für all Wohlthat.

313. Wir danken dir, Gott, für und für, daß du dein Wort an diesem Ort mit hellem Schein erhalten rein, und bitten dich, laß sicherlich je mehr und mehr die rechte Lehr ausbreiten sich zu deiner Ehr.

2. Der Schatz ist teur, drum wehr und steur der Feinde Trutz, halt selber Schutz, daß sie mit List und Mord gerüst dies schöne Licht auslöschen nicht. Laß ihren Rat, der früh und spat läuft wider uns, nicht finden statt.

3. Gieb solche Leut, die ungescheut uns zeigen an die rechte Bahn, die du bereit zur Seligkeit; mit deinem Geist ihn Hilfe leist, daß nicht mit Macht werd hergebracht des alten Greuels finstre Nacht.

4. Darinnen nicht ein Fünklein Licht in Angst und Leid von Trost und Freud. Dein Wort allein kann tröstlich sein, dasselb erhalt bei jung und alt bis an das End, und stürz behend, der uns raubt Wort und Sakrament.

J. Heermann, † 1647.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

314. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig; wir

wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohlbekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreist; laß uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Gespött samt ihnen drauf mit Schrekken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bei uns wohne.

5. Öffn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Same, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach, hilf, Herr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in seinem, gutem Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünden meiden, gieb, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen!

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rat und Trost in aller Not, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

D. Denicke, † 1680.

Ps. 124, 2. 3. Wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen: so verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte.

Eigene Weise.

315. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben, und unsrer Sach er nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Israels Schutz nicht ist und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was Menschenkraft und Witz anfäht, soll billig uns nicht schrecken; er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihrn Rat aufdecken. Wenn sies aufs Klügste greifen an, so geht doch Gott in andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie fahren hoch und wüten sehr, ihr Trotz ist unermessen; zu

würgen steht all ihr Begehr, Gott haben sie vergessen; wie Meereswellen zornig gehn, nach Leib und Leben sie uns stehn; des wird sich Gott erbarmen.

4. Ach, Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen! der Gnaden Thür steht nimmer zu; Vernunft kann das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verloren! da doch das Kreuz hat neu geborn, die deiner Hilf erwarten.

5. Die Feinde sind in deiner Hand, dazu all ihr Gedanken; ihr Anschlag ist dir wohl bekannt; hilf nur daß wir nicht wanken! Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

6. Den Himmel und auch die Erden hast du, Herr Gott, gegründet; dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein bis an das End beständig sein; die Welt laß immer murren.

Nach J. Jonas, † 1555.

Ps. 112, 1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten.

Weise: Valet will ich dir geben.

316. Wohl dem der Jesum liebet und dessen Himmeswort! Der wird niemals betrübet vons Teufels Höllenmord. Wo Jesus sich befindet, da stehet alles wohl; wer sich auf Jesum gründet, der lebet lebensvoll.

2. Bist du vielleicht vertrret vom rechten Lebensport; hat dich die Welt verwirret, komm, hier ist Gottes Wort; das wird dir klärlich weisen die rechte Tugendbahn, darauf du müssest reisen, wenn du willst himmelan.

3. Bist du vielleicht betrübet, ja wirst du fort und fort in Kreuz und Not geübet, komm, hier ist Gottes Wort; das wird dich schon erquicken, daß, wenn gleich Höll und Welt dich wollen unterdrücken, du doch behältst das Feld.

4. Hast du dich lassen blenden, so, daß bald hier, bald dort du tappest an den Wänden, komm, hier ist Gottes Wort; das machet, daß die Blinden sich zu dem rechten Steg hinwieder können finden, von ihrem Irreweg.

5. Wirst du gleich auch geführet durch den stockfinstern Ort, da sonst der Tod regieret, komm, hier ist Gottes Wort! Dies ist der Stab und Stecken, mit diesem kannst du dich vors Teufels List und Schrecken beschützen mächtiglich.

6. Hilf, Jesu, daß ich liebe dein seligmachend Wort, daß ich mich stets drin übe; hilf liebster Seelenhort, daß ichs in meinem Herzen bewahr durch deine Huld, damit in Kreuzes Schmerzen es Frucht trag in Geduld!

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt, † 1683.

Ps. 102, 14. Herr, du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen.

Eigene Weise.

317. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion Gottes werte Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er sich erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Not und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott der mir hat versprochen seinen Beistand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach will er denn für und für so gar grausam zürnen mir?

kann und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des Herren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauern ein; wo mag eine Mutter sein, die ihr eigen Kind kann hassen und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutterſinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier; mein Herz hast du mir besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauern muß ich bauen und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist stets mir vor den Augen; du liegst mir auf meinem Schoß, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu zu dir ist groß; dich und mich kann keine Zeit, keine Not, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden; bleib getreu in allem Leiden!

J. Heermann, † 1647.

Mission.

Luc. 14, 23. Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.

Weise: Valet will ich dir geben.

318. Der du zum Heil erschienen der allerärmsten Welt, und von den Cherubinen zu Sündern dich gesellt, den sie mit frechem Stolze verhöhnt für seine Huld, als du am Marterholze versöhntest ihre Schuld;

2. Damit wir Kinder würden, gingst du vom Vater aus, nahmst auf dich unsre Bürden und bautest uns ein Haus; von Westen und von Süden, vom Morgen ohne Zahl sind Gäste nun beschieden zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitskleide, von allen Flecken rein, führst du zu deiner Freude die Völkerscharen ein. Und welchen nichts verkündigt, kein Heil verheißen war, die bringen nun entsündigt dir Preis und Ehre dar.

4. Es kann nicht Friede werden, bis deine Liebe siegt, bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt; bis du im neuen Leben die ausgesöhnte Welt dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht gestellt.

5. Und siehe, tausend Fürsten mit Völkern ohne Licht stehn in der Nacht und dürsten nach deinem Angesicht; auch sie hast du gegraben in deinen Priesterschild, am Borne sie zu laben, der dir vom Herzen quillt.

6. So sprich dein göttlich Werde, laß deinen Odem wehn, daß auf der finstern Erde die

Toten auferstehn; daß wo man Teufeln fröhnet und vor den Götzen kniet, ein willig Volk versöhnet zu deinem Tempel zieht.

7. Wir rufen, du willst hören; wir fassen, was du sprichst, dein Wort muß sich bewähren, womit du Fesseln brichst. Wie viele sind zerbrochen, wie viele sinds noch nicht! O du, ders uns versprochen, werd aller Heiden Licht.

A. Knapp, † 1864.

Joh. 10, 16. Und wird eine Herde und ein Hirte werden.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

319. Eine Herde und ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird? Freue dich, du kleine Herde, mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden, blinde Pilger flehn um Licht: Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Herde! Kleine Herde, zage nicht; Jesus hält, was er verspricht.

4. Gräber harren aufgethan; rauscht, verdorrete Gebeine! Macht dem Bundesengel Bahn! Großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

5. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach dich auf! es wer-

de Licht! Jesus hält, was er verspricht.

F. A. Krummacher, † 1845.

Ps. 51, 20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

320. Herr, wie sind noch viel der Heiden, die in Todesschatten gehn! Komm, o Hirt, auch sie zu weiden; kannst du sie verirret sehn? Nimm der Herde selbst dich an, führe sie des Lebens Bahn, all auf weitem Erdenrunde füge zu dem Gnadenbunde.

2. Herr, laß deine Boten eilen, sende Knechte mehr noch aus, deine Gaben auszuteilen, sie zu laden in dein Haus. Manchen Jüngling, dir versöhnt, laß mit Gnad und Geist gekrönt dem gebundnen Knecht der Sünden deinen großen Namen künden.

3. Herr, wir sind ja deine Christen, sollten wir nicht Herz und Hand zu dem großen Baue rüsten deines Reichs in allem Land? Gieb ein Herz in Liebe warm, das des Jammers sich erbarm und die vielen weit Verirrten bring zu dir, dem guten Hirten.

1. Joh. 3, 22. Was wir bitten, werden wir von ihm nehmen.

Weise: Nun komm, der Heiden Heiland.

321. Jesu, bittend kommen wir mit den Deinen jetzt zu dir; hör auf unser kindlich Flehn, was wir bitten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein, laß uns ganz dein eigen sein; schenk uns allen deinen Geist, den dein teures Wort verheißt.

3. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache

deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieser Zeit kräftig schallen weit und breit! Allen Heiden werde kund deiner Gnade Friedensbund.

5. Thu der Völker Thüren auf; deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht, schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gieb den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut; laß viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Thränensaat.

7. Zion, danke deinem Herrn, was du bittest, thut er gern; ja er kommt mit seinem Reich; was ist seinen Freuden gleich?

Jes. 61, 1. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen.

Weise: Lobe den Herren, den mächtigen.

322. Immer noch strahlst du, erleuchtende Liebe, durch Nächte, lehrest die Völker der Erde dein Licht, deine Rechte. O, daß doch bald jegliche Menschengestalt Dank und Verehrung dir brächte!

2. Immer noch nahst du, errettende Liebe, den Sündern, rufest noch immer: „kehrt wieder" abtrünnigen Kindern; suchst, als der Hirt, was sich in Wüsten verirrt; nichts kann im Suchen dich hindern.

3. Immer noch stärkst du, allmächtige Liebe, die Seelen, die mit der Sünd und der Schwachheit noch kämpfend sich quälen; heiligst, erneust durch den allmächtigen Geist, die dich zum Beistand erwählen.

4. Immer noch willst

du, erziehende Liebe, den Garten, den du gepflanzet, mit Sorgsamkeit pflegen und warten. Säume nur nicht! Führe bald alle zum Licht! Siehe, wie lange sie harrten!

5. Immer noch lässest du, segnende Liebe, die Saaten, die wir im Glauben gestreuet, gedeihn und geraten. Hör unser Flehn: laß uns die Ernte bald sehn, Früchte der gläubigen Thaten!

6. Immer noch führst du, vollendende Liebe, zum Ziele! Ewig beseliget stehen von dir schon so viele! O, daß doch treu jegliche Seele dir sei! Leit uns doch alle zum Ziele!

K. A. Döring, † 1844.

Jes. 60, 1. Mache dich auf werde Licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

Weise: Jesu, meines Lebens Leben.

323. Kirche Christi breite, breite deine Grenzen weit hinaus! Söhne, Töchter, dir zur Seite wallen still in deinem Haus. Preis sei ewig deinen Thoren! Kinder werden dir geboren, wie der Morgenröte Tau, träufelnd auf die Frühlingsau.

2. Sieh schon eilt die Schar der Boten, die du ausgesendet hast, von den Sündern von den Toten abzunehmen Schuld und Last! Selig, die du schon erledigt! Kirche Christi, ja man predigt Großes, Herrliches in dir! Wachse, wachse für und für!

3. O aus allen Sprachen, Zungen werde dir, Herr Zebaoth, Halleluja stets gesungen, Lob

dem treusten Bundesgott! Eine lichte Zeugenwolke sammle dir aus allem Volke! Huldigten doch nah und fern alle dir, dem besten Herrn!

K. A. Döring, † 1844.

Ezech. 37, 5. Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

324. König Jesu, streite, siege, daß alles bald dir unterliege, was lebt und webt in dieser Welt! Blick auf deine Friedensboten, laß wehen deinen Lebensodem durch dieses ganze Totenfeld! Erhöre unser Flehn und laß es bald geschehn. Amen, Amen! So rühmen wir und jauchzen dir Halleluja in Ewigkeit.

2. Herr, du hörst der Deinen Flehen, rufst Amen, ja es soll geschehen. Wir rufen Amen voll Vertraun. Aller Welt strahlt einst die Klarheit von deiner ewgen Gnad und Wahrheit, wir zweifeln nicht, wir werdens schaun. Das Wort von deinem Kreuz hat Himmelskraft und Reiz. Wir erfahrens. Die Nacht entfleucht vom Licht verscheucht, wenn deine Macht nur mit uns zeucht.

Ps. 43, 3. Sende dein Licht und deine Wahrheit.

Weise: Gott des Himmels und der Erden.

325. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern, aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht; zeuch in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein!

2. Gieb dem Wort, das von dir zeuget, einen allgewaltgen Lauf, daß noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz thut auf, eh die Zeit erfüllet ist, wo du richtest, Jesu Christ.

3. Geh, o Held, aus deiner Kammer, laufe deinen Heldenpfad! Strahle Tröstung in den Jammer, der die Welt verdunkelt hat. O erleuchte, ewges Wort, Ost und West und Süd und Nord.

4. Komm, erquick auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar, daß wir dich zum Lohn erwählen; vor den Stolzen uns bewahr. Ja, laß deinen Himmelsschein unsres Fußes Leuchte sein.

R. Stier, † 1863.

Luc. 12, 49. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, was wollte ich lieber, denn es brennete schon.

Eigene Weise.

326. O daß doch bald dein Feuer brennte, du unaussprechlich Liebender! Es bald die ganze Welt erkennte, daß du bist König, Gott und Herr!

2. Zwar brennt es schon in heller Flamme jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West, dir, dem für uns erwürgten Lamme, ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

3. Und noch entzünden Himmelsfunken so manches tote, kalte Herz, und machen Durstge freudetrunken und heilen Sünd- und Höllenschmerz;

4. Verzehren Stolz und Eigenliebe und sondern ab, was unrein ist, und mehren jener Flam-

me Triebe, die nur den großen Einen küßt.

5. Erwecke, läutre und vereine des ganzen Christenvolkes Schar und mach in deinem Gnadenscheine dein Heil noch jedem offenbar.

6. Du unerschöpfter Quell des Lebens, allmächtig starker Gotteshauch, dein Feuermeer ström nicht vergebens, ach, zünd in unsern Herzen auch!

7. Schmelz alles, was sich trennt, zusammen und baue deinen Tempel aus, laß leuchten deine heilgen Flammen durch deines Vaters ganzes Haus.

8. Beleb, erleucht, erwärm, entflamme doch bald die ganze weite Welt, und zeig dich jedem Völkerstamme als Heiland, Friedefürst und Held.

9. Dann tönen dir von Millionen der Liebe Jubelharmonien; und alle, die auf Erden wohnen, knien vor den Thron des Lammes hin.

J. L. Fricker, † 1766.

Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

327. Singt unserm König Jesus Christ, daß er einst Mensch geworden ist, am Kreuz für uns gestorben! Daß er auf seines Vaters Thron als Gottes und des Menschen Sohn beschützt, was er erworben. Ihm als König aller Dinge ists geringe, aller Enden die Erlösung zu vollenden.

2. Gelobet sei des Vaters Rat, der uns das Heil geschenket hat, durch Christum ihn zu finden; der uns durch seinen Geist belehrt und uns durch Christi Tod beschert Vergebung aller

Sünden. Preist ihn! Gebt ihm alle Triebe hin aus Liebe; lernt erfüllen seinen Rat mit treuem Willen!

3. O wüßte doch die ganze Welt, welch Himmelslicht ein Herz erhellt, das Jesum kennt und liebet! Es geht an Gottes Vaterhand in Frieden durch dies Pilgerland, wenn auch im Kreuz geübet. Endlich führt es aus dem Wehe in die Höhe, frei von Sünden, Licht und ewges Heil zu finden.

4. Dies frohe Evangelium wird nun zu unsers Mittlers Ruhm den Heiden auch verkündet. Des freut sich unser Herz und Sinn, es ist uns seliger Gewinn, daß Liebe uns verbündet. Kommt, die Scherflein auch zu legen zu dem Segen, der den Heiden bringen soll des Heilands Freuden.

5. Gering und arm ist unsre Kraft, wir bitten dich, der alles schafft, du wollest sie vermehren. Mach alle im Gebete treu, zeig deine Macht und Liebe neu im Segnen und Erhören. Dein Reich siege! Licht und Leben wollst du geben allen denen, die sich nach Erkenntnis sehnen.

6. Herr Jesu, rüste selber aus die Boten, die da ziehn hinaus, die Völker zu belehren. Sei ihnen Licht und Trost und Kraft; durch deinen Geist, der alles schafft, wollst Sünder du bekehren. Deine Liebe überwinde Welt und Sünde, daß die Erde voll von deiner Klarheit werde.

N. Schlatter, † 1826.

Matth. 9, 37. 38. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Weise: Dir, dir Jehovah will ich singen.

328. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauern stehn, die Tag und Nächte nimmer schweigen, und die getrost dem Feind entgegen gehn, ja deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Scharen zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Ach Herr, gieb doch in deine Ernte viel. Knechte, die in treuer Arbeit stehn! O Herr der Ernte, siehe doch darein; die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitt in unsern Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich herzinbrünstig darum anzuflehn; drum hör, o Herr, und sprich: Es soll geschehn.

4. So gieb dein Wort mit großen Scharen, die in der Kraft Evangelisten sein. Laß eilend Hilf uns widerfahren, und brich in Satans Reich und Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

5. Ach, daß die Hilf aus Zion käme! O daß dein Geist, so wie dein Wort verspricht, dein Volk aus dem Gefängnis nähme! O würd es doch nur bald vor Abend Licht! Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei und komm herab zur Hilf und mach uns frei.

6. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen! Es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein! Ach, führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll zu allen Thoren ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf und also segne deines Wortes Lauf.

7. O bessre Zions wüste Stege; und was dein Wort im Laufe hindern kann, das räume bald aus jedem Wege. Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn, und mach uns bald von jedem Mietling frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

8. Laß jede hoh und niedre Schule die Werkstatt deines guten Geistes sein; ja, sitze du nur auf dem Stuhle und präge dich der Jugend selber ein, daß treuer Lehrer viel und Beter sein, die für die ganze Kirche stehn und schrein.

9. Herr, zürne nicht, daß ich so bitte, da ich vor dir nur Staub und Asche bin. Du als der Brunnquell aller Güte giebst selber mir etwas von deinem Sinn, daß mich der Menschen Elend jammern kann; drum bitt ich, Herr, o nimm mein Bitten an.

G. H. von Bogatzky, † 1774.

2. Taufe und Konfirmation.

Röm. 6, 3. Die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft.

Eigene Weise.

329. Christ, unser Herr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sankt Johanns die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut

und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. Sein Jünger heißt der Herre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden; ein neugeborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

3. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen, der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist von ihm ein rote Flut, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Aus dem Liede Dr. M. Luthers, † 1546.

Off. Joh. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Weise: Dir, dir Jehovah will ich singen.

330. Dir ewge Treue zu geloben, sind wir versammelt hier im Heiligtum; das Herz, zu dir, o Herr, erhoben, bringt dir gerührt Anbetung, Preis und Ruhm; o Heiland, nimm dich unsrer Schwachheit an, führ uns zum Licht, leit uns auf ebner Bahn.

2. Wir haben deinen Ruf vernommen, du ludst zu dir voll Freundlichkeit uns ein; mit Sehnsucht sind wir nun gekommen, und flehen: Herr, mach unsre Herzen rein, schenk uns des Glaubens hohe Zuversicht und wende nicht von uns dein Angesicht.

3. Wir sind auf dich, o Herr, getaufet, du nahmst uns schon als zarte Kinder an; du hast

so teuer uns erkaufet, als einst dein Blut für uns am Kreuze rann. Wir glauben dir; du bist auch jetzt nicht fern und höreſt unſer ſchwaches Flehen gern.

4. Dir ſchmücken heut ſich unſre Herzen, zeuch ein, du König voller Herrlichkeit. Von Erdenfreuden, Erdenſchmerzen zeuch uns hinauf zum Glanz der Ewigkeit. Nimm unſer Herz, wir bringen dir es dar; wir opfern dir es ſelbſt jetzt am Altar.

5. Zwar mancher hat dir Treu geſchworen, gleich uns gerührt, an deinem Hochaltar; und dennoch ging er bald verloren, beſtand nicht in der Stunde der Gefahr; denn ohn Gebet that er der Treue Schwur, drum blieb von ihm im Herzen keine Spur.

6. Wir flehen, Herr, in dieſer Stunde: Weich nicht von uns, wenn uns Verſuchung naht, erhalte uns in deinem Bunde, laß uns im Glauben gehn des Lebens Pfad! Dann ſtehn wir einſt verklärt vor deinem Thron und nehmen hin der Treue ſelgen Lohn.

E. Ch. G. Langbecker, † 1843.

Marc. 10, 13. Und ſie brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete.

Weiſe: In dich hab ich gehoffet, Herr.

331. Gott Vater, höre unſre Bitt, teil dieſem Kind den Segen mit, erzeig ihm deine Gnade. Es ſei dein Kind; nimm weg ſein Sünd, daß ihm dieſelb nicht ſchade.

2. Herr Chriſte, nimm es gnädig auf durch dieſes Bad der heilgen Tauf zu deinem Glied und Erben, damit es dein mög allzeit ſein im Leben und im Sterben.

3. Und du, o allerwertster Geist, samt Vater und dem Sohn gepreist, wollst gleichfalls zu uns kommen, damit zur Stund in deinen Bund es werde aufgenommen.

4. O heilige Dreieinigkeit, dir sei Lob, Ehr und Dank bereit für diese große Güte. Gieb, daß dafür wir dienen dir; vor Sünden uns behüte.

1. Petri 3, 21. Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

332. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt; ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt, ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigentum zu sein gewagt; hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite, bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn; nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue und nimm

Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde weich, Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir; so lob ich dich dort für und für.

J. J. Rambach, † 1735.

Gal. 3, 27. Wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Weise: Alle Menschen müssen sterben.

333. Lasset mich voll Freuden spre-

chen: ich bin ein getaufter Christ, der bei menschlichen Gebrechen dennoch ein Kind Gottes ist. Was sind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz besitze, der mir alles Heil gebracht und mich ewig selig macht.

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Christ; denn ich weiß gewiß, so lange dieser Trost im Herzen ist, kann ich mich von Angst der Sünden, Jesu, durch dein Blut entbinden, weil das teure Wasserbad mich damit besprenget hat.

3. Satan, laß dir dieses sagen: ich bin ein getaufter Christ; und damit kann ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist. Da ich bin zur Taufe kommen, ist dir alle Macht genommen und von deiner Tyrannei machet Gottes Bund mich frei.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe: ich bin

ein getaufter Christ, denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben ist. Lieg ich gleich im Todesstaube, so versichert mich der Glaube, daß mir auch der Taufe Kraft Leib und Leben wieder schafft.

5. Nun, so soll ein solcher Segen mir ein Trost des Lebens sein; muß ich mich zu Grabe legen, schlaf ich auch auf solchen ein; ob mir Herz und Augen brechen, soll die Seele dennoch sprechen: ich bin ein getaufter Christ, der nun ewig selig ist.

E. Neumeister, † 1756.

Matth. 19, 13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte, und betete.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.

334. Liebster Jesu, hier sind wir, deinem Worte nachzuleben; dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neugeboren, wird von dir nicht aufgenommen und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir; nimm dies Pfand von unsern Armen, trtt mit deinem Glanz herfür und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken; laß es bald nach dieser Flut deinen Purpurmantel decken. Schenk ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dich verkleide.

5. Mache Licht aus Finsternis, setz es aus dem Zorn zur Gnade; heil den tiefen Schlan-

genbiß durch die Kraft im Wunderbade; laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, schenk ihm den Frieden; Weinstock, hilf, daß diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Herz, was von Herzen ist gegangen. Führ die Seufzer himmelwärts und erfülle das Verlangen; ja, den Namen, den wir geben, schreib ins Lebensbuch zum Leben.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 139, 24. Siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Eigene Weise
oder: O du Liebe meiner Liebe.

335. Mittler, schau auf sie hernieder, die sich deiner Gnade freun, und als deiner Kirche Glieder dir gelobet treu zu sein, der in seiner Heilandstreue auch für sie dahin sich gab. Sie sind dein! Erbarmer, weihe sie dir ganz bis an das Grab.

2. Sie bekennen deine Lehre, sind auf deinen Tod getauft. Laß sie leben dir zur Ehre, die du teuer dir erkauft. Leite sie mit deinen Händen, daß sie auf der rechten Bahn ihren Lauf durch dich vollenden, daß sie wallen himmelan.

3. Halte sie mit starken Armen, wenn sie straucheln wollen, fest; laß sie fühlen dein Erbarmen, das sie nimmermehr verläßt. Und wenn einer sich verirrte und verließe deine Bahn, — ach dann nimm dich, treuer Hirte, des verirrten Kindes an.

4. Keinen, keinen, ach! von allen, die mit dir den Bund erneun, laß

aus deiner Gnade fallen und von dir geschieden sein. Herr, versiegle ihren Glauben, der sie ewig selig macht; keinem laß die Krone rauben, die du allen zugesagt.

5. Sammle sie einst alle wieder dort in deines Vaters Reich. Sie sind deiner Kirche Glieder; einst den Engeln Gottes gleich singen sie dir, Herr, zu Ehren dann ihr Loblied hocherfreut, singen in der Selgen Chören Dank dir durch die Ewigkeit.

S. von Lehr.

Ps. 112, 2. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.

336. Nun Gottlob, es ist vollbracht, und der Bund mit Gott geschlossen! Was uns rein und selig macht ist auf dieses Kind geflossen; Jesus hat es eingesegnet und mit Himmelstau beregnet.

2. O du dreimal seligs Kind, vom Dreieinigen geliebet, dem der Vater sich verbindt, dem der Sohn das Leben giebet, in das sich der Geist ergossen, dem der Himmel aufgeschlossen.

3. Ach was könnte größer sein, als die Kindschaft Gottes haben? Dieser helle Gnadenschein übersteiget alle Gaben; dieses ist des Himmels Spiegel, dieses ist des Lebens Siegel.

4. Nun so denk an diesen Bund so lang sich dein Odem reget, in ihm ist gelegt der Grund, der den Bau des Lebens träget, Jesu eigen macht die Taufe, Jesu folg in deinem Laufe.

5. Werde fromm und wachse groß, werde deiner Eltern Freude, und dein jetzt erlangtes Los tröste dich in allem Leide; deine Taufe sei die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

B. Schmolck, † 1737.

Philipp. 4, 3. Welcher Namen sind im Buche des Lebens.

Weise: Nun lob mein Seel den Herren.

337. So schreib ins Buch des Lebens nun, Herr, auch ihre Namen ein, und laß sie nicht vergebens dir, Jesu, zugezählet sein. Bewahr sie vor der Sünde und vor der ewgen Pein; ach präg es jedem Kinde heut tief ins Herz hinein, daß es zum ewgen Leben durch dich erkaufet ist; denn du willst allen geben dein Heil, Herr Jesu Christ.

Ps. 103, 17. 18. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten.

Weise: Seelenbräutigam.

338. Von des Himmels Thron sende, Gottes Sohn, deinen Geist, den Geist der Stärke; gieb uns Kraft zum heilgen Werke, dir uns ganz zu weihn, ewig dein zu sein.

2. Mach uns selbst bereit, gieb uns Freudigkeit, unsern Glauben zu bekennen und dich unsern Herrn zu nennen, dessen teures Blut floß auch uns zu gut.

3. Wenn wir betend nahn, Segen zu empfahn, wollest du auf unser Bitten uns mit Gnade überschütten; Licht und Kraft und Ruh ströme dann uns zu.

4. Gieb auch, daß dein Geist, wie dein Wort verheißt, unauflöslich uns vereine mit der gläubtgen Gemeine, bis wir dort dich sehn in den Himmelshöhn.

S. Marot, † 1770.

3. Abendmahl.

Joh. 6, 48. Ich bin das Brot des Lebens.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

339. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demütiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, Herr, leiten, dem frischen Wasser führen zu, den Tisch mir zubereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank; doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher schmecken.

3. Du süßes, teures Himmelsbrot, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelennot zu dir mag kindlich schreien. Dein Glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o Herr, aus meinem Herzen. Laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heilig reines Osterlamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner Gunst nicht wert, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine. In solcher Trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch, ein Sündenkind; laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind; du kannst mir Gnad ertellen. Ich bin verdammt, erbarme dich;

ich bin verloren, suche mich und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen. Laß mich dich küssen für und für, so weichen alle Schmerzen. Ach, laß doch deine Süßigkeit für meine Seele sein bereit und stille ihren Jammer.

8. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, komm selbst, dich mir zu schenken. O Blut, das du vergossen bist, komm eiligst, mich zu tränken! Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, goldne Himmelsthür, auch mich dort auferwecken.

J. Rist, † 1677.

Ps. 111, 4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Gott.

Eigene Weise.

340. Gott sei gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute; das gieb uns, Herr Gott, zu gute! Kyrieleison! Herr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut hilf uns, Herr, aus aller Not. Kyrieleison!

2. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größer Güte konnt er uns geschenken, dabei wir sein sollen gedenken. Kyrieleison! Herr, dein Lieb so groß dich gzwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that und bezahlt unser Schuld, daß uns Gott ist worden hold. Kyrieleison!

3. Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß die Speis uns nicht gereue. Kyrieleison! Herr, dein heilig Geist uns nimmer laß, der uns geb

zu halten rechte Maß, daß dein arm Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison!

Dr. M. Luther, † 1546.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

Eigene Weise.

341. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns hast geladen, zu deiner Liebe Herrlichkeit und unsrer Seelen Seligkeit zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit zu diesem hohen Werke! Schenk uns dein schönes Ehrenkleid durch deines Geistes Stärke; hilf, daß wir würdge Gäste sein; und werden dir gepflanzet ein zum ewgen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Not uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir durch deines Nachtmahls Kraft in deines Himmels Bürgerschaft dort ewig selig werden.

B. Ringwaldt, † 1598.

Jes. 40, 11. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte.

Weise: Gott sei gelobet und gebenedeiet.

342. Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirte! Bei dir alleine sind ich Heil und Leben; was ich darf, kannst du mir geben. Kyrieleison! Dein arm Schäflein wollest du weiden auf Israels Bergen mit Freuden und zum frischen Wasser führn, da das Leben her thut rührn. Kyrieleison!

2. All andre Speis

und Trank ist ganz vergebens, du bist selbst das Brot des Lebens. Kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrieleison! Du bist die lebendige Quelle; zu dir ich mein Herzkrüglein stelle. Laß mit Trost es fließen voll, so wird meiner Seele wohl. Kyrieleison!

3. Laß mich recht trauern über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrieleison! Gieb mir ein recht bußfertig Herze, daß ich mit der Sünde nicht scherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrieleison!

4. Greulich beflecket ist mein arm Gewissen; ach, laß ein Blutströpflein fließen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du bist am Kreuz gehangen. Kyrieleison! Wann damit wird mein Herz gerühret, wirds von Stund an rein und gezieret durch dein Blut mit Glauben schön, kann in dir vor Gott bestehn. Kyrieleison!

5. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget. O süßer Jesu, schau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrieleison! Du bist ja der Arzt, den ich rufe, auf den mit Verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und Gott! Hilfst du nicht, so bin ich tot. Kyrieleison!

6. Du rufest alle zu dir in Genaden, die mühselig und beladen; all ihre Missethat willst du verzeihen, ihrer Bürden sie befreien. Kyrieleison! Ach komm selbst, leg an deine Hände, und die schwere Last von mir wende. Mache mich von Sünde frei, dir zu die-

nen Kraft verleih. Kyrieleison!

7. Mein Geist und Herze wollst du zu dir neigen; nimm mich dir, gieb mich dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin deine Rebe; nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrieleison! Ach, in mir find ich eitel Sünden, in dir müssen sie bald verschwinden; in mir find ich Höllenpein, in dir muß ich selig sein. Kyrieleison!

8. Komm, meine Freude, komm, du schönste Krone! Jesu, komm und in mir wohne! In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrieleison! Bring mit, was alle Welt erfreuet, deiner Liebe süße Lieblichkeit, deine Sanftmut und Geduld; die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrieleison!

9. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen und mir Lebenssaft erteilen, daß ich nun aus mir all Untugend reiße, dir zu dienen mich befleiße. Kyrieleison! In dir hab ich alles, was ich soll, deiner Gnaden Brünnlein ist stets voll. Laß mich ewig sein in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrieleison!

J. Heermann, † 1647.

Col. 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Weise: O Traurigkeit, o Herzeleid.

343. Hinauf zu dir erheben wir, o Mittler, unsre Seele. Ach, wie freundlich sorgest du, daß uns Trost nicht fehle!

2. Der Welt zu gut hast du dein Blut am Kreuzesstamm vergossen; Ruh und Hoffnung ist durch dich uns ins Herz geflossen.

3. Du treuer Freund; mit dir vereint sind wir der Angst entnommen;

und du rufst: „Kommt her zu mir!" Sieh, o Herr, wir kommen.

J. W. Reche, † 1835.

1. Cor. 11. 26. So oft ihr von diesem Brote esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Weise: Schmücke dich, o liebe Seele.

344. Jesu, Freund der Menschenkinder, Heiland der verlornen Sünder, der zur Sühnung unsrer Schulden Kreuzesschmach hat wollen dulden, wer kann fassen das Erbarmen, das du trägest mit uns Armen! In der Schar erlöster Brüder fall ich dankend vor dir nieder.

2. Ja auch mir ström Heil und Segen, Herr, aus deiner Füll entgegen; in dem Elend meiner Sünden soll bei dir ich Hilfe finden; meine Schuld willst du bedecken, mich befrein von Furcht und Schrecken, willst ein ewig selges Leben als des Glaubens Frucht mir geben.

3. Mich, den Zweifelnden, den Schwachen, willst du fest im Glauben machen; ladest mich zu deinem Tische, daß mein Herz sich hier erfrische. Wie von mir im Wein genossen, ist dein Blut für mich geflossen, wie dein Leib im Brot empfangen, soll ich Heil in dir erlangen.

4. Ja, du kommst dich mit den Deinen in dem Nachtmahl zu vereinen; du, der Weinstock, giebst den Reben neue Kraft zum neuen Leben; durch dich muß es mir gelingen, reichlich gute Frucht zu bringen und durch Frömmigkeit zu zeigen, daß ich gänzlich sei dein eigen.

5. Nun so sei der Bund erneuet, und mein Herz dir ganz geweihet! Auf dein Vorbild will ich sehen und dir nach,

mein Heiland, gehen. Was du hasseſt, will ich haſſen, ſtets von dir mich leiten laſſen; was du liebeſt, will ich lieben, nie durch Untreu dich betrüben.

6. Doch ich kenne meine Schwäche, ſchwer iſt, was ich dir verſpreche. Werd ich dir auch Glauben halten und im Guten nie erkalten? Stehe ſelbſt mir bei und ſtärke mich zu jedem guten Werke; hilf, daß ich die Luſt zur Sünde durch dich kräftig überwinde.

7. Gieb, daß ich und alle Chriſten uns auf deine Zukunft rüſten, daß, wenn heut der Tag ſchon käme, keinen, Herr, dein Blick beſchäme. Schaff ein neues Herz den Sündern, mache ſie zu Gotteskindern, die dir leben, leiden, ſterben, deine Herrlichkeit zu erben.

8. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirſt du kommen, daß wir mit den Engelchören, Herr, dich ſchaun und ewig ehren? Halleluja! Welche Freuden ſind die Früchte deiner Leiden! Danket, danket, fromme Herzen, ewig ihm für ſeine Schmerzen.

J. C. Lavater, † 1801.

1. Moſ. 32, 26. Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn.

Weiſe: Meinen Jeſum laß ich nicht.

345. Meinen Jeſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge Licht, da ich Jeſu Gaſt geweſen; drum ruft jetzt mein Herz und ſpricht: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze flicht, ſich ja mir zu eigen giebet und ſich ewig mir verſpricht; meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Herr, dein Leib und teures Blut, Jesus, das ich jetzt genossen, stärkt mich und macht alles gut; daß ich hinfort nicht verstoßen bin von Gottes Angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach wie wohl ist mir geschehen! Meine Seel ist ganz entzückt, weil ich, Jesu, dich gesehen; Jesu, meine Zuversicht, dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Mose, donnre nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet; Jesus, Gotts des Vaters Ehr, hat den großen Zorn gestillet und das Werk mit Blut geschlicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen sollten drükken; wenn mich meine Sünd ansicht, laß ich dich, Lamm Gottes, nicht.

7. Tod, dein Stachel ist entzwei, Christus ist zum Gift dir worden; von dir bin ich ewig frei, mich kannst du ganz nicht ermorden; trotz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich Jesum lasse nicht.

8. Laß mich auch, mein Jesu, nicht, wenn es mit mir kommt zu Ende; wenn mir Sinn und Herze bricht, Jesu, nimm in deine Hände meinen Geist, mein Lebenslicht! Ach mein Jesu, laß mich nicht.

9. Und des bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mir verheißen, aus des Todes Finsternis mich mit starker Hand zu reißen. Drum mein Herze gläubig spricht: Amen! Jesum laß ich nicht!

Nach J. F. Mayer, † 1712.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

Weise: Ich danke dir, mein Gott, von Herzen.

346. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Trauernacht uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht, es preisen gläubige Gemüter, dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtnis bei uns neu, und neue Lebensströme fließen uns zu von deiner Lieb und Treu; dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sei zerrissen, daß unsre Handschrift sei zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammenfügt. Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben; dies Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, wenn unser Glaube dich geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten nun in engre Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande ein Herz und eine Seele sein. Der Geist muß mehr zusammenfließen, da wir ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, der Schwachheit voll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll, ja, daß du uns ein ewig Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O teures Lamm, so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt. Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist gepflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr und Preis gesungen! Ein solcher hoher Liebesschein verdient, daß aller Engel Zungen zu dessen Ruhm geschäftig sein. Wird unser Geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommner loben.

J. J. Rambach, † 1735.

Hohelied 1, 4. Ziehe mich dir nach, so laufen wir.

Eigene Weise.

347. O Christe, Morgensterne, leucht uns mit hellem Schein; schein uns vons Himmels Throne an diesem dunkeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O Jesu, Trost der Armen, mein Herz beb ich zu dir. Du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schenken mir; das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht schlafen, ich kann nicht fröhlich sein; mir ist verwundt mein Seele, und fürcht der Höllen Pein; o Christ, erbarm dich mein.

4. O Jesu, lieber Herre, du einger Gottessohn, von Herzen ich begehre, du wollst mir Hilfe thun; du bist der Gnadenthron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosenfarbes Blut; des laß mich,

Herr, genießen, tröst mich durch deine Güt; hilf mir, das ist mein Bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein? Thu dich zu mir nur kehren; ich will dein Helfer sein, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und sei ein frommer Christ; ich will dich selber laben und schenken meinen Geist, der dich zum Himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweisen, und will dir teilen mit mein Schatz und höchstes Gut.

9. O Jesu, Lob und Ehre sing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

Aus dem 16 Jahrhundert.

Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben.

Weise: Nun freut euch lieben Christen gmein.

348. O Jesu, dir sei ewig Dank für deine Treu und Gaben. Ach, laß durch diese Speis und Trank mich auch das Leben haben. Sei mir willkommen, edler Gast, der du mich nicht verschmähet hast! Wie soll ichs dir gnug danken?

2. Herr Jesu Christ, du kannst allein mir Leib und Seele laben. Nun bin ich dein und du bist mein mit allen deinen Gaben. Ich hab, was Sünd und Tod besiegt, den Gnadenquell, der nie versiegt; hier find ich Trost und Leben.

3. Laß mich auch ewig sein in dir; laß dir allein mich leben, und bleib du ewig auch in mir! Mein Gott, du wirst mirs geben, daß ich durch diese Speis und Trank genese, der ich matt und

krank, und fahr zu dir mit Freuden!

J. Olearius, † 1684.

Ps. 22, 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen.

Weise: Herr Jesu Christ meins Leben Licht oder: Nun laßt uns den Leib begraben.

349. O Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach mich nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich, was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz, mein Armut in Reichtum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brot der Engel, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mich zu deiner Ehr.

8. Gieb, was nütz ist zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deines Mahls Kraft das Bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sündenschuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. All meine Feind vertreib, o Held, daß du allein behältst das Feld. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt; ach laß mich meine Tag in Ruh und Frieden christlich bringen zu;

12. Bis du mich, o du Lebensfürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

J. Heermann, † 1647.

Ps. 34, 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Weise: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

350. O Jesu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dies himmelsüß Ergötzen und diese teuren Gaben, die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir verdanken, o Herr, daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergossne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein

Gemüte dein übergroße Güte; dies teure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftge Himmelsspeise, wofür ich dich jetzt preise.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich dennoch empfinde, aus meinem Fleische treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebstes Leben! Was kannst du Wertres geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtreten.

13. Nun kann ich nicht verderben; drauf will ich selig sterben und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen.

J. Rist, † 1667.

Ps. 51, 12. 13.

Eigene Weise.

351. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. | : Verwirf mich nicht : | | : von deinem Angesicht : | und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte mich. | : Waschе mich wohl : | | : von meiner Missethat, : | und reinige mich von meiner Sünde.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Eigene Weise.

352. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sünden-

höhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit süßen Gnadenworten klopft an deines Herzens Pforten; eile, sie ihm aufzuschließen, wirf dich hin zu seinen Füßen, sprich: mein Heil, laß dich umfassen, von dir will ich nimmer lassen.

3. Ach wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte; ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten; wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

5. Beides, Wonne und auch Bangen, fühl ich jetzt mein Herz umfangen. Das Geheimnis dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermerke, Herr, die Größe deiner Stärke. Ist wohl auch ein Mensch zu finden, der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brot nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret; und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O, der großen Heim-

lichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen; laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög dein Gast im Himmel werden.

J. Franck, † 1677.

Matth. 9, 12. Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Weise: Ich dank dir, lieber Herre.

353. Wen hast du dir geladen, mein Heiland mild und gut, zu deinem Tisch der Gnaden? Nicht, die voll Kraft und Mut, die Reichen nicht und Satten sind dir willkommen dran; die Kranken und die Matten rufst du voll Huld heran.

2. Da dürfen wir es wagen und treten mit heran; wir müßten wohl verzagen, gings nur die Starken an. Zu dir, dem guten Hirten, gehn wir voll Glaubens ein; du willst ja den Verirrten von Herzen gnädig sein.

3. Es sei dir, unsrem Fürsten, fortan das Herz geweiht, mit Hungern und mit Dürsten nach der Gerechtigkeit. Ach laß uns doch genießen das wahre Himmelsbrot, und Lebensbäche fließen von uns bis in den Tod.

4. Laß uns darnieder sinken an deinem Sühnaltar, und reiche uns zu trinken, den Kelch des Lebens dar. Wenn auf

der Pilgerreise das Herz so matt und krank, ist das die rechte Speise, ist das der rechte Trank.

5. Wer glaubensvoll genossen den Leib, dazu das Blut, für unsre Schuld vergossen, der hat es ewig gut; der ist vom Fluch entbunden, der jedem Sünder droht, hat Trost in schweren Stunden und in der letzten Not.

Nach Tholuck und Tietz

4. Buße und Beichte.

Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

Eigene Weise.

354. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt los sein des Elends mein würd ich es doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet! Ach Gott, zürn nicht, geh nicht ins Gricht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hier fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Geduld, vergieb die Schuld, schaff ein gehorsam Herze, laß mich ja nicht, wies oft geschieht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs lei-

den; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir sein abgeschieden.

M. Rutilius, † 1618.

Ps. 51, 12. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Weise: Herr, ich habe mißgehandelt.

355. Ach, mein Jesu, welch Verderben wohnt in meiner argen Brust! Denn mit allen Adams Erben bin ich voller Sündenlust. Ja, ich muß es wohl bekennen, ich bin Fleisch vom Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn! Der ich zu dem Guten träge, aber schnell zum Bösen bin. Ach wer wird mich von den Ketten dieses Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden aus der angeerbten Not, heile meiner Seele Schaden, Herr, durch deinen Kreuzestod; schlage du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, liege in dem Sündengrab; soll ich wieder lebend werden, mußt von oben du herab mich durch deinen Geist gebären und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geist gieb mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der Sündenlust Begier; laß mich ihre Tück bald merken, mich im Geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen und mein böses Fleisch und Blut unter dein Kreuz, Jesu, zwingen; dieses thut mir immer gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tod ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich

meiner niemals schone, wenn und wo ein Feind sich regt; sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o so hilf mir wieder auf; laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen Siegeshänden möge ritterlich vollenden.

L. A. Gotter, † 1735.

Ps. 51, 3. Gott sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Eigene Weise.

356. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden! Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöten helfen kann; ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß und reuen mich von Herzen. Derselben mach mich fret und los durch deinen Tod und Schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich los der Sünden Last; Herr, halt mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deinr Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hilf mir send, damit behend des Teufels List, sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ seinm liebsten Sohn, der uns all-

zeit behüte, und Gott dem werten heilgen Geist, der uns allzeit sein Hilfe leist, damit wir ihm gefällig sein hier in der Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

J. Schneesing, † 1567.

Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündiget und übel vor dir gethan.

Eigene Weise.

357. An dir allein, an dir hab ich gesündigt und übel oft vor dir gethan. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

2. Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen, und meine Thränen sind vor dir. Ach Gott, mein Gott! wie lange soll ich sorgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Ich suche dich; laß mich dein Antlitz finden, du Gott der Langmut und Geduld.

4. Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen, Gott, Vater der Barmherzigkeit. Erfreue mich um deines Namens willen, du bist ein Gott, der gern erfreut.

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen und lehre du dein heilig Recht mich täglich thun nach deinen Wohlgefallen; du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile, du mein Schutz, mir beizustehen und leite mich auf ebner Bahn. Er hört mein Schrein, der Herr erhört mein Flehen und nimmt sich meiner Seelen an.

Ch. F. Gellert, † 1769.

Ps. 130.

Eigene Weise.

358. Aus tiefer Not schrei ich zu

dir, Herr Gott, erhör mein Rufen! Dein gnädig Ohren kehr zu mir und meiner Bitt sie öffne! Denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben; vor dir niemand sich rühmen kann, des muß dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein wertes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist, erzeuget ward, und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Eigene Weise.

359. Herr, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast. Jetzt möcht ich vor Angst und Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben sein. Wollt ich übers Meer gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel, gleich den Winden, dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen; ach nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem großen, weiten Meer, dennoch würde es ihm fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Siehe, Vater, meine Thränen über meine Sündenschuld; sieh, des Herzens banges Sehnen, Gott, mein Gott, und hab Geduld; nimm mich auf mit Vaterherzen, stille meine Angst und Schmerzen!

6. Jesu Christ, durch deine Wunden und durch dein vergoßnes Blut kann ich Armer nur gesunden; du machst meine Sünden gut, bist für unsre Schuld zerschlagen und hast unsre Straf getragen.

7. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefste See; wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß wie Schnee; laß den guten Geist mich treiben, einzig stets bei dir zu bleiben.

J. Franck, † 1677.

Luc. 18, 13. Gott, sei mir Sünder gnädig.

Eigene Weise.

360. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Mut mit

Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht vor großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein und müßte ganz verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort, das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und schon beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, o Jesu, kommen.

5. So komm ich denn zu dir allhie in meiner Not geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergieb mir doch, Herr, gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

6. O Herr, mein Gott, vergieb mir doch um deines Blutes willen, und thu in mir das schwere Joch der Übertretung stillen, daß sich mein Seel zufrieden geb und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

7. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich durch deine Wunden, daß dein Tod mich der Angst entreißt in meinen letzten Stunden; und für mich einst, wann dirs gefällt, im rechten Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

B. Ringwaldt, † 1598.

Ps. 32, 5. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

361. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren; du wollest selbst mir Hilf und Rat, hiezu, o Gott, bescheren und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Der Mensch kann von Natur doch nicht sein Elend recht empfinden, bleibt ohne deines Geistes Licht blind, taub und tot in Sünden; verkehrt ist Herz, Verstand und Thun; des großen Jammers komm mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Herr, klopf in Gnaden bei mir an und führ mir wohl zu Sinnen, was böses ich vor dir gethan; du kannst mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwer laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch an mich gewandt den Reichtum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich deiner Hand; die hat mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brot; du machst, daß mir noch keine Not bis hierher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Hölle Fluten, so daß niemals es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sei, hast du mich auch aus großer Treu gestäubt mit Vaterruten.

6. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein, ich flieh zu deinen Wunden, die du, o treuer Heiland mein, am Kreuz für mich empfunden, als unser aller Sünden Müh dir, o du Gotteslamm, ward

hie zu tragen aufgebunden.

7. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen. Ich weiß, er lenket seinen Sinn und schaffet Rat mir Schwachen; er weiß, was Fleischeslust und Welt und Satan uns für Netze stellt, die, uns zu stürzen, wachen.

8. Wie werd ich mich mein Leben lang vor solcher Plage scheuen durch deines guten Geistes Drang, den du mir wollst verleihen, der mir von aller Sündenlist und dem, was dir zuwider ist, helf ewig mich befreien.

Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, † 1667.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.

Eigene Weise.

362. Jesu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstrer Höhle und der großen Sündennot kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen; folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

3. Aber, Herr, ich kann nicht wissen aller meiner Fehler Zahl; mein Gemüt ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Qual, und mein Herz ist matt von Sorgen; ach vergieb mir, was verborgen; rechne nicht die Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

4. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß

es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du, so zerschlagen, hast die Sünd am Kreuz getragen, ei, so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sei.

5. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach, so wollest du mich retten und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand seid von mir noch nie erkannt.

6. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein; es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Herz, von Leid bedränget und mit deinem Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

7. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

8. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem Streit in der süßen Ewigkeit.

J. Rist, † 1667.

Ps. 51, 19. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Weise: Herr Christ, der einge Gottssohn.

363. Mein Sünd ich beicht und klage, dadurch ich dich, mein Gott, erzürnt hab

all mein Tage, und wohl verdient den Tod. Doch weil sie mich von Herzen gereuen und sehr schmerzen, verzeih sie mir aus Gnad.

2. Solchs thu ich Armer bitten durch Christum deinen Sohn, welcher für uns gelitten und unsern Sündenlohn thät ganz für uns bezahlen, durch seinen Tod uns allen erkauft die ewge Kron.

3. Drum wollst du nicht, o Herre, unsre Sünd sehen an, sondern Christum vielmehre, der für uns gnug gethan und sich am Kreuz ließ schlachten, verspotten und verachten, das rein unschuldige Lamm.

Altes Rigasches Gesangbuch.

Luc. 18, 13. Gott, sei mir Sünder gnädig.

Weise: An Wasserflüssen Babylon.

364. O König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit sehr groß und wunderthätig: ich armer Mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: Gott, sei mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne; ich suche deine Hilf und Gnad, o Herr, von Herzen gerne. Doch weil ich voller Fehler bin und, wo ich mich nur wende hin, des Ruhmes vor dir ledig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmelslicht: Gott, sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein Gewissen; drum schlag ich reuig an die Brust und will von Herzen büßen. Ich bin, o Vater, ja nicht wert,

daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschtem, bangem Geist, der gleichwohl dich noch Abba heißt: Gott, sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue Jesum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder im gläubigen Vertrauen sind; der ists, bei dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig; ich fasse ihn und laß ihn nicht, bis, Gott, dein Herz mitleidig bricht; Gott, sei mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben; du bist mein Gott, und was ich bin bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar sein durch die Liebe thätig; und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Herz ist voll: Gott, sei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade; mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt dann das letzte Stündlein an, so sei mir auf der Todesbahn, mein Jesu, selbst beiratig; und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sei mir Sünder gnädig!

V. E. Löscher, † 1749.

Marc. 10, 47. Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner.

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

365. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße; verstoß den nicht, der zu dir schreit und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, ver-

zeih mir alles gnädiglich durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Meisterthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit schaffe Rat, worinnen mirs sonst fehlet; gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast am Kreuze für mich Armen getragen aller Sünden Last, wollst meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm dich mein und mein verschon, sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden teures Blut, dein Todespein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht müß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich der Sünden Lust anficht, laß mich von dir nicht wanken. Verleih, daß nun und nimmermehr Begier nach Reichtum oder Ehr in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und List durch Christi Sieg mög dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angst und Not und dann der letzte Feind, der Tod, nur sei die Thür zum Leben.

D. Denicke, † 1680.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Weise: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

366. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, mein Herz ist

ganz verderbet. Es fühlt von Sünden großen Schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu, ach mache, daß es wieder sei, wie du es hast erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geist, der wie du sei gesinnet, der stets dir anhang allermeist und, was du willst, beginnet. Gieb, daß er hasse Fleisch und Blut, den Glauben üb und sanften Mut, Zucht, Demut, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater, nicht, weil Jesus mich versühnet. Laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen als dein Kind so sehr, daß du es von dir würfest.

4. Dein heilgen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, stets dein sei und auch bleibe. Beherrsche mein Herz, Sinn und Mut durch deinen Geist, so ist es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hilfe tröste mich, hilf und vergieb die Sünden; und sucht dann meine Seele dich, so laß dich von ihr finden und dein Verdienst, Herr Jesu Christ, darinnen Trost und Leben ist trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freudengeist erhalt mich doch mit seinem Freudenöle, damit nicht das Verzweiflungsjoch verderbe meine Seele; sei du mein Freund, o Herr, allein. Ach laß mich ganz dein eigen sein und führe mich zur Freude.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, † 1672.

Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

367. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dies mein Wunsch und Will; daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar mit einem teuren Eid; o selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht zur Buß ist noch wohl Zeit, ich will erst fröhlich sein auf Erd, wann ich des Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich! Eh morgen kommt, kanns ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und rot, ist morgen krank, ja wohl gar tot. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel verderben muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

J. Heermann, † 1647.

Ps. 6, 2. Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

Eigene Weise.

368. Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott, verschone! Ach laß mich nicht sein verlorn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vaterhuld, stärk mit Trost mich Schwachen; ach Herr, hab mit mir Geduld, wollst gesund mich machen! Heil die Seel mit dem Öl deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. Herr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster Gott, Lob sage.

4. Ach ich bin so müd und matt von den schweren Plagen; mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hilfe fragen; wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuthöhle?

5. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten; nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel, weich; Hölle, fleuch! Was mich sonst gekränket, hat mir Gott geschenket.

6. Vater, dir sei ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicherweis, der allzeit zu loben; heilger Geist, sei gepreist, hoch

gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

J. G. Albinus, † 1679.

Ps. 27, 7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich.

Weise: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

369. Vergieb uns, lieber Herre Gott, du Vater aller Güte, all unsre Sünd und Missethat; vor Schanden uns behüte, und wend von uns dein streng Gericht, mit deinem Geist verlaß uns nicht, daß wir im Glauben recht und rein dir, Herr, allein stets dienen und gehorsam sein.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, du Brunnquell aller Gnaden, und hilf uns; denn allein du bist, der wehren kann dem Schaden. Errett dein Volk aus aller Not, das du mit deinem teuren Blut erlöset hast von Schuld und Pein der Sünden sein, mit Trost und Rat allzeit erschein.

3. Erhör, Gott Vater, unsre Bitt, hilf uns und sei uns gnädig. Herr Christ, hör uns und für uns bitt, daß wir der Sünden ledig! Erhör uns, heilger Geist, zugleich in unsrer Not nicht von uns weich! Du willst ja nicht des Sünders Tod, o treuer Gott, hilf endlich uns aus aller Not.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Weise: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

370. Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie, und beug in Demut meine Knie, vernimm mein ängstlich Klagen! Für meine Sünd und Missethat find ich auf Erden keinen Rat; doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ! Dein

Blut allein macht mich von allen Sünden rein. Dies Wort, Herr, glaub ich zweifelsfrei und trag im Herzen wahre Reu! Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ! Ich flieh zu dir und will dein bleiben für und für.

J. M. Dilherr, † 1669.

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

371. Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr von großer Güt und Treu! Und fühlen leider im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sei. Das Maß der Sünden ist erfüllt, ach weh uns, wenn du strafen willt.

2. Doch Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eidschwur zeuget selbst davon. Du willst der Sünder Tod ja nicht. Ach, geh nicht mit uns ins Gericht!

3. Wir liegen vor dir in dem Staube und unser Herz ist ganz zerknirscht; nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach hast du noch ein Vaterherz, so siehe doch auf unsern Schmerz.

4. Das teure Blut von deinem Sohne schreit für uns um Barmherzigkeit, schau doch von deinem Gnadenthrone und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt, dein Herz dem Sünder zugeneigt.

5. Ach, laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von deiner Huld verlassen stehn. Ach sammle uns in deinem

Schoß und mach uns aller Plagen los.

6. Gieb Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit; laß Lieb und Treu sich stetig küssen; und fördre die Gerechtigkeit. Krön unser Feld mit deinem Gut; nimm Kirch und Haus in deine Hut.

7. So wollen wir dir Opfer bringen und deine sein mit Leib und Seel; es soll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlöstes Israel wird in der Hütte Jakobs schrein: der Herr soll mein Gott ewig sein.

B. Schmolck, † 1737.

Jes. 43, 11. Ich, ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

Weise: Auf meinen lieben Gott oder: Eigene Weise.

372. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rat kommt mein betrübt Gemüte zu deiner großen Güte; laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut, vergossen mir zu gut, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

4. Du bist der, der mich tröst, weil du mich selbst erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

5. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein klei-

ne die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frei, los und selig machen.

6. Darum allein auf dich, Herr Christ; verlaß ich mich; jetzt kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

7. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Glied auf ewig bleibe.

J. Heermann, † 1647.

5. Glaube und Rechtfertigung.

1. Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade.

Weise: Was mein Gott will.

373. Allein auf Gottes Wort will ich mein Grund und Glauben bauen; das soll mein Schatz sein ewiglich, dem ich allein will trauen. Kein menschlich Weisheit will ich nicht dem göttlich Wort vergleichen; wo Gottes Wort klar spricht und richt, soll billig alles weichen.

2. Allein auf Gott und sein Wort rein mein Herz sich soll verlassen; sein Wort soll mir ein Leuchte sein, zu gehn auf rechter Straßen. O Gott, laß mich kein falsche Lehr von deiner Wahrheit trennen; hilf mir um deines Namens Ehr die Wahrheit zu bekennen.

3. Allein auf Gott verlaß ich mich, auf seine Gnad und Güte; ich hoff: er wird mich gnädiglich vors Teufels List behüten. Erhalt mich, Gott, bei deinem Wort

und gönne mir solchs reine vors Teufels Lügen, Trug und Mord, vor allem falschen Scheine.

4. Allein Christum, Gottes Sohn, von Ewigkeit geboren vom Vater, Gott in gleichem Thron, hab ich zum Trost erkoren. Den hat Gott in die Welt gesandt allen Menschen auf Erden, für alle Sünd solch hohes Pfand ein Opfer lassen werden.

5. Alleine Christus ist mein Trost, der für mich ist gestorben, mich durch sein Blut vom Tod erlöst, die Seligkeit erworben. Hat meine Sünd getragen gar, bezahlt an seinem Leibe; das ist für Gott gewißlich wahr; hilf Gott, daß ichs fest gläube.

6. Alleine Christus hats gethan, der mich mit Gott versühnet; kein menschlich Werk mir helfen kann, wie hoch und schön es scheinet. Alleine Christus ist der Schatz, der mir hat bracht das Leben; mein Werk sind nur des Nächsten Nutz, die Glaubensfrucht muß geben.

7. Alleine Gott der heilig Geist giebt diese Lehre reine um Christus willen allermeist der christlichen Gemeine. Vernunft, Verstand, Kunst, Witz und Kraft dies Wort nicht kann erlangen; der freie Will hier gar nichts schafft, bleibt stets im Irrtum hangen.

8. Alleine Gott durch seinen Geist muß Gutes in uns wirken, was Wollen und Vollbringen heißt, erleuchten und auch stärken; der Mensch, zum Guten tot und blind, kann sich zu Gott nicht lenken; ist gar verderbet durch die Sünd, daß er nichts Guts kann denken.

9. Alleine Gottes Geist und Stärk das Herz zum Guten rühret; die Neugeburt ist Gottes Werk, die zu der Wahr-

heit führet. O Gott, mein Herr, erleuchte mich, mein Herz auch zu dir wende; bei deinem Wort mich seliglich erhalt bis an mein Ende.

10. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, hilf, daß mein Glaub dich preise, mein Fleisch dem Geist Gehorsam leist, des Glaubens Frucht beweise. Hilf, Herre Christ, aus aller Not, wenn ich von hinnen scheide; und führe mich auch aus dem Tod zur Seligkeit und Freude.

Aus dem 16 Jahrhundert.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

374. Aus Gnaden soll ich selig werden! Herz, glaubst dus, oder glaubst dus nicht? Was willst du dich so blöd geberden? Ists Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit sein: Aus Gnaden ist der Himmel dein?

2. Aus Gnaden! hier gilt kein Verdienen! Die eignen Werke fallen hin. Der Mittler, der im Fleisch erschienen, hat diese Ehre zum Gewinn, daß uns sein Tod das Heil gebracht und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk dies Wort: aus Gnaden! So hart dich deine Sünde plagt, so schwer du immer bist beladen, so schwer dein Herz dich auch verklagt, was die Vernunft nicht fassen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden und übernahm die Sündenlast. Was nötigt ihn, dein Freund zu werden, sprich, wes du dich zu

rühmen hast! Gab er sich nicht zum Opfer dar und nahm dein Heil in Gnaden wahr?

5. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt. Was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Worte preist, worauf all unser Glaube ruht, ist: Gnade durch des Sohnes Blut.

6. Aus Gnaden! Doch du sichrer Sünder, denk nicht: wohlan, ich greife zu! Wahr ists, Gott ruft verlorne Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh; doch nimmt er nicht zu Gnaden an, wer noch auf Gnade sündgen kann.

7. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret, tret ab von aller Heuchelei. Nur wenn der Sünder sich bekehret, dann lernt er erst, was Gnade sei; beim Sündenthun scheint sie gering, dem Glauben ists ein Wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenns unter Angst und heißen Schmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nehm ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Acker wär?

9. Aus Gnaden! Dies hör Sünd und Teufel! Ich schwinge meine Glaubensfahn und geh getrost trotz allem Zweifel durchs rote Meer nach Kanaan. Ich glaub, was Jesu Christ verspricht, ich fühl es oder fühl es nicht.

Ch. L. Scheidt, † 1769.

Jes. 61, 10. Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht oder: Nun laßt uns den Leib.

375. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck

und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.

2. Ich glaub an Jesum, welcher spricht: Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht. Gottlob, daß ich es glauben kann, auch meine Schuld ist abgethan!

3. Das heilige, unschuldge Lamm, das an dem rauhen Kreuzesstamm für meine Sünd gestorben ist, erkenn ich für den Herrn und Christ.

4. Und wenn ich durch des Herrn Verdienst noch so treu würd in seinem Dienst, gewönn den Sieg dem Bösen ab und sündigte nicht bis ins Grab;

5. So will ich, wenn ich zu ihm komm, nicht denken mehr an gut noch fromm, nur dies: da kommt ein Sünder her, der gern fürs Lösgeld selig wär.

6. Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du ein Mensch geboren bist und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewges Lösegeld!

7. Du Ehrenkönig, Jesu Christ, des Vaters einger Sohn du bist; erbarme dich der ganzen Welt, und segne, was sich zu dir hält!

N. L., Graf v. Zinzendorf, † 1760.

Röm. 16, 24. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen.

Weise: Christus, der ist mein Leben.

376. Die Gnade sei mit allen, die Gnade unsres Herrn, des Herrn, dem wir hier wallen und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns gar kein Tritt, es gehe seine Gnade denn bis ans Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, man traut

ihr ohne Reu; und wenn uns je will grauen, so bleibt der Herr doch treu.

4. Damit wir nicht erliegen, muß Gnade mit uns sein, denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glauben ein.

5. Bald ist es überwunden nun durch des Lammes Blut, das in den schwersten Stunden die größten Thaten thut.

6. Herr, laß es dir gefallen! Noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit allen! Die Gnade sei mit mir!

F. P. Hiller, † 1769.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Eigene Weise.

377. Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen. Dasselbe Gift in uns vererbt; wir konnten nicht genesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Eva bezwang, Gotts Zorn auf sich zu laden.

2. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet, also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet; und wie wir all durch Adams Fall sind ewgen Tods gestorben, also hat Gott durch Christi Tod verneut, was war verdorben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rat und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben; darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus seiner Hand wird rauben.

4. Wer hofft in Gott und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schan-

den; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft sein Gläubgen allen.

5. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

Aus dem Liede von L. Spengler, † 1534.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Eigene Weise.

378. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werk, die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im Gsetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhob sich Zorn und große Not vor Gott so mannigfalten. Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom Gsetz erfordert allermeist; es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei, Gott hätt sein Gsetz drum geben, als ob wir möchten selber frei nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich wars, dieselbe Art aus eignen Kräften lassen; wiewohl

es oft versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohnmaßen; denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt und jedem Fleisch der Sünde Schand allzeit war angeboren.

5. Doch mußt das Gsetz erfüllet sein, sonst wärn wir all verdorben; drum schickt Gott seinen Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das ganze Gsetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte. Nicht mehr denn: lieber Herre mein! Dein Tod wird mir das Leben sein, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der Himml erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt von ihm aus den Schein, so er die Werk nicht lasset; mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb guts thun, bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkannt und schlägt das Gwissen nieder, das Evangelium kommt zu Hand und stärkt den Sünder wieder, und spricht: nur kreuch zum Kreuz hinzu, im Gsetz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werke kommen gwißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wolltst ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub

gerecht, die Werk, die sind des Nächsten Knecht, dabei wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was Gottes Wort zusage; wann das geschehen soll zur Freud, setzt Gott kein gwisse Tage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser sein, und ob dein Fleisch spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutthat willen Gott Vater, Sohn und heilgem Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat zu Ehren seiner Majestät, daß heilig werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd steh wie im Himmelsthrone; das täglich Brot noch heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn; lös uns vom Übel. Amen.

P. Speratus, † 1554.

Apstlg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

379. Gottes und Marien Sohn, Priester, König und Prophete, Mittler, Bürge, Gnadenthron, der am Kreuze sich erhöhte, gieb, daß dich mein Glaube kenn und dich meinen Jesum nenn.

2. Du, mein treuer Jesu, bist mir geboren,

mir gestorben. Was zerstört in Adam ist, hast du wiederum erworben; gieb, daß ich in wahrer Treu auch dein Eigentum stets sei.

3. Alles Heil kommt mir von dir, Heiland aller armen Sünder. Dein Tod war die Lebensthür und des Todes Überwinder; laß auch deines Leidens Pein mein Verdienst und Glauben sein.

4. Tod und Hölle sind durch dich, großer Sieger, überwunden, und durch diesen Sieg hab ich Ruh in Tod und Grab gefunden; durch dich werd ich auferstehn und getrost zum Richter gehn.

C. Neumann, † 1715.

Röm. 8, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?

Weise: Valet will ich dir geben.

380. Ich bin bei Gott in Gnaden durch Christi Blut und Tod; was kann mir endlich schaden? was acht ich alle Not? Ist er auf meiner Seiten, gleichwie er wahrlich ist, laß immer mich bestreiten auch alle Höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armut, Leiden und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten; man mag durch tausend Pein mich für ein Schlachtschaf halten, der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessentwillen, der mich geliebet hat, gnug meinen Unmut stillen und fassen Trost und Rat; denn das ist mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben soll:

4. Daß weder Tod noch Leben und keiner Engel Macht, wie hoch sie möchte schweben, kein

Fürstentum, kein Pracht, nichts dessen, was zugegen, nichts, was die Zukunft hegt, nichts, welches hochgelegen, nichts, was die Tiefe hegt,

5. Noch sonst, was je geschaffen, von Gottes Liebe mich soll scheiden oder raffen, denn diese gründet sich auf Christi Tod und Sterben; ihn fleh ich gläubig an, der mich, sein Kind und Erben, nicht lassen will, noch kann.

Sim. Dach, † 1659.

Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Weise: Mit meinem Gott geh ich.

381. Ich freue mich, mein Gott, in dir und bin getrost, wenn ich dich hier zu meinem Teil mir wähle. Du Herr bist mein und ich bin dein, was mangelt meiner Seele?

2. Du hast mich von der Welt erwählt und deinen Kindern zugezählt; mag mich die Welt doch hassen; du liebst mein Wohl, wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit Geduld, vergiebst in Christo mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle; du giebst mir Teil an seinem Heil, dies tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, der es aufs Beste mit mir meint; wo find ich deinesgleichen? Du stehst mir bei und bleibst mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels und Heil; drum frag ich nicht nach Himmel und nach Erde. Herr ohne dich ist nichts für mich, das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes Gut, darauf mein

wahres Wohl beruht; in dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, Herr, bleiben wir in Liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, und wer hier mein Verderben sucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu stehst du mir bei, daß ich kann fröhlich singen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehn; einst werd ich dich noch näher sehn, du Ursprung wahrer Freuden. An dir wird sich dann ewiglich mein ganzes Herze weiden.

9. Noch hats kein menschlich Ohr gehört was uns dein Himmel einst gewährt, doch seh ichs schon im Glauben. Vollkommnes Heil ist da mein Teil, das wird mir niemand rauben.

S. Liscovius, † 1689.

Jes. 54, 8. Mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

382. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarme des, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam sein Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so

stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun und, wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herze schaun; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann; darf ich von keinem Troste wissen und scheine völlig ausgethan; ist die Errettung noch so weit, mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, ja häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; werd ich dadurch oft sehr zerstreut, so hoff ich doch Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin, doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist. Er wolle selbst mein Herze stillen, damit es dies nur nicht vergißt; so stehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einst auch nach der Zeit: O

Abgrund der Barmherzigkeit.

J. A. Rothe, † 1758.

Jes. 26, 4. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.

Weise: Valet will ich dir geben.

383. Ich weiß, an wen ich glaube; ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Asch und Rauch verweht. Ich weiß, was ewig bleibet, wenn alles wankt und fällt, wenn Wahn die Weisen treibet, und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert; ich weiß, was nie verläßt. Auf ewgen Grund gemauert steht diese Schutzwehr fest. Es sind des Heilands Worte, die Worte fest und klar; an diesem Felsenworte halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn ich wohl den Meister, der mir die Feste baut, es ist der Herr der Geister, auf den der Himmel schaut, vor dem die Seraphinen anbetend niederknien, um den die Heilgen dienen; ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe, das ist mein Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist, der nimmermehr kann wanken, der Heiland und der Hort, die Leuchte der Gedanken, die leuchtet hier und dort;

5. Er, den man blutbefleckt am Abend einst begrub; er, der von Gott erweckt, sich aus dem Staub erhob; der meine Schuld versöhnet, der seinen Geist mir schenkt, der mich mit Gnade krönet und ewig mein gedenkt.

6. Drum weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht und in dem Erdenstaube nicht mit zu Staub verweht. Es

bleibet mir im Grauen des Todes ungeraubt; es schmückt auf Himmels-Auen mit Kronen einst mein Haupt.

E. M. Arndt, † 1860.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Weise: Jesu, meines Lebens Leben.

384. Jesu meiner Seele Leben, meines Herzens höchste Freud, dir will ich mich ganz ergeben jetzt und bis in Ewigkeit. Meinen Gott will ich dich nennen und vor aller Welt bekennen: Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

2. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte stets mir deine Güt; deines Geistes Trieb und Regen regte mir oft mein Gemüt, daß ich nach dem Übertreten zu dir wiederkam mit Beten. Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

3. Ach, wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend meinem Sinne war verhaßt! Ohne dich wär ich verdorben und in Sünden längst gestorben. Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

4. Irr ich, sucht mich deine Liebe, fall ich, richtet sie mich auf; tröstet, wenn ich mich betrübe, stärket mich in meinem Lauf; bin ich arm, giebt sie mir Güter, droht Gefahr, ist sie mein Hüter. Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

5. Schmäht man mich, ist sie mein Ehre, trotzt man mir, ist sie mein Trutz; zweifle ich, ist sie mein Lehre, jagt man mich, ist sie mein Schutz; hat der Satan mein begehret, hat sie seinem

Grimm gewehret. Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

6. Dein Geist zeiget mir das Erbe, das mir droben beigelegt; weiß ich doch, wenn heut ich sterbe, wo man meine Seel hinträgt: zu dir, Jesu, in die Freude, trotz dem, der von dir mich scheide! Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

7. Drum ich sterbe oder lebe, bleib ich stets dein Eigentum; dir allein ich mich ergebe, du bist meiner Seele Ruhm, meine Zuversicht und Freude und mein süßer Trost im Leide. Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

8. Höre, Jesu, noch ein Flehen, eine Bitte nimm noch an, wenn das Auge nicht mehr sehen und ich nicht mehr sprechen kann, laß mich deinen Geist vertreten und mich noch im Seufzen beten: Ich bin dein und du bist mein, ich will keines andern sein.

Ch. Scriver, † 1693.

Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

385. Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte. Jesus,

der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder; Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten Muts: ob die Sünden blutrot wären, müssen sie kraft deines Bluts dennoch sich in schneeweiß kehren, da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sünder an! Auch mich hat er angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

E. Neumeister, † 1756

Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Eigene Weise.

386. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh und Rettung finden; den selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel sein; den Moses schon den Stab gebrochen und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freistatt aufgethan: mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als

mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Not und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden. Er senkte sich in ihre Not und schmeckte den verdienten Tod; nun, da er denn sein eigen Leben zur teuren Zahlung hingegeben und seinem Vater gnug gethan, so heißts: er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schoß ein sichres Schloß gejagter Seelen; er spricht sie von dem Urteil los und tilget bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket; der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die Gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen blutbeflossnen Armen; das neiget dann den Vatersinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt sie an an Kindes Statt; ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O, solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dies hat

er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen; nein, er ist immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im Lichte stehn und ohne Not verloren gehn? willst du der Sünde länger dienen, da, dich zu retten, er erschienen? O nein, verlaß die Sündenbahn! Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt; komm nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht und wie er dir entgegengeht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen! So komm denn, armer Wurm, heran! Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht; ich hab die Güter seiner Gnaden zu lang und schändlich durchgebracht; er hat mich oft umsonst geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meinst und deinen Fall mit Ernst beweinst, so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Genade finden; er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit; ich muß erst diese Lust genießen, Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so höre du und

greif mit beiden Händen zu. Wer seiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm: heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, holdselig süßer Freund der Sünder! Erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bei unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob, auch mich nimmt Jesus an.

L. F. F. Lehr, † 1744.

Hebr. 4, 16. Lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl.

Eigene Weise.

387. Mein Jesu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht, wie sollten meine blöden Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligtum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die sich wie Esther vor dir neigt und dir als deine Braut sich zeigt; sprich, ja du bists, die ich erwähle.

3. Sei gnädig Jesu voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör, wie mein sehnendes Gemüte: Gott sei mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen. Wie könntest du ungnädig sein mir, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst,

da es so reich geflossen?

4. Ach, laß mich deine Weisheit leiten und nimm ihr Licht nicht von mir weg! Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Lieb und Herzensfreudigkeit nach deinem Wort und Willen handle.

5. Reich mir die Waffen aus der Höhe und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht; so wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

6. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen, erwähl es, Herr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Kron, so würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Tempel sein, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

7. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir; laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir der Puls sich regt und wann derselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

W. Ch. Deßler, † 1722.

Hohelied 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Eigene Weise.

388. Mein Salomo*), dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert.

*) Friedefürst.

Wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren; dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die Welt, schau ihren Reichtum an; er kann ja nicht die müden Seelen laben, mein Jesus kanns; er thuts im Überfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüte, das im Gesetz sich so ermüdet hat und nun zu dir, dem Seelenleben, naht und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Not verschlingt und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt!

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so sänftiglich durchgehn, so kann in mir ein reines Licht entstehn, durch das ich kann das Vaterherz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenflut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabei der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens sein, so in das Meer des Lebens springt hinein und Lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir dies Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des Herren Klarheit spiegelt, die Freundlich-

keit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür; sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir und ändert nach und nach dein ganzes Leben, in dem sie dich aus Kraft in Kräfte führt und mit Geduld und Langmut dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh und könne schlechterdings der Gnade trauen! Kein Fehler sei so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft; wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft und lauter Angst und Furcht in mir erreget, so laß mich doch dein Mutterherze seyn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen. Du selbst sollst mir mein ewger Friede sein; ich hülle mich in deine Gnade ein, mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Eins und Alles bist, so ists genug, wenn dich mein Geist genießt.

Ch. F. Richter, † 1711.

Ps. 119, 156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

389. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung,

deren ich nicht wert; das zähl ich zu dem Wunderbaren; mein stolzes Herz hats nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her? Warum geschiehts? Erbarmung ists, und weiter nichts.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich keine Macht mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein. Auf dies Erbarmen will ich glauben, auf dieses bet ich auch allein, auf dieses duld ich in der Not, auf dieses hoff ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen nimm dein Erbarmen nicht von mir, und führe durch den Tod mich Armen, durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig hoch erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

F. Ph. Hiller, † 1769.

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Eigene Weise.

390. Nun freut euch lieben Christen gmein, und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wunderthat;

gar teur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren; mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk, die galten nicht, es war mit ihn verdorben, der frei Will haßte Gotts Gericht, zum Guten gar erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, da nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen, er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, ließ sich sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu rbarmen; fahr hin meins Herzens werte Kron und sei das Heil dem Armen und hilf ihm aus der Sündennot, erwürg für ihn den bittren Tod und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er sollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in meiner armen Gstalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er

mir mein Blut, dazu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben; den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich von diesem Leben, da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübnis trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in die Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollst du thun und lehren, damit das Reich Gotts werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren; und hüt dich vor der Menschen Satz, davon verdirbt der edle Schatz; das laß ich dir zur Letze.

Dr. M. Luther, † 1546.

Amos 5, 4. So spricht der Herr: suchet mich, so werdet ihr leben.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

391. Such wer da will ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christum sich zu gründen. Sein Wort ist wahr, sein Werk ist klar, sein heilger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such wer da will Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben; uns wird das Heil durch ihn zu teil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret! Er ist der Herr und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all

Stund von Herzensgrund; sucht ihn allein, denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben. Bleib du mein Preis, dein Wort mich speis; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen. Hilf mir zur Freud nach diesem Leid, hilf, daß ich mag nach dieser Klag dir ewig dort Lob sagen.

G. Weißel, † 1635.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Weise: Nun freut euch lieben Christen gmein.

392. Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden tot, mein Fleisch nicht angenommen, so müßt ich ganz verloren sein und ewig leiden Qual und Pein um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, da er am Kreuz ließ töten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Mut mit kindlichem Vertrauen; auf dies sein rosenfarb-

nes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich und komm zu dir mit Freuden; ich suche Gnad demütiglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marterkron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret; wer sich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des Herren Jesu Werk allein, das machts, das ich kann selig sein, der ichs mit Glauben fasse.

J. Heermann, † 1647.

Joh. 15, 15. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan.

Eigene Weise.

393. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermutshöhlen und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden. Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust!

2. Die Welt mag meine Feindin heißen, es sei also; ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen bei einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist

mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welthaß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moses Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh; droht Staat und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh und flieh in deine Seitenwunden; da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil! Wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Kreuzeswüsten, ich folg und lehne mich auf dich. Du nährest aus den Wolkenbrüsten und labest aus den Felsen mich. Ich traue deinen Wunderwegen; sie enden sich in Lieb und Segen genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren und über Sonn und Sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht; weil Seele, Herz und Mut in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen kann des Weges End erschrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildnis scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann Welt, Not und Tod nicht quälen, weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüte nach deiner unumschränkten Güte des Himmels süßen

Vorschmack sein. Weg Welt, mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher Trost, mein Freund ist mein!

W. Ch. Deßler, † 1722.

6. Heiligung und christliches Leben.

1. Timoth. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist. Vgl. Off. Joh. 2, 17. 3, 5.

Weise: Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt.

394. Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit! auf, auf zum Überwinden! In dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen. Streitst du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn deins Feldherrn hast geschworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkoren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ewgen Lebens essen. Wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

5. Wer überwindt, und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben

einen weißen Stein und einen neuen Namen drein.

6. Wer überwindet, der soll dort in weißen Kleidern gehen, sein guter Name soll sofort im Buch des Lebens stehen, ja, Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel Schar.

7. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden! Streng an die Kräfte, Mut und Sinn, daß du dies Gut mögst finden! Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

J. Scheffler, † 1677.

2. Timoth. 2, 3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

Weise: Meine Hoffnung stehet feste.

395. Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hangt an dem Haupt, auf, wacht auf! Ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf, folgt Christo, eurem Helden, trauet seinem starken Arm! Liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllenschwarm; sind doch der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget, mit Gebet und Wachsamkeit; dieses machet unverzaget und recht tapfre Kriegesleut. Christi Blut giebt uns Mut, tilgt des Satans Zornesglut.

4. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heilgen starker Mut, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

5. Wer die Sklaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit und den

Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit, denn die Nacht, Satans Macht hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Teil, dessen Herz zu Gott sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein, ohne Schein, Christi freier Knecht zu sein.

7. Unser Leben sei verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch sein, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud.

8. Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn und die Hütten der Gerechten stimmen an den Siegeston; da fürwahr Gottes Schar ihn wird loben immerdar.

J. Falckner, † 1724.

1. Timoth. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.

Weise: Ach, was soll ich Sünder machen.

396. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen! Auf, und folgt dem Heiland nach, der durch Marter, Tod und Schmach sich zum Himmel aufgeschwungen! Unser Haupt schon hat gesiegt; weh dem Glied, das müßig liegt.

2. Kämpfet fort mit Wachen, Beten! Seid getrost und unverzagt; Christus, der den Sieg erjagt, hat der Schlange Kopf zertreten. Folgt ihm nach in seiner Kraft; er ists, der den Sieg verschafft.

3. Kein Erlöster müsse sprechen: „Meine Kräfte sind zu schwach, und durch soviel Ungemach kann kein blöder Sünder brechen!“ Jesus ist ein Siegesfürst, Schmach, wenn du geschlagen wirst.

4. Sind wir schwach, bei ihm ist Stärke, sind

wir arm, der Herr ist reich. Wer ist unsrem König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke! Sagt, ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?

5. Niemand wird in Salem wohnen, der nicht ritterlich gekämpft; wer die Feinde nicht gedämpft, erntet droben keine Kronen; nur durch Ringen, Kampf und Streit gehet es zur Herrlichkeit!

6. Nun, so wachet, kämpft und ringet, bleibet wacker im Gebet, bis ihr auf der Höhe steht, wo man Siegesfahnen schwinget; wenn der Erde Werk gethan, fängt des Himmels Sabbath an.

J. J. Rambach, † 1735.

Hebr. 13, 8. Jesus Christus gestern und heute und derselbige auch in Ewigkeit.

Weise: O du Liebe meiner Liebe.

397. Bleibt bei dem, der euretwillen auf die Erde niederkam, der, um euren Schmerz zu stillen, tausend Schmerzen auf sich nahm. Bleibt bei dem, der einzig bleibet, wenn auch alles untergeht, der, wenn alles auch zerstäubet, siegend überm Staube steht.

2. Alles schwindet, Herzen brechen, denen ihr euch hier ergabt, und der Mund hört auf zu sprechen, der euch oft mit Trost gelabt! und er Arm, der euch zum Stabe und zum Schilde ward, erstarrt, und das Auge schläft im Grabe, das euch sorgsam einst bewahrt.

3. Doch der Herr steht überm Staube des Vergänglichen und spricht: Stütze dich auf mich und glaube, hoffe, lieb und fürchte nicht! Darum bleibt bei dem, der bleibet und der geben kann, was bleibt, der, wenn ihr euch ihm verschreibet, euch

ins Buch des Lebens schreibt.

C. J. Ph. Spitta, † 1859.

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel ꝛc.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

398. Der du uns als Vater liebest, treuer Gott, und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja nur um ihn bitten heißt; demutsvoll fleh ich zu dir, Vater, sende ihn auch mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht; wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu, noch mit echter Treu meinen Gott dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei; drum, so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottes-Geist, der du menschliche Gemüter besserst und mit Trost erfreust! Nach dir, Herr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preise heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich dich, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Mut deiner Vaterhuld mich freu und mit wahrer Kindestreu stets vor deinen Augen wandle und

rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe! Bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmut übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beschwerden kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborgnen Sünden sehn, sie voll Reue Gott bekennen und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernst und Treu, mich zu bessern, in mir neu, zu dem Heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöten weint, und Gott nicht zu hören scheint, o, dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O, so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort bis sie durch ein selges Ende herrlich sich an mir vollende.

D. Bruhn, † 1782.

Jos. 1, 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen.

Eigene Weise.

399. Dies sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser Herre Gott durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott, der Herr, kein Götter sollst du haben mehr; du sollst mir gan

vertrauen dich, von Herzensgrund auch lieben mich. Kyrieleis.

3. Du sollst nicht führen zu Unehrn den Namen Gottes, deines Herrn; du sollst nicht preisen recht und gut, ohn was Gott selber redt und thut. Kyrieleis.

4. Du sollst heilgen den siebnten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du sollst von deinm Thun lassen ab, daß Gott sein Werk stets in dir hab. Kyrieleis.

5. Du sollst ehrn und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn dienen kann, so wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du sollst nicht töten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Mut und auch dem Feinde thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh sollst du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein; auch halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit gar fein. Kyrieleis.

8. Du sollst nicht stehlen Geld und Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut; du sollst aufthun dein milde Hand den Armen stets in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du sollst kein falscher Zeuge sein, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld sollst auch retten du und seine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du sollst deins Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus; du sollst ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herze selber thut. Kyrieleis.

11. Die Gbot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind, erkennen sollst und lernen wohl, wie man

vor Gott recht leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der Herr Jesu Christ, der unser Mittler worden ist; es ist mit unserm Thun verlorn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 146, 10. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für.

Eigene Weise
oder: Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens.

400. Einer ist König! Immanuel sieget! Bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht! Zion hingegen, sei innig vergnüget, labe dein Herze mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen; trauet mit Freuden dem ewigen Gott. Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, reißet aus Ängsten, aus Jammer und Not. Ewig muß unsere Seele genesen in dem holdseligsten, lieblichen Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille; schlage die Rute des Vaters nicht aus. Bitte und nimm nur aus göttlicher Fülle Kräfte zu siegen im Kampfe und Strauß; Fluten der Trübsal verrauschen, vergehen; Jesus, der treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweinet? Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus, der lebet, die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle! Jesus, der bittet: Kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fließen

die Ströme des Lebens allhier. Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket; hier ist Erlösung für alles, was drücket!

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, die euch der König des Himmels anbeut; Jesus wird selber den Siegern zum Lohne; wahrlich das Kleinod belohnet den Streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, selber Jehovah wird Siegern zum Lohne.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man sehen eine gewaltige, siegende Schar, deine unendliche Hoheit erhöhen, dir wird man bringen Halleluja dar. Sehet wie Thronen und Kronen hinfallen! Höret, wie donnernde Stimmen erschallen:

8. Reichtum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre Gott und dem Lamm und dem heiligen Geist! Wenn ich da stünde, o wenn ich da wäre! Springet ihr Bande, ihr Fesseln zerreißt! Amen! die Liebe wird wahrlich erhören! Alles, was Odem hat lobe den Herren!

J. L. C. Allendorf, † 1774.

Ps. 51, 11. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Eigene Weise oder: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

401. Ein reines Herz, Herr, schaff in mir, schleuß zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe sie und laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine Thür, ach komm und wohne du bei mir, treib all Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht und dein hellglänzend Angesicht

erleuchten mein Herz und Gemüt, o Brunnen merschöpfter Güt!

4. Und mache dann mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich, gieb Weisheit, Stärke, Rat, Verstand aus deiner milden Gnadenhand;

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigentum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

H. G. Neuß, † 1716.

Ezech. 36, 26. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

402. Erneure mich, o ewges Licht, und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertöt in mir die schnöde Lust, feg aus den alten Sündenwust; ach rüst mich aus mit Kraft und Mut, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn; bis ich dich schau, o ewges Licht, von Angesicht zu Angesicht.

J. F. Ruopp, † 1708.

Colosser 3, 3. 4.

Eigene Weise.

403. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem, als ihnen nur selber, bekannt. Was niemand verspüret, was niemand

berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt; und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierat, die Krone, die Jesu gefällt, das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küssen, in güldenen Stükken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder und tragen das Bilde des Irdischen auch; sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nötigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen; nur, daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen; das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel; sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel; sie kriegen, die Ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden, sie bleiben in Freuden; sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich

einst, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren und ewig florieren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Samen geneußt! Denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel, zum Zeugnis, daß er dir noch Segen verheißt; du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, noch heimliche Zierde der inneren Welt! gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenngleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet; hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

Ch. F. Richter, † 1711.

Matth. 11, 30. Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Weise: Es kostet viel, ein Christ zu sein.

404. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein sein; du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist, schau nur, wie gut ers mein; das kleinste Kind kann ja die Mut-

ter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit reiner Gnade fülle; der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille. Drum übergieb ihn willig in den Tod, so hats nicht Not.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an! So ists gethan.

5. Besitz dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hilfe merkest. Verstehst dus oft und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest, so ist dein Fehl und kindliches Versehn, als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsternis bedecken; dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; ja, siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen. Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, genieß die süße Ruh; im Frieden sollst du vor dem Vater schweben. Die

Sorg und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn.

Ch. F. Richter, † 1711.

Jes. 35, 3. Stärket die müden Hände und erquicket die strauchelnden Kniee.

Eigene Weise.

405. Es kostet viel, ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die bald ihr Gift in unsre Fersen bringen; da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht das Gift kann in die Seele dringen. Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe wert, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wohl Müh; die Gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man soll ein Kind des Höchsten sein, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte; wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich sein, so lieblich im Gesichte; dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht.

5. Da wird das Kind den Vater sehn; im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden; der lautre Strom wird es da ganz durchgehn und es mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die

es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Perlenkranz und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war.

7. Was Gott genießt, genießt es auch; was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben; der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch, wie lieblich wird es doch mit Jesu leben! Nichts Höhers wird an Kraft und Würde sein, als Gott allein.

8. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsternis zu reißen. Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen. Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun.

Ch. F. Richter, † 1711.

Philipp. 2, 5. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

406. Heilger Jesu, Heilgungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit; Glanz der hohen Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; ach, bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, o du, hilf mir dazu, daß ich auch heilig sei wie du.

2. Stiller Jesu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war; mache du auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelassen, ach stille meinen Willen gar. Mach dir mich gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille; Jesu, o du, hilf mir dazu, daß ich fein stille sei wie du.

3. Wachsamr Jesu, ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht; mußtest täglich viel ausstehen; des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen, du hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. Jesu, o du, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sei wie du.

4. Gütger Jesu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Deine Sonne leuchtet allen, dein Regen muß auf alle fallen, wie undankbar ihr Herz erscheint. Mein Gott, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. Jesu, o du, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sei wie du.

5. Sanfter Jesu, warst unschuldig und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließst nicht Rachgier aus. Niemand kann dein Sanftmut messen, bei der du dennoch nie vergessen den Eifer für des Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmut und dabei guten Eifer. Jesu, o du, hilf mir dazu, daß ich sanftmütig sei wie du.

6. Hoher Jesu, Ehrenkönig, du suchtest deine Ehre wenig und wurdest niedrig und gering. Immer sah man dich auf Erden in Demut und in Knechtsgeberden, erhobst dich selbst in keinem Ding. Herr, solche Demut lehr auch mich je mehr und mehr stetig üben. Jesu, o du, hilf mir dazu, daß ich demütig sei wie du.

7. Keuscher Jesu, all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit; Denken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, jegliches Beginnen war voller lautrer Züch-

tigkeit. O mein Immanuel, mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig. Jesu, o du, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu sein wie du.

8. Liebster Jesu, liebstes Leben, mach mich in allem dir ergeben und deinem heilgen Vorbild gleich. Gieb, daß mich dein Geist durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach, zeuch mich ganz zu dir; behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, o du, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

B. Crasselius, † 1724.

Joh. 13, 35. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

Weise: O du Liebe meiner Liebe.

407. Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh. Lasset eure Liebesflammen lodern eurem Heiland zu! Er das Haupt, wir seine Glieder, er das Licht, und wir der Schein, er der Meister, wir die Brüder; er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, und erneuert euren Bund. Schwöret unserm Überwinder Lieb und Treu aus Herzensgrund. Und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o, so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt.

3. Legt es unter euch, ihr Glieder, auf so treues Lieben an, daß ein jeder für die Brüder auch das Leben lassen kann. So hat uns der Herr geliebet, so vergoß er dort sein Blut; denkt doch, wie der ihn betrübet, der nicht wie der Meister thut.

4. Halleluja, welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad, wenn wir

dem ins Herze sehen, der uns so geliebet hat, daß der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist, daß du, unsichtbarer Meister, uns so fühlbar nahe bist!

5. Ach, du holder Freund, vereine deine dir geweihte Schar, daß sie es so herzlich meine, wies dein letzter Wille war; ja, verbinde in der Wahrheit, die du selbst im Wesen bist, alles, was von deiner Klarheit in der That erleuchtet ist.

6. So wird dein Gebet erfüllet, daß der Vater alle die, denen du dein Herz enthüllet, auch in seine Liebe zieh, und daß, wie du eins mit ihnen, also sie auch eines sein, sich in wahrer Liebe dienen und einander gern erfreun.

7. Liebe, hast du es geboten, daß man Liebe üben soll, o, so mache doch die toten trägen Geister lebensvoll! Zünde an die Liebesflamme, daß ein jeder sehen kann: wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.

8. Laß uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr ist, und allein von deinem Brennen nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, daß wir deine Jünger sein.

N. L., Graf von Zinzendorf, † 1760.

Ps. 86, 11. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Weise: Was mein Gott will, das gschehe allzeit.

408. Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, dir hab ich mich ergeben. Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden Leben! Dein Thun und Tand hat nicht Be-

stand, des bin ich worden innen; drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freier Geist von hinnen.

2. Gott ist mein allerbestes Gut! Nach ihm steht mein Verlangen. Ach, könnt ich doch mit frohem Mut nur meinem Gott anhangen! Ach, daß mir doch das Sündenjoch bald ganz würd abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels möchte kommen!

3. Ich sehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, so gar nichts ist zu machen; ihr Gut verschwindt, wie Staub und Wind, ihr Lust, die muß zerstieben; nur Gott, mein Schatz, behält den Platz und bleibet unvertrieben.

4. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb und herzlicher Begier und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, Gott, meiner Seele Leben! Du allermeist kannst meinem Geist die beste Fülle geben.

5. Drum immerhin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren, du Gott, der du mein Alles bist, du wirst mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich hasse und verlange mit Herz und Mut das höchste Gut und ewig ihm anhange.

Seb. Franck, † 1668.

1. Timoth. 6, 11. Aber, du Gottesmensch, fliehe solches; jage aber nach der Gerechtigkeit.

Weise: Was mein Gott will, das gschehe allzeit.

409. Hilf mir mein Gott! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und

bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde; gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Buße lebe, vor dir erschein, herzlich bewein all meine Missethaten. Die Händ allzeit laß sein bereit, dem Dürftigen zu raten.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde; rechtschaffne Lieb und Lust zu dir in meinem Herzn anzünde, daß ich in Not bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz, noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmut ziere, auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demut mich anführe. Was sich noch findt von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Trost, Fried und Freud laß jederzeit sich in mir Armen regen!

5. Den Glauben stärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feste, daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Gieb Brot dem Leib, doch daß er bleib von Wollust unbefflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sei in dem, was mir gebühret, daß ich auch nicht von Heuchelei und Ehrgeiz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben; verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rat, von falscher Meinung trete, den Ar-

men helfe mit der That; für Freund und Feind stets bete, dien jedermann, so viel ich kann, das Böse haß und meide nach deinem Wort, o höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

J. Heermann, † 1647.

Jerem. 10, 23. Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt.

Eigene Weise.

410. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen; was du regierst, das geht und steht auf rechten, guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rat wird ins Werk gebracht und seines Gangs sich freue; des Höchsten Rat, der machts allein, daß Menschenrat gedeihe.

3. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen. Sei du mein Freund und treuer Rat, was gut ist, zu erfüllen.

4. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Teil sei deine Lieb und Ehre.

5. Was dir gefällt, das laß auch mir, o, meiner Seele Sonn und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Wort und That verüben.

6. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; ists Menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

7. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich

däucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

8. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorge treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

9. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich bei mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

10. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

P. Gerhardt, † 1676.

Richt. 5, 31. Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht.

Weise: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

411. Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu; die Welt hat lang mich umgetrieben, nun schenkst du mir die wahre Ruh, die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt. Ach, daß ich ganz in Lieb zerflösse vor deiner Liebe Wundergröße, die alles Wissen übersteigt!

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, wie ging mir dein Erbarmen nach! Und ich, durch Trug der Sünd bewogen, ich rang nach Tod und Ungemach; du aber nahmst ohn mein Verlangen in deiner Liebe mich gefangen und offen-

barteſt dich in mir. Nimm, Seelenfreund, für dieſe Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch und nimm es dir.

3. O lehre mich, mich ſelbſt vergeſſen, damit ich nur an dich gedenk; lehr alles mich nach dir nur meſſen, daß ich in Liebe mich verſenk. Mag aller Tand von mir verſchwinden, um dich vollkommener zu finden, du ſüße Lieb und höchſtes Gut! Werd ich mein Leben recht verlieren, ſo wirſt du Kräfte in mich führen, daß ich dich lieb mit heißer Glut.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich, Jeſu, ſuch ich ganz allein; ſoll ich nichts zu genießen haben, ich will auch wohl zufrieden ſein. Vertauſch den Trieb nach Süßigkeiten mit der Begierde ſtill zu leiden und mach in allem mich getreu. Nimm hin mein Wollen, Denken, Richten, mein eigen Laufen, Wirken, Dichten, daß nichts, denn du, mehr übrig ſei.

5. Mir iſt am ſeligſten geraten, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu. Ein andrer ſinn auf große Thaten, mein Geiſt erblicket eine Ruh, worin er leidend das vollführet, was von des Geiſtes Trieben rühret, und das heißt recht in Gott gethan. O, miſchte ſich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, ſo fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer Jeſu, ſoll ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd? Ach ja, dein Herze ſteht noch offen dem, welcher ernſtlich Hilf begehrt. Ich flieh zum Reichtum deiner Güte; durchleucht mein dunkeles Gemüte, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn und haß und dämpf und töte; ſo ſchau ich nach der

Morgenröte, wie hell die Sonne selber ist.

J. A. Flessa, † 1776.

Eph. 6, 10. Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Eigene Weise.

412. Jesu hilf siegen, du Fürste des Lebens! Sieh, wie die Finsternis dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu sein! Satan, der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich fichte, verstöre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen: Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach, laß mich schmecken dein kräftig Versühnen und dies zu meiner Demütigung dienen.

3. Jesu, hilf siegen und lege gefangen, in mir die Lüste des Fleisches und gieb, daß bei mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins himmlische Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

4. Jesu, hilf siegen, in allerlei Fällen, gieb mir die Waffen des Lichtes zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand, so hilf mir Schwachem mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Dasein vermerke.

5. Jesu, hilf siegen und laß mich nicht sinken! Wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft sehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meister! Lehre

mich kämpfen und prüfen die Geister.

6. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten; Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich mendlich vertreten, der du versprochen, mein Fürsprech zu sein; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

7. Jesu, hilf siegen, wenn alles verschwindet und ich mein Nichts und Verderben nur seh. Wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh; ach Herr, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufzen vermählen.

8. Jesu, hilf siegen und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

J. H. Schröder, † 1728.

Hebr. 6, 12. Werdet Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

Eigene Weise.

413. Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im Bunde der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen; wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.

2. Sobald wir von oben aufs neue geboren, so sind wir von Christo

zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf, kann unsere Herzen vollkommen verbinden, daß Seligkeit in der Gemeinschaft wir finden; Verdacht, Neid und Ärgernis müssen verschwinden.

3. Jerusalem droben, das hält uns zusammen und schickt uns herunter die himmlischen Flammen. Kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demut die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen.

4. Doch sehet, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Segen der Brüder gezählet! wir sind die erkaufete seligste Schar. O bringet dem Vater Lobpreisungen dar! Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde; wir stehn vor dem Herren als einer im Bunde.

5. Was ich bin, mein Bruder, das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Genossen. Ein jeder für alle zum Vaterland dringt; die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt. Wir müssen bereit sein, für Brüder zu sterben; wie Jesus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben.

6. Ach, laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreien der Kinder wird wahrlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zer-

störet; wer ist, der verbundenen Geistern was wehret?

7. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die leidenden Schmerzen! Dringt kräftig, ihr Geister, in eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein, das lässet der Vater ihm herzlich gefallen. Im Loben kann auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen.

8. In jener Welt wird es noch besser hergehen; da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen in heiligem Feuer, in seligster Lust, der Gunst ihres Königs vollkommen bewußt. Ach, drücket zusammen die Herzen und Hände und bittet, daß er Zion Hilfe bald sende; so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende.

Ch. A. Bernstein, † 1699.

Philipp. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

414. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend kommt herbei. Es ist gefährlich stehen in dieser Wüstenei; kommt, stärket euren Mut, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilgerpfad; wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat; kommt, folgt und trauet dem; ein jeder sein Gesichte mit ganzer Wendung richte hin nach Jerusalem.

3. Gehts der Natur entgegen, so gehts gerad und fein; die Fleisch und Sinnen pflegen, noch schlechte Pilger sein. Verlaßt die Kreatur und was euch sonst will hin-

den, laßt gar euch selbst dahinten; es geht durchs Sterben nur.

4. Man muß wie Pilger wandeln, frei, bloß und wahrlich leer; viel sammeln, halten, handeln, macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag sich tot, wir reisen abgeschieden, mit wenigem zufrieden; wir brauchens nur zur Not.

5. Schmückt euer Herz aufs beste, sonst weder Leib noch Haus; wir sind hier fremde Gäste und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach, ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken den kurzen Pilgertag.

6. Ist gleich der Weg sehr enge, so einsam, krumm und schlecht, der Dornen wohl in Menge und manches Kreuze trägt; es ist doch nur ein Weg; laßt sein, wir gehen weiter, wir folgen unsrem Leiter und brechen durchs Gehege.

7. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit. Er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritt; er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken und locken und erquicken, ach ja, wir habens gut.

8. Es wird nicht lang mehr währen; halt noch ein wenig aus! Es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir nach Haus; da wird man ewig ruhn, wann wir mit allen Frommen daheim zum Vater kommen. Wie wohl, wie wohl wirds thun!

9. Drauf wollen wirs denn wagen, es ist wohl Wagens wert, und gründlich dem absagen, was aufhält und beschwert; Welt, du bist uns zu klein; wir gehn durch Jesu Leiten hin in die Ewigkeiten; es soll nur Jesus sein!

G. Teersteegen, † 1769.

Matth. 5, 2—12.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

415. Kommt und laßt euch Jesum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten Christen Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund und bemühen sich daneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig, sind, die Demut haben und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreist, danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr; Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern findt, die besenfzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deshalben traurig gehn, oft vor Gott mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmut spüren kann, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen Gott die Sach; diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben, nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht sei; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm, gerecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Not, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für

sie Gott, welche hilfreich sind mit Rat, mit Gebet und mit der That, werden wieder Hilf empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig, die erfunden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden sehen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried und Ruh, raten allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden und gerecht befunden sein. Ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet doch Gott Maß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Erbarmen fähig werd; gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmut auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleißge guter Werke.

J. Heermann, † 1647.

Joh. 11, 16. Lasset uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

Weise: Lasset uns den Herren preisen.

416. Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, schon himmlisch sein; glauben recht und leben rein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bei mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden, Armut hier macht dorten reich. Thränensaat, die erntet Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. Jesu, hier leid ich mit dir, dort teil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben; sein Tod uns vom andern Tod rettet und vom Seelverderben, von der ewiglichen Not. Laßt uns töten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder; wo du lebst, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

S. v. Birken, † 1681.

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

417. Laß, Vater, deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nichts laß verführen; daß ich dem Argen widersteh und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Linken.

2. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich da vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

3. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud aus meinem Herzen bringe, damit ich mög mein Leben lang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

4. Gott Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden! O Jesu Christe, steh mir bei, daß ich könn überwinden! Hilf, heilger Geist, in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

D. Denicke, † 1680.

Marc. 13, 33. Wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn.

418. Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine

lange Strafe; und die Not samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermutet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten; wache, sonsten wird sein Licht dir noch ferne däuchten: denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf mag finden, weils ihm sonst ein Leichtes ist, dich zu überwinden; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wider an sich bringe; wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht freventlich Gottes Gnad verscherze; denn es ist voller List und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen; denn der Herre muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrein, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum, so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Not und Gefahr

immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

J. B. Freystein, † 1720.

Off. Joh. 21, 6. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

Eigene Weise.

419. Meine Armut macht mich schreien zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. Jesu, du bists, den ich meine, da ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach, wo nehm ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? Herr, mein armes Herz aufeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt; du kannst die Begierde stillen und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; du kannst mindern der Versuchung starke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen; so empfind ich deine Kraft.

5. Eil mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust; du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, Jesu, meines Herzens Lust.

6. Du bleibst ewig meine Freude auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auserkorne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7. O du meines Herzens Sonne, Trost und Wonne, voller Gnad und Gütigkeit; ach mein Gott, was soll ich sagen? Mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

Ch. F. Richter, † 1711.

Joh. 11, 28. Der Meister ist da, und ruft dir.

Weise: Nun sich der Tag geendet.

420. Merk, Seele, dir das große Wort: Wenn Jesus winkt, so geh; wenn er dich zieht, so eile fort; wenn Jesus hält, so steh.

2. Wenn er dich lobet, bücke dich; wenn er dich liebt, so ruh; wenn er dich aber schilt, so sprich: Ich brauchs, Herr, schlage zu.

3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit bald da, bald dort verklärt, so freu dich der Barmherzigkeit, die andern widerfährt.

4. Wenn er dich aber brauchen will, so steig in Kraft empor; wird Jesus in der Seele still, so nimm auch du nichts vor.

5. Kurz, liebe Seel, dein ganzes Herz sei von dem Tage an bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz dem Lamme zugethan.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Weise: Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt.

421. Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demütigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit von süßem Sanftmutsöle, mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn ist

Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht wert und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen und wohlgemut, getrost und gern in allen Leiden stehen; wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

J. Scheffler, † 1677.

Luc. 9, 62. Wer seine Hand an den Pflug leget und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Weise: Alles ist an Gottes Segen.

422. Nun, so will ich denn mein Leben willig meinem Gott ergeben; nun wohlan, es ist geschehn! Sünd, ich will von dir nicht hören; Welt, ich will mich von dir kehren, ohne je zurück zu sehn.

2. Hab ich sonst mein Herz geteilet, hab ich hie und da verweilet, endlich sei der Schluß gemacht, meinen Willen ganz zu geben, meinem Gott allein zu leben,

ihm zu dienen Tag und Nacht.

3. Herr, ich opfre dir zur Gabe all mein Liebstes, das ich habe, schau, ich halte nichts zurück. Schau und prüfe Herz und Nieren; solltest du was Falsches spüren, nimm es diesen Augenblick.

4. Ich scheu keine Müh und Schmerzen; gründlich und von ganzem Herzen will ich folgen deinem Zug. Kann ich stetig und in allem deinen Augen nur gefallen, ach, so hab ich ewig gnug.

5. Dich allein will ich erwählen; alle Kräfte meiner Seelen nimm nur ganz in deine Macht. Ja, ich will mich dir verschreiben; laß es ewig feste bleiben, was ich dir hab zugesagt.

G. Tersteegen, † 1769.

Micha 2, 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und eingehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an.

Eigene Weise.

423. O Durchbrecher aller Bande, der du immer bei uns bist, bei dem Schade, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist, übe ferner dein Gerichte wider unsern Adamssinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach! so mußt du

uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Kreatur seufzen, um Erlösung beten von der sündigen Natur; von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt; ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach, erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeschäfte durchzubrechen frei und bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen; weich, Vernunftbedenklichkeit; fort mit Scheu vor Schmach und Plagen, weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit, wie dus nötig findst, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maß gebricht.

7. Herrscher, herrsche! Steger, siege! König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sklaverei ein End. Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meinsts mit uns ja gut.

8. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit; ach, so laß uns nicht stets hangen an dem Tod der Eigenheit. Denn die Last treibt uns zu rufen; alle schreien wir dich an; zeig doch nur die ersten Stufen der gebrochnen Freiheitsbahn!

9. Ach! wie teur sind

wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu sein. Drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebildt; der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt.

10. Liebe zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt sein, was dein Reich nicht kann ererben; führ ins Paradies uns ein! Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo nur wir nicht lässig sein; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

G. Arnold, † 1714.

Luc. 7, 47. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

424. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, mein Bruder und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar und klarer als die Sonne; herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen, nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüte lieblich fließen, so wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kann

mich ohn dich genugsam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebest du, schafft seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen; es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, soll er doch dein genießen, ewig, selig, nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dies jemals gehört, kein Mensch gesehen, noch gelehrt, es kanns niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen das, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Sorge sein, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Gütigkeit, die mich schon hier so hoch erfreut, in reiner Liebe schmecken und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn alle Furcht und Schrecken; reichlich werd ich sein erquicket und geschmücket vor dem Throne mit der schönen Himmelskrone.

J. Heermann, † 1647.

Ps. 8, 5. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst.

Weise: Warum sollt ich mich denn grämen.

425. O was für ein herrlich We-

sen hat ein Christ, der da ist recht in Gott genesen, der aus ihm ist neugeboren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel sich von der Erden ganz losreißt, durch den Geist heilig hier zu werden, so ist dies ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Irdsche Scepter, irdsche Kronen, sind ein Sand und ein Tand nebst den hohen Thronen; eine Seel, die Gott regieret, hat hier schon eine Kron, die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid ist ihr Kleid, doch ist sie beglücket; innerlich glänzt sie von Golde, pranget sehr, lebt in Ehr, denn Gott ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket vor der Welt, die sie hält, als wär sie befleckt; sie lebt jetzt in Gott verborgen, hat oft Hohn hier zum Lohn, doch sie läßt Gott sorgen.

6. Hier steht diese Ros im Grunde; und ihr Schein bleibet klein bei der Prüfungsstunde, man trtt sie hier oft mit Füßen, aber Gott wird den Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat erwählet und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet, tröstet sie im bittern Leiden, führt sie dann auf der Bahn seiner Himmelsfreuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bei dem Schmerz, der ihr Herz hier im Kreuz bewähret. Dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Qual sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphieren, wenn ihr Hirt, Christus, wird in sein Haus sie führen und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je

und je sich daran ergötze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen; sie wird leuchten als die Sonne, Gott allein wird stets sein ihre Freud und Wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron wird vom Golde blitzen; dann wird jedermann sie kennen und sie frei, ohne Scheu, hoch von Adel nennen.

J. G. Wolf, † 1754.

Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die Pforte eingehet.

Eigene Weise.

426. Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibes-

höhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast; recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Fleisches Freiheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, nimmt hinweg des Glaubens Öle, läßt nichts als ein faules Holz.

10. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

11. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

12. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

13. Dies bedenket wohl, ihr Stretter! streitet recht, und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

14. Denkt bei jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte sei; bringt die Lampen ins Geschicke, holt stets neues Öl herbei.

15. Laß dir nichts am Herzen kleben; fleuch vor dem verborgnen Bann. Such in Gott geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

16. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam kommt und winkt und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen Gottes bringt.

17. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst nach der Ewigkeit.

J. J. Winckler, † 1722.

Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

427. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, ja Satan selbst hat eur begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Immanuel, Hosianna! Der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude! Wohlan, so seid zum Kampf bereit, so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wengen Jahre, eh ihr kommt auf die Totenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Toten wecken, und Christus wird die Welt erschrekken, so stehen wir mit Freuden auf. Gottlob, wir sind versöhnt! Daß uns die Welt verhöhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine Kinder und mach aus denen Überwinder, die du erkauft mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Mut. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, so halten wir

getreu an dir im Tod und Leben für und für.

W. E. Arends, † 1721.

Philipp. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

428. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht wie freche Sünder nur auf gegenwärtge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern was Gott will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur sein, es mag Fleisch und Blut in allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch noch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft, ja, daß außer seiner Gnade in euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will erwerben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig sein, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone beigelegt zum Gnadenlohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bei

Christen keine Statt; fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach, auf Christi Kreuzesbahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frohem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel uns zur Höllen niederschlagen. Er ists, der des Geistes Öl und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die Sündenglieder, die der alte Mensch noch regt, in den Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ und Füße ab; was noch ärgert, senkt ins Grab, und denkt immer an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe und also zum Himmel dringe.

L. A. Gotter, † 1745.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

429. Selig sind die reinen Herzen, die ihre Krone nicht verscherzen, sie werden Gottes Antlitz sehn; all

die Keuschen, Unbefleckten, vom Herrn zum guten Kampf Erweckten, die in der Heiligung bestehn, sie sehen einst im Licht sein strahlend Angesicht voller Gnaden. Herr, wir sind dein; behalt uns rein und lehre uns dir ähnlich sein!

Nach N. L., Graf von Zinzendorf, † 1760.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

430. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet; ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demut und Geduld, in Sanftmut, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seid bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, erneuert Herz und Mut, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut in Einfalt es dem Nächsten wieder geben; dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was Gott im Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermut wird verjaget, sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeint, drum dringt die Liebe

durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind; er giebt uns in dem Sohne sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, setzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so segnen wir; in Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt Gott uns auf die Prob, ein schweres Kreuz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen; statt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Not von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an sich selbst, erkennet sich für nichts, sucht blos in Christo Kraft, der Quelle alles Lichts;

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke; steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht in Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet. Denn Christi Leben ists, wonach der Glaube strebet; erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk; sieh ob du auch so thust.

12. O Herr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freiwillig davon aus. Du

bist mein Gott und Herr, bewahr mich als dein Haus.

J. J. Breithaupt, † 1732.

Psalm 1.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

431. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rat; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihren Sesseln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier als auf süßer Weide Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bei den Flüssen an den Seiten seine frischen Zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes Wort sich übt; Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; seine Blätter werden alt und doch niemals ungestalt; Gott giebt Glück zu seinen Thaten; was er macht, muß wohlgeraten.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellem Nu. Wo der Herr sein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen und wer bös ist muß umkommen.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 119, 10. Ich suche dich von ganzem Herzen.

Weise: Ach Gott und Herr.

432. Zu dir, zu dir, hinweg von mir will meine Seele fliehen! Nur dein allein,

dein soll sie sein, du mußt sie zu dir ziehen.

2. Die Welt ist leer; ich will nichts mehr nach ihren Gütern fragen; für dich, für dich soll ewiglich allein dies Herz nur schlagen.

3. Was du nicht bist, Herr Jesu Christ, darnach laß mich nicht streben; laß mich nicht mehr, o lieber Herr, ohn dich auf Erden leben.

4. Nur du, nur du! sonst keine Ruh, sonst sind wir doch verloren. Was ist die Welt, wenn der uns fehlt, der für uns ist geboren?

5. Stirb hin, stirb hin, mein Eigensinn, all mein verworrnes Streben! Forthin, forthin ein neuer Sinn, Herr, den du selbst gegeben.

7. Obrigkeit, Beruf, Haus-und Ehestand, Kindheit, Alter, Jahreszeiten.

Jes. 8, 18. Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat.

Weise: Herr, wie du willt, so schicks mit mir.

433. Ach Gott! laß dir befohlen sein zu diesen bösen Zeiten den teuren Schatz, die Kinderlein, thu sie zum guten leiten; gar bald die Jugend wird verführt, ja bald ein Alter sich verirrt in diesen letzten Zeiten.

2. Dein Vatertreu sie mir behüt, dein Gnad sie mir regiere, dein guter Geist leit ihr Gemüt, daß niemand sie verführe; dir, Herr, ich sie befehlen thu, die Engelwach gieb ihnen zu, daß keine Plag sie rühre.

3. Und weil man dir, Herr, dienen soll allhier in allen Ständen, so mach sie deiner Weis-

heit voll, daß Weg und Weis sie finden, zu dienen dir in der Gemein; du, Herr, am besten wirst allein ihr Thun zu Nutz anwenden.

4. Dir, mein Gott, ich erziehe sie in deiner Furcht und Treue; schaff, daß kein Arbeit, Sorg und Müh inskünftig mich gereue, sondern vielmehr in Ewigkeit meiner Kinder Gottseligkeit mich inniglich erfreue.

J. Wegelin, † 1640.

Ps. 116, 6. Der Herr behütet die Einfältigen.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

434. Ach lieber Gott, behüte mich und meine Eltern gnädiglich; auch mein Geschwister vor Gefahr mit deinem starken Arm bewahr.

2. Und alle, die uns sind verwandt, beschütz durch deine rechte Hand. Behüte mich vor aller Sünd; hilf, daß ich werd ein frommes Kind.

J. Heermann, † 1647.

Jes. 46, 4. Ich will euch tragen bis in das Alter, und bis ihr grau werdet.

Weise: O Welt ich muß dich lassen.

435. Durch viele Not und Plagen hat mich der Herr getragen von meiner Jugend auf; ich sah auf meinen Wegen des Höchsten Hand und Segen; er lenkte meines Lebens Lauf.

2. Sein Weg war oft verborgen; doch wie der helle Morgen aus dunkeln Nächten bricht, so hab ich stets verspüret, der Weg, den Gott mich führet, bringt mich durchs finstre Thal zum Licht.

3. War Menschenkraft vergebens, so kam der Herr des Lebens und half und machte Bahn. Wußt ich mir nicht zu raten, so that Gott große

Thaten und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis zu des Alters Tagen will er mich heben, tragen und mein Erretter sein; dies hat er mir versprochen, der nie sein Wort gebrochen; ich werde sein mich ewig freun.

5. Er wird mir Schwachem, Alten, was er versprochen halten, denn er ist fromm und treu; bin ich gleich matt und müde, er giebt mir Trost und Friede und steht mit Mut und Kraft mir bei.

6. Nach wenig bangen Stunden hab ich ganz überwunden; ich bin vom Ziel nicht weit. Triumph! o welche Freuden sind nach dem letzten Leiden vor Gottes Thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und stille, bis meines Gottes Wille mich nach dem Kampfe krönt; an meiner Laufbahn Ende sink ich in Jesu Hände, der mit dem Richter mich versöhnt.

Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

Eigene Weise.

436. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Taublein fleugt aus seiner Kluft und macht sich

in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall, Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich und ihren Rand mit schattenreichen Myrten. Die Wiesen liegen hart dabei und klingen ganz von Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten.

5. Ich selber kann und mag nicht ruhn; des großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

6. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßt dus uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden; was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem festen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden!

7. Welch hohe Lust, welch hoher Schein wird dort in Christi Garten sein; wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mut und Stimm ihr Halleluja singen?

8. O wär ich da! Ach stünd ich schon, ach süßer Gott, vor deinem Thron und trüge meine Palmen, so wollt ich nach der Engel Weis erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

9. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

10. Hilf nur und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe; gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh

und spat viel Glaubensfrücht erziehe.

11. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 81, 11. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

437. Herr, höre, Herr, erhöre! Breit deines Namens Ehre an allen Orten aus! Behüte alle Stände durch deiner Allmacht Hände, schütz Kirche, Obrigkeit und Haus.

2. Ach, laß dein Wort uns allen noch ferner rein erschallen zu unsrer Seelen Nutz! Bewahr uns vor den Rotten, die deiner Wahrheit spotten; biet allen deinen Feinden Trutz.

3. Gieb, Herr, getreue Lehrer und unverdroßne Hörer, die treue Thäter sein; auf Pflanzen und Begießen laß dein Gedeihen fließen und sammle reiche Früchte ein.

4. Den Kaiser stets beglücke, laß deine Gnadenblicke auf den Gesalbten sehn; sein Herz laß dein sich freuen, sein Land stets im Gedeihen und segensvollen Glanze stehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, und schaffe jedem Recht, daß Fried und Treu sich küssen, wir nichts als Gnade wissen; segn uns als dein erwählt Geschlecht.

6. Ach wende, Herr, in Gnaden Krieg, Feuer, Wasserschaden, Sturm, Pest und Hagel ab; bewahr des Landes Früchte und mache nicht zunichte, was uns dein milder Segen gab.

7. Die Hungrigen erquicke und bringe die zurücke, die in der Irre gehn. Die Witwen und die Waisen wollst du mit Troste speisen, wenn sie zu dir um Hilfe flehn.

8. Sei allen Kindern Vater, den Gatten ein Berater, dem Hausstand gieb Gedeihen; zieh unsre liebe Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern ihrer freun.

9. Hilf als ein Arzt den Kranken, und, die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb und trage, damit sie ihre Plage und Not geduldig überstehn.

10. Bleib den Verfolgten Stütze, die Reisenden beschütze, die Sterbenden begleit mit deinen Engelscharen, laß sie in Frieden fahren zu Zions Freud und Herrlichkeit.

11. Nun, Herr, du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demut jetzt begehrt; wir sprechen froh das Amen in unsers Jesu Namen, so wird das Flehen uns gewährt!

B. Schmolck, † 1737.

Josua 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

438. Ich und mein Haus, wir sind bereit, dir, Herr, die ganze Lebenszeit mit Leib und Seel zu dienen. Du sollst der Herr im Hause sein; gieb deinen Segen nur darein, daß wir dir willig dienen! Eine kleine, fromme, reine Hausgemeine mach aus allen! Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch dein kräftig Wort dein guter Geist stets fort und fort an unser aller Seelen; es leucht uns wie das Sonnenlicht, damits am

rechten Lichte nicht im Hause möge fehlen. Reiche gleiche Seelenspeise auch zur Reise durch dies Leben uns, die wir uns dir ergeben!

3. Gieß deinen Frieden auf das Haus und alle, die drin wohnen, aus; im Glauben uns verbinde. Laß uns in Liebe allezeit zum Dulden, Tragen sein bereit, voll Demut, sanft und linde. Liebe übe jede Seele; keinem fehle, dran man kennet den, der sich den Deinen nennet!

4. Laß unser Haus gegründet sein auf deine Gnade ganz allein und deine große Güte; auch laß uns in der Nächte Graun auf deine treue Hilfe schaun mit kindlichem Gemüte; selig, fröhlich, selbst mit Schmerzen in dem Herzen dir uns lassen, und dann in Geduld uns fassen.

5. Giebst du uns irdsches Glück ins Haus, so schließ den Stolz, die Weltlust aus, des Reichtums böse Gäste denn wenn das Herz an Demut leer und voll von eitler Weltlust wär, so fehlte uns das Beste: Jene schöne, tiefe, stille, Gnadenfülle die mit Schätzen einer Welt nicht zu ersetzen.

6. Und endlich flehn wir allermeist, daß in dem Haus kein andrer Geist, als nur dein Geist regiere. Der ists, der alles wohlbestellt, der gute Zucht und Ordnung hält, der alles lieblich ziere! Sende, spende, ihn uns allen, bis wir wallen heim, und droben dich in deinem Himmel loben.

C. J. Ph. Spitta, † 1859.

Ps. 124, 8. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

439. In Gottes Namen fang ich

an, was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird alles wohl gethan und glücklich ausgeführet. Was man in Gottes Namen thut, ist allenthalben recht und gut und muß uns wohl gedeihen.

2. Gott ist, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen. Er giebt uns Segen, Mut und Kraft, und läßt das Werk gelingen. Ist er mit uns und sein Gedeihn, so muß der Zug gesegnet sein, daß wir die Fülle haben.

3. Wer erst nach Gottes Reiche tracht und bleibt auf seinen Wegen, der wird gar leichtlich reich gemacht durch Gottes milden Segen; da wird der Fromme voll und satt, daß er von seiner Arbeit hat auch Armen Brot zu geben.

4. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, er krönet sie mit Gnaden. Der bösen Welt Haß, Neid und Hohn kann ihnen gar nicht schaden. Gott decket sie mit seiner Hand, er segnet ihre Stadt, ihr Land, und füllet sie mit Freuden.

5. Drum komm, Herr Jesu, stärke mich, hilf mir in meinen Werken; laß du mit deiner Gnade dich bei meiner Arbeit merken. Gieb dein Gedeihen selbst dazu, daß ich in allem, was ich thu, ererbe deinen Segen.

6. Regiere mich durch deinen Geist, den Müssiggang zu meiden, daß das, was du mich schaffen heißst, geschehe mit lauter Freuden; auf daß ich dir mit aller Treu auf dein Gebot gehorsam sei und meinen Nächsten liebe.

7. Nun, Jesu, komm und bleib bei mir! Die Werke meiner Hände befehl ich, liebster Heiland, dir; hilf, daß ich

sie vollende zu deines Namens Herrlichkeit, und hilf, daß ich zur Abendzeit erwünschten Lohn empfange!

S. Liscovius, † 1689.

Ps. 34, 12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Weise: Herr Gott, dich loben all.

440. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ, der du einst hier gewesen bist ein freundliches und frommes Kind, ohn alle Schuld, ohn alle Sünd.

2. Wir Kinder bitten eines nur, versags nicht, Herr der Kreatur; hilf, uns, in deinem Willen ruhn, lehr uns nach deinem Vorbild thun.

3. Gieb deinen Geist in unsre Brust; hilf lernen uns mit Kindeslust, damit wir legen rechten Grund und ewig stehn in deinem Bund.

Böhmische Brüder.

1. Timoth. 2, 2. So ermahne ich nun, daß man für die Könige und für alle Obrigkeit bete.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

441. O heilige Dreieinigkeit, erhalt uns unsre Obrigkeit, die deine treue Vaterhand gesetzet selbst in diesen Stand.

2. Dein guter Geist sie leit und führ und segne ihr Thun für und für, daß sie voll Weisheit und Verstand, christlich regiere Leut und Land.

3. Damit wir führen unter ihr ein still geruhig Leben hier, und dermaleinst mit ihr, mein Hort, bestehen wohl im Himmel dort.

Amilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.

1. Mos. 18, 19. Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und thun, was recht und gut ist.

Eigene Weise oder: So führst du doch recht selig, Herr, die Deinen.

442. O selig Haus, wo man dich aufgenommen, du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ! Wo unter allen Gästen, die da kommen, du der gefeiertste und liebste bist, wo aller Herzen dir entgegenschlagen, und aller Augen freudig auf dich sehn, wo alle Lippen dein Gebot erfragen, und alle deines Winks gewärtig stehn.

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer, in deiner Liebe eines Geistes sind, als beide eines Heils gewürdigt, keiner im Glaubensgrunde anders ist gesinnt; wo beide unzertrennbar an dir hangen in Lieb und Leid, Gemach und Ungemach, und nur bei dir zu bleiben stets verlangen an jedem guten wie am bösen Tag.

3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen mit Händen des Gebets ans Herz dir legt, du Freund der Kinder, der sie als die Seinen mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt; wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln und horchen deiner süßen Rede zu und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln, sich deiner freun, du lieber Heiland du.

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen und wissen, wessen Augen auf sie sehn; bei allem Werk in einem Eifer brennen, daß es nach deinem Willen mag geschehn, als deine Diener, deine Hausgenossen, in Demut willig und in Liebe frei, das

Ihre schaffen froh und unverdrossen, in kleinen Dingen zeigen große Treu.

5. O selig Haus, wo du die Freude teilest, wo man bei keiner Freude dein vergißt; o selig Haus, wo du die Wunden heilest und aller Arzt und aller Tröster bist, bis jeder einst sein Tagewerk vollendet, und bis sie endlich alle ziehen aus dahin, woher der Vater dich gesendet, ins große, freie, schöne Vaterhaus.

C. J. Ph. Spitta, † 1859.

Ps. 28, 8. 9. Der Herr ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft; hilf deinem Volk und segne dein Erbe.

Weise: Nun danket alle Gott.

443. Preis, Ehr und Lob sei dir, in dessen Schirm und Schatten wir bis zur Stund allhier viel Heil zu schmecken hatten, der auch zu jeder Frist, allmächtig nah und fern, ein Herr und König ist des Kaisers, unsers Herrn!

2. Du hast ihm lebenslang den Odem treu bewahret und auf manch schwerem Gang dich huldvoll offenbaret. Du hast in seiner Hand das Scepter stark gemacht und unser Vaterland mit reichem Gut bedacht.

3. Du wollest deinen Geist auf seine Stirne legen, der klar ihn unterweist, des hohen Amts zu pflegen. Du wollst Gerechtigkeit und milder Gnade Lust ihm stellen an die Seit, ihm pflanzen in die Brust.

4. Du wollest allezeit in deinem Gleis ihn lenken und Zucht und Frömmigkeit in ihm dem Lande schenken, auf daß er Vorbild sei von jeder Tugendart und Hilf und Schutz verleih, wo man den Glauben wahrt.

5. Du wollest seine

Treu vergelten durch die Treue, womit ihn täglich neu ein gutes Volk erfreue, daß dein Gebot im Bund von ihm und uns geschehe; und seines Thrones Grund in unsern Herzen steh.

6. O segne, was wir flehn an seinem Jahresfeste, und gieb zum Wohlergehn ihm deiner Gaben beste! Gieb, daß ers nie vergißt, noch wir, wie du so gern ein Herr und König bist des Kaisers, unsers Herrn!

K. von Grüneisen.

Pred. Sal. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend.

Weise: Jesu, meine Freude.

444. Schöpfer meines Lebens, laß mich nicht vergebens auf der Erde sein! Gieße deine Liebe, deines Geistes Triebe in mein Herz hinein, daß dein Bild, so rein und mild, schöner stets bei deiner Pflege an mir leuchten möge

2. Einmal nur erblühet, ach und bald entfliehet meine Frühlingszeit. Sorglos sie verträumen und dein Heil versäumen, bringt viel bittres Leid; wirst du nicht mein Lebenslicht, werd ich dir nicht neugeboren, ist sie mir verloren.

3. Dir allein zu leben und in dir zu sterben nach der Heiligung; Thorheit zu verlassen, Sündenlust zu hassen, bin ich nie zu jung. Mache dies mir recht gewiß, eh ich um verlorne Tage einst vergeblich klage.

4. Dort in deinen Höhen werden viele stehen schön im Himmelsglanz, die hier Kinder waren und in frühen Jahren dir sich weihten ganz; drum sind sie nun auch so früh zu der Schar der selgen Frommen und zu dir gekommen.

5. Jesu, Freund der Sünder, der auch für die Kinder einst auf Erden kam! O wie sanft und stille war dein Herz und Wille, allem Bösen gram! Herr, auch wir, wir sollen dir nach Gedanken und Geberden gleich gestaltet werden.

6. Selig, wer dich liebet, selig, wer sich übet, Gottes Kind zu sein! Diese heilgen Triebe gieß durch deine Liebe unsern Herzen ein, daß dein Bild, so rein und mild, dort im schönen Himmelssaale ewig an uns strahle.

A. Knapp, † 1864.

Ezech. 34, 15. Ich will selbst meine Schafe weiden.

Eigene Weise.

445. Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich schön weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab geh ich aus und ein und hab unaussprechlich süße Weide, daß ich keinen Hunger leide; und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich nun nicht fröhlich sein, ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen werd ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß; Amen, ja mein Glück ist groß.

L. von Hayn, † 1782.

Ps. 128, 4. Siehe, also wird gesegnet sein der Mann, der den Herrn fürchtet.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

446. Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ, im Stande, da dein Segen ist, im Stande heilger Ehe! Wie

steigt und neigt sich deine Gab und alles Gut so mild herab aus deiner heilgen Höhe, wenn sich an dich fleißig halten Jung und Alten, die im Orden eines Lebens einig worden.

2. Wenn Mann und Weib sich wohl verstehn und unverrückt zusammen gehn im Bunde reiner Treue, da geht das Glück in vollem Lauf, da sieht man, wie der Engel Hauf im Himmel selbst sich freue. Kein Sturm, kein Wurm, kann zerschlagen, kann zernagen, was Gott giebet dem Paar, das in ihm sich liebet.

3. Da leuchtet früh und spät die Gnad auf seiner Hochgeliebten Pfad, die er mit Treue heget; da streckt sein Arm sich täglich aus, da hält er sie und auch ihr Haus, gleichwie ein Vater pfleget. Stets wird ihr Hirt treu sie weiden, bis mit Freuden sie einst kommen in das Vaterland der Frommen.

4. Set gutes Muts! wir sind es nicht, die diesen Stand sich aufgericht; es ist ein höhrer Vater; der hat uns je und je geliebt, und bleibt, wenn unsre Sorg uns trübt, der beste Freund und Rater. Anfang, Ausgang aller Sachen, die zu machen wir gedenken, wird er wohl und weislich lenken!

5. Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl ein Stündlein, da wir leidensvoll die Thränen lassen fließen; jedennoch wer sich in Geduld ergiebt, des Leid wird Gottes Huld in großen Freuden schließen. Schweige, beuge dich ein wenig, unser König wird behende machen, daß die Angst sich wende.

6. Wohl her, mein König, nah herzu! Gieb Rat im Kreuz, in Nöten Ruh, in Ängsten Trost und Freude. Des

sollst du haben Ruhm und Preis; wir wollen singen bester Weis und danken alle beide, bis wir bei dir, deinen Willen zu erfüllen, deinen Namen ewig loben werden! Amen.

P. Gerhardt, † 1676.

Psalm 128.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir.

447. Wohl dem, der in Gottes Furcht steht und auch auf seinem Wege geht! Dein eigne Hand dich nähren soll, so lebst du recht und geht dirs wohl.

2. Dein Weib wird in dem Hause sein wie eine Reb voll Trauben fein, und deine Kinder um den Tisch wie Ölzweiglein gesund und frisch.

3. Sieh, solch ein Segen hangt daran, lebt nur in Gottes Furcht ein Mann; es läßt von ihm der Fluch und Zorn, den Menschenkindern angeborn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein und stets mit Güte bei dir sein, daß du wirst sehen Kindeskind, und daß Israel Frieden findt.

Dr. M. Luther, † 1546.

8. Kreuz und Trost.

Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern.

Weise: Herr, wie du willst.

448. Ach, treuer Gott, barmherzigs Herz, des Güte sich nicht endet; ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein Hand hat zugewendet. Ja, Herr, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb erteilet hast,

und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch; wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren vor den Freuden; führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh; und so geht eins ums andre.

3. Das hat, Herr, dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf Erden; denn eh er kam zum Ehrenthron, mußt er gekreuzigt werden. Er ging durch Trübsal, Angst und Not; ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmelsfreude.

4. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sündenknecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld; und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

5. Ach, liebster Vater, wie so schwer ists der Vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch Kreuz so lange Zeit; wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

6. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen, gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starker Hort, befestge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

7. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdrossen sei zum Rufen, Seufzen, Beten! so lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

8. Greif mich auch nicht zu heftig an, da-

mit ich nicht vergehe. Du weißt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben stehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie bald geht doch ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

9. Ach Jesu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sei zu Mute, den Kreuz und großes Unglück plagt; drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

10. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hilfe laben. Ach, stärke meine schwache Hand; ach, heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füße.

11. Sprich meiner Seele herzlich zu, und tröste mich aufs beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Turm und Feste, ein Schatten vor der Sonnen Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

12. Und weil ich ja nach deinem Rat hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach scharfer Prob erhalte.

13. O heilger Geist, du Freudenöl, das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt, was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

14. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sei das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben ein Leben, gegen welches

hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 73, 25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

449. Ach, wenn ich dich, mein Gott, nur habe, nach Erd und Himmel frag ich nicht. Nichts ist, das meine Seele labe, als du mein Gott, mein Trost und Licht! Rühmt sich die Welt mit ihrer Lust, ohn dich ist mir kein Trost bewußt.

2. Soll Leib und Seele mir verschmachten, ich hoffe doch getrost auf dich; nichts will ich alle Plagen achten, an dir allein erquick ich mich. Regt sich auch alles wider mich, es bleibt dabei, ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, so hab ich alles, was meine Seele wünschen kann; auch fürcht ich mich gar keines Falles, liebst du mich nur was ficht mich an? drum spricht mein Herz: du bist mein Teil, in dir ist meiner Seelen Heil.

B. Schmolck, † 1737.

Jerem. 17, 17. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

Eigene Weise.

450. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut; wer auf Gott sein Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmut.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück beschéret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind. Ich begehr nach dem zu ringen, was der Seele Ruh kann bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünsche, wird sich schikken, so es anders Gott gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben; wie Gott will, so muß es bleiben, wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerstreben; ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; alles Irdische vergehet und fährt wie ein Strom dahin.

Vor 1676.

Luc. 7, 13. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselben und sprach zu ihr: Weine nicht.

Weise: Christus, der uns selig macht.

451. Arme Witwe, weine nicht! Jesus will dich trösten, der dir Hilf und Trost verspricht, wenn die Not am größten. Er sieht auch dein Elend an, deine Thränenfluten; o wie weh wird ihm gethan, wenn die Herzen bluten!

2. Arme Witwe, weine nicht! Laß die Sorgen fahren, ob dir öfters Brot gebricht in betrübten Jahren. Jesus giebt dir Mehl ins Kad und dein Ölkrug quillet, und durch Gottes weisen Rat wird die Not gestillet.

3. Arme Witwe, weine nicht, wenn dich Menschen hassen! der sein

Aug auf dich gericht, wird dich nicht verlassen. Der sich deinen Vater nennt, weiß wohl, was dir fehlet, er, der deine Thränen kennt, hat sie auch gezählet.

4. Arme Witwe, weine nicht! Wenn die Sorgen toben und der Satan dich anficht, schützt dich Gott von oben. Jesus ist dein Schirm und Schild, der dich treu will decken. Sei dein Feind auch noch so wild, laß dichs nicht erschrecken.

5. Arme Witwe, weine nicht, wenn in stiller Kammer du vor Christi Angesicht klagest deinen Jammer! Witwen-Thränen steigen hoch, bis zu Gottes Herzen; hilft nicht gleich er, hilft er doch, denn er kennt die Schmerzen.

6. Arme Witwe, weine nicht! Jesus hört dein Schreien; er, der Armen Heil verspricht, wird dich bald erfreuen. Senk den Anker mit Geduld nur in seine Wunden, da wird lauter Fried und Huld, lauter Trost gefunden.

7. Arme Witwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk an deine Christenpflicht! Gott wird an dich denken. Ja, vielleicht ists heute noch, daß er dich erquicket und nach schwerem Kreuzesjoch dich mit Wonne schmücket.

8. Arme Witwe, weine nicht! Bleib nur bei den Armen! Jesus, deiner Seelen Licht, will sich dein erbarmen. Jesus schließt den Himmel auf, reichet dir die Krone; auf, befördre deinen Lauf zu des Heilands Throne.

Nahum 1, 7. Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not, und kennet die, so auf ihn trauen.

Eigene Weise.

452. Auf meinen lieben Gott trau

ich in Angst und Not. Der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöten; mein Unglück kann er wenden steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben; dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du so gduldig bist für mich am Kreuz gestorben; hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt ich dich; hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide zur ewgen Himmelsfreude.

6. Amen zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund. Du wollest selbst uns leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen!

S. Weingärtner, um 1609.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

Eigene Weise.

453. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs soll wohlergehn; auf sein

Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblikken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat das Werk hinausgeführ-

ret, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Teile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöten schweben, fragt er doch nichts nach dir;

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst. Er wird dein Herze lösen, von der so schweren Last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron! Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand; und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende an aller unsrer Not; stärk unsre Füß und Hände und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand; du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

454. Dennoch bleib ich stets an dir, wenn mir alles gleich zuwider; keine Trübsal drückt in mir die gefaßte Hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rat, der wohl

wunderlich geschiehet, aber endlich in der That nur auf meine Wohlfahrt siehet; denn du führst es wohl hinaus, siehts auch noch so drohend aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an; wenn ich ausgekämpfet habe; führe mich die Lebensbahn zu dem Himmel aus dem Grabe, und dann zeige mir das Los in der Auserwählten Schoß.

4. Mag es unterdessen hier wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich stets an dir, dennoch will ich feste stehen; denn ich muß trotz aller Pein dennoch, dennoch selig sein.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 23.

Weise: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

455. Der Herr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichtum seiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rat in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Not zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frei von Mißgeschicke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützst mich vor bösen Leuten; dein Stab, Herr, und dein

Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Öle, und füllest meine Seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz guten Mutes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest und Frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, wo wir dich werden selbst schaun, im Himmel droben, hoch preisen, singn und loben.

P. Gerhardt, † 1676.

Matth. 10, 38. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist meiner nicht wert.

Weise: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

456. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; drum laß dichs nicht betrüben, wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein die Kinder, die ihn lieben. Je lieber Kind, je schärfer sind des frommen Vaters Schläge; schau, das sind Gottes Wege.

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Gott wills nicht anders haben. Auch dieses Lebens Not und Pein sind deines Vaters Gaben. Was Gott uns giebt, wenns auch betrübt, es kommt von Liebeshänden; Gott wird nichts böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; das Kreuz lehrt fleißig beten, zieht ab von eitlem Trug und Schein

und heißt zu Jesu treten. Drum wirfs nicht hin mit sprödem Sinn, wenn es zu dir gekommen; es bringt der Seele Frommen.

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; das muß uns allzeit wecken; wir schliefen sonst in Sünden ein. Wie müßten wir erschrecken, wenn unbereit die Ewigkeit und der Posaune Schallen uns würde überfallen!

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; es lehrt die Sünde hassen und unsern lieben Gott allein mit rechter Lieb umfassen. Die Welt vergeht und Gott besteht; bedenks und laß dich üben, das ewge Gut zu lieben.

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; was Gott schickt, will ich tragen; schickts doch der liebe Vater mein, sinds doch nur kurze Plagen und wohlgemeint. Was hier noch weint, lebt dort in steten Freuden; ich will mit Christo leiden.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 37, 7. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

Eigene Weise.

457. Gieb dich zufrieden und sei stille in dem Gotte deines Lebens. In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühst du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten, treuen Herzens; wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Not kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb Dich zufrieden.

3. Wies dir und an-

dern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen; er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wann gar kein einger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann will er dein Tröster werden und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich Grämen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen und des Herzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen; er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an Gott, so wirst du siegen; ob alle Fluten einhergingen, dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Sprich nicht: ich sehe keine Mittel; wo ich such, ist nichts zum Besten. Denn das ist Gottes Ehrentitel, helfen, wenn die Not am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, da schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

8. Bleibt gleich die Hilf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

9. Es ist ein Ruhetag

vorhanden, da uns unser Gott wird lösen, er wird uns reißen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herdringen und aus der Qual uns sämtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

10. Er wird uns bringen zu den Scharen der Erwählten und Getreuen, die schon mit Frieden heimgefahren, sich auch nun im Frieden freuen, da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ewgen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

P. Gerhardt, † 1676.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Weise: O Gott, du frommer Gott oder: Was frag ich nach der Welt.

458. Gott ist und bleibt getreu; sein Herze bricht vor Lieben, pflegt er gleich öftermal die Seinen zu betrüben. Er prüfet durch das Kreuz, wie rein der Glaube sei, wie standhaft die Geduld; Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu; er hilft ja selber tragen was er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen. Er braucht die Rute oft, und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt; Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu; er weiß, was wir vermögen; er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen. Er macht sein Israel von Last und Banden frei, wenn große Not entsteht; Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu; er tröstet nach dem Weinen; er läßt nach trüber Nacht die Freudensonne scheinen. Der Sturm, des Kreuzes Sturm geht augenblicks

vorbei; sei, Seele, nur getrost; Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu; er stillet dein Begehren; er will dein Glaubensgold in Trübsalsglut bewähren. Nimm an von Gottes Hand den Kreuzkelch ohne Scheu; der Lebensbecher folgt; Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu; laß alle Wetter krachen, Gott wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Kreuz und Not dir ewig nütze sei; so liebt der Höchste dich; Gott ist und bleibt getreu.

Jes. 35, 9. Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen.

Weise: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

459. Gott lebt! wie kann ich traurig sein als wär kein Gott zu finden? Er weiß gar wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz; drum darf ich nicht verzagen und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will. Was will der Feind denn sprechen, als würd mein Seufzen nicht zum Ziel hoch durch die Wolken brechen? Ruf ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hilfe nieder, so schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein Herz, als säh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz ganz offenbar erscheinen; kein Thränlein fällt, das er nicht zählt, worauf sein Aug nicht blicket, bis er uns hat erquicket.

4. Gott führt! drum geh ich ruhig fort auf allen meinen Wegen, und wenn die Welt bald hier, bald dort will ihre Stricke

legen, so pflegt er mich zwar wunderlich, doch gnädig auch zu führen, daß mich kein Fall kann rühren.

5. Gott giebt! und wär ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben; was hilft mir denn mein steter Harm, als müßt ich Hungers sterben? Er hat ja Brot, und wenn die Not uns nach der Wüste weiset, so werden wir gespeiset.

6. Gott lebt! wohlan, ich merke das; Gott hört, ich wills ihm sagen; Gott sieht, er hält mein Thränenmaß; Gott führt, ich darf nicht klagen. Nur nicht betrübt! Gott giebt und liebt und wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 68, 21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Weise: Seelenweide, meine Freude.

460. Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, Jesu liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter! Gott, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vaterherz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feste, daß das Beste über dich

beschlossen sei. Wann dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frei.

6. Laß dir süße sein die Küsse, die dir Jesus Rute giebt. Der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall in die Gelassenheit; laß den sorgen, der auch morgen Herr ist über Leid und Freud.

8. Gottes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich, deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind geraten jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die Stunden sich gefunden, bricht die Hilf mit Macht herein; und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens sein.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist Plage, Not und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willensruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Übung stehn, die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug ansehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet seine Sündenschuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen laufen zu dem Haufen, die zur linken Seiten stehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres Jesu Joch, wird die

Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! In dem Namen meines Jesu halt ich still; es geschehe und ergehe, wie und wann und was er will.

J. D. Herrnschmidt, † 1723.

Ps. 42, 12. Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Eigene Weise.

461. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Sei unverzagt, bald der Morgen tagt, und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach. In allen Stürmen, in aller Not wird er dich beschirmen, der treue Gott.

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Wenn alles bricht, Gott verläßt dich nicht; größer denn der Helfer ist die Not ja nicht. Ewige Treue rettet in Not; rett auch unsre Seele, du treuer Gott!

J. F. Räder, † 1872.

Ps. 85.

Weise: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

462. Herr, der du vormals hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jakobs Band gelöst und ihn erquicket, der du die Sünd und Missethat, die dein Volk vor begangen hat, hast väterlich verziehen;

2. Herr, der du deines Eifers Glut zuvor hast abgewendet und nach dem Zorn das süße Gut der Lieb und Huld gesendet; ach, frommes Herz! ach unser Heil! nimm weg und heb auf in der Eil, was uns anjetzo kränket.

3. Lösch aus, Herr,

deinen großen Grimm im Brunnen deiner Gnaden! Erfreu und tröst uns wiederum nach ausgestandnem Schaden! Willst du denn zürnen ewiglich, und sollen deine Fluten sich ohn alles End ergießen?

4. Willst du, o Vater, uns denn nicht nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach, geuß aus deines Himmels Haus, Herr, deine Güt und Segen aus auf uns und unsre Häuser.

5. Ach, daß ich hören sollt das Wort erschallen bald auf Erden, daß Friede soll an allem Ort, wo Christen wohnen, werden! Ach, daß uns Gott doch sagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh und alles Unglücks Ende!

6. Ach, daß doch diese böse Zeit jetzt wiche guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht möchten ganz verzagen! Doch ist ja Gottes Hilfe nah, und seine Gnade stehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott schon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Not nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unsrem Land und überall recht werd erkannt, ja stetig bei uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüßen müssen; Gerechtigkeit wird einhergehn, und Friede wird sie küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel Gutes thun; das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schoße ruhn, die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch stehn und stets in vol-

lem Schwange gehn zur Ehre seines Namens.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 25, 2. Mein Gott, ich hoffe auf dich; laß mich nicht zu Schanden werden.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

463. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöten und Beschwerden bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach, kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde; wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens ists, auf Menschenhilfe bauen; mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten; wir traun auf dich, wir schrein in Jesu Namen: Hilf, Helfer! Amen!

J. Heermann, † 1647.

Ps. 79, 9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen.

Weise: Wenn wir in höchsten Nöten sein.

464. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Not; erbarm dich mein, o treuer Gott; ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein Gott und Herr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ,

du mein Gott und Erlöser bist.

3. Des will ich mich von Herzen freun; bin guten Muts und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein Wort; du hilfst gewißlich, o mein Hort!

M. Moller, † 1606.

Luc. 22, 42. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Weise: Was mein Gott will, das gscheh allzeit.

465. Ich hab in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüt in seiner Güt gewöhnen fest zu stehen; halt ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Zudem ist Weisheit und Verstand bei ihm ohn alle Maßen; Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann Freud, er weiß, wann Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

4. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sei mit einer großen Last dein Lebensgang beschweret; hast spät und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschieht, geschah zu deinem Frommen.

5. Das Feld kann ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen, so fällt auch Menschenwohl-

fahrt um bei lauter guten Tagen. Wie bitter sei die Arzenei, schafft sie doch rote Wangen; so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

6. Ei nun, mein Gott, so fall ich dir getrost in deine Hände. Nimm mich und mach du es mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

7. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Kreuz und Unglück sein, will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

8. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Straße reisen, wohlan, so geh ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

P. Gerhardt, † 1676.

Off. Joh. 3, 19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

466. Je größer Kreuz, je näher Himmel, wer ohne Kreuz, ist ohne Gott; bei Sündenlust und Weltgetümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O, selig ist der Mann geschätzt, den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je bessrer Christe. Gott streicht uns an den Probestein; wie mancher Garten lieget wüste, wo keine Thränenregen sein. Das Gold wird auf dem

Feuerherd, ein Christ in mancher Not bewährt.

3. Je größer Kreuz, je stärker Glaube; die Palme wächset bei der Last, die Süßigkeit fleußt aus der Traube, wenn du sie wohl gekeltert hast. Am Kreuze wächset uns der Mut, wie Perlen in gesalzner Flut.

4. Je größer Kreuz, je größre Liebe; der Wind bläst nur die Flammen auf; und scheinet gleich der Himmel trübe, so lachet doch die Sonne drauf. Das Kreuz vermehrt der Liebe Glut, gleichwie das Öl im Feuer thut.

5. Je größer Kreuz, je mehr Gebete; geriebne Kräuter riechen wohl; wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte, so fragte man nicht nach dem Pol. Wo kämen Davids Psalmen her, wenn er nicht auch versuchet wär.

6. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen, vom Thale steiget man bergan; wer durch die Wüsten oft gegangen, der sehnet sich nach Kanaan. Das Täublein, findt es hier nicht Ruh, so fleucht es nach der Arche zu.

7. Je größer Kreuz, je lieber Sterben, man freut sich recht auf seinen Tod; denn man entgehet dem Verderben, es stirbt auf einmal alle Not. Das Kreuze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphiert.

8. Je größer Kreuz, je schönre Krone, die Gottes Schatz uns beigelegt, und die einmal vor seinem Throne der Überwinder Scheitel trägt. Auch dieses teure Kleinod macht, daß man das größte Kreuz nicht acht.

9. Gekreuzigter, laß mir dein Kreuze je länger und je lieber sein! Daß mich die Ungeduld nicht reize, so pflanz ein solches Herz mir ein, das Glaube, Liebe, Hoffnung hegt, bis dort

mein Kreuz die Krone trägt.

B. Schmolck, † 1737.

Ps. 73, 24. Du leitest mich nach deinem Rat.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

467. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten raten, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, solls anders wohlgelingen, selbst geben Segen, Rat und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen; ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen als was er hat versehen, und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Übel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urteil sprechen und mit mir haben noch Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich allzeit sein Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängnis gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, mit Gott will ich ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich

ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rat.

Auf der Reise:

Bin ich in wilden Wüsten, so bin ich doch bei Christen*) und Christus ist bei mir; der Helfer in Gefahren, der kann mich doch bewahren, wie dorte, so auch hier.

Er wird zu diesen Reisen gewünschten Fortgang weisen, wohl helfen hin und her; Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben und alles nach Begehr.

*) bei dem Herrn Christo.

Sein Engel der getreue macht meine Feinde scheue, tritt zwischen mich und sie; durch seinen Zug den frommen sind wir so weit nun kommen, und wissen fast nicht wie.

Gefällt es seiner Güte, und sagt mir mein Gemüte nicht was Vergeblichs zu; so werd ich Gott noch preisen mit manchen schönen Weisen daheim in meiner Ruh.

Indes wird er den Meinen mit Segen auch erscheinen, ihr Schutz wie meiner sein; wird beiderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren ihn bitten überein.

P. Flemming, † 1640.

Ps. 31, 2. Herr, auf dich traue ich.

Weise: Was mein Gott will, das gschech allzeit.

468. In Gottes Schoß leg ich mein Los, vertrau ihm meine Sachen; sein Will allein

soll heilig sein; er wirds allein wohl machen. Mich schreckt kein Tod und keine Not, nicht Menschentrotz noch Toben; in Gottes Schoß leg ich mein Los, ihn will ich ewig loben.

2. In Gottes Schoß leg ich mein Los, wie er will, so solls werden. Was er beschert, das sei mir wert, und weiter nichts auf Erden. Und wartet mein auch Angst und Pein und Satans Zorn und Wüten; in Gottes Schoß leg ich mein Los, er wird mich wohl behüten.

3. In Gottes Schoß leg ich mein Los; er wird mich nicht verlassen, werd ich sein Wort nur fort und fort mit festem Glauben fassen, ists nur mein Trieb, in reiner Lieb und Hoffnung stets zu leben. In Gottes Schoß leg ich mein Los; ihm will ich mich ergeben.

4. In Gottes Schoß leg ich mein Los, es soll mich nichts verstören; gehs, wie es geh, wohl oder weh, er wird mir Heil bescheren. Was Jesus will, dem halt ich still, nichts soll von ihm mich wenden. In Gottes Schoß leg ich mein Los, er wird mir Hilfe senden.

5. In Gottes Schoß leg ich mein Los, und lasse mir genügen; er mag es hie spät oder früh nach seinem Willen fügen. Und kann ich nun sein heilig Thun nicht klar und deutlich fassen; in Gottes Schoß leg ich mein Los, er wird mich nie verlassen.

Nach einem alten Liede um 1570.

Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.

Weise: Valet will ich dir geben.

469. Ist Gott für mich so trete gleich alles wider mich;

so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ewge, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.

4. Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz und helles Licht. Wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen stehen und vor dem strengen Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuershitz.

5. Mein Jesus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod; er ists, der rein mich wäschet, macht schneeweiß, was ist rot; in ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmut, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmt mir meinen Mut; die Höll und ihre Flammen, löscht meines Heilands Blut; kein Urteil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft

mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erstehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Teil, mein Erbe, mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan flieht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte, schwere Last zu leiden und zu tragen, gerät in Hohn und Spott; das Kreuz und alle Plagen die sind sein täglich Brot.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt. Es koste Leib und Leben und alles, was ich hab, an dir will ich fest kleben und nimmer lassen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich. Kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein Armut, keine Pein, kein Zorn des großen Fürsten soll mir ein Hindrung sein.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst, kein Herzeleid, was man nur

kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schoß.

15. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.

P. Gerhardt, † 1676.

Hebr. 13, 5. Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

470. Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit; und ob ihn gleich viel hassen, geschieht ihm doch kein Leid. Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch und geben, was ihn nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zum Nutz der armen Seele, in dieser argen Welt, ist doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch also sein; denn die zeitlichen Freuden bringen uns ewge Pein.

3. Treulich will ich Gott bitten und nehmen zum Beistand in allen meinen Nöten, ihm bessr als mir bekannt; um Gduld will ich stets bitten in allen Anliegn mein; er wird mich wohl behüten und mein Nothelfer sein.

4. Mein Unglück und mein Glücke, das kommt allein von Gott; ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Not; wie kann er mich denn hassen, der treue Helfer mein? Ja, wenn die Not am größten, so will er bei mir sein.

5. Reichtum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht setze,

das bleibet in der Welt. Ein Schatz hab ich im Himmel, der Jesus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt uns den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein; sein Blut hat er vergossen für mich, arm Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein. Wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe sein?

7. Nun sollt ich mich erzeigen dankbar für solche Gnad; ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, sei ihm anheimgestellt; befehl ihm all mein Sachen; er machs, wies ihm gefällt.

Ps. 62, 2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Weise: Jesu, meine Freude.

471. Meine Seel ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht; mein Herz ist vergnüget mit dem, was Gott füget, nimmts an, wie es geht. Geht es nur zum Himmel zu, und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seel hanget an dir und verlanget, Gott, bei dir zu sein aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein von der Welt Ehr, Lust und Geld; wornach sind so viel beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur Einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt; Jesus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt. Er allein, er soll es sein, dem ich wieder mich ergebe und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt erwäge und dich gläubig lege in des Vaters Schoß; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen,

wie die Ruh so groß, die da fleußt aus stillem Geist. Wer sich weiß in Gott zu schicken, den kann er erquicken.

5. Amen, es geschiehet; wer zu Jesu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott seinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern und das Glück zu sparn bis ans End; alsdann sich wendt das zuerst gekoste Leiden, und gehn an die Freuden.

J. C. Schade, † 1698.

Jes. 55, 8. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

472. Mein Gott, wie bist du so verborgen; wie ist dein Rat so wunderbar! was helfen alle meine Sorgen? Du hast gesorget, eh ich war. Mein Gott und Vater, führe mich nur selig, ob auch wunderlich!

2. Herr, wer kann deinen Rat ergründen? Dir bleibt allein der Weisheit Preis. Du kannst viel tausend Wege finden, wo die Vernunft nicht einen weiß. Mein Gott und Vater, führe mich nur selig, ob auch wunderlich!

3. Gott, deine heiligen Gedanken sind himmelweit von Menschenwahn. Drum leite mich in deinen Schranken und führe mich auf rechter Bahn. Mein Gott und Vater, führe mich nur selig, ob auch wunderlich!

4. Dir will ich mich ganz überlassen mit allem, was ich hab und bin; ich werfe, was ich nicht kann fassen, auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Gott und Vater, führe mich nur selig, ob auch wunderlich!

5. Hilf, daß ich nie

von dir mich kehre im Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, Herr, zu deiner Ehre und meiner Seelen Seligkeit. Ja, Gott, mein Vater, führe mich nur selig, ob auch wunderlich!

Sal. Franck, † 1725.

Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Eigene Weise.

473. Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sei betrübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie andern giebt. Nimm vorlieb mit deinem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.

2. Du noch sonst ein Menschenkind hat ein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst im fremden Zelt; Gott ist Herr in seinem Haus, wie er will, so teilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt; schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold; da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohn Neid.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm Gott dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du gehest aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut.

Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut das schwindet nicht.

7. Ach, wie bist du doch so blind und im Denken unbedacht! Augen hast du, Menschenkind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas; siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her und der andern Glieder Zahl; keins ist, das dir unwert wär, ehrst und liebst sie allzumal; keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert; du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wonach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut; würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu; wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sei; ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus; ja, er wählet dir zum Heil dich zu seinem Gut und Teil.

13. Et so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! Laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht. Das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze als ein Himmelssohn deinem Willen Maß und Ziel; rühre stets vor Gottes Thron deines Dankes Saiten-

spiel, weil dir schon gegeben ist mehr, als du nur würdig bist.

15. Führe deinen Lebenslauf allzeit Gottes eingedenk; wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn; Gott und Himmel bleibt dir stehn.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 79, 8. Herr, gedenk nicht unserer Missethat; erbarm dich unser.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

474. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die schwere Straf und große Not, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal; behüt vor Krieg und teurer Zeit, vor Seuchen, Feur, und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner lösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht; denn so du, Herr, den rechten Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erscheine; beweis an uns dein große Gnad und straf uns nicht auf frischer That; wohn uns mit deiner Güte bei; dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch viel mehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, Herr, allein; ach laß es dir befohlen sein!

5. Gedenk an deines Sohnes Tod, sieh an sein heilgen Wunden rot; die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld. Des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

6. Leit uns mit deiner rechten Hand und segne unser Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heilig Wort, behüt vor Teufels List und Mord, verleih ein selig Stündelein auf daß wir ewig bei dir sein.

M. Moller, † 1606.

Hebr. 12, 1. Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.

Eigene Weise.

475. Nur frisch hinein; es wird so tief nicht sein, das rote Meer wird dir schon Platz vergönnen. Was zauderst du? Sollt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnenschein? Nur frisch hinein!

2. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt, den niemand weiß; eh sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer sein. Er herrscht im Flutenfeld, der Himmelsheld.

3. Die Centnernot zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch! und folge deinem Führer. Dein Jesus ist der Erd- und Meer-Regierer, der winket nur, da weicht auf sein Gebot die Centnernot.

4. Er ist dein Hirt, der dich nicht lassen wird. Er wird sein Schaf auf seinen Achseln tragen. Es wartet schon auf dich der Engel Wagen zum sichern Schutz. Und ob du dich verirrt, er ist dein Hirt.

5. Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin und schicke dich, die Tiefe zu durchschreiten. Kommt schon ein Sturm, dein Jesus wird dich leiten und helfen aus. Der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn!

6. Herr Jesu Christ, wenn du nur bei mir bist, so will ich auch mit

dir mein Leiden enden. Zu dir, mein Gott, will ich mich gänzlich wenden und tragen, was mir auferleget ist, Herr Jesu Christ.

M. Kongehl, † 1710.

Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Eigene Weise.

476. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Warum liegst du, Gott zum Spott, in der Schwermutshöhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Halte dich an Gott und sprich: Fleuch du alte Schlange! Was erneust du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ists mir leid von Herzen; dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen. Denn das ist der Löselohn meiner Missethaten; bring ich das vor Gottes Thron, ist mir wohl geraten.

4. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht mein Krone, sein Verdienst mein Eigentum, darin frei ich wohne als in einem festen Schloß, das kein Feind kann fällen; brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

5. Stürme Teufel und du Tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Not Gott mit seiner Gnaden, der Gott, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

6. Ja, auf diesen heilgen Grund bau ich im Gemüte, sehe, wie der Hölle Bund zwar dawider wüte; dennoch muß er lassen stehn, was Gott aufgerichtet, aber schmählich muß vergehn, was die Lüge dichtet.

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein; wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen! Kommt es doch von geliebten Händen; schnell zerbricht des Kreuzes Joch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die geraten selten wohl ohne Zucht und Ruten. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd will aufs Gute ziehen.

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen; wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

10. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wonach sie sich sehnen; denn es kommt die Erntezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ei, so faß o Christenherz, alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts! Laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr; gieb dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr! Er will helfen. Amen.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 101, 6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

477. Sei getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe Jesu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob ihn das nicht hat verdrossen?

2. Sei getreu in deinem Glauben! Lasse dir den festen Grund niemals aus dem Herzen rauben; halte den Gewissensbund, der geschlossen in der Tauf, sag ihn Gott nicht wieder auf. Fange an ein besser Leben, deinem Gott zu Dienst ergeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt! An dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; so mußt du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem Hoffen, hilft Gott gleich nicht, wie du willt. Ihm steht Weg und Mittel offen, daß dein Wünschen wird erfüllt. Hoffe fest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht in Lieb zu dir; hoffe nur, Gott ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sei getreu bis an das Ende, halte treu im Kampfe aus, leidest du gleich harte Stände, geht es gleich durch Schmerz und Graus, ist das Leiden dieser Zeit doch nicht wert der Herrlichkeit, so dir wird dein Jesus geben dort in jenem Freudenleben!

6. Nun wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu sein bis zum

Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt und im Kreuz sich ihm ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

M. Prätorius, † um 1670.

Hebr. 10, 37. Über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen.

Eigene Weise.

478. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen, o so glaub und weiß ich dies: Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hilfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nötig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wonach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maß und Ziel; er giebt wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Not am allergrößten; er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Laß die Welt nur immer neiden; will sie mich nicht länger leiden, ei, so frag ich nichts darnach; Gott ist Richter meiner Sach.

6. Will sie gleich mich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

7. Ach, Herr, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab, gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

Ch. Titius, † 1703.

Ps. 71, 1. Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

Weise: Ach, was soll ich Sünder machen.

479. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet fest, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Not, er steht bei mir bis zum Tod; er weiß, was mein Herz erquicket. Seine Lieb und Vatertreu bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet schön ohn Unterlaß, der uns alles Guts bescheret, sollte der verlassen mich? Nein, ihm trau ich sicherlich.

4. Wenn nach seinem Reich ich trachte, wenn durch sein Gerechtigkeit ich find meine Seligkeit, wenn ich Geld und Gut verachte, seguet mein Gott früh und spat Wort und Werke, Rat und That.

5. Ei, so bleib der andre Morgen; das, was noch zukünftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ. Ich laß meinen Gott versorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorg ist schon bereit.

6. Gott sei Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube festiglich: Gott, mein Vater, sorgt für mich. Gott Lob, der den Trost erneuet, daß ich weiß Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

J. Olearius, † 1684.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Weise. Seelenbräutigam.

480. Trage deinen Schmerz, dul-

de, armes Herz! Denn nach wenig trüben Tagen, wirst du nicht mehr leidend klagen; wie die Zeit verweht, so dein Leid vergeht.

2. Kummer, Leid und Schmerz heb dich himmelwärts, lehre dich zu Jesu gehen, ihn um Rettung anzuflehen; denn wer zu ihm eilt, den der Heiland heilt.

3. Sieh, er ruft auch dir: „Komme her zu mir! Sei mühselig und beladen; Erdenleid soll dem nicht schaden, den mein Heil beglückt und mein Fried erquickt."

4. Seines Vaters Geist, den er dir verheißt, wird den Irrenden belehren, Mut dem Zagenden gewähren, Trost verleihn in Not, Freudigkeit im Tod.

5. Auf denn, banges Herz, trage deinen Schmerz hin zu deines Heilands Füßen! Er will jedes Leid versüßen. Ach, er hilft so gern; eile zu dem Herrn.

G. N. Taubenheim, † 1865.

Jes. 48, 10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elends.

Weise: Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

481. Treuer Gott, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt, große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung selbst verspür, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, Herr, deine Gab. Was ich Gutes sind an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und

allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete jetzt in meiner großen Not! höre wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott; mach zunicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst, sollt ihr Glauben auch so klein wie ein kleines Senfkorn sein, wollst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit. Hilf du selbst mir überwinden, so oft ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwert verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist im Himmelsthrone, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! der du in mir angezündt, so viel ich an Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hilfe zu mir sende, o du edler Herzensgast, und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas das kleine Fünklein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche und des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, heilige Dreieinigkeit! außer dir ist kein Erretter; tritt mir selbst zur rechten Seit, wann der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlin-

gen und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus; und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorübergeht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hätt ein solch Herz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hilf, mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben, Gott, mein Gott, verlaß mich nicht. Eile, mir zu stehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei; laß ihn selbst zurückeprallen und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm sein ausgebreit: ich wills auch nachher erweisen und dort ewiglich dich preisen.

J. Heermann, † 1647.

Josua 24, 16. Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen und andern Göttern dienen.

Eigene Weise.

482. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend wie den Morgen thut er mich wohl versorgen, sei, wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Men-

schen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich Gott gar balde; sein Macht und Gnad bewährt hilft mir aus aller Not, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kann mich nicht gereuen; er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott, dem Herrn, ergeben; er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, ja seinen lieben Sohn. Durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn im Himmelsthron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, daß er uns beides schenkt. Das ist ein selge Stunde, darin man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden; wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, kein Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht, wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoß, der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des Herren; daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb ohn

eines Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns aus Gnad; auch Gott der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

L. Helmbold, † 1598.

Ps. 43, 5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott.

Eigene Weise.

483. Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem Herrn und Gott, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein; mein Vater und mein Herre Gott, der mir beisteht in aller Not!

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut; ich aber traue dir, mein Gott. Ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und glaub festiglich, wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Ach Gott, du bist noch heut so reich, als du gewesen ewiglich! Mein Trauen steht zu dir; mach mich an meiner Seele reich, so hab genug ich ewiglich.

6. Der zeitlich Ehr will ich entbehrn, wollst mir des Ewigen gewährn, das du erworben hast durch deinen herben, bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

7. Alles, was ist auf dieser Welt, es sei Silber, Gold oder Geld, Reichtum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit und hilft doch nicht zur Seligkeit!

8. Ich dank dir Christ, o Gottes Sohn, daß du mir dies hast kund gethan durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit!

9. Lob, Ehr und Preis sei dir gebracht, daß du es immer wohl gemacht; und bitt demütiglich, du wollst von deinem Angesicht mich nicht verstoßen ewiglich.

Um 1552.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Eigene Weise.

484. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit

Maßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Mut dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht töten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöten, schleußt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, da man kann gehn zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen; hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüter. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohne Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfangen.

P. Gerhardt, † 1676.

5. Mos. 32, 4. Er ist ein Fels, seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht.

Eigene Weise.

485. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken, er als mein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn, Not, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten;

drum laß ich ihn nur walten.

S. Rodigast, † 1708.

Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe.

Eigene Weise.

486. Was mein Gott will, das gscheh allzeit; sein Will, der ist der beste; zu helfen den er ist bereit, die an ihn glauben feste. Er hilft aus Not der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, daß mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet. Er schützt und wacht, nimmt uns in acht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünder von der Welt hinfahrn nach Gottes Willen zu meinem Gott, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden. Du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden!

4. Noch Eins, Herr, will ich bitten dich; du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der Böse Feind anficht, laß mich, Herr, nicht verzagen; hilf, und auch wehr, ach Gott, mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich fröhlich: Amen!

Albrecht der Jüngere, Markgraf von Brandenburg-Culmbach, † 1568.

Spr. Sal. 16, 20. Wohl dem, der sich auf den Herrn verläßt.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

487. Was willst du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, laß du gar nichts dir grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie Gott wird helfen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost mit frischem Mut; mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menschenkindern, ob ihrer noch so viel.

4. Er richts zu seinen Ehren und deiner Seligkeit; solls sein, kein Mensch kanns stören, wenns ihm wär noch so leid; wills denn Gott haben nicht, so kanns niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben; was Gott will, das geschieht.

5. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sei es heimgestellt. Nach nichts mehr sonst ich strebe, denn nur, was ihm gefällt. Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und feste. Wohl dem, der glaubt mit mir!

Ps. 108, 19. Schaffe uns Beistand in der Not, denn Menschenhilfe ist kein nütze.

Eigene Weise.

488. Wenn wir in höchsten Nöten sein und wissen nicht, wo aus noch ein, und

finden weder Hilf noch Rat, ob wir gleich sorgen früh und spat,

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein anrufen dich, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Not;

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz und suchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unsre Not, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß; sprich uns davon aus Gnaden los; steh uns in unserm Elend bei; mach uns von allen Plagen frei;

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

P. Eber, † 1569.

Ps. 28, 7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen.

Eigene Weise.

489. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut | : im Himmel und auf Erden; : | wer sich verläßt auf Jesum Christ, | : dem muß der Himmel werden : | . Darum auf dich all Hoffnung ich ganz fest und steif thu setzen; Herr Jesu Christ, mein Trost du bist | : in Todesnot und Schmerzen. : |

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr | : und aller Welt zuwider, : | dennoch so bist du, Jesu Christ, | : der

sie all schlägt darnieder.: | Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar | : nicht Tod, noch Teufel schaden. : |

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, | : denn du kannst mir wohl geben, : | was mir ist not, du treuer Gott, | : in diesm und jenem Leben. : | Gieb wahre Reu, mein Herz ernen, errette Leib und Seele. Ach höre, Herr, dies mein Begehr | : und laß mein Bitt nicht fehlen. : |

Ps. 62, 8. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott.

Eigene Weise.

490. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsres Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden; er weiß wohl, wann es nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kommt Gott, eh wirs uns versehn, und

läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von Gott verlaſſen ſeiſt, und daß Gott der im Schoße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folgezeit verändert viel und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr leichte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bei dir werden neu; denn welcher ſeine Zuverſicht auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht!

G. Neumark, † 1681.

Klagel. Jerem. 3, 58.
Führe du, Herr, die Sache meiner Seele und erlöſe mein Leben.

Weiſe: Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir.

491. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles Eigenwählen. Geſchieht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig Schritt für Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill und folge ſeinem Leiten, ob auch im Fleiſch der Eigenwill will öfters widerſtreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit ſtets ſeinen Rat zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt; ich ruh in ſeinen Händen. Wie er es ſchickt und mit mir fügt, wie ers mit mir mag wen-

den, sei ihm hiemit ganz heimgestellt; er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen. Scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rat wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht, ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mit seiner Kraft mir bei, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest; was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken; von vorne *) läßt sich Gott nicht sehn, zuletzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vaterrat mich treu und wohl geführet hat; dies sei mein Glaubensanker!

L. Gedicke, † 1735.

*) 2. Mos. 33, 23.

Jes. 28, 29. Sein Rat ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.

Eigene Weise.

492. Wunderanfang, herrlichs Ende, wo die wunderweisen Hände Gottes führen ein und aus; wunderweislich ist sein Raten, wunderherrlich seine Thaten; und du sprichst, wo wills hinaus?

2. Denke doch, es muß so gehen, was Gott weislich heißt geschehen, ihm und dir zur Herrlichkeit; ob der Anfang seltsam scheinet, ist das End doch gut gemeinet; Friede folget nach dem Streit.

3. Gottes Weg ist in den Flüssen und in großen Wassergüssen, und du spürst nicht seinen

Fuß; so auch in dem Meer der Sorgen hält Gott seinen Pfad verborgen, daß man nach ihm suchen muß.

4. Kein Besinnen kann ersinnen, wo man könne Hilf gewinnen; die Vernunft ist hier zu blind, ihre halb gebrochne Augen nicht in das Verborgne taugen, dem sie allzublöde sind.

5. Weil der Herr im Dunkeln wohnet, und sein Reich im Trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht sieht, bleibt die Sorge wohl bei Sorgen, wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine Hilfe blüht.

6. Gott muß man in allen Sachen, weil er alles wohl kann machen, End und Anfang geben frei. Er wird, was er angefangen, lassen so ein End erlangen, daß es wunderherrlich sei.

7. Rollet er mit dir im Schrecken durch die Dornen, durch die Hecken, über Stock und über Stein, Berg und Thal und Felsenklüften, Feuer, Wasser und in Lüften und was mehr kann schrecklich sein,

8. So laß dir doch nimmer grauen, lerne deinem Gott vertrauen, sei getrost und gutes Muts. Er fürwahr! er wird es führen, daß du wirst am Ende spüren, wie er dir thut lauter Guts.

9. Du wirst an den Fingern zählen und nicht vor der Welt verhehlen, was die blinde Welt nicht kennt. Er wird dir dein Kreuz versüßen, daß du wirst bekennen müssen: Wunderanfang, herrlichs End!

H. A. Stockfleht, † 1708.

Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchem wird es zuletzt wohl gehen.

Eigene Weise.

493. Zuletzt gehts wohl dem,

der gerecht auf Erden durch Christi Blut, und Gottes Erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zuletzt giebt Gott, wornach wir uns gesehnet, wenn Glaub und Lieb im Kreuz bewähret ist, und man Geduld an unsern Stirnen liest, wenn wir genug sind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet sie vom Feld ins Vaterland, allwo bereit der selge Ruhestand, womit der Fürst den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht Gott das Wasser selbst zu Weine, der besser ist und alle Gäst erfreut, im Glauben stärkt die neuen Hochzeitsleut; da sieht man dann, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletzt, und nicht zuerst nimmt Gott die Seinen ins Paradies, ins Lebens Liebereich, und machet sie den Engeln Gottes gleich, vorher läßt er sie erst genug abweinen.

6. Zuletzt! Merks wohl, und halte nur fein stille, o liebes Herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabei doch wahrlich herzlich liebt; gedenke nur: es ist so Gottes Wille!

Ch. A. Bernstein, † 1699.

9. Tod und ewiges Leben. (Die letzten Dinge).

Klagel. Jerem. 1, 20. Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt.

Weise: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

494. Ach Gott, ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beschließen, dieweil der Tod von meiner Seit so eilends hat gerissen mein treues Herz, der Tugend Schein, des muß ich jetzt beraubet sein; wer kann mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenk in meinem Herzen, die sie mir hat zu jeder Zeit, in Freud und auch in Schmerzen, erwiesen ganz beständiglich, mein Kreuz und Weinen mehret sich, vor Angst möcht ich vergehen.

3. Bei wem soll ich auf dieser Welt rechtschaffne Liebe finden? Der meiste Teil nicht Glauben hält, die Treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne Scheu: Die best ist die getraute Treu, der muß ich jetzt entraten.

4. Fürwahr mir geht ein scharfes Schwert jetzund durch meine Seele, die abzuscheiden oft begehrt aus ihres Leibes Höhle. Wo du nicht, Herre Jesu Christ, in solchem Kreuz mein Tröster bist, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treugeliebtes, selges Herz, zu dir will ich mich wenden in diesem meinem großen Schmerz, ob sich mein Angst möcht wenden. Ich will betrachten deinen Stand, wie Gott dir alles Kreuz gewandt in höchste Freud und Wonne.

6. Kein Angst und Trübsal, Weh und Not

kann dich jetzund verletzen. Im Himmel thut der fromme Gott mit Liebe dich ergötzen. Die Seele schaut mit Lust und Freud die heilige Dreifaltigkeit mit allen Auserwählten.

7. Der Höchst hat dich auf seinem Schoß, und wischt ab alle Thränen, erfüllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch sehnen. Du sitzest bei der Engel Schar, lobsingest Gott, frei von Gefahr, mit süßem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanft und fein ohn alle Qual und Sorgen; vor allem Unglück groß und klein liegt er darin verborgen; kein Beinlein, ja kein Stäubelein, wird dir davon verloren sein; die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird Jesus Christ dich wiederauferwecken; und weil du auch sein Schäflein bist, wird er die Hand ausstrecken, dich führen in sein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bei ihm sollst ewig leben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir in dies betrübte Leben; ich aber komm hinauf zu dir. Da werd ich mit dir schweben in höchster Freude, Wonn und Lust, die deine Seele täglich kost, drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit großer Freudigkeit wollu wir einander kennen! Da wird uns dann zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen. Ach welche Freude wird dann sein, wenn ich die, die ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen!

12. Dies will ich stets in meinem Leid mir zu Gemüte führen, erwarten in Geduld die Zeit, wie Christen will gebühren. Gott alles Trostes, steh bei mir und mich durch deinen Geist re-

gier zu deines Namens Ehre!

J. Heermann, † 1647.

Pred. Sal. 1, 2. Es ist alles ganz eitel.

Eigene Weise.

495. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen und mit Laufen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, so sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! Der die Kunst hat lieb gewonnen und manch schönes Werk ersonnen, ist dem Tod doch nicht entronnen.

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der Menschen Schätze! Es kann Glut und Flut entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Grunde gehen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen ist gleich wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, sind der Menschen Sachen! Alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

M. Frank, † 1667.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll geoffenbaret werden.

Eigene Weise.

496. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib, der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wann es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben; bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnot ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben; drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefah-

ren; da wir unserm Gott zu Ehrn ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit! Jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid, mit der güldnen Ehrenkrone, stehe da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

J. G. Albinus, † 1679.

1. Cor. 15, 53. Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

Eigene Weise.

497. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterblichs Leben wird, der dich schuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublühn, werd ich gesät. Der Herr der Ernte geht und sammelt Garben, uns ein, die in ihm starben. Gelobt sei er!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wirds dann uns sein. Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich mein Mittler; dann leb ich im Heiligtume zu seines Namens Ruhme. Halleluja!

F. G. Klopstock, † 1803.

Apstlg. 7, 58. Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

498. Auf meinen Jesum will ich sterben, der neues Leben mir gebracht und mich zu Gottes Kind und Erben durch sein vergoßnes Blut gemacht. Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben, in seinen Wunden stirbt sichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich bin erkauft mit seinem Blut. Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben. Brich immerhin, mein Herz, zerbrich! Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben; mit seinem Blute stärkt er mich. Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben; er bleibt, wenn alles mich verläßt, er starb, das Leben zu erwerben, an ihn hält sich mein Glaube fest. Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben; durch ihn wird Sterben mein Gewinn. Den ganzen Himmel soll ich erben; nimm, Herr, nimm meine Seele hin! Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben; wenn mir das Aug im Tode bricht und meine Lippen sich entfärben, so bleibt er meines Lebens Licht. Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben. Mit Leib und Seele bin ich dein; Herr Jesu, laß mich nicht verderben, ach, laß

mich ewig selig sein! Mein Jesus ist mein Trost allein; auf Jesum schlaf ich selig ein.

8. Auf meinen Jesum will ich sterben, ach hilf mir aus der letzten Not. Laß mich das beste Teil ererben, versüße mir den bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein; auf dich nur schlaf ich selig ein.

Sal. Franck, † 1725.

Hebr. 9, 27. Den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

499. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod! Wie kommt oft so behende die bittre Sterbensnot. Schon morgen und geschwinder kannst du gestorben sein. Drum präge dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht; es müssen alle Stände vor Jesu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, dort muß ein jeder nahn, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Hölle Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzensschreien. Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, die dort vor Gottes Throne die treue Seele hegt; dort ist die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lenken, mein Herze sei bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterstuhl, laß mich

auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh mir, o Jesu, bei, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sei.

S. Liscovius, † 1689.

Philipp. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

Eigene Weise.

500. Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Not; durch sein heilig fünf Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Atem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht,

6. Alsdann fein sanft und stille laß mich, Herr, schlafen ein nach deinem Rat und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Ach laß mich gleich den Reben anhangen dir allzeit, und ewig bei dir leben in Himmels Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preis Gott Vater und dem Sohne und auch dem heilgen Geist.

Matth. 25, 13. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Weise: Nun sich der Tag geendet hat.

501. Der Herr bricht ein um Mitternacht; jetzt ist noch alles still. Wohl dem, der nun sich fertig macht und ihm begegnen will!

2. Er hat es uns zuvor gesagt, der Richter aller Welt: Er kommt, wenn niemand nach ihm fragt, noch es für möglich hält.

3. Wie liegt die Welt in Sünden tot und schläft in Sicherheit und meint, des großen Tages Not sei noch so fern und weit!

4. Wer wacht und hält sich nun bereit als ein getreuer Knecht, daß er in jener Rechnungszeit vor Gott bestehe recht?

5. Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin und nützet seinen Tag, daß er mit himmlischem Gewinn vor Jesum treten mag?

6. So wache denn, mein Herz und Sinn, und schlummre ja nicht mehr! Blick täglich auf sein Kommen hin, als ob es heute wär.

7. Dein Tagewerk ist schön und groß, mit Jesu wirds vollbracht, der ein so selig schönes Los dem Treuen zugedacht,

8. Dem Knechte, der auf schmalem Pfad ihm folgte Schritt für Schritt, fromm blieb, wenn alles übel that, geduldig stritt und litt.

9. Dann, wenn der Richter wie ein Blitz vom Himmel niederfährt, wenn aller Sünder Lust und Witz in Heulen sich verkehrt,

10. Dann kommt er dir als Morgenstern mit ewgem Gnadenschein, dann gehest du mit deinem Herrn zu seinen Freuden ein.

11. Der Herr bricht

ein um Mitternacht; jetzt ist noch alles still. Wohl dem, der nun sich fertig macht und ihm begegnen will!

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Weise: Der lieben Sonne Licht und Pracht.

502. Die Christen gehn von Ort zu Ort durch mannigfachen Jammer und kommen in den Friedensport und ruhn in ihrer Kammer. Gott nimmt sie nach dem Lauf in seine Arme auf; das Waizenkorn wird in sein Beet auf Hoffnung schöner Frucht gesät.

2. Wie seid ihr doch so wohl gereist! Gelobt sein eure Schritte, du friedevoll befreiter Geist, du jetzt verlassne Hütte! du Seele bist beim Herrn, dir glänzt der Morgenstern, euch Glieder deckt mit sanfter Ruh der Liebe stiller Schatten zu.

3. Wir freun uns in Gelassenheit der großen Offenbarung; indessen bleibt das Pilgerkleid in heiliger Verwahrung. Wie ist das Glück so groß in Jesu Arm und Schoß! Die Liebe führ uns gleiche Bahn, so tief hinab, so hoch hinan!

N. L., Graf von Zinzendorf, † 1760.

Matth. 25, 13. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Weise: Valet will ich dir geben.

503. Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein; der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht. Auf! betet, kämpft und

wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Öl, und seid des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreien: der Bräutigam ist nah! Begegnet ihm in Reihen, und singt: Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engelchor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit; auf, auf, ihr Reichsgenossen, der Bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein! Man sieht die Bäume blühen; der schönste Frühlingsschein verheißt Erquikkungszeiten; die Abendröte zeigt den schönen Tag von weitem, vor dem das Dunkle weicht.

5. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden und seid nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen und mit gestorben seid, sollt nun nach Kreuz und Klagen in Freuden sonder Leid mitleben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphieren in eurer Siegeskron.

7. O Jesu, meine Wonne, komm bald und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und fördere deinen Lauf! O Jesu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit; wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.

L. Laurenti, † 1722.

1. Kön. 19, 4. Es ist genug; so nimm nun, Herr, meine Seele.

Eigene Weise.

504. Es ist genug! So nimm, Herr, meinen Geist zu Zions Geistern hin; lös auf das Band, das allgemach schon reißt; befreie diesen Sinn, der sich nach seinem Gotte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet; es ist genug!

2. Es ist genug des Kreuzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last! Ich netze manche Nacht die harte Lagerstatt mit Zähren; ach Herr, wie lange soll es währen? Es ist genug!

3. Es ist genug, wenn nur mein Jesus will; er kennet ja mein Herz; ich harre sein und halt indessen still, bis er mir allen Schmerz, der meine stechte Brust zernaget, zurücke legt und zu mir saget: Es ist genug.

4. Es ist genug! Herr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus! Mein Jesus kommt, nun gute Nacht, o Welt! Ich fahr ins Himmelshaus, ich fahre sicher hin im Frieden; mein großer Jammer bleibt hienieden. Es ist genug!

F. J. Burmeister, † 1688.

Off. Joh. 20, 12. Die Toten wurden gerichtet nach der Schrift und den Büchern, nach ihren Werken.

Eigene Weise.

505. Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit zu richten Bös und Frommen! Dann wird das Lachen werden teur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man

hören gehn an aller Welten Ende; darauf bald werden auferstehn all Toten gar behende; die aber noch am Leben sind, die wird des Herren Wort geschwind verwandeln und erneuern.

3. Darnach wird man aufschlagen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden je getrieben. Da dann gewißlich jedermann wird hören, was er hier gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh dem Menschen, welcher hat des Herren Wort verachtet und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! Der wird fürwahr nicht wohl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frei, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage. Den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plagen. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns bald in Gnaden los von allem Übel. Amen.

B. Ringwaldt, † 1598.

Hebr. 4, 1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

Weise: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen oder: Eigene Weise.

506. Es ist noch eine Ruh vorhanden! Auf, müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden; wirf hin die Last und eil herzu! Bald ist der schöne Kampf geendet, bald, bald der saure Lauf vollendet; so gehst du ein zu deiner Ruh!

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns so bestimmt. Das Gotteslamm, das wollte sterben, uns diese Ruhe zu erwerben; es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen; geht nicht mehr traurig und gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen; dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein! Ihr seid mein Volk, gezeugt von oben; ob Sünde, Welt und Teufel toben, seid nur getrost und gehet ein.

4. Da wird man Freudengarben bringen, denn unsre Thränensaat ist aus. O, welch ein Jubel wird erklingen und süßer Ton im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen, es wird kein Tod uns mehr

erreichen; wir werden den Erlöser sehn! er wird am Brunnquell uns erfrischen, die Thränen von den Augen wischen; wer weiß, was sonst noch soll geschehn!

5. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, denn die Erquikkungszeit ist da; die Sonne wird uns nicht mehr stechen, das Lamm ist seinem Volke nah. Es will selbst über ihnen wohnen und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, der große Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.

6. Da ruhen wir und sind in Frieden und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden; legt euch dem Lamm in seinen Schoß! Ach, Flügel her! wir müssen eilen und uns nicht länger hier verweilen; dort wartet schon die frohe Schar! Fort, fort, mein Geist, zum Jubilieren! Begürte dich zum Triumphieren! Auf, auf! Es kommt das Ruhejahr!

J. S. Kunth, † 1779.

Apstlg. 2, 26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Eigene Weise.

507. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Not und Qual, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal. Aus der Trübsal, Angst und Leid sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf

aus der Not. Wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornenspitzen gar, also auch die Christen gehen stets in Ängsten und Gefahr. Wie die Meereswellen sind und der ungestüme Wind, also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bei keinem Mut. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Kreuz sind unsre Tag; wann wir nur geboren werden, sind sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröte leuchtet und der Schlaf sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher schleichet, Müh findt sich an allem End; unsre Thränen sind das Brot, so wir essen früh und spat; wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sei von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach sei du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse!

7. In dein Seite will ich fliehen auf dem bittern Todesgang; durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland. In das schöne Paradeis, drein der Schächer that sein Reis, wirst du mich, Herr Christ, einführen und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehör auch gar verschwindt,

meine Zung nicht mehr kann sprechen, der Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort, Leben, Weg und Himmelspfort, wirst in Gnaden mich regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Not und Qual, weil dich nun Christus, dein Herre, rufet aus dem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubilieren und auf ewig triumphieren.

Um 1615.

Off. Joh. 5, 5. Weine nicht; siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

508. Geht nun hin und grabt mein Grab, denn ich bin des Wanderns müde, von der Erde scheid ich ab, denn mir ruft des Himmels Friede, denn mir ruft die süße Ruh von den Engeln droben zu.

2. Geht nun hin und grabt mein Grab, meinen Lauf hab ich vollendet, lege nun den Wanderstab hin, wo alles Irdsche endet, lege selbst mich nun hinein in das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch in dem dunklen Thale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch wir auch stellen unsre Sachen, muß es doch wie Sand zergehn, wenn die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl! Laß mich nun in Frieden scheiden; deine Hoffnung, ach! ist hohl, deine Freuden selber Leiden, deine Schönheit Unbestand, eitel Wahn und Trug und Tand.

5. Die ihr nun in Trauern geht, fahret wohl, ihr lieben Freunde! Was von oben niederweht, tröstet ja des Herrn Gemeinde. Weint nicht ob dem eitlen Schein, droben nur kanns ewig sein.

6. Weinet nicht! mein süßes Heil, meinen Heiland hab ich funden, und ich habe auch mein Teil in den warmen Herzenswunden, woraus einst sein heilges Blut floß der ganzen Welt zu gut.

7. Weint nicht! mein Erlöser lebt; hoch vom finstern Erdenstaube hell empor die Hoffnung schwebt, und der Himmelsheld, der Glaube, und die ewge Liebe spricht: Kind des Vaters, zittre nicht!

E. M. Arndt, † 1860.

Weish. Sal. 4, 14. Seine Seele gefällt Gott; darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

Eigene Weise oder: O Welt, ich muß dich lassen.

509. Gottlob, die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis; ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob, Ehr und Preis!

2. Kreuz ist mein irdisch Leben; ein bessres wird mir geben Gott in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Not verderben, mein Leben wird sein lauter Freud.

3. Er eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Zuvor bracht ich euch Freude; jetzt, nun

ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch wenn ihrs recht betrachtet, und was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

5. Gott zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vorgesehen, und was er thut, ist wohlgethan.

6. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott frei aller Sünden in weißer Seiden stehn und tragen Siegespalmen in Händen und mit Psalmen des Herren Lob und Ruhm erhöhn;

7. Da werdet ihr euch freuen; es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in Geduld ergiebt.

8. Ade, nun seid gesegnet; was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn. Viel müssens noch erfahren; nun, Gott woll euch bewahren; dort wollen wir uns wiedersehn.

J. Heermann, † 1647.

2. Timoth. 4, 7. Ich habe den Lauf vollendet.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

510. Halleluja, Amen, Amen! in meines großen Jesu Namen eil ich dem ewgen Ziele zu. Über mir schwebt Gottes Segen; sein Fried ist nah auf allen Wegen; mein Herz erquickt einst ewge Ruh! Du nimmst, Herr Jesu Christ, wenn nun vollendet ist meine Wallfahrt, durchs Todesthor den Geist empor; dann sing ich dir im höhern Chor.

H. A. Döring, † 1840.

Luc. 2, 29. Herr, nun läſſeſt du deinen Diener in Frieden fahren.

Eigene Weiſe.

511. Herr Gott, nun ſchleuß den Himmel auf! Mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauf, des ſich mein Seel ſehr freuet. Hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, bereit mich zu zur ewgen Ruh, laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, Herr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben hier meinen Heiland ja erfaßt, halt ihn, um dich zu ſchauen; hoff zu beſtehen, will friſch eingehen vom Thränenthal zum Freudenſaal; laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, Herr, wie Simeon, im Frieden zu dir fahren. Befiehl mich Chriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Kron, drauf wag ichs ſchon; laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

T. Kiel, † 1627.

Pſ. 91, 15. Ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

Eigene Weiſe.

512. Herr Jeſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht! Auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Der letzte Gang liegt ſchwer vor mir ins himmliſch Paradies zu dir; da iſt mein rechtes Vaterland, daran du haſt dein Blut gewandt.

3. Zur Reiſe iſt mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein die Seele ruft in mir: Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein; dein Durst und bittrer Trank mich lab, weil ich sonst keine Stärkung hab.

5. Wann mein Mund nicht mehr reden kann, dein Geist im Herzen rufe dann: hilf, daß die Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

6. Dein letztes Wort laß sein mein Licht, wann mir das Herz im Tode bricht; dein Kreuz, das sei mein Wanderstab, mein Ruh und Rast, dein heilig Grab.

7. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau, darauf ich meine Heimfahrt bau; thu mir die Thür des Himmels auf, wann ich beschließe meinen Lauf.

8. Am jüngsten Tag erweck den Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, das aller Welt ihr Urteil spricht.

9. Wie werd ich dann so fröhlich sein, werd singen mit den Engeln dein und mit der auserwählten Schar auf ewig schaun dein Antlitz klar!

Nach M. Behemb, † 1622.

Joh. 6, 47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

513. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst und mir deins Vaters Huld erwarbst, ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnot und ringen werde mit dem Tod, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine

Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verstand sich nichts besinnt, und mir all menschlich Hilf zerrinnt, so komm, Herr Christe, mir behend zu Hilf an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual!

4. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bei mir bleib, bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, Herr, in deine Händ. Der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis naht der jüngste Tag herzu.

5. Ein fröhlich Auferstehn verleih, am jüngsten Gricht mein Fürsprech sei und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk; wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod nicht schmecken ewiglich; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

7. Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band und ihn mitnehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich in Freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergieb all unsre Schuld; hilf, daß wir warten mit Geduld, bis unser Stündlein kommt herbei, auch unser Glaub stets wacker sei, deinm Wort zu trauen festiglich, bis wir entschlafen seliglich!

P. Eber, † 1569.

Ps. 31, 15. 16. Du bist mein Gott; meine Zeit stehet in deinen Händen.

Eigene Weise.

514. Herr, wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld; sonst wie du willst, gieb mir Geduld. Denn dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, Herr, vor falscher Lehr und gieb mir hier und dorte, was mir dienet zur Seligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rat von dieser Welt abscheiden, verleih mir, Herr, nur deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir; o Herr, ein selig End gieb mir durch Jesum Christum. Amen.

C. Melissander (Bienemann), † 1591.

Philipp. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Eigene Weise.

515. Herzlich thut mich verlangen nach einem selgen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend; ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden; o Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset von Sünde, Tod und Höll; es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen vorm Tode, Höll und Sünd? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selges Kind.

3. Wenngleich süß ist das Leben, der Tod sehr

bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein bessres Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, sterben ist mein Gewinn.

4. Gesegn euch Gott der Herre, ihr Vielgeliebten mein! Nicht trauert allzusehre über den Abschied mein; beständig bleibt im Glauben, wir werdn in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

5. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Christ, allein; gieb mir ein selges Ende, send mir die Engel dein; führ mich ins ewge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

6. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, Herr Jesu Christ! Den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halt mit Macht, daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob! es ist vollbracht.

Ch. Knoll, † 1621.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

516. Himmelan geht unsre Bahn; wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir dort nach Kanaan durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist, denn du bist ein himmlisch Wesen und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu deinem Zweck erlesen. Ein von Gott erleuchter Sinn kehrt in seinen Ursprung hin.

3. Himmelan, die Welt kann dir nur geborgte Güter geben.

Deine himmlische Begier muß nach solchen Gütern streben, die uns bleiben, wenn die Welt in ihr erstes Nichts zerfällt.

4. Himmelan! ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weist mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hingehöre. Hab ich dieses Wort bewahrt, halt ich eine Himmelfahrt.

5. Himmelan! mein Glaube zeigt mir das schöne Los von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne; denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

6. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimat führen, da ich über alle Not ewig werde triumphieren. Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan steht nur mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

B. Schmolck, † 1737.

Röm. 14, 8. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Weise: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

517. Ich armer Mensch doch gar nichts bin, Gotts Sohn allein ist mein Gewinn; daß er Mensch worden, ist mein Trost; er hat mich durch sein Blut erlöst.

2. O Gott Vater, regier du mich mit deinem Geist beständiglich! Laß deinen Sohn, mein Trost und Lebn, allzeit in meinem Herzen schwebn.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ; denn ich bin dein und du bist mein, wie gern wollt ich bald bei dir sein.

4. Herr Jesu Christe, hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir aufersteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

J. Leo, um 1607, nach dem Lateinischen des Melanchthon: Nil sum.

Ps. 39, 13. Ich bin beides, dein Pilger und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Weise: Valet will ich dir geben.

518. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh ist Gottes Gnadengabe; die schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an, als Müh und Not gewesen? So lang ich denken kann, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir oft Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rat. Wie mußte sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam.

5. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben als solche große Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten sein. Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

6. So will ich zwar

nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straße, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Maße mein Vater trösten wird.

7. Mein Heimat ist dort droben, da aller Engel Schar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

8. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich fast müde bin. Je länger ich hier walle, je weniger find ich Freud, die meinem Geist gefalle; das meist ist Herzeleid.

9. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach komm, mein Gott, und löse mein Herz, wenn dein Herz will! Komm, mach ein selges Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft!

10. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich dann hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so legt man mich ins Grab.

11. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nächst andern leuchten soll.

12. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich singen von deinem großen Thun und frei von schnö-

den Dingen in meinem Erbteil ruhn.

P. Gerhardt, † 1676.

Ps. 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

Eigene Weise.

519. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt! Er machs mit mir, wies ihm gefällt! Ob ich allhier noch länger leb, nicht widerstreb, seim Willen ich mich ganz ergeb.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will; ich schreib ihm nicht vor Maß noch Ziel; es sind gezählt die Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Not und Trübsal überall; des Bleibens ist ein kleine Zeit; Mühseligkeit und wers bedenkt, ein steter Streit.

4. Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben sehn, wir müssen gehn, gelehrt und reich, jung, alt und schön.

5. Das macht die Sünd, o treuer Gott; dadurch kommt her der bittre Tod, der nimmt dahin all Menschenkind, wie er sie findt; fragt nicht, wie hoch und reich sie sind.

6. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in Tod sein lieben Sohn gegeben hat.

7. Derselbe mein Herr Jesus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut hat er gelöscht mit seinem Blut.

8. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm mich auch der Tod nicht scheidt. Ich leb, ich sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

9. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

10. Mein lieben Gott von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit; ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

11. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach schleuß mich in die Wunden dein! du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

12. Amen, mein lieber frommer Gott, bescher uns alln ein selgen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich eingehn und bleiben ewiglich.

J. Leon, † 1597.

Luc. 2, 29. Herr, nun läßest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesaget hast.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

520. Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein; hier ist kein Immer-Leben, es muß geschieden sein. Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn; in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt, was acht ich dein! Der Himmel ist mir lieber, da trachte ich hinein, darf mich nicht sehr beladen, daß ich wegfertig bin, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach, selge Freud und Wonne hat mir der Herr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kann mir doch nun schaden,

weil ich bei Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn euch Gott, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal! Um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual. Das rechte Ziel noch heute nehmt fleißig ja in acht; in Gottes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

J. Siegfried, † 1637.

Offenb. Joh. 21.

Weise: Nun preiset alle.

521. Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron erblickt, und hätte gerne mein Herz vorausgeschickt, und hätte gern mein müdes Leben, Schöpfer der Geister, dir hingegeben.

2. Das war so prächtig, was ich im Geist gesehn! Du bist allmächtig; drum ist dein Licht so schön. Könnt ich an diesen hellen Thronen doch schon von heute an ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig, der Erde noch geneigt; das hat mir bündig dein heilger Geist gezeigt. Ich bin noch nicht genug gereinigt, noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich, daß mich kein Bann erschreckt; ich bin schon selig, seitdem ich das entdeckt. Ich will mich noch im Leiden üben und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt gesehn; und ohn Ermüden will ich ihr näher gehn und ihre hellen, goldnen Gassen lebenslang nicht aus den Augen lassen.

J. T. Hermes, † 1821.

Röm. 14, 10. Wir werden alle vor dem Richtstuhl Christi dargestellt werden.

Weise: Dies irae, dies illa.

522. Jenen Tag, den Tag der Wehen, wird die Welt im Brand vergehen, wie Prophetenspruch geschehen. Welch Entsetzen ob der Kunde, daß der Richter kommt zur Stunde, prüfend alles bis zum Grunde.

2. Die Posaun im Wundertone sprengt die Gräber jeder Zone, nötigt alle zu dem Throne. Erd und Tod wird schaun mit Beben alle Kreatur sich heben, Antwort vor Gericht zu geben.

3. Und ein Buch wird aufgeschlagen, drin steht alles eingetragen, wes die Welt ist anzuklagen. Vor dem Richter, der da thronet, wird Verborgnes nun gelohnet öffentlich, und nichts verschonet.

4. Was werd dann ich Armer sagen? Wen als meinen Fürsprech fragen, wenn Gerechte fast verzagen? König, schrecklich und erhaben, deine selgen Gnadengaben laß auch mich, o Liebsquell, laben.

5. Frommer Jesu, meinetwegen kamst du einst; wollst dies erwägen, heut mich auf dein Achsel legen. Hehrer König, Herr der Schrecken! Gnade nur deckt unsre Flecken, Gnade, Gnade laß mich decken.

6. Bist so treu mich suchen gangen, hast am Kreuz für mich gehangen, nicht umsonst sei Müh und Bangen! Richter der gerechten Rache, meiner Sach ein Ende mache, eh zum Richttag ich erwache!

7. Sieh, ich seufze schuldbeladen, schamrot über schweren Schaden; hör mein Flehen, Gott, in Gnaden! Du, der freisprach einst Marien, und dem Schächer noch ver-

ziehen, hast auch Hoffnung mir verliehen.

8. Mein Gebet gilt nicht so teuer; aber laß mich, o du Treuer, nicht vergehn im ewgen Feuer! Zu den Schafen mich gesselle; fern den Böcken und der Hölle mich zu deiner Rechten stelle.

9. Ruf, wenn die Verfluchten erben in den Flammen das Verderben, mich mit deines Vaters Erben! Ganz zerknirschet und elende breit ich, Staub und Asch, die Hände nach dir aus; sorg für mein Ende.

10. Tag voll Thränen, da soll gehen aus dem Grab der Mensch, und stehen vor Gericht ganz schuldbeladen! Gott, ach schone mein in Gnaden! O mein frommer Jesu du, schenke uns die ewge Ruh! Amen!

Nach dem Lateinischen des Thomas a Celano, um 1250.

Off. Joh. 21, 10. 11. Und der Engel führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott, und hatte die Herrlichkeit Gottes.

Eigene Weise.

523. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag, und noch viel schönre Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust und freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, daß sie mit Heil anlände in jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich bis an das Firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich die Stätt der Element, fährt auf Eliä Wagen mit engelischer Schar, die sie in Händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, thu auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, seh ich, die beste Kron, die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war von ferne in meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein; die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis, von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis; das Halleluja reine spielt man in Heiligkeit, das Hosianna feine ohn End in Ewigkeit;

8. Mit Jubelklang mit Instrumenten schön auf Chören ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudensaal; mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das himmelische Heer.

J. Meyfart, † 1642

Joh. 14, 19. Ihr sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Eigene Weise.

524. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben; dieses weiß ich, sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Läßet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

6. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, dort, da werd ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht statt der Traurigkeit! Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt Posaun ertlingt, die auch durch die Gräber drtngt.

8. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

9. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden; schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Off. Joh. 12, 11. Sie haben überwunden durch des Lammes Blut.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

525. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und Grechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;

2. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Hab Dank, o Tod! du führest mich, ins ewge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein. Herr Jesu, stärk den Glauben mein!

P. Eber, † 1569.

Joh. 12, 21. Wir wollten Jesum gerne sehen.

Eigene Weise.

526. Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Jesum möge sehn! Meine Seel ist voll Verlangen, ihn auf ewig zu umfangen und vor seinem Thron zu stehn.

2. Süßes Licht, süßes Licht, Sonne, die durch Wolken bricht! O, wann werd ich dahin kommen, daß ich dort mit allen Frommen schau dein holdes Angesicht!

3. Ach wie schön, ach wie schön ist der Engel

Lobgetön! Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, flög ich über Thal und Hügel heute noch nach Zions Höhn.

4. Wie wirds sein, wie wirds sein, wenn ich zieh in Salem ein, in die Stadt der goldnen Gassen, Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen, was das wird für Wonne sein.

5. Paradies, Paradies, wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen wird uns sein, als ob wir träumen; bring uns, Herr, ins Paradies!

G. Knak, † 1878.

Apstlg. 7, 58. Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.

Eigene Weise.

527. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, ruf ich dich an, versags mir nicht, wenn sich mein Seel will scheiden, so nimm sie, Herr, in deine Händ! Ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebster Herr, du wirst mich nicht verderben. Du bist doch auch von mir nicht fern, wenn ich gleich hie muß sterben, und lassen meine besten Freund, dies mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel zu dir sich schwinget, in deiner Hand sie unversehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Thränenthal, Angst, Not, Müh, Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd mir können nichts mehr schaden; an dir, o Herr, ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlet alle Schuld.

5. Was wollt ich denn lang traurig sein, weil

ich so wohl bestehe, bekleidt mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! Bei Gott zu leben mir gefällt.

J. H. Schein, † 1630.

Jes. 57, 2. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Weise: Christus, der ist mein Leben.

528. Mein Heiland, ich bin müde, bring du dein Kind zu Bett, und laß mich ruhn in Friede, wie ich es gerne hätt!

2. Ich hab in meinem Leben manch sauern Schritt gethan, mein Pfad war selten eben und oft ganz ohne Bahn.

3. Herr Jesu, ich bin müde, bring du dein Kind zu Bett, und laß mich ruhn in Friede, wie ich es gerne hätt;

4. Den Leib in stiller Kammer, die Seel im treusten Schoß, von allem Erdenjammer und Menschenthorheit los.

C. Graul, † 1864.

Luc. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Eigene Weise.

529. Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Wille; getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille. Wie Gott mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, hast lassen schaun, und macht bekannt, daß er sei das Leben und Heil in Not und Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit großen

Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden durch dein teuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu erleuchten die dich kennen nicht und zu weiden. Er ist deins Volks Israel Preis, Ehre, Freud und Wonne.

Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 88, 3. 4. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei; denn meine Seele ist voll Jammer, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

Eigene Weise.

530. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen suchn wir, der Hilfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, heiliger, starker Gott, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Not! Kyrieeleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Hölle Rachen; wer will uns aus solcher Not frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott, heiliger, starker Gott, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut! Kyrieeleison.

3. Mitten in der Höllen Angst unsre Sünd uns treiben, wo sollu wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein teures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott, heili-

ger, starker Gott, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrieeleison.

Dr. M. Luther, † 1546.

1. Cor. 15, 43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit.

Eigene Weise.

531. Nun laßt uns den Leib begraben und daran kein Zweifel haben, er werd am jüngsten Tag aufstehn und unverweslich hervorgehn.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn Gotts Posaune wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott, der sie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu einm selgen End; er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis zum jüngsten Tag, an welchem Gott ihn verklären und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen in ewiger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß; der Tod kommt uns in gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst von Teufels Gwalt und ewger Pein. Ihm sei Lob, Preis und Ehr allein!

M. Weiße, um 1540. Vers 8 von M. Luther.

Off. Joh. 14, 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Eigene Weise.

532. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herze bebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland selber spricht: ihr Wurm und Feuer sterben nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang. O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht zusamt der großen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Ach Gott, wie bist du so gerecht; wie strafest du die bösen Knecht im heißen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt. Ach nimm dies wohl zu Herzen, und merk auf dies, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

5. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf; ermuntre dich, verlornes Schaf, und bessre bald dein Leben! Wach auf, es ist doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

6. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu in dein Freudenzelt.

J. Rist, † 1667.

Ps. 42, 3. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Eigene Weise oder: Unser Herrscher, unser König.

533. O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzest du! Ach welch lieblich Lobgetöne hört man da in stolzer Ruh! O der großen Freud und Wonne, endlich gehet auf die Sonne, endlich gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

2. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, wo die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!

3. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet der Apostel Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Gläubgen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehrn ewig Halleluja hörn.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte Schar; Heilig, heilig, heilig! klinget in dem Himmel immerdar! Zeit, wann wirst du doch anbrechen, daß ich werde sehn und sprechen meinen Heiland für und für? Stunden, ach, wann schlagt ihr mir?

F. C. Hiller, † 1726.

Hebr. 11, 16. Gott hat ihnen eine Stadt zubereitet.

Eigene Weise.

534. O Welt, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen ins ewge Vaterland; mein Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben befehln in Gottes gnädge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, sterben ist mein Gewinn. Kein Bleiben ist auf Erden, das Ewge muß mir werden; mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen wahrlich durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden; erlöst bin ich aus Gnaden umsonst durch Christi Blut; kein Werk kommt mir zu frommen, so will ich zu ihm kommen, allein der wahre Glaub es thut.

5. Drauf will ich fröhlich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit; hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele sich vom Leibe scheidt.

6. Damit fahr ich von hinnen; o Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch mir nach; thu dich zu Gott bekehren und von ihm Gnad begehren, im Glauben sei du auch nicht schwach.

7. Die Zeit ist schon vorhanden; hör auf von Sünd und Schanden und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen; sonst alle irdschen Sachen sollst du gutwillig geben dran.

8. Das schenk ich dir am Ende; ade zu Gott mich wende, zu ihm steht mein Begehr. Hüt dich vor Pein und Schmer-

zen, nimm mein Abschied zu Herzen, meins Bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

J. Hesse, † 1547.

Off. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Weise: Jesu, meines Lebens Leben.

535. O wie fröhlich, o wie selig werden wir im Himmel sein; droben ernten wir unzählig unsre Freudengarben ein. Gehen wir hier hin und weinen, dorten wird die Sonne scheinen; dort ist Tag und keine Nacht, dort, wo man nach Thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses Leben nur ein jämmerliches Thun, und die Not, die uns umgeben, lässet uns gar selten ruhn; von dem Abend bis zum Morgen kämpfen wir mit lauter Sorgen, und die überhäufte Not heißet unser täglich Brot.

3. Ach, wer wollte sich nicht sehnen, dort in Zion bald zu stehn und aus diesem Thal der Thränen an den Freudenort zu gehn, wo das Kreuze sich in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Last in Lust verkehrt und das Jauchzen ewig währt!

4. Da wird unser Aug erblicken, was ganz unvergleichlich ist; da wird unsern Mund erquicken, was aus Gottes Herzen fließt; da wird unser Ohr nur hören, was die Freude kann vermehren; da empfindet unser Herz lauter Labsal ohne Schmerz.

5. O, wie werden wir so schöne bei der Klarheit Gottes sein! Wie wird uns das Lobgetöne seiner Engelschar erfreun! Wie wird unsre Krone glänzen bei so vielen Siegeskränzen! Wie wird unser Kleid

so rein, heller als die Sonne sein!

6. Ach, wann werd ich dahin kommen, daß ich Gottes Antlitz schau? Werd ich nicht bald aufgenommen in den schönen Himmelsbau, dessen Grund den Perlen gleichet, dessen Glanz die Sonne weichet, dessen wundervolle Pracht alles Gold beschämet macht?

7. Nun so stille mein Verlangen, o du großer Lebensfürst! Laß mich bald dahin gelangen, wo du mich recht trösten wirst. Unterdessen laß auf Erden schon mein Herze himmlisch werden, bis mein Los in jener Welt auf das allerschönste fällt.

B. Schmolck, † 1737.

Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Eigene Weise.

536. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller Not, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben. Was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr dagegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer. Kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen; habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhie gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich vom Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe,

komm, uns auszuspannen! Lös uns auf und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Sim. Dach, † 1659.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

537. Ruh sanft in deiner Erdengruft, bis dich dein Heiland wieder ruft; der wird am jüngsten Tage dich erwecken sanft und seliglich.

2. Obgleich du hier nur kurze Zeit gepilgert in der Sterblichkeit, bist du doch nun ein selig Kind, wie alle Gotteskinder sind.

3. Wir haben herzlich dich geliebt; dein Tod nun innig uns betrübt, und ach, wir können's nicht verstehn, daß du so bald sollst von uns gehn!

4. Doch was dein treuer Heiland thut, geschieht uns allen auch zu gut; der wird im Grab sein Gnadenlicht dir zeigen und uns lassen nicht.

5. So ruh in deiner stillen Gruft, bis dich dein Jesus wieder ruft. Wir folgen ihm indessen still und leiden, wie sein Rat es will.

6. Das helf uns Christus, Gottes Sohn! Der ist und bleibt der Seinen Lohn, der alles, wenn es Zeit und Stund, uns geben wird von Herzensgrund.

Hiob, 1, 21. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobt!

Weise: Valet will ich dir geben

538. So hab ich obgesieget; mein Lauf ist nun vollbracht.

Ich bin gar wohl vergnüget, lebt wohl nun, gute Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht so ängstiglich. Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Fahr hin, o Angst und Schmerzen, fahr immer, immer hin! Ich freue mich von Herzen, daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend Freuden in meines Schöpfers Hand; mich trifft und rührt kein Leiden, so dieser Welt bekannt.

3. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, wie sonst ein Siegsmann prangt. Aus jenen Himmelslenzen hat meine Seel erlangt die ewig grüne Krone; die werte Siegspracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich so bedacht.

4. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit; will Gott mich zu sich ziehen, so werfet hin das Leid, und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts; du hast das Recht, bei dir steht Tod und Leben, der Mensch ist Gottes Knecht.

G. W. Sacer, † 1699.

Ps. 139, 24. Leite mich auf ewigem Wege.

Eigene Weise.

539. So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt; wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz; laß ruhn zu deinen Füßen dein armes Kind. Es will die Augen schließen und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht. So

nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich.

Julie Hausmann.

Jes. 65, 18. Sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das ich schaffe.

Eigene Weise.

540. Unter Lilien jener Freuden sollst du weiden, Seele, schwinge dich empor! Als ein Adler fleug behende! Jesu Hände öffnen schon das Perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen zu dem Haufen derer, die des Lammes Thron nebst dem Chor der Seraphinen schon bedienen mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse erstgeborner Bruder, doch die Ruder meines Schiffleins, laß mich ein in den sichern Friedenshafen zu den Schafen, die der Furcht entrücket sein.

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, süßes Leben, was die Erde in sich hält. Sollt ich noch in diesen Wüsten länger nisten? Nein, ich eil ins Himmelszelt.

5. Herzensheiland, schenk mir Glauben, festen Glauben, der durch alles sieghaft dringt; nach dir sehnt sich meine Seele, in der Höhle, bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst du es machen, daß mit Lachen, unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch des Todes Thüren träumend führen und machst uns auf einmal frei.

7. Du hast Sünd und Straf getragen, Furcht und Zagen muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein Stachel ist genommen, mit den Frommen werd ich fröhlich auferstehn.

8. Herzenslamm, ich will dich loben hier und

droben in der zartsten Liebsbegier. Du hast dich zum ewgen Leben mir gegeben; hole mich, mein Lamm, zu dir!

J. L. C. Allendorf, † 1744.

Luc. 10, 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Eigene Weise.

541. Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt; dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird Gott ehrlich lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rat mir nach deinem Herzen, o Jesu, Gottes Sohn; soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Mut, laß selig mich abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Not, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit; rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist hier wohl gewesen, wer kommt ins himmlisch Schloß; der ist ewig genesen, wer bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Namn aufs beste ins Buch des Lebens ein und bind mein Seel fein feste ins Lebensbündelein der, die im Himmel grünen und vor dir leben frei, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sei.

B. Herberger, † 1627.

Matth. 25, 6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen.

Eigene Weise.

542. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset ihm entgegen gehn!

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werte Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Thore an deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude; drum jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für.

Ph. Nicolai, † 1608.

Hebr. 4, 6. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

Eigene Weise.

543. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird sein

der rechte Friede und die stolze Seelenruh. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanft in Gottes Schoß. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

3. Was ist doch der Erden Freude? Nebel, Dampf und Herzeleid. Hier auf dieser schwarzen Haide sind die Laster ausgestreut. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte Schar; heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

5. Nichts ist hier als stetes Weinen, keine Freude bleibet nicht; will uns gleich die Sonne scheinen, so verbirgt die Nacht das Licht. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heiland werde sehen in der großen Herrlichkeit. Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor in den goldnen Kronen pranget und die Stimme schwingt em-

vor! Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr, drinnen ich mich kann besprechen mit dem Heiland für und für? Welt, bei dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mein Haus bestellen, daß mein Thun vor Gott besteht, daß wenn alles wird zerschellen, es heißt: Kommet, und nicht: Geht. Welt, bei dir ist Angstgeschrei, Sorge, Furcht und Heuchelei, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

J. G. Albinus, † 1679.

Ps. 126, 1. 2. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voller Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

544. Wenn der Herr einst die Gefangnen ihrer Bande ledig macht, o dann schwinden die vergangnen Leiden, wie ein Traum der Nacht. Dann wird unser Herz sich freun, unser Mund voll Lachens sein; jauchzend werden wir erheben den, der Freiheit uns gegeben.

2. Herr, erhebe deine Rechte; richt auf uns den Vaterblick; rufe die zerstreuten Knechte in das Vaterhaus zurück. Ach, der Pfad ist steil und weit; kürze unsre Pilgerzeit; führ uns, wenn wir treu gestritten, in des Friedens stille Hütten.

3. Ernten werden wir

mit Freuden, was wir weinend hier gesät; jenseits reift die Frucht der Leiden, und des Sieges Palme weht. Unser Gott auf seinem Thron, er, er selbst ist unser Lohn. Die ihm lebten, die ihm starben, bringen jauchzend ihre Garben.

Ch. H. Zeller, † 1860.

Matth. 18, 10. Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

545. Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unschuld sterben, so büßt man sie nicht ein; sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit sie unverloren sein.

2. Sie sind ja in der Taufe zu ihrem Christenlaufe für Jesum eingeweiht und noch bei Gott in Gnaden; was sollt es ihnen schaden, wenn er nun über sie gebeut?

3. Wie leichtlich geht bei Kindern, wie bei erwachsnen Sündern, das fremde Feuer an! O Glücke, wenn wir wissen, daß nichts mehr einzubüßen, daß sie kein Tod mehr töten kann!

4. O wohl auch diesem Kinde; es stirbt nicht zu geschwinde. Zieh hin, du liebes Kind; du gehest ja nur schlafen und bleibest bei den Schafen, die ewig unsres Jesu sind.

J. A. Rothe, † 1758

Luc. 23, 46. Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Eigene Weise.

546. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und soll hinfahren mein Straße; so gleit du mich, Herr Jesu Christ, mit Hilf; mich nicht verlasse! Mein Seel an meinem letzten

End befehl ich Herr, in deine Händ, du wollst sie mir bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein Gwissen wird mich nagen, denn ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein Tod, Herr Jesu, und dein Wunden rot, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen! Von dir ich ungeschieden bleib in Todesnot und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kann sie vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

N. Herrmann, † 1561.

Off. Joh. 7, 9—17.

Eigene Weise
oder: Unser Herrscher, unser König.

547. Wer sind die vor Gottes Throne? Was ist das für eine Schar? Träget jeder eine Krone, glänzen wie die Sterne klar; Halleluja singen all, loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer sind die, so Palmen tragen, wie ein Sieger in der Hand, welcher seinen Feind geschlagen, hingestrecket in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg hat gezeuget diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide, welche ist Gerechtigkeit, angethan mit weißem Kleide, das bestäubet keine Zeit, und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen für des großen Gottes Ehr, haben Welt und Tod bezwungen, folgend nicht dem sündgen Heer, die erlanget auf den Krieg durch des Lammes Blut den Sieg.

5. Es sind die, so viel erlitten Trübsal, Schmerzen, Angst und Not, im Gebet auch oft gestritten mit dem hochgelobten Gott; nun hat dieser Kampf ein End; Gott hat all ihr Leid gewendt.

6. Es sind Zweige eines Stammes, der uns Huld und Heil gebracht; haben in dem Blut des Lammes ihre Kleider hell gemacht; sind geschmückt mit Heiligkeit, prangen nun im Ehrenkleid.

7. Es sind die, so stets erschienen hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel geopfert gern; nun sie stehen all herum vor dem Stuhl im Heiligtum.

8. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet nach dem Strom, der frisch und hell, so hat ihre Seel geächzet nach dem rechten Lebensquell. Nun ihr Durst gestillet ist, da sie sind bei Jesu Christ.

9. Auf dem Zionsberg sie weidet Gottes Lamm, die Lebenssonn, mitten in dem Stuhl sie leitet zu dem rechten Lebensbronn; Hirt und Lamm, das ewig Gut, lieblich sie erquicken thut.

10. Dahin streck auch ich die Hände, o Herr Jesu, zu dir aus; mein Gebet ich zu dir wende, der ich noch in deinem Haus hier auf Erden steh im Streit; treibe, Herr, die Feinde weit.

11. Hilf mir, in dem Kampfe siegen wider Sünde, Höll und Welt; laß mich nicht darniederliegen, wenn ein Sturm mich überfällt. Führe mich aus aller Not, Herr,

mein Fels, mein treuer Gott.

12. Gieb, daß ich sei neu geboren; an dir, als ein grünes Reis, wachse, und sei auserkoren, durch dein Blut gewaschen weiß; meine Kleider halte rein, meide allen falschen Schein;

13. Daß mein Teil sei bei den Frommen, welche, Herr, dir ähnlich sind, und auch ich, der Not entnommen, als dein dir getreues Kind dann, genahet zu dem Thron, nehme den verheißnen Lohn.

14. Welches Wort faßt diese Wonne, wenn ich mit der heilgen Schar in dem Strahl der reinen Sonne leucht auch wie die Sterne klar! Amen, Lob sei dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit.

Th. Schenk, † 1727.

Ps. 39, 5. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Eigene Weise oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

548. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnot! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken und, wenn ich einstens sterben muß, die Seel in Jesu Wunden

senken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich beizeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

5. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Trost in Todesstunden und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

6. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf; daher bist du mir auch gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

8. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier, nun kannst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

9. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleibe wohlgeborgen, mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich leb indes in

Gott vergnüget und sterb ohn alle Kümmernis. Mir gnüget, wie mein Gott es füget, ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Christi Blut machst dus mit meinem Ende gut.

Amilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.

Ps. 3, 6. Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich.

Eigene Weise.

549. Wie sie so sanft ruhn alle die Seligen, die gut ihn kämpften, den großen Lebenskampf! Wie sie so sanft ruhn in den Gräbern, bis sie zum Lohne erwecket werden!

2. Du, Gottversöhner, wardst auch ins Grab versenkt, da du am Kreuze hattest für uns vollbracht. Nicht zum Verwesen starbst du, Heiliger, zum großen Lohne erstandst du wieder!

3. O, wenn auch wir ruhn, wie all die Seligen, die hier bestanden den schweren Lebenskampf, dann wirst, Erlöser, du uns rufen aus unsern Gräbern zum ewgen Lohne!

A. E. Steckmann.

1. Cor. 15, 36. Das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn.

Weise: Christus, der ist mein Leben.

550. Wir wollen dich nicht halten, geh still zum Grabe hin! Vor unsres Gottes Walten muß hier der Glaube knien.

2. Nur stille Liebesthränen und frommen Dank allein und milder Hoffnung Sehnen will unser Herz dir weihn.

3. Wir wollen freudig sehen dem Flug der Seele nach, die aus den Todeswehen sich Bahn zum Himmel brach.

4. Wir wollen ihn er-

heben, den Heiland Jesus Christ, zu dessen ewgem Leben du heimgezogen btst.

5. Sein Blut hat dich gereinigt; schlaf wohl, du bist nicht tot! Du wirst mit ihm vereinigt im Oster-Morgenrot.

A. Knapp, † 1864.

Ps. 146, 4. Des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

551. Wohlan, die Erde wartet dein, geh in der Mutter Kammer ein. Die Hand der Liebe deckt dich zu; sanft sei dein Schlaf und süß die Ruh!

2. Hinab, den Thränenblick, hinab! Der letzte Gruß folgt dir ins Grab. Wir sehn dein Antlitz nun nicht mehr, und nie des Pilgers Wiederkehr.

3. Was sichtbar ist, das nimmt die Zeit; was unsichtbar, die Ewigkeit. Drum rühmen wir trotz Zweiflerspott: Der Staub zu Staub, der Geist zu Gott.

4. Hinauf den Thränenblick, hinauf! Nach oben geht des Lebens Lauf. Der Fürst des Lebens brach die Bahn durch Grabestiefen himmelan.

5. An Grüfte reiht sich unsre Gruft. Ob spät dein Wink, o Gott, uns ruft; ob bald du unsre Zeit erfüllst: Herr, wie du willst, Herr, wie du willst!

6. Nur lehr uns fromm zum Ziele gehn, und mach uns wert, vor dir zu stehn. Dann führ auch uns auf Christi Bahn zur Erd hinab und himmelan.

Ch. F. H. Sachse, † 1860.

1. Petri 5, 6. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Weise: Es ist genug; so nimm, Herr, meinen Geist.

552. Zeuch hin, mein Kind! Denn Gott selbst fordert dich aus dieser argen Welt. Ich leide zwar; dein Tod betrübet mich; doch weil es Gott gefällt, so unterlaß ich alles Klagen und will mit stillem Geiste sagen: Zeuch hin, mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du, was dir die Welt versagt; denn nur bei Gott ist wahrer Trost und Ruh; da wird kein Schmerz erfragt. Hier müssen wir in Ängsten schweben, dort kannst du ewig fröhlich leben Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind! Wir folgen alle nach, sobald es Gott befiehlt. Du eilest fort, eh dein Herz Ungemach in spätern Jahren fühlt. Wer lange lebt, steckt lang im Leide, wer frühe stirbt, kommt bald zur Freude. Zeuch hin, mein Kind!

4. Zeuch hin, mein Kind! Die Engel warten schon auf deinen frommen Geist. Du siehest auch, wie Gottes lieber Sohn dir schon die Krone weist. Nun wohl! dein Seele ist entbunden, du hast im Herren überwunden. Zeuch hin, mein Kind!

G. Hoffmann, † 1712

Alphabetisches Verzeichnis der Liederdichter.

(Die Zahlen weisen auf die Nummern der Lieder hin.)

Amilie Juliane, Gräfin von Schwarzb.-Rudolstadt, † 1706: 24. 441. 548.

Albert, Heinrich, † 1668: 71.

Alberus, Erasmus, † 1553: 82.

Albinus, Johann Georg, † 1679: 368. 496. 543.

Albrecht der Jüngere, Markgraf von Brandenburg-Culmbach, † 1568: 486.

Allendorf, Johann Ludwig Conrad, † 1774: 110. 400. 540.

Altenburg, Michael Johann, † 1638: 310.

Anna Sophia, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, † 1683: 306. 316.

Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, † 1714: 56.

Arnschwanger, Johann Christoph, † 1696: 163.

Arends, Wilhelm Erasmus, † 1721: 427.

Arndt, Ernst Moritz, † 1860: 120. 383. 508.

Arnold, Gottfried, † 1714: 254. 423.

Aschenfeld, Christian, 1856: 153.

Becker, Cornelius, † 1604: 53.

Behemb, Martin, † 1622: 64. 76. 166. 512.

Bernstein, Christoph Andreas, † 1699: 413. 493.

Betichius, Johann, † 1700: 63.

Birken, Sigismund v., † 1681: 3. 416.

Böhme, David, † 1657: 107.

Böhmische Brüder: 105. 205. 208. 303. 440.

Bogatzky, Carl Heinrich v., † 1874: 144. 328.
Bonnus, Hermann, † 1548: 171.
Breithaupt, Joseph Justus, † 1732: 430.
Bruhn, David, † 1782: 398.
Burmeister, Franz Joachim, † 1688: 504.
Claudius, Matthias, † 1815: 84.
Clausnitzer, Tobias, † 1684: 18. 289.
Crasselius, Bartholomäus, † 1724: 25. 286. 406.
Dach, Simon, † 1659: 380. 536.
Decius, Nicolaus, † 1529: 1. 191.
Denicke, David, † 1680: 20. 314. 365. 417.
Deßler, Wolfgang Christoph, † 1722: 240. 387. 393.
Dilherr, Johann Michael, † 1669: 370.
Döring, Carl August, † 1844: 322. 323.
Döring, H. A., † 1840: 510.
Drese, Adam, † 1718: 258.
Eber, Paul, † 1569: 488. 513. 525.
Fallner, Justus, † 1724: 395.
Fischer, Chr., † 1600: 197. 226.
Fischer, Ludwig Eberhard, † 1737: 300.
Flemming, Paul, † 1640: 467.
Flessa, Johann Adam, † 1776: 411.
Francke, August Hermann, † 1727: 147.
Franck, Johann, † 1677: 99. 158. 185. 245. 352. 359.
Franck, Salome, † 1725: 46. 72. 199. 201. 472. 498.
Franck, Sebastian, † 1668: 408.
Frank, Michael, † 1667: 495.
Frank, Johann Daniel, † 1826: 133.
Freylinghausen, Johann Anastasius, † 1739: 119. 264.
Freystein, Johann Burchard, † 1720: 418.
Fricker, J. L., † 1766: 326.
Frohberger, Christian Gottlieb, †—169.
Fuger, Caspar, † 1617: 141.

Funck, Friedrich, † 1694: 269.
Funk, Gottfried Benedictus, † 1814: 209.
Garve, Carl Bernhard, † 1841: 261.
Gedicke, Lampertus, † 1735: 491.
Gellert, Christian Fürchtegott, † 1769: 40. 88. 121. 181. 213. 357.
Gerhardt, Paul, † 1676: 28. 33. 39. 66. 79. 86. 93. 117. 118. 126. 129. 130. 136. 142. 150. 177. 189. 192. 195. 202. 255. 272. 283. 410. 431. 436. 446. 448. 453. 455. 457. 462. 465. 469. 473. 476. 484. 518.
Gesenius, Justus, † 1671: 196. 217.
Gotter, Ludwig Andreas, † 1735: 42. 51. 355. 428.
Graul, Carl, † 1864: 528.
Graumann, Johann, † 1541: 35.
Gregor, Christian, † 1801: 228.
Grüneisen, Carl v., † 1878: 443.
Günther, Cyriacus, † 1704: 236.
Hardenberg, Friedrich Ludwig (Novalis), † 1801: 263.
Hahn, Johann Michael, † 1819: 15.
Hausmann, Julie: 539.
Hayn, Luise v., † 1782: 445.
Heermann, Johann, † 1647: 57. 58. 165. 182. 184. 207. 227. 309. 313. 317. 342. 349. 367. 372. 392. 409. 415. 424. 434. 463. 481. 494. 509.
Held, Heinrich, † 1643: 106. 277.
Helmbold, Ludwig, † 1598: 34. 482.
Hense, Johann Daniel, † 1753: 239.
Hensel, Luise, † 1876: 92.
Herberger, Valerius, † 1627: 541.
Herbert, Peter, † 1571: 87.
Hermann, Nicolaus, † 1561: 67. 89. 131. 206. 546.
Hermann, Johann Gottfried, † 1791: 270.
Hermes, Johann Timotheus, † 1821: 521.
Herrnschmidt, Johann Daniel, † 1723: 30. 460.

Herzog, Johann Friedrich, † 1699: 94.
Hesse, Johann, † 1547: 534.
Hiller, Fr. Conrad, † 1726: 533.
Hiller, Philipp Friedrich, † 1769: 27. 81. 116. 246. 376. 389.
Hoffmann, Gottfried, † 1712: 552.
Homburg, Ernst Christoph, † 1681: 111. 186. 222.
Jonas, Justus, † 1555: 315.
Keymann, Christian, † 1622: 108. 125. 251.
Kiel, Tobias, † 1627: 511.
Klesel, Abraham, † 1702: 154. 194.
Klopstock, Friedrich Gottlieb, † 1803: 497.
Knak, Gustav Friedrich, † 1878: 173. 242. 262. 526.
Knapp, Albert, † 1864: 80. 176. 318. 444. 550.
Knoll, Christoph, † 1621: 515.
Knöpken, Andreas, Pfarrer in Riga, † 1532: 164.
Knorr v. Rosenroth, Christian, † 1689: 75.
Koitsch, Christ. Jacob, † 1785: 256.
Kongehl, Michael, † 1710: 475.
Kramer, Mauritius, † 1702: 271.
Krummacher, Friedrich Adolf, † 1845: 319.
Kunth, Johann Sigmund, † 1779: 506.
Langbecker, Emanuel Christian Gottlieb, † 1843: 330.
Lange, Joachim, † 1744: 78.
Laurenti, Laurentius, † 1722: 155. 160. 218. 503.
Lavater, Johann Caspar, † 1801: 49. 344.
Lehr, Leopold Franz Friedrich, † 1744: 386.
Lehr, S. v.: 335.
Leo, Johann, um 1607: 517.
Leon, Johann, † 1597: 519.
Liebig, Ehrenfried, † 1780: 274.
Liskovius, Salomo, † 1689: 257. 381. 439. 499.
Löscher, Valentin Ernst, † 1749: 364.
Löwenstern, Matthäus Apelles v., † 1648: 36, 293.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1672: 366.
Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, † 1667: 361.
Luther, Martin, † 1546: 7. 14. 26. 50. 59. 60. 127. 138. 139. 167. 204. 212. 276. 278. 288. 291. 294. 295. 296. 311. 329. 340. 358. 390. 399. 447. 529. 530.
Marot, Samuel, † 1770: 338.
Mayer, Johann Friedrich v., † 1712: 345.
Melissander, (Bienemann) Caspar, † 1591: 514.
Mentzer, Johann, † 1734: 37. 305.
Meyfart, Johann Matthäus, † 1642: 523.
Mohr, Joseph, † 1848: 137.
Moller, Martin, † 1606: 237. 464. 474.
Müller, Michael, † 1704: 152.
Nachtenhöfer, Caspar Friedrich, † 1685: 122.
Neander, Joachim, † 1680: 29. 43. 85. 157. 260.
Neumann, Caspar, † 1715: 379.
Neumark, Georg, † 1681: 490.
Neumeister, Erdmann, † 1756: 159. 333. 385.
Neunherz, Ludwig, † 1731: 221.
Neuß, Heinrich Georg, † 1716: 401.
Nikolai, Philipp, † 1608: 267. 542.
Olearius, Johann, † 1684: 9. 11. 115. 143. 156. 179. 216. 284. 348. 479.
Pfeil, Christoph Karl Ludwig v., † 1784: 48. 298.
Prätorius, Benjamin, † um 1670: 477.
Prätorius, Christoph: 62.
Räder, Johann Friedrich, † 1872: 461.
Rambach, Johann Jakob, † 1735: 104. 162. 225. 237. 332. 346. 396.
Reche, Johann Wilhelm, † 1835: 343.
Reißner, Adam, † 1563: 55.
Richter, Christian Friedrich, † 1711: 2. 73. 135. 388. 403. 404. 405. 419.

Ringwaldt, Bartholomäus, † 1598: 341. 360. 505.
Rinckart, Martin, † 1649: 32.
Rist, Johann, † 1667: 31. 100. 103. 123. 148. 168. 200. 214. 339. 350. 362. 532.
Rodigast, Samuel, † 1708: 485.
Rothe, Johann Andreas, † 1758: 382. 545.
Runge, Christian, † 1680: 265.
Ruopp, Johann Friedrich, † 1708: 402.
Rutilius, Martin, † 1618: 354.
Sacer, Gottfried Wilhelm, † 1699: 146. 224. 538.
Sachse, Christian Friedrich Heinrich, † 1860: 551.
Schade, Johann Caspar, † 1698: 230. 249. 471.
Schalling, Martin, † 1608: 52.
Scheffler, Johann, † 1677: 183. 229. 238. 241. 244. 247. 250. 394. 421.
Schein, Johann Hermann, † 1630: 527.
Scheid, Christian Ludwig, † 1769: 374.
Schenk, Hartmann, † 1681: 19.
Schenk, Theobald, † 1727: 547.
Schirmer, Michael, † 1673: 114. 280.
Schlatter, Anna, † 1826: 327.
Schmidt, Johann Eusebius, † 1745: 297.
Schmolck, Benjamin, † 1737: 17. 23. 90. 109. 149. 193. 210. 215. 219. 282. 308. 334. 336. 371. 437. 449. 454. 456. 459. 466. 516. 535.
Schneesing, Johann, † 1567: 356.
Schrader, Johann Hermann, † 1737: 22.
Schröder, Johann Heinrich, † 1728: 235. 412.
Schütz, Johann Jakob, † 1690: 38.
Schwedler, Johann Christoph, † 1730: 268.
Scriver, Christian, † 1693: 83. 384.
Selnecker, Nikolaus, † 1592: 16. 101.
Senitz, Elisabeth v., † 1679: 188.

Siegfried, Johann, † 1637: 520.
Spengler, Lazarus, † 1534: 377.
Speratus, Paul, † 1554: 54. 378.
Spitta, Karl Johann Philipp, † 1859: 231. 234. 397. 438. 442.
Stegmann, Josua, † 1632: 44.
Steuerlein, Johann, † 1613: 145.
Stier, Ewald Rudolf, † 1863: 304. 325.
Stockfleht, Heinrich Arnold, † 1708: 492.
Stockmann, A. E.: 549.
Stolshagius, Caspar, um 1589: 211.
Sturm, Christoph Christian, † 1786: 187.
Taubenheim, Gustav Reinhold, † 1865: 480.
Tersteegen, Gerhard, † 1769: 5. 8. 77. 95. 128. 414. 422.
Thebesius, Adam, † 1652: 174.
Thilo, Valentin, † 1662: 113. 134.
Titius, Christoph, † 1703: 478.
Tholuck und Tietz: 353.
Thomas a Celano, um 1250: 522.
Unbekannte Verfasser: 12. 13. 21. 41. 47. 61. 65. 68. 69. 70. 74. 91. 96. 97. 98. 102. 124. 132. 140. 161. 170. 172. 175. 178. 180. 203. 220. 233. 248. 252. 266. 275. 279. 281. 285. 287. 290. 302. 307. 320. 321. 324. 331. 337. 347. 351. 363. 369. 373. 420. 432. 435. 450. 451. 458. 468. 470. 483. 487. 489. 500. 501. 507. 524. 537.
Waldis, Burcard, (1553): 292.
Wegelin, Josua, † 1640: 223. 433.
Wegleiter, Christoph, † 1706: 4. 232.
Weihe, Friedrich August, † 1771: 301.
Weingärtner, Sigismund, um 1609: 452.
Weiße, Michael, um 1540: 190. 531.
Weissel, Georg, † 1635: 112. 391.

Werner, Georg, † 1643: 151. 198.
Wilhelm II, Herzog von Sachsen-Weimar, † 1662: 10.
Winckler, Johann Joseph, † 1722: 426.
Wolf, Jakob Gabriel, † 1754: 259. 425.
Woltersdorf, Ernst Gottlieb, † 1761: 253. 312.
Zehner, Samuel, † 1635: 45.
Zeller, Christian Heinrich, † 1860: 544.
Zinzendorf, Christian Renatus, Graf v., † 1752: 6.
Zinzendorf, Nikolaus Ludwig, Graf v., † 1760: 243. 299. 375. 407. 429. 502.

Anhang

zu dem Gesangbuche

für

evangelisch-lutherische Gemeinden

im

russischen Reiche.

Inhalt.

I. Ordnung des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen.

II. Die Augsburgische Konfession.

III. Perikopen oder Schrifttexte für die Sonn- und Festtage, welche in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Rußlands eingeführt sind.

IV. Geschichte des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi.

V. Gebete.

VI. Einige Verhaltungsregeln und gesetzliche Vorschriften für die Gemeindeglieder der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rußland.

I.

Ordnung des Hauptgottesdienstes

an Sonn- und Festtagen.

Die Gemeinde singt das Eingangslied.

Der Liturg verliest den Introitus und schließt ihn mit dem Gloria patri: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist!

Die Gemeinde singt: Wie es war am Anfang, wie es ist und sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Der Liturg spricht das Invitatorium: In dem Herrn Geliebte! Wir sind hier versammelt, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, ihm für alle seine Wohlthaten zu danken und ihn um alles, was uns an Leib und Seele not thut, zu bitten; so lasset uns zuvor, im Bewußtsein unserer Unwürdigkeit, ihm unsere Sünden bekennen und miteinander also sprechen:

Oder: Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Darum

lasset uns dem Herrn unsere Sünden bekennen und von Herzen also sprechen:

Der Liturg spricht das Confiteor: Allbarmherziger Gott und Vater! Wir bekennen vor dir unsere vielfachen Sünden und Übertretungen, mit denen wir deinen Zorn und deine Strafe wohl verdienet haben. Siehe erbarmend auf uns nieder und vergieb uns alle unsere Sünden um des Verdienstes deines lieben Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi willen.

Die Gemeinde singt das Kyrie: Herr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! Herr, erbarme dich!

Der Liturg spricht die Absolution: Der allmächtige, ewige Gott hat sich unser in Christo Jesu erbarmet und vergiebt uns um desselben willen all unsere Sünde, verleihet uns auch Gnade, unser Leben zu bessern und das ewige Leben zu empfangen.

Die Gemeinde singt: Amen! — worauf sie sich erhebt und bis zum Credo incl. stehen bleibt.

Der Liturg singt das Gloria in excelsis: Ehre sei Gott in der Höhe.

Die Gemeinde antwortet mit dem V. 1 von: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

In der Passions-Zeit fällt das gewöhnliche Gloria in excls. weg; statt dessen singt der Liturg: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit.

Die Gemeinde antwortet mit: O Lamm Gottes unschuldig u. s. w.

An den drei großen Festtagen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) und am Trinitatis-Feste intoniert der Liturg: Ehre sei Gott in der Höhe.

Die Gemeinde respondiert: Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. — Darauf singt der Chor: Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Dank in deiner großen Herrlichkeit, Herr Gott, himmlischer König, allmächtiger Vater, Jesu Christe, du eingeborener Sohn des Allerhöchsten, und du, o heiliger Geist! — Herr Gott, du Lamm Gottes, des Vaters Sohn, der du trägst die Sünde der Welt, nimm auf unser Gebet! Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich über uns! Denn du bist heilig, du bist der Herr, Jesu Christe, mit dem heiligen Geist in Gottes, des Vaters, Herrlichkeit.

Anmerkung. Wo kein Chor vorhanden ist, kann der Liturg das Laudamus verlesen.

Die Gemeinde singt: Allein Gott in der Höh sei Ehr u. s. w.

An den hohen Festtagen und in den Festzeiten singt der Liturg (alternierend mit der Gemeinde) einen Versikel. (Vergl. Beilage.)

Der Liturg singt die Salutatio: Der Herr sei mit euch.

Die Gemeinde antwortet: Und mit deinem Geiste.

Der Liturg singt die Kollekte: Lasset uns beten! Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir mit ganzem Herzen dein Wort hören und annehmen, und dadurch geheiligt werden, auf Jesum Christum, deinen Sohn, unser ganzes Vertrauen und unsere Hoffnung setzen, unser Leben nach deinem Wort bessern, vor allem Är-

gernis uns hüten, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.

Die Gemeinde singt: Amen! Amen!

Der Liturg verliest entweder die Epistel-Lektion — die Gemeinde singt dann: Halleluja! Halleluja! Halleluja! — oder er verliest das Evangelium—worauf die Gemeinde singt: Lob sei dir, o Christe!

Der Liturg spricht das Credo: Wir glauben an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden, — Und an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. — Wir glauben an den heiligen Geist, Eine, heilige, christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Die Gemeinde singt: Amen! Amen! Amen!

Anmerkung. Es ist zu erstreben, daß die Gemeinde das Glaubensbekenntnis mitspreche.

An den drei hohen Festen sowie zu Trinitatis verliest der Liturg statt des Apostolikums das Nicänum: Wir glauben an Einen einigen allmächtigen Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles des, das sichtbar und un-

sichtbar ist, — Und an Einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einerlei Wesen, durch welchen alles geschaffen ist, welcher um uns Menschen und um unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist und leibhaftig worden durch den heiligen Geist von der Jungfrau Maria und Mensch worden, auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, des Reich kein Ende haben wird, — Und an den Herrn, den heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und geehret wird, der durch die Propheten geredet hat, und Eine einige, heilige, christliche, apostolische Kirche. — Wir bekennen Eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warten auf die Auferstehung der Toten und ein Leben der zukünftigen Welt.

Die Gemeinde singt: Amen! Amen! Amen!

Die Gemeinde singt das Hauptlied.

Predigt.

Die Gemeinde singt den Kanzelvers.

Darauf folgen die Abkündigungen, dann (ein Lied und) das Kirchengebet.

Die Gemeinde singt (nach dem ersten Kirchen-

gebets-Abschnitt, schließend mit „Herr Gott, wir danken dir!")

Herr Gott, dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!

(nach dem zweiten Abschnitt, schließend mit „Herr, erhöre uns!")

Erhör uns, lieber Herr und Gott!

(nach dem dritten Abschnitt, schließend mit „hilf uns!")

Hilf uns, lieber Herr und Gott!

(nach dem letzten Abschnitt, schließend mit „in Ewigkeit!")

Herr Jesu Christ,
Du Herr und Gott, du Herr und Gott!
Führ uns ins Leben aus dem Tod! Amen!

(Wenn keine Kommunion stattfindet, fällt das „Amen" weg).

Die Gemeinde singt ein Abendmahlslied.

Der Liturg singt die Praefatio: Der Herr sei mit euch.

Die Gemeinde: Und mit deinem Geiste.

Der Liturg: Erhebet eure Herzen.

Die Gemeinde: Wir erheben sie zum Herrn.

Der Liturg: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

Die Gemeinde: Das ist billig und recht.

Der Liturg: Wahrlich, es ist billig und recht und heilsam, daß wir dir, Herr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und an allen Orten Dank sagen durch Jesum Christum, unsern Herrn, um dessentwillen du uns verschonest, uns unsere Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit verheißest. Darum singen wir mit allen

Engeln und himmlischen Heerscharen deiner Herrlichkeit einen Lobgesang.

Die Gemeinde singt das Sanctus: Heilig, heilig, heilig ist der Herr! Und Himmel und Erde, und Himmel und Erde sind seiner Ehre voll!

Der Liturg vollzieht die Consecration: Er betet das Vaterunser.

Die Gemeinde singt: Amen!

Der Liturg spricht die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls.

Oder der Liturg betet: Wir rufen dich an, barmherziger, himmlischer Vater: Segne das heilige Mahl allen, die hier von dem Brot und Kelch essen und trinken und dadurch auch allesamt den Leib und das Blut deines eingebornen Sohnes, unseres Heilandes, auf seine Zusage empfangen werden.

Die Gemeinde singt: Amen!

Der Liturg spricht die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls und schließt mit dem Vaterunser.

Die Gemeinde singt: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

Der Liturg wendet sich zur Gemeinde und spricht: So oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Der Friede des Herrn sei mit euch allen!

Die Gemeinde singt: Amen!

Es folgt die Distribution. Der Liturg spricht: Nehmet hin und esset, das ist der Leib unseres Herrn Jesu Christi, für euch in den Tod gege-

ben. Der stärke und erhalte euch im rechten Glauben zum ewigen Leben! Nehmet hin und trinket, das ist das Blut unseres Herrn Jesu Christi, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden. Das stärke und erhalte euch im rechten Glauben zum ewigen Leben!

Währenddessen singt die Gemeinde das Agnus Dei: Christe, Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über uns! Christe, Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über uns! Christe, Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden!

Darnach werden, bei größerer Kommunikanten-Zahl, von der Gemeinde noch andere Abendmahlslieder gesungen.

Jeden Kommunikanten-Tisch entläßt der Liturg mit dem Segensspruche: „Gehet hin in Frieden" und dem Kreuzeszeichen.

Der Liturg singt nach Beendigung der Kommunion das Benedicamus: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Halleluja!

Die Gemeinde respondiert: Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja!

Der Liturg singt die Dankkollekte: Wir danken dir, allmächtiger Gott, daß du uns durch dein Wort und Sakrament erquicket hast, und bitten dich, du wollest uns solches gedeihen lassen zu starkem Glauben an dich und zu herzlicher Liebe unter uns allen durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

Die Gemeinde singt: Amen!

Der Liturg erteilt den Segen: Der Herr segne

dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. †

Die Gemeinde singt: Amen! Amen! Amen!

Der Schlußvers.

Wird an einem Sonn- oder Festtage das heilige Abendmahl nicht gefeiert, so singt die Gemeinde nach der Predigt und den Abkündigungen ein Lied und der Liturg hält das Kirchengebet am Altar oder ohne Zwischengesang der Gemeinde von der Kanzel, schließend mit dem Vaterunser.

Wird das Gebet am Altar gehalten, so spricht der Liturg das Vaterunser bis zu den Worten „in Ewigkeit" und die Gemeinde singt: Amen, das ist: es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, es sei also die Bitt gethan auf dein Wort und im Namen dein! So sprechen wir das Amen fein.

Wird das Gebet von der Kanzel gehalten, so schließt der Liturg das Vaterunser selber mit Amen.

Nach dem Gemeindegesang singt der Liturg die Laudatio: Der Name des Herrn sei gelobet und gebenedeiet. Halleluja!

Die Gemeinde antwortet: Von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Der Liturg singt die Dankkollekte: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du dich finden lässest, so oft wir bußfertig und gläubig dein Antlitz suchen, uns auch gnädiglich den Beistand deines heiligen Geistes verleihest, auf daß wir nicht allein Hörer des Worts,

sondern auch Thäter desselben sein mögen, unsern schwachen Glauben daraus stärken, das Leben darnach richten und endlich selig werden durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Die Gemeinde singt: Amen!

Der Liturg erteilt den Segen.

Die Gemeinde singt: Amen! Amen! Amen!

Der Schlußvers.

Die Beichte.

Der Liturg spricht, falls die Beichtenden sich nicht selbst schon, und zwar, wie das zu erstreben ist, während des zum Eingang gesungenen Beichtliedes, um den Altar gesammelt haben sollten, das Invitatorium, etwa: So spricht der Herr: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken! und hält darauf die Beichtrede, entweder frei oder nach folgender Vorlage:

In dem Herrn Geliebte! Ihr seid hier versammelt, aus Gottes Wort zu hören, wie ihr eurer Sünden ledig werden, die heilige Absolution sowie das gnadenreiche Sakrament des Altars würdiglich empfangen und ein ruhiges Gewissen erlangen möget; so sollt ihr erstlich wissen: daß die heilige Absolution die göttliche, gnädige und allmächtige Stimme unseres Herrn Jesu Christi ist, durch die er selbst — ob auch durch den Mund seines verordneten Dieners — uns arme und verlorene Sünder lossspricht von der Sünde und von

Gottes Zorn. Denn also spricht unser Herr Christus zu denen, die er zu seinem Dienste sendet: „Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch. Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben. Alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.“ Solch eine Kraft Gottes zur Seligkeit ist die heilige Absolution, für uns Christen höchster Trost und Schatz, dadurch unser Herr Jesus Christus — denn es ist sein Befehl und seine Verheißung — zu einem jeden insonderheit spricht: Mein Sohn, meine Tochter, glaube zuversichtlich, dir sind deine Sünden vergeben, gehe hin mit Frieden. Zum andern sollt ihr wissen und fest glauben: daß das heilige Sakrament des Altars der wahre Leib und Blut unseres Herrn Jesu Christi ist und uns Christen unter dem Brot und Wein zu essen und zu trinken gegeben wird, wie es der Sohn Gottes, unser Heiland, selbst eingesetzt hat, um uns seines heiligen Leibes, der für uns in den Tod gegeben ist, und seines teuren Blutes, das für unsere Sünden vergossen ist, teilhaftig zu machen, damit unser Glaube an die Vergebung aller unserer Sünden dadurch gestärket und wir mit Christo ein Leib und seines Leibes Glieder werden, nicht mehr der Sünde dienen, sondern in Christo leben, durch seinen Geist die Kraft zum neuen Leben empfangen und am jüngsten Tage auferwecket werden. Solch ein teurer, himmlischer Schatz wird uns im heiligen Sakramente dargeboten und geschenket. Zum dritten sollt ihr wissen: wie gar ernstlich uns daran gelegen sein muß, daß wir solche

hohe und teure Gaben Gottes, die Absolution und das Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi, würdiglich empfangen. Denn Gott der Herr spricht durch seinen Apostel Paulus: „Wer unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der isset und trinket sich selbst das Gericht.“ Deshalb lehret und ermahnet auch derselbe Apostel, daß alle, die zum Tische des Herrn gehen wollen, sich selbst sollen prüfen und also von diesem Brot essen und von diesem Kelch trinken. Solch Prüfen bringt jeden heilsbegierigen Sünder zur wahren christlichen Buße, die darin besteht, daß der Mensch seine Sünde recht erkennet, sie von Herzen bereuet und vor Gottes Zorn und Gericht sich ernstlich fürchtet,— und die darum not thut, damit er im Glauben an Christum, unsern einigen Mittler, die Gnade Gottes und die Vergebung der Sünden suche. Denn wir armen sündigen Menschen haben vor Gott keine Gerechtigkeit, sondern mangeln alle des Ruhmes, den wir vor ihm haben sollten. Darum ist Christus unser Mittler geworden und hat mit seinem teuren Blute alle unsere Sünden bezahlet und uns Vergebung derselben erworben, die im Evangelio verkündiget und in der Absolution mitgeteilt wird allen denen, die an seinen Namen glauben. Diesem Glauben soll aber auch folgen ein neuer Wandel, darinnen wir rechtschaffene Früchte der Buße bringen, der Sünde absterben, Gott leben, ihm dienen nach seinen Geboten und uns also von Herzen bekehren in Christo Jesu, unserem Herrn. — Weil wir nun aber alle nach unserer heiligen Taufe uns mit

vielen Sünden, mit bösen Lüsten, Gedanken, Worten und Werken wider Gott und unsern Nächsten versündiget haben und täglich nichts verdienen denn eitel Strafe, so ermahne ich euch, daß ihr Gott von Herzen bittet um den heiligen Geist, in der Kraft desselben rechte, wahre Buße thut, und ja nicht zum Schein oder aus bloßer Gewohnheit zum hochwürdigen Sakrament kommt, auf daß ihr es nicht euch zum Gericht empfanget. Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege, zu Gott, den ihr nicht täuschen könnet. Lasset aufrichtige Gottesfurcht in euch wohnen, setzet all euren Trost auf Jesum Christum, der um eurer Seligkeit willen für eure Sünde gestorben und von den Toten auferstanden ist, und fasset den festen Vorsatz, euer Leben Gott zu weihen in wahrer Liebe gegen ihn und den Nächsten. Vergebet gerne allen, die euch beleidiget haben, versöhnet euch mit denen, die ihr erzürnet habt, leget ab allerlei Sünde, Bosheit und Ungerechtigkeit, so werdet ihr durch Christum empfangen Gnade und Segen an Leib und Seele.

Bevor ihr nun vor Gott das Bekenntnis eurer Sünden abgeleget, bedenket und nehmet zu Herzen, daß nur solchen die Vergebung zugesagt wird; die aufrichtig ihre Sünden bekennen und von ihnen lassen wollen, sich auch allein der Gnade und Barmherzigkeit Gottes in Christo getrösten. Dagegen sollen alle Ungläubigen, Unbußfertigen, in wissentlicher Übertretung des göttlichen Willens Lebenden, — so sie auch fernerhin in ihrer Sünde zu beharren gedenken — wissen: daß Gott ihnen ihre Sünden nicht vergiebt, sondern, daß

sie ihnen behalten werden, so sie nicht umkehren und Buße thun, denn Gott läßt sich nicht spotten und er wird sein Volk richten. So ergreifet denn in bußfertigem Glauben den Trost der gnädigen und unverbrüchlichen Zusage, die der Herr selbst denen, die um ihre Sünde Leid tragen, gegeben hat, denn ihnen allen gilt sein Wort: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken", und abermals: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen." Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes, den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, sofern du von Herzen an der Gnade bleiben willst. Amen!

Der Liturg spricht: Und nun demütiget euch vor dem Angesichte Gottes, beuget eure Kniee und bekennet ihm von Herzen eure Sünden, indem ihr also sprechet: (Die Beichtenden knieen nieder, der Liturg spricht das Beichtbekenntnis): Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich armer sündiger Mensch bekenne dir meine Sünden, die ich in Gedanken, Worten und Werken begangen und mit denen ich deinen Zorn und deine Strafe in Zeit und Ewigkeit wohl verdient habe. Sie sind mir aber herzlich leid und reuen mich, und ich bitte dich, du wollest um deiner überschwänglichen Barmherzigkeit und um des bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Heilandes, willen mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und mir, zur Besserung meines Lebens, deines heiligen Geistes Kraft gnädiglich verleihen.

Die Gemeinde singt: Herr, erbarme dich! Christe, erbarme dich! Herr, erbarme dich!

Der Liturg richtet an die Beichtenden die Beichtfrage: Ist das euer aller aufrichtiges Bekenntnis und Gebet, so antwortet: Ja.

Die Beichtenden sprechen: Ja!

Der Liturg spricht die Absolution: Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich euch, die ihr in bußfertigem Glauben euch des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi getröstet, von euren Sünden lassen und dem heiligen Willen Gottes gehorsam sein wollet, als ein berufener und verordneter Diener des göttlichen Wortes, die Gnade Gottes, und spreche euch auf Befehl Jesu Christi, des Herrn, die Vergebung aller eurer Sünden zu im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. †

Die Gemeinde singt: Amen!

Der Liturg spricht: Gehet hin in Frieden!

Beilage.

Versikel.

1. Advent.

1. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch. Halleluja!
   Daß der König der Ehren einziehe. Halleluja!
2. Gelobet sei der Herr, unser Gott. Halleluja!
   Denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Halleluja!
3. Bereitet dem Herrn den Weg. Halleluja!
   Und machet richtig seine Steige. Halleluja!

2. Weihnachten.

1. Siehe, ich verkündige euch große Freude: euch ist heute der Heiland geboren. Halleluja!
   Welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Halleluja!
2. Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis. Halleluja!
   Gott ist geoffenbaret im Fleisch. Halleluja!

3. Jahresschluß und Neujahr.

1. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja!
   Und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Halleluja!
2. Jesus Christus gestern und heute. Halleluja!
   Und derselbe auch in Ewigkeit. Halleluja!

4. Epiphanias.

1. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt. Halleluja!
   Und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Halleluja!
2. Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht. Halleluja!
   Und über die, so da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. Halleluja!
3. Danksaget dem Vater, der uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis. Halleluja!
   Und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes. Halleluja!

5. Passions-Zeit.

1. Siehe, das ist Gottes Lamm!
   Welches der Welt Sünde trägt!
2. Fürwahr, er trug unsere Krankheit!
   Und lud auf sich unsere Schmerzen!
3. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet!
   Sondern hat ihn für uns alle dahingegeben!

4. Christus ist um unserer Missethat willen verwundet!
   Und um unserer Sünde willen zerschlagen!
5. Christus hat geliebet die Gemeinde!
   Und hat sich selbst für sie dahingegeben, auf daß er sie heiligte!

6. Gründonnerstag.

1. Christus hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder!
   Der gnädige und barmherzige Herr!
2. Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind!
   Denn sein Blut macht uns rein von aller Sünde!

7. Karfreitag.

1. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten!
   Und durch seine Wunden sind wir geheilet!
2. Wir haben einen großen Hohenpriester!
   Jesum Christum, der gerecht macht!

8. Ostern.

1. Christus ist die Auferstehung und das Leben. Halleluja!
   Wer an ihn glaubet, der wird leben. Halleluja!
2. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Halleluja!
   Und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Halleluja!

9. Himmelfahrt.

1. Christus ist aufgefahren zu seinem Vater und zu unserm Vater. Halleluja!
   Um uns dort die Stätte zu bereiten. Halleluja!
2. Christus ward aufgehoben gen Himmel. Halleluja!
   Und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Halleluja!

10. Pfingsten.

1. Der Herr will ausgießen seinen Geist. Halleluja!
   Den Geist der Gnade und des Gebets. Halleluja!
2. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht. Halleluja!
   Sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. Halleluja!

11. Trinitatis.

1. Preis und Ehre sei dem dreieinigen Gott. Halleluja!
   Dem Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja!
2. Wir loben Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja!
   Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

12. An Staatsfesten.

1. Lobet, ihr Völker, unsern Gott. (Halleluja!)
   Lasset seinen Ruhm weit erschallen. (Halleluja!)
   (In Kriegszeiten).
2. Ach, daß Gott Frieden zusagte seinem Volk!
   Herr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns!

13. Bußtag.

1. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden!
   Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten!
2. Herr, verwirf uns nicht von deinem Angesicht!
   Und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns!

14. Mariä Verkündigung.

Das Wort ward Fleisch. (Halleluja!)
Und wohnete unter uns. (Halleluja!)

15. Johannistag.

1. Bereitet dem Herrn den Weg. Halleluja!
   Und machet richtig seine Steige. Halleluja!
2. Gelobet sei der Herr, unser Gott. Halleluja!
   Denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Halleluja!

16. Erntefest.

1. (Nach gesegneter Ernte):
Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Halleluja!
Wohl dem, der auf ihn trauet. Halleluja!
2. (Nach geringer Ernte):
Der Herr ist nahe allen, die ihn mit Ernst anrufen. Halleluja!
Er hört ihr Schreien und hilft ihnen. Halleluja!
3. (Nach einer Mißernte):
Wir haben einen Gott, der da hilft. Halleluja!
Und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Halleluja!

17. Reformationsfest.

1. Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist. Halleluja!
Welcher ist Jesus Christus. Halleluja!
2. Christus ist des Gesetzes Ende. Halleluja!
Wer an ihn glaubt, der ist gerecht. Halleluja!

18. Bibelfest.

Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte. Halleluja!
Und ein Licht auf unsern Wegen. Halleluja!

19. Missionsfeier.

1. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch. Halleluja!
   Daß der König der Ehren einziehe. Halleluja!
2. Lobet den Herrn alle Heiden. Halleluja!
   Preiset ihn alle Völker. Halleluja!

20. Kirchweihtag.

1. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses. (Halleluja!)
   Und den Ort, da deine Ehre wohnet. (Halleluja!)
2. Wie heilig ist diese Stätte. (Halleluja!)
   Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus. (Halleluja!)
3. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken. (Halleluja!)
   Und zu seinen Vorhöfen mit Loben. (Halleluja!)

21. Synode.

1. Der Herr Zebaoth ist mit uns. (Halleluja!)
   Der Gott Jakobs ist unser Schutz. (Halleluja!)
2. Dienet dem Herr mit Freuden. (Halleluja!)
   Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. (Halleluja!)

22. Totenfeſt

(nebſt den letzten drei Sonntagen vor demſelben)

und Gottesackerfeſt.

1. Chriſtus iſt die Auferſtehung und das Leben!
   Wer an ihn glaubt, wird leben, ob er gleich ſtürbe!
2. Chriſtus iſt mein Leben!
   Und Sterben mein Gewinn!

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

	№
A.	
Abend ist es, Herr, die Stunde	80
Abermal ein Jahr erlebt	144
Ach bleib bei uns, Herr Jesu	290
Ach bleib mit deiner Gnade	44
Ach Gott, gieb du uns deine	45
Ach Gott, ich muß in Traurigkeit	494
Ach Gott! laß dir befohlen sein	433
Ach Gott und Herr	354
Ach Gott, verlaß mich nicht	46
Ach Gott, vom Himmel sieh	291
Ach Gott, wie lieblich und wie	292
Ach Jesu, dein Sterben, dein	170
Ach Jesu, dessen Treu	227
Ach lieber Gott, behüte mich	434
Ach lieber Gott, ich bitte dich	47
Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein	228
Ach, mein Jesu, welch Verderben	355
Ach, sagt mir nichts von Gold	229
Ach treuer Gott, barmherzigs Herz	448
Ach, wenn ich dich, mein Gott	449
Ach, wie flüchtig	495
Ach, wir armen Sünder	171
Ach, wundergroßer Siegesheld	222

	№
Allein auf Gottes Wort.	373
Allein Gott in der Höh sei Ehr . . .	1
Allein zu dir, Herr Jesu Christ . . .	356
Alle Menschen müssen sterben	496
Alles ist an Gottes Segen . . .	450
Amen! sprech ich voller.	2
An dir allein, an dir hab ich	357
Arme Witwe, weine nicht	451
Auf, auf, ihr Reichsgenossen	103
Auf, auf, mein Herz, und	3
Auf, auf, mein Herz mit	202
Auf, Christenmensch, auf, auf	394
Auf Christi Himmelfahrt allein . . .	223
Auferstehn, ja auferstehn	497
Auf, hinauf zu deiner Freude	230
Auf, ihr Christen, Christi	395
Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	396
Auf meinen Jesum will ich	498
Auf meinen lieben Gott.	452
Auf, Seele, auf und säume nicht . . .	152
Aus Gnaden soll ich selig werden . . .	374
Aus irdischem Getümmel	153
Aus meines Herzens Grunde	61
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	358

B.

	№
Bedenke, Mensch, das Ende	499
Befiehl du deine Wege.	453
Bei dir, Jesu, will ich bleiben	231
Beschränkt, ihr Weisen dieser	232
Beschwertes Herz, leg ab die	4
Betgemeinde, heilge dich	48
Bis hierher hat mich Gott	24
Bleibe, es will Abend werden	81

	№
Bleibt bei dem, der eurethwillen	397
Brunn alles Heils . .	5

C.

Christe, du bist der helle Tag	82
Christe, du Beistand deiner	293
Christe, wahres Seelenlicht	62
Christi Blut und Gerechtigkeit . . .	375
Christ ist erstanden von der	203
Christ lag in Todesbanden	204
Christ, unser Herr, zum Jordan . . .	329
Christus, der ist mein Leben	500
Christus ist erstanden von des	205

D.

Das alte Jahr vergangen ist	145
Das walte Gott, der helfen kann . . .	63
Das walt Gott Vater und Gott	64
Den die Engel droben.	119
Dennoch bleib ich stets an dir	454
Der am Kreuz ist meine Liebe . . .	172
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast . .	198
Der du uns als Vater liebest	398
Der du zum Heil erschienen	318
Der heilge Christ ist kommen.	120
Der Herr bricht ein um.	501
Der Herr, der aller Enden	455
Der Herr ist mein getreuer Hirt . . .	233
Der lieben Sonne Licht und	83
Der Mond ist aufgegangen	84
Der Tag ist hin, mein Jesu	85
Der Tag mit seinem Lichte	86
Des Morgens, wenn ich früh	65
Die Christen gehn von Ort zu	502

	№
Die Gnade sei mit allen	376
Die gülbne Sonne	66
Die helle Sonn leucht jetzt herfür	67
Die Nacht ist kommen	87
Die Nacht nunmehr vergangen ist	68
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	121
Dies ist die Nacht, da mir	122
Dies sind die heilgen zehn Gebot	399
Die wir uns allhier beisammen	6
Dir, dir, Jehovah will ich singen	25
Dir, Herr, will ich mich nahen	173
Dir ewge Treue zu geloben	330
Du großer Schmerzensmann	174
Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ	339
Durch Adams Fall ist ganz	377
Durch Trauern und durch Plagen	146
Durch viele Not und Plagen	435
Du Stern aus Jakob	154
Du wesentliches Wort	155

E.

	№
Edler Geist im Himmelsthrone	270
Ehre sei dir, Christe	175
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht	456
Eine Herde und ein Hirt	319
Einer ist König, Immanuel sieget	400
Eines wünsch ich mir vor allem	176
Ein feste Burg	294
Ein Lämmlein geht und trägt	177
Ein lieblich Los ist uns gefallen	234
Ein reines Herz, Herr, schaff	401
Eins ist not, ach Herr, dies	235
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	295
Erhebt den Herrn, ihr Frommen	104
Ermuntre dich, mein schwacher	123

	№
Ermuntert euch, ihr Frommen	503
Erneure mich, o ewges Licht	402
Erschienen ist der herrlich Tag	206
Es glänzet der Christen inwendiges	403
Es ist das Heil uns kommen her	378
Es ist ein Ros entsprungen	124
Es ist genug, so nimm.	504
Es ist gewißlich an der Zeit	505
Es ist nicht schwer, ein Christ	404
Es ist noch eine Ruh vorhanden	506
Es ist vollbracht! Er ist verschieden	199
Es kostet viel, ein Christ zu sein	405
Es wolle Gott uns gnädig sein	296

F.

	№
Fahre fort, fahre fort, Zion	297
Fang dein Werk mit Jesu an	69
Freu dich sehr, o meine Seele	507
Freuet euch ihr Christen alle	125
Freuet euch, ihr Gotteskinder	156
Fröhlich soll mein Herze springen	126
Früh am Morgen Jesus gehet	70
Frühmorgens, da die Sonn	207
Fünf Brünnlein sind.	178
Für alle Güte sei gepreist	88

G.

	№
Geh aus, mein Herz, und suche	436
Geht nun hin und grabt mein	508
Gelobet sei der Herr.	284
Gelobet seist du, Jesus Christ	127
Gelobt sei Gott im höchsten	208
Gieb dich zufrieden und sei stille	457
Gott der Vater wohn uns	7

	№
Gott des Himmels und der Erden	71
Gott, du Licht, das ewig bleibet	72
Gott, gieb einen milden	271
Gottes Sohn ist kommen	105
Gottes und Marien Sohn	379
Gott fähret auf gen Himmel	224
Gott ist gegenwärtig	8
Gott ist und bleibt getreu	458
Gott lebt! wie kann ich traurig	459
Gottlob! der Sonntag kommt	9
Gottlob, die Stund ist kommen	509
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit	147
Gott sei Dank durch alle Welt	106
Gott sei gelobet und gebenedeiet	340
Gott Vater, Herr, wir danken dir	285
Gott Vater, höre unsre Bitt	331
Gott Vater, sende deinen Geist	272
Gott wills machen	460
Großer Mittler, der zur Rechten	225
Großer Prophete, mein Herze	157
Guter Seelenhirt	298

H.

	№
Halleluja, Amen, Amen! in meines	510
Halleluja, jauchzt, ihr Chöre	209
Halleluja! Jesus lebt! Tod	210
Halleluja, Lob, Preis und Ehr	286
Halt im Gedächtnis Jesum Christ	236
Harre, meine Seele	461
Heiland, du nur kannst mich retten	49
Heiland, deine Menschenliebe	237
Heilger Geist, du Tröster mein	273
Heilger Jesu, Heilgungsquelle	406
Herr, dein Wort, die edle Gabe	299

	№
Herr, der du vormals hast dein . . .	462
Herr, erbarme dich (Litanei)	50
Herr Gott, dich loben wir (Te Deum) .	26
Herr Gott, nun schleuß den	511
Herr, höre, Herr, erhöre	437
Herr, ich habe mißgehandelt	359
Herr Jesu Christ, dein teures Blut . . .	179
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend . . .	10
Herr Jesu Christ, du höchstes.... sieh doch	360
Herr Jesu Christ, du höchstes.... wir kommen	341
Herr Jesu Christe, Gottes Sohn . . .	107
Herr Jesu Christe, mein getreuer	342
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.	512
Herr Jesu Christ, wahr Mensch	513
Herr Jesu, deine Angst und Pein	180
Herr Jesu, der du selbst von Gott . .	300
Herr Jesu, Gnadensonne	51
Herr Jesu, Licht der Heiden	158
Herr, mich dürstet nach dem Segen . . .	301
Herr, öffne mir die Herzensthür . . .	11
Herr, stärke mich, dein Leiden	181
Herr, unser Gott, laß nicht zu	463
Herr von unendlichem	27
Herr, wie du willst, so schicks mit	514
Herr, wie sind noch viel	320
Herr Zebaoth, dein heilges Wort . . .	302
Herzlich lieb hab ich dich, mein	287
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr . . .	52
Herzlich thut mich verlangen	515
Herzliebster Jesu, was hast du	182
Herz und Herz vereint zusammen . . .	407

	№
Heut ist des Herren Ruhetag	12
Heut triumphieret Gottes Sohn	211
Hier ist mein Herz, Herr, nimm es	408
Hilf, Helfer, hilf in Angst und	464
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	148
Hilf mir, mein Gott	409
Himmelan geht unsre Bahn	516
Hinauf zu dir erheben.	343
Hinunter ist der Sonnen Schein	89
Hirte deiner Schafe	90
Höchster Priester, der du dich	238
Höchster Tröster, komm hernieder	274
Hosianna, Davids Sohne! Der jetzt	108
Hosianna! Davids Sohn kommt	109
Hüter, wird die Nacht der Sünden	73

J.

	№
Ja, segne und behüte.	13
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket	128
Ich armer Mensch doch gar nichts	517
Ich bin bei Gott in Gnaden	380
Ich bin ein Gast auf Erden	518
Ich bin getauft auf deinen Namen	332
Ich bin im Himmel angeschrieben	239
Ich danke dir durch deinen	74
Ich danke dir für deinen Tod	183
Ich freue mich, mein Gott, in dir	381
Ich habe nun den Grund	382
Ich hab in Gottes Herz und	465
Ich hab mein Sach Gott.	519
Ich hab mich Gott ergeben	520
Ich hab von ferne	521
Ich heb mein Augen sehnlich	53
Ich laß dich nicht, du mußt	240
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	54

	№
Ich singe dir mit Herz und Mund	28
Ich steh an deiner Krippen hier	129
Ich und mein Haus, wir sind	438
Ich weiß, an wen ich glaube	383
Ich weiß, mein Gott, daß all	410
Ich will dich immer treuer	411
Ich will dich lieben, meine Stärke	241
Ich will dir danken bis zum	242
Ich will von meiner Missethat	361
Je größer Kreuz, je näher	466
Jenen Tag, den Tag der Wehen	522
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	523
Jesaia dem Propheten das	14
Jesu, bittend kommen wir	321
Jesu, deine tiefen Wunden	184
Jesu, der du meine Seele	362
Jesu, der du wollen büßen	185
Jesu, Freund der Menschenkinder	344
Jesu, geh voran	243
Jesu, großer Wunderstern	159
Jesu, hilf siegen, du Fürste des	412
Jesu, komm doch selbst zu mir	244
Jesu, meine Freude	245
Jesu meiner Seele Leben	384
Jesu, meines Lebens Leben	186
Jesus Christus herrscht als König	246
Jesus Christus unser Heiland	112
Jesus ist der schönste Nam	247
Jesus ist kommen, Grund	210
Jesus lebt, mit ihm auch ich	213
Jesus, meine Zuversicht.	524
Jesus nimmt die Sünder an	385
Jesus schwebt mir in Gedanken	248
Jesus, Seelenfreund	15

	№
Jesus soll die Losung sein	149
Ihr armen Sünder, kommt	160
Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts	413
Immer noch strahlst du	322
In allen meinen Thaten	467
In Christi Wunden schlaf ich ein	525
In dich hab ich gehoffet, Herr	55
In Gottes Namen fang ich an	439
In Gottes Schoß leg ich mein	468
In meines Herzens Grunde	249
Ist Gott für mich, so trete	469

K.

Keinen hat Gott verlassen	470
Kirche Christi breite	323
Komm, heiliger Geist, erfüll	275
Komm, heiliger Geist, Herre Gott	276
Komm, o komm, du Geist des	277
Kommst du, kommst du, Licht	111
Kommt her zu mir, spricht	161
Kommt, Kinder, laßt uns gehen	414
Kommt und laßt euch Jesum lehren	415
Kommt und laßt uns Christum ehren	130
König, dem kein König gleichet	162
König Jesu, streite, siege	321

L.

Laß dich durch nichts erschrecken	303
Lasset mich voll Freuden sprechen	333
Lasset uns den Herren preisen	214
Lasset uns mit Jesu ziehen	416
Laß mich dein sein und bleiben	16
Laßt mich gehen	526
Laß, Vater, deinen guten Geist	417

	№
Licht, das in die Welt gekommen	325
Licht vom Licht erleuchte	17
Liebe, die du mich zum Bilde	250
Liebster Jesu, hier sind wir, deinem	334
Liebster Jesu, wir sind hier, dich	18
Lobe den Herren, den mächtigen	29
Lobe den Herren, o meine Seele	30
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	131

M.

	№
Mache dich, mein Geist, bereit	418
Machs mit mir, Gott nach	527
Macht hoch die Thür	112
Man lobt dich in der Stille	31
Meine Armut macht mich schrein	419
Meinen Jesum laß ich nicht, meine Seel	345
Meinen Jesum laß ich nicht! weil	251
Mein Erlöser, auch für mich	187
Meine Seel ist stille	471
Mein Gott, wie bist du so	472
Mein Heiland, ich bin müde	528
Mein Heiland nimmt die Sünder an	386
Mein Jesu, dem die Seraphinen	387
Mein Jesu, der du vor dem	346
Mein Jesus lebt! Was soll ich sterben	215
Mein Salomo, dein freundliches	388
Mein schönste Zier und Kleinod	252
Mein Sünd ich beicht und klage	363
Merk auf, mein Herz, hör fleißig	216
Merk, Seele, dir das große Wort	420
Mir ist Erbarmung widerfahren	389
Mir nach, spricht Christus, unser	421
Mit Ernst, o Menschenkinder	113
Mit Fried und Freud ich fahr	529

	№
Mit meinem Gott geh ich zur	91
Mitten wir im Leben sind	530
Mittler, schau auf sie hernieder . . .	335
Morgenglanz der Ewigkeit	75
Müde bin ich, geh zur Ruh	92

N.

	№
Nach dir, o Gott, verlanget mich . . .	56
Nicht so traurig, nicht so sehr	473
Nimm von uns, Herr, du treuer	474
Nun bitten wir den heilgen Geist . . .	278
Nun danket alle Gott	32
Nun danket all und bringet Ehr . . .	33
Nun freut euch, lieben Christen	390
Nun, Gottlob, es ist vollbracht, Singen	19
Nun Gottlob, es ist vollbracht, und der	336
Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ . .	440
Nun jauchzet all ihr Frommen	114
Nun jauchzt dem Herren alle . . .	20
Nun kommt das neue	115
Nun laßt uns den Leib begraben	531
Nun laßt uns gehn und treten . . .	150
Nun laßt uns Gott dem Herren . . .	34
Nun liebe Seel, nun ist es Zeit . . .	163
Nun lob mein Seel den Herren . . .	35
Nun preiset alle . .	36
Nun ruhen alle Wälder	93
Nun sich der Tag geendet hat	94
Nun sich der Tag geendet, mein . . .	95
Nun singet und seid froh	132
Nun so bleibt es fest dabei	253
Nun, so will ich denn mein Leben . . .	422
Nun treten wir ins neue Jahr . . .	151
Nur frisch hinein, es wird	475

	№
O.	
O Christe, Morgensterne	347
O daß doch bald dein Feuer	326
O daß ich tausend Zungen hätte	37
O, der alles hätt verloren	254
O du fröhliche, o du selige	133
O du Liebe meiner Liebe	188
O Durchbrecher aller Bande	423
O einiger Sohn Gottes.	164
O Ewigkeit, du Donnerwort	532
O Gott, du frommer Gott	57
O Haupt voll Blut und Wunden	189
O heilige Dreifaltigkeit, du	76
O heilige Dreieinigkeit, erhalt	441
O heilger Geist, du ewger Gott	279
O heilger Geist, kehr bei uns ein	280
O heiliger Geist, o heiliger Gott	281
O Herr, dein seligmachend	304
O hilf, Christe, Gottes Sohn	190
O Jerusalem, du schöne	533
O Jesu Christe, wahres Licht	165
O Jesu Christ, mein schönstes Licht	255
O Jesu, dir sei ewig Dank	348
O Jesu, du mein Bräutigam	349
O Jesu, einig wahres Haupt	305
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	424
O Jesulein süß	134
O Jesu, meine Wonne	350
O Jesu, meines Lebens Licht	77
O Jesu, süßes Licht	78
O Jesu, treuster Heiland mein	96
O König aller Ehren	166
O König, dessen Majestät	364
O Lamm Gottes unschuldig	191

	№
O Liebe, die den Himmel hat	135
O seliges Licht, Dreifaltigkeit	97
O selig Haus, wo man dich	442
O Tod, wo ist dein Stachel nun	217
O Traurigkeit, o Herzeleid	200
O Ursprung des Lebens, o ewiges	256
O Vater der Barmherzigkeit	365
O was für ein herrlich Wesen	425
O Welt, ich muß dich lassen	534
O Welt, sieh hier dein Leben	192
O wie fröhlich, o wie	535
O wie selig seid ihr doch, ihr	536

P.

Preis, Ehr und Lob sei dir	443

R.

Rede, liebster Jesu, rede	306
Ringe recht, wenn Gottes Gnade	426
Ruh sanft in deiner Erdengruft	537
Rüstet euch, ihr Christenleute	427

S.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gieb	351
Schaffet, schaffet, Menschenkinder	428
Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, mein Herz	366
Schatz über alle Schätze	257
Schaut, welch ein Wunder stellt	136
Schmücke dich, o liebe Seele	352
Schmückt das Fest mit Maien	282
Schöpfer meines Lebens	444
Schütze die Deinen, die nach dir	307
Schwing dich auf zu deinem	476
Seelenbräutigam	258

	№
Seele, geh nach Golgatha	193
Seele, mach dich heilig auf	194
Seele, was ermüdst du dich	259
Segne und behüte	21
Sei getreu in deinem Leiden	477
Sei Lob und Ehr dem höchsten	38
Sei mir tausendmal gegrüßet	195
Selig sind die reinen Herzen	429
Sende, Vater, deinen Geist	22
Sieh, dein König kommt zu dir	116
Sieh, hier bin ich Ehrenkönig	260
Singt unserm König Jesus	327
So hab ich obgesieget	538
Sollt es gleich bisweilen scheinen	478
Sollt ich meinem Gott nicht singen	39
Sollt ich meinem Gott nicht trauen	479
So nimm denn meine Hände	539
So ruhest du	201
So schreib ins Buch des Lebens	337
So wahr ich lebe, spricht dein	367
Speis uns, Vater, deine Kinder	58
Stark ist meines Jesu Hand	261
Stille Nacht, heilige Nacht	137
Straf mich nicht in deinem Zorn	368
Such wer da will ein ander	391

T.

	№
Teures Wort aus Gottes Munde	308
Thut mir auf die schöne Pforte	23
Trage deinen Schmerz	480
Treuer Gott, ich muß dir klagen	481
Treuer Wächter Israel	309
Treuster Jesu, wache du	98

№

U.

Unsre müden Augenlider 99
Unter Lilien jener Freuden 540

V.

Valet will ich dir geben 541
Vater unser im Himmelreich 59
Vergieb uns, lieber Herre Gott . . . 369
Verleih uns Frieden gnädiglich 60
Versuchet euch doch selbst 430
Verzage nicht du Häuflein klein 310
Vom Himmel hoch da komm ich . . . 138
Vom Himmel kam der Engel 139
Von des Himmels Thron 338
Von Gott will ich nicht lassen . . . 482
Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie . . . 370

№

W.

Wach auf, du Geist der ersten 328
Wach auf, mein Herz, die Nacht 218
Wach auf, mein Herz und singe 79
Wachet auf! ruft uns die Stimme . . 542
Wär Gott nicht mit uns diese 311
Wärst du für mich nicht Mensch . . . 262
Warum betrübst du dich, mein 483
Warum sollt ich mich denn grämen . . 484
Warum willst du draußen stehen 117
Was fürchtst du, Feind Herodes 167
Was Gott thut, das ist wohlgethan . . 485
Was ist das doch ein holdes Kind . . . 140
Was mein Gott will, das gscheh 486
Was willst du dich betrüben 487

	№
Weil ich Jesu Schäflein bin	445
Welt, ade! ich bin dein müde	543
Wen hast du dir geladen	353
Wenn dein herzliebster Sohn	392
Wenn der Herr einst die	544
Wenn ich ihn nur habe	263
Wenn kleine Himmelserben	545
Wenn meine Sünd mich kränken	196
Wenn mein Stündlein vorhanden	546
Wenn wir in höchsten Nöten	488
Werde Licht, du Stadt der Heiden	168
Werde munter mein Gemüte	100
Wer Gott vertraut	489
Wer ist der Braut des Lammes	312
Wer ist wohl wie du	264
Wer nur den lieben Gott läßt	490
Wer sind die vor Gottes Throne	547
Wer weiß, wie nahe mir mein	548
Wer will Gottes Auserwählte	265
Wie dank ichs, Heiland, deiner	266
Wie Gott mich führt, so will ich	491
Wie groß ist des Allmächtgen	40
Wie schön ists doch, Herr Jesu	446
Wie schön leuchtet der Morgenstern	267
Wie sie so sanft ruhn	549
Wie soll ich dich empfangen	118
Wie wohl ist mir, o Freund der	393
Willkommen, Held im Streite	219
Wir Christenleut	141
Wir danken dir, Gott, für	313
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns	197
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel	226

	№
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser	101
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod	220
Wir danken Gott für seine Gaben	41
Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer	288
Wir glauben all an Einen Gott, Vater.	289
Wir liegen hier zu deinen Füßen	371
Wir Menschen sind zu dem, o Gott	314
Wir singen dir, Immanuel	142
Wir wollen dich nicht halten	550
Wo Gott der Herr nicht bei uns	315
Wohlan, die Erde wartet dein	551
Wohl dem, der Jesum liebet	316
Wohl dem, der in Gottes Furcht	447
Wohl dem Menschen, der nicht	431
Wollt ihr wissen, was mein	268
Womit soll ich dich wohl loben	42
Wo soll ich fliehen hin.	372
Wo willst du hin, weils Abend	102
Wunderanfang, herrlichs Ende	492
Wunderbarer Gnadenthron	143
Wunderbarer König, Herrscher	43

Z.

	№
Zeuch ein zu meinen Thoren	283
Zeuch hin, mein Kind	552
Zeuch uns nach dir	269
Zion klagt mit Angst und	317
Zu dir, zu dir, hinweg von mir	432
Zuletzt gehts wohl dem, der	493
Zum Arzte hin, ihr Sünder	169
Zween der Jünger gehen mit	221

EVANG. BUCH- U. KUNST-HAN
1 AQRUTI